

VORWORT

KONTAKTE MIT DEM JENSEITS, der "anderen Dimension", haben bereits eine jahrhundertlange Tradition und gehörten, gerade in früheren Zeiten, schon bei vielen Menschen und ganzen Volksstämmen, zum festen Bestandteil ihres Lebens und Glaubens. Mit dem Fortschreiten der technischen und industriellen Entwicklung des Menschen der Neuzeit, gingen sie jedoch in zunehmender Weise verloren und wurden zugunsten "greifbarer", materieller Annehmlichkeiten vernachlässigt. Doch je mehr Unglücke auf dieser Welt geschehen, je mehr die Menschen den Abgrund ahnen, auf den wir uns unaufhaltsam (?) zubewegen und je mehr die Gefährlichkeit einer immer gefühlsarmer und depressiver werdenden, computergesteuerten Robotergesellschaft erkennen, zu der wir uns in zunehmender Weise entwickeln, desto lauter wird auch wieder der Ruf nach dem "Zurück zur Natur", dem Entdecken unseres Ursprungs und der Findung des eigentlichen "Sinns des Lebens", verbunden mit dem innigen Wunsch nach einer "Wiederherstellung", der uns mittlerweile vielfach verlorenen menschlichen Lebensqualität, ist es denn auch, was viele Leute wieder dazu bringt, über ihre wirkliche Herkunft und ihre eigentlichen Aufgaben auf und in dieser Welt nachzudenken. Doch leider dient diese, an und für sich recht begrüßenswerte Rückbesinnung auf "geistige Dinge", trotz all denen, dabei gesammelten Erfahrungen, viel zu oft nur zur Befriedigung des eigenen Ego's und der Verschaffung persönlicher Vorteile. Da werden dann "Selbstfindungsseminare" belegt, Hellseher und anderweitig "Begabte" aufgesucht, um sich von dort Rat und Hilfe zur Bewältigung seiner Probleme zu holen, oder irgendein Patentrezept zur allgemeinen Stimulation zu erheischen. Doch werden solche "Jenseitskontakthilfekummerserviceanläufen" nicht immer nur zum Zwecke positiver Lebenshilfe konsultiert. Durch die Ausübung von schwarzer Magie und dem gezielten Anruf des "Bösen", wird auch immer wieder versucht, in negativer Weise Macht über andere Menschen zu bekommen und sogar in extremen Fällen, z.B. mithilfe der Voodoo-Magie ihren Tod herbeizuzaubern. Doch selbst wenn dies gelänge, wäre es höchst unklug, auf diese Art und Weise einen unliebsamen

Menschen loswerden zu wollen. Wir alle müssen nämlich eines Tages einmal über unsere Taten und Gedanken Rechenschaft ablegen und die Suppe auslöffeln, die wir uns selber eingebrockt haben. Das Leben nach dem Tode, ist nämlich keineswegs nur eine Phantasie, sondern dessen Existenz wird uns immer wieder in vielfacher Weise bestätigt. So lesen wir, z.B. in den Medien, oftmals von den Sterbeerlebnissen klinisch bereits totgewesener Menschen, hören ihre Schilderungen von dem unbeschreiblich schönen Licht und den Farben, die sie, durch einen Tunnel schwebend, auf dem Weg in eine andere Dimension umgaben und der überwältigen den Harmonie, die sie dabei empfanden. Und Niemand auf dieser Welt und schon gar nicht ein ernsthafter Wissenschaftler und/oder Physiker, der auch seinen Namen und guten Ruf zu recht verdient, dürfte sich heutzutage dieser Thematik verschließen und zumindest die Möglichkeit einer Weiterexistenz nach unserem irdischen Körpertode grundsätzlich abstreiten. Denn gerade er müßte ja z.B. wissen, daß sich keine Form der Materie einfach in ein "nichts" auflösen, sondern nur verwandeln kann. Und er kennt auch mit Sicherheit die Problematik der persönlichen Anerkennung damaliger Wissenschaftler und Gelehrter, die zu ihrer Zeit Dinge entdeckten, denen niemand so recht folgen konnte, (die aber vielleicht auch heutzutage schon wieder durch neuere Erkenntnisse grundlegend geändert, oder ergänzt werden mußten.) Für einen ernsthaften Wissenschaftler ist nichts grundsätzlich unmöglich. Er muß ständig auf dem Laufenden sein und sich mit den neuesten Forschungsergebnissen vertraut machen, ohne deren Miteinbeziehung eine Erweiterung sowohl seines, als auch unser Aller Wissen nicht möglich wäre. Alles ist denkbar und zumindest einer Überlegung wert, gerade auch, was die Erforschung des Übersinnlichen betrifft! Doch waren wir in diesen Dingen bis vor wenigen Jahren noch auf Spekulationen und das Vertrauen in "hellsichtige", "mediale", oder sich auch nur so bezeichnende Menschen angewiesen, die uns von einer "anderen Welt" berichteten, so ist es heutzutage im Prinzip Jedermann, mithilfe eines einfachen Tonbandgerätes möglich, sich, (zumindest akustisch) von deren wahrhaftigen Existenz und dem Weiterleben der Verstorbenen nach ihrem

irdischen Tode zu überzeugen. Das Phänomen der sogen. T o n b a n d s t i m m e n, (neuerdings auch unter dem Oberbegriff der T r a n s k o m m u n i k a t i o n, d. h. der Jenseitskommunikation mittels Computer, Telefon und anderen technischen Apparaturen zusammengefaßt) und bereits im Jahre 1959 (!) von dem schwedischen Kunstmaler und Opersänger Friedrich Jürgenson entdeckt, macht dies uns möglich. Er entdeckte nämlich beim Abhören, von kurz zuvor von ihm am Fenster seines Landhauses aufgenommenem Vogelzwitschern auf einmal eine menschliche Stimme, die über nächtlichen Vogelgesang sprach, obwohl weit und breit niemand zu sehen, geschweige denn zu hören war, der als Verursacher dieser in Betracht kommen konnte. Und nicht nur das ! Bei weiteren Versuchen erhielt er auch noch Stimmen ihm bekannter Personen, die zwar allesamt schon längst verstorben waren, ihn aber jetzt sogar mit seinem Namen ansprachen... ! Dieser bedeutenden Entdeckung haben wir es zu verdanken, daß heutzutage immer mehr Menschen in aller Welt, über den Empfang der Jenseitsstimmen in der Lage sind, Kontakte mit der "anderen Dimension" zu tätigen und auch weiterhin durch ständige Forschung sich bemühen, diese aufrechtzuerhalten und zu verbessern.

Die Kommunikation mit unseren Freunden in der Jenseitswelt, ist zugleich auch Hauptthema dieses Buches, in welchem, (so hoffe ich !), in einfacher und allgemein verständlicher Weise, alles Wissenswerte zusammengefaßt ist, was mir zum Verständnis dieser Sache und seiner Zusammenhänge notwendig erschien. Doch wer sich vielleicht schon einmal mit einer solchen Thematik befaßt hat, der weiß um die Komplexität dieser Materie, die sich nicht so einfach wie ein Kochbuchrezept vermitteln läßt...

Ich selbst befaße mich zwar "erst" seit Mitte 1987 in intensiver Weise mit der Tonbandstimmeforschung und anderen parapsychologischen Phänomenen; jedoch habe ich seither so viele Erfahrungen sammeln und Stimmen einspielen können, sodaß ich glaube, all' diese Erlebnisse weder für mich behalten zu können, noch zu dürfen ! Und so hoffe ich doch, daß es vielen an der Thematik

interessierten Menschen eine große Hilfe sein wird, über die wichtigsten Dinge schon informiert zu sein, ehe sie, vielleicht gänzlich auf sich selbst gestellt, mit eigenen Experimenten beginnen, die gerade am Anfang meist unbefriedigend verlaufen. Das spart sehr viel Nerven und Zeit Zeit, die man ohnehin viel wichtiger für das richtige Hören der Stimmen benötigt. Doch leider läßt sich dieses nicht mit Hilfe eines Buches vermitteln, sondern erfordert, genau wie beim Erlernen einer fremden Sprache, sehr viel Übung, Erfahrung und Geduld !

Wenn man sich einmal, (womöglich erfolgreich !?), mit spirituellen Phänomenen befaßt hat, so entsteht oft schon beinahe automatisch ein richtiggehendes "Hungergefühl" nach allem, was zu diesem Thema so publiziert wird. Doch hierbei gilt es, im eigenen Interesse (nach dem Aschenputtel-Prinzip) das Gute vom Schlechten und Sinnlosen zu trennen, was aber leider, gerade für einen Neuling der Materie gegenüber nahezu unmöglich ist. Hingegen kann man doch bei ausgiebiger Beschäftigung mit bereits vorliegenden Schriftwerken immer wieder erstaunt feststellen, welche, zum Teil wertvolle Gedanken doch schon in uralten Werken bekannter und weniger bekannter Philosophen und Religionswissenschaftler zu finden sind und daß vieles von dem, was wir heutzutage im sogen. "New-Age-Zeitalter" als "neue" Erkenntnis und "neues" Bewußtsein feiern, in Wirklichkeit schon seit vielen Jahrzehnten und manchmal sogar Jahrhunderten erkannt und auch (irgendwo !) niedergeschrieben ist. Doch die Vielzahl der, im Laufe der Zeit entstandenen und immer noch weiter entstehenden Schriftwerke, macht es, (zumindest dem berufstätigen Menschen von Heute) unmöglich, alles eventuell Interessante und Wissenswerte durchzulesen und dies auch zu „verarbeiten“. Auch vermag ein "gewöhnlicher" Mensch manchmal nur sehr schwer, (oder gar nicht !), in der Lage sein, den Inhalt eines Kant'schen oder Schopenhauer'schen Werkes zu verstehen, wengleich sich auch "zwischen den Zeilen" so eines 500-Seiten-Wälzers sicherlich manches, durchaus Wertvolle für uns entdecken läßt. Aber die Eigenart, (oder sollte man eher sagen: Unart ?), so manch eines Altphilosophen, ein jedes Wort in fast atomarer Weise

auseinanderzuspalten, zu zerlegen und zu beleuchten und der daraus resultierende, fast schon als unzumutbar bezeichnbare Umfang solcher schwerverdaulichen Werke, läßt einem heutigen Leser nur sehr schwer einen praktischen Nutzen in solchen Veröffentlichungen erkennen. Im Gegenteil: Er verliert wertvolle Zeit; Zeit deren Verlust ihn daran hindert, sich auf die **w e s e n t l i c h e n** Dinge zwischen den Zeilen zu konzentrieren. Und genau diese Konzentration auf das Wesentliche, in diesem Falle die wahrhaftigen KONTAKTE MIT DEM JENSEITS und des sich daraus ergebenden Überdenkens (und vielleicht auch endlich einmal Änderns !?) unseres bisherigen, weitgehend materialistisch orientierten Lebens, soll Sinn und Zweck dieses Buches sein. Denn es ist höchste Zeit, daß wir Menschen durch die Kenntnis und Erkenntnis des göttlichen Gesetzes der Liebe und der Harmonie, lernen, unser selbstsüchtiges Verhalten zu ändern und uns wieder unseres gemeinsamen Ursprunges bewußt werden ! Wir dürfen uns nicht voneinander entfernen und jeder für sich sein eigenes Süppchen kochen, sondern müssen in guten u n d in schlechten Zeiten zusammenhalten, uns gegenseitig helfen, lieben, achten und vertrauen, (auch wenn dies zugegebenermaßen nicht immer einfach ist... !) Dabei kann und soll aber durchaus ein Jeder seine eigene Individualität bewahren. Doch wenn alle nur an sich selbst denken, dann k a n n sich auch keine Änderung zum Positiven ergeben !

KONTAKTE MIT DEM JENSEITS ist aber nicht nur der Titel dieses Buches, sondern gleichzeitig eine Aufforderung an all' diejenigen unter Ihnen, die sich mit der praktischen "Herstellung" von Jenseitskontakten beschäftigen möchten. Auf daß sich das Wissen und die Gewißheit des Fortlebens nach dem Tode weiterhin verbreiten möge ! Es braucht heutzutage keiner mehr "dumm" zu sterben, sondern kann schon zu Lebzeiten Erfahrungen sammeln und durch sein **j e t z i g e s**, positives Verhalten damit die Weichen für ein späteres Leben in der Herrlichkeit des Jenseits stellen !

Hätten wir nur ein einziges Leben auf dieser Erde, so wäre wohl ein Jeder von uns nur darauf bedacht, möglichst viele Vorteile für sich daraus zu gewinnen. Und dies ginge in den meisten Fällen nur auf Kosten

unserer Mitmenschen ! Da wir aber Weiterleben, werden wir mit Sicherheit nichts versäumen, was uns wichtig war oder ist und können unser **j e t z i g e s** Leben wesentlich gelassener, (aber nichtsdestotrotz Verantwortungsvoll !) in Angriff nehmen.

In diesem Sinne,

Der Verfasser

ÜBER DEN AUTOR

Herr Klawitter wurde 1959 in Frankfurt am Main geboren. Nach seiner Ausbildung im radiotechnischen Fachhandel und der Absolvierung seines zivilen Ersatzdienstes, arbeitet er seit 1981 in der Redaktion eines Frankfurter Fachverlages. Als lizenzierter Funkamateurliebhaber und Hobbyelektroniker, fasziniert ihn jedoch nicht nur alleine der technische Aspekt an der instrumentellen Transkommunikation mit der Jenseitswelt, sondern er beschäftigt sich auch parallel dazu, in ebenso intensiver Weise, mit philosophischen und weltanschaulichen Studien. Durch seine vielfältigen Reisen, den Besuch von Seminaren und Vorträgen aller möglichen Gruppen und Religionsgemeinschaften, sowie einem regen Austausch mit anderen Experimentatoren innerhalb und außerhalb des Vereines für Tonbandstimmforschung (jetzt neu: Verein für Transkommunikations-Forschung, VTF e.V.), dem er als Berater für den Großraum Frankfurt angehört, zählt er heutzutage zu den wenigen wirklichen und langjährig tätigen Experten auf diesem Gebiet. Wegen seinem dauerhaften und ernsthaften Interesse an der Sache, sowie seiner innigen Liebe, zu denen, (ihm ja eigentlich nur akustisch bekannten) Freunden in der Jenseitswelt, lassen diese auch nichts unversucht, um ihm ihre Durchsagen und Botschaften vom Leben nach dem Tode zu vermitteln, was sicherlich, (für beide Seiten !) nicht immer einfach ist...

DER TRÄGER GEISTIGER WERTE ist das einsamste Wesen seiner Zeit, man lauscht ihm wenig oder gar nicht, und wenn man ihn auch vernimmt, dann präparieren ihn Zeit und Vorurteile nach ihrem Geschmack, oder man bereitet seiner Eigenart einen Triumph, den er selbst ablehnt. Er erstickt in den kleinen Tagesereignissen, die mit ihren unabweisbaren Forderungen auf ihn eindringen. Die Unrast des Tages verbaut den edlen Gedanken den Weg, ebenso den lichten Gefühlen und den intimsten Äußerungen des Geistes; aber diese Einsamen, Mißverständenen, in einer Wüste lebenden Don Quichottes, tragen in ihrem Herzen eine Gottesahnung und sehen das, was das gewöhnliche Auge nicht sieht, hören das, was das gewöhnliche Ohr nicht hört; sie fühlen den Aufund Untergang der

Sonne, sie sehen die drohenden Katastrophen voraus, ohne sich selbst der Wichtigkeit ihrer Erkenntnisse bewußt zu sein.

KONSTANTIN RAUDIVE

Lettischer Schriftsteller
und Tonbandstimmforscher
1909 - 1974
(aus seinem 1951 erschienenem Werk:
"Der Chaos-Mensch und seine
Überwindung")

ROLF KLAWITTER KONTAKTE MIT DEM JENSEITS

- 1.) Theoretische und Praktische Kenntnisse der Tonbandstimmenforschung (Transkommunikation)
- 2.) Ratgeber zur eigenen Kontaktaufnahme mit der Jenseitswelt
- 3.) Allgemeine Betrachtungen

WIE ICH ZU DEN TONBANDSTIMMEN KAM...

Schon als kleines Kind reichte es mir nicht zu wissen daß etwas "funktionierte", sondern ich wollte wissen, warum und wie. Anfangs mußten dann diverse Wecker und Uhren ihr "Leben" lassen, die ich von überallher zusammentrug, um sie nach eingehender Begutachtung in ihre einzelnen Bestandteile zu zerlegen und sie danach in einer "Ersatzteilsammeldose" aufzubewahren. Fasziniert von dem, sich wie von "Geisterhand" bewegenden Innenleben entwickelte sich bei mir ein regelrechter, kaum zu beherrschender Entdeckungs- und Reparaturtrieb und ich war frohen Mutes, doch noch irgendwann einmal dem Geheimnis der "bewegenden Kraft" auf die Spur zu kommen... Später folgten dann alle möglichen Arten von Radios und sonstigen elektrischen und elektronischen Geräten, die ich, wenn es noch ging reparierte, oder aber in stundenlanger Arbeit auseinanderlötete, um die Einzelteile "sicherzustellen", weil ich es einfach nicht über's Herz brachte, etwas wegzuworfen, was ja schon einmal "gelebt" und "funktioniert" hatte... Dieses Sammeln und auf-den-Grund-gehen und der Forschungstrieb hat sich bis Heute in mir gehalten und so wird auch nach wie vor noch jedes neuerworbene Gerät zuallererst einmal auf sein "Innenleben" hin untersucht, bevor es ruhigen Gewissens in Betrieb genommen wird. Schließlich kauft man ja nicht gerne die Katze im Sack...(!) Dieser "eingebaute" Forschungs- und Entdeckungsdrang, ließ mich denn auch schon früher, als für mein Alter im Allgemeinen wohl üblich, über das Wunder, den Sinn und Unsinn des Lebens nachdenken und so kam mir die, vor Jahren ausgestrahlte Fernsehserie "PSI" mit dem Freiburger Professor Bender gerade recht, in der allen Ernstes behauptet wurde, mit einer "Jenseitswelt", mithilfe unserer technischen Geräte Verbindung

aufnehmen zu können... Zwar hatte ich bis zu dieser Sendung noch nie etwas von der Existenz einer sogenannten "Jenseitswelt" gehört, jedoch schien auch mich die Sache zu interessieren und mir eine Herausforderung zu sein, wo es wieder was zu entdecken gab, was ich noch nicht kannte... Die jedoch in dieser Sendereihe vorgeführten Tonbeispiele waren dann wohl doch nichts für die ungeübten Ohren der Allgemeinheit und somit nicht überzeugend genug, um bei mir und in der breiten Öffentlichkeit den großen "Aha-Effekt" auszulösen. Im Gegenteil wurde gleich nach der Sendung und in der Folgezeit fieberhaft versucht, "normale" Erklärungen für solche, vermeintlichen Phänomene zu finden, bzw. sie als "Spinnereien" oder gar Betrug abzuwerten. Dennoch blieb mir und vielen anderen Menschen diese außergewöhnliche Sendereihe noch lange im Gedächtnis, doch war ich damals noch zu jung und unerfahren, um eigene Versuche erfolgreich durchführen zu können. Trotz der damaligen Erfolglosigkeit war mein Interesse an solchen parapsychologischen Dingen nach wie vor vorhanden und so wurde ich sofort hellwach, als ich Mai 1987 (durch "Zufall"?) in einem Anzeigenblatt eine Annonce las, in der jemand Interessenten für diese Tonbandstimmenforschung suchte. Es war dies eine Geschäftsfrau aus Friedrichsdorf im Taunus, die mich nun dankenswerterweise wieder zu eigenen Experimenten anregte. Diese Frau war von der ganzen Sache so fasziniert, daß sie es unbedingt anderen Menschen weitervermitteln wollte, sich aber später leider dann doch wieder von diesen, doch recht zeitaufwendigen Experimenten zurückzog. Inzwischen machte aber die eigene Forschung bei mir so gewaltige Fortschritte, daß es auch keiner weiteren Anleitung mehr bedurfte hätte und so experimentierte ich mit allen möglichen und unmöglichen Methoden, wobei ich jedoch bis zum heutigen Tage hauptsächlich bei der Radio/Mikrofoneinspielung geblieben bin, da ich dabei die besten Ergebnisse erzielen konnte. Bekam ich beim ersten zaghaften Versuch auf meine Ansprache und Begrüßung der "Toten" lediglich die, von einer männlichen Stimme gesprochenen Worte: "Hallo" und "Ich bin toot", verbesserten und häuften sich die Durchsagen von Tag zu Tag. Heutzutage

werde ich schon oftmals mit meinem Namen angesprochen und bekomme Kontakt, ohne auch nur ein Wort zu sagen, oder mich bei den Jenseitigen "vorstellen" zu müssen... Wie ich von anderen experimentierenden Menschen später erfuhr, ist es durchaus nicht die Regel, schon gleich beim ersten Mal Kontakt zu bekommen. Ich hörte von Leuten, die sich schon seit Wochen und Monaten erfolglos darum bemühten, auch nur ein einziges paranormales Wort zu empfangen... Als typischer Steinbock bin ich zwar, (bei Erfolgsgarantie !) ziemlich ehrgeizig und ausdauernd wenn ich jedoch nicht gleich Kontakt bekommen hätte, wäre es mehr als fraglich gewesen, ob ich die viele Zeit bis zum heutigen Tage für ein solch' unsicheres Unterfangen geopfert hätte, die ich ja dann meinem zweiten großen Hobby, dem Mineraliensammeln abknapsen müßte. Die zahllosen, herrlichen Kontakte machten mich jedoch dann so neugierig und brachten mir so viel, daß ich, (damals wie Heute) gerne einen Großteil meiner freien Zeit "opfere", um mich diesen großartigen Dingen zu widmen. Und ehrlich gesagt, könnte ich mir Heute ein Leben ohne Tonbandstimmen gar nicht mehr vorstellen, was aber nicht heißt, daß ich deshalb die "weltlichen" Dinge in irgendeiner Weise vernachlässige ! Der Kontakt mit den Jenseitsfreunden ist für mich ungeheuer bereichernd und hilft mir auch immer wieder über schlechte Tage hinweg, an denen ich manchmal an dieser Welt verzweifeln könnte. Nur ist es unsagbar schwer, all dieses, im Laufe der Zeit aufgenommene Wissen für sich behalten zu müssen, wenn man keine Lust oder Kraft hat, sich gegen die Verachtung und Verhöhnung seitens unwissender Mitmenschen zur Wehr zu setzen, um letztendlich aus einer großen Masse ein paar herauszufischen, die überhaupt würdig erscheinen, diese Dinge zu erfahren. Auch gibt es Tage, an denen man sich fragt, warum ausgerechnet man selber mit seiner ganzen Überredungskunst die Leute für die Tonbandstimmenforschung gewinnen soll, wo doch auch schließlich jeder Einzelne sich selber um ein solches Wissen bemühen könnte... Für den einzelnen Stimmenforscher ist es sowieso schwer, sich in der breiten Öffentlichkeit Gehör zu verschaffen. Nur wenn viele g e m e i n s a m für eine längst fällige, offizielle

Anerkennung der Sache und nicht zuletzt auch für eine faire und angemessene Berichterstattung in allen Medien kämpfen, kann eine sinnvolle Aufklärungsarbeit geleistet werden, wie sie von unseren Jenseitsfreunden schon seit langem gewünscht wird. Leider ist es aber heutzutage meist so, daß RundfunkFernseh und Presseberichte zu diesem Thema fast ausschließlich mit spitzen und/oder laienhaften Kommentaren versehen "unter's Volk gejubelt" werden, welches sich dann auch verständlicherweise entsprechend schwertut, der Sache einen Wahrheitsgehalt abzurufen. Und die meisten Menschen lassen sich von einer großen Schlagzeile in einer x-beliebigen Boulevardzeitung mehr beeindrucken, als durch eine noch so glaubhaft vorgebrachte und sogar "beweisbare" Schilderung von Wissenschaftlern und Fachleuten. Und wenn dann gar noch Privatleute etwas entdecken, oder wie im Falle des, (inzwischen Verstorbenen) Klaus Schreiber ein einfacher Rentner sich "erdreistet", seine sensationellen paranormalen Videobilder der Öffentlichkeit zu unterbreiten, wird dem meist so viel Glauben geschenkt, als wolle man den Leuten die Existenz des Weihnachtsmannes glaubhaft machen. Und wer glaubt heutzutage schon noch an den Weihnachtsmann... Trotzdem sind und waren es schon zu allen Zeiten gerade Privatleute, die meist im "stillen Kämmerlein" herausragende Forschungsarbeiten geleistet und großartige Entdeckungen gemacht haben. Viele dieser Leute wurden zu Lebzeiten diffamiert, bedroht und gemieden, wurden verlacht, für verrückt erklärt, ja sogar eingesperrt ! Und erst Jahre später, oft nach ihrem Tode, wurde der wahre Wert ihrer Arbeiten erkannt und gewürdigt. Vielleicht geht es auch uns Tonband und Jenseitsforschern einmal so, daß erst kommende Generationen unsere Pionierarbeit und die wahre Bedeutung dieser Dinge ermessen können. Wir dürfen dann von "oben" zuschauen und uns ein klein wenig freuen über den Zeitzunder, der ja doch noch funktionierte... (!)

WAS SIND TONBANDSTIMMEN UND VON WEM WURDEN SIE ENTDECKT ?

Als "Tonbandstimmen" bezeichnet man die, auf technisch und physikalisch unerklärbarem Wege zustande gekommenen fremden Äußerungen, auf einem, zuvor auf normalem Wege bespieltem Tonband. Hierbei sind beim genauen und schrittweisen Abhören einer zufälligen, oder meist gezielten Aufnahme unter Umständen Worte und ganze Sätze zu hören, die die eigentliche Aufnahme auf mysteriöse Art und Weise einfach unterbrechen, oder sogar völlig überlagern können. Die ursprünglich aufgenommene Sprache eines normalen Rundfunkprogrammes z.B., wird dabei an manchen Stellen kurzzeitig in paranormale Signale umgeformt und entspricht somit nicht mehr dem Originalsignal, welches sich, der physikalischen Logik und Gesetzmäßigkeit nach eigentlich auf dem Tonband befinden müßte... Paranormale Stimmen entstehen aber nicht nur bei der Aufnahme eines normalen Radioprogrammes sie können sich auch aus allen möglichen Arten von Geräuschen heraus bilden, um uns etwas mitzuteilen. Eine gezielte Aufnahme zum Zwecke des Erhaltes solcher Stimmen, nennt man eine "Einspielung". Sie kann durch mehrere Methoden erfolgen, auf die ich später noch im Einzelnen eingehen werde. Beim Abhören einer solchen Einspielung werden wir nicht nur zu unserer Überraschung oftmals mit unserem Namen, oder gar Kosenamen angesprochen, sondern es wird auch, (meist kurz und stichwortartig) über Dinge berichtet, die außer uns eigentlich gar niemand wissen könnte oder dürfte... Des Weiteren melden sich längst Verstorbene, uns bekannte Personen, zum Teil mit ihrer ureigenen, zu "Lebzeiten" besessenen Stimme, oder sie lassen uns durch einen sogen. Vermittler etwas ausrichten. Wenn sie sich selber melden, so merkt man dies sehr oft an ihren speziellen Eigenarten und schon zu irdischen Lebzeiten gebrauchten Worte und Redewendungen, welche außer ihrem näherem Umfeld eigentlich gar niemand Fremden bekannt sein dürften, woraus sich dann zweifelsfrei die Echtheit des "Absenders" erkennen läßt. Doch trotz dieser mannigfachen Beweise, ist die Herkunft dieser geheimnisvollen Stimmen noch Heute nach Ansicht

mancher Leute umstritten und wird heiß diskutiert. Während ein Großteil der Menschen ihren Ursprung im Jenseits wähnt und jenen Standpunkt auch verbittert verteidigt, (diese nennen sich Spiritisten), so gibt es aber auch noch den, (immer kleiner werdenden) Teil der sogen. Animisten, die der Ansicht sind, sie entstünden lediglich durch eine Art Projektion aus unserem eigenen Unterbewußtsein (!) und seien somit "ganz natürlich" zu erklären...(!) Aber selbst wenn unser Unterbewußtsein ein solches Kunststück vollbringen könnte, es wäre Wunder genug ! , wie könnte man sich dann erklären, daß unsere Verstorbenen in der Lage sind, sich mit ihrer ureigenen, zu Lebzeiten benutzten und uns bekannten Stimme bei uns melden und uns egal ob wir nun daran glauben oder nicht von ihrem j e t z i g e n Leben in der Jenseitswelt berichten ! Davon abgesehen gibt es mittlerweile genügend Beweise, daß der Versuch, die Herkunft der Stimmen unserem Unterbewußtsein zuzuschreiben und sie auf diese Art und Weise "erklärbarer" zu machen, bisher wohl niemandem ernsthaft gelungen ist. Gleichwohl wenn unser Unterbewußtsein auch in der Lage ist, erstaunliche Projektionen (Träume) auszulösen, so könnten wir jedoch allein mit Hilfe dessen z.B. niemals, (wie bei den Tonbandstimmen der Fall), Dinge über uns völlig unbekannte Personen erfahren, die sich aber im Nachhinein als zutreffend erweisen. Nein die Herkunft der Stimmen muß also wahrscheinlich woanders zu suchen sein. Nach Auskunft der "Verursacher" stammen sie aus der jenseitigen Welt, welche inmitten unserer Welt, aber auf einer wesentlich höheren Schwingungsebene existiert und deshalb für uns normalerweise mit unseren (begrenzten) Sinnen nicht wahrnehmbar ist, in die wir jedoch allesamt einmal nach unserem irdischen Tode "hinübersiedeln" werden. Das Schwergewicht der uns übermittelten Aussagen liegt denn auch darin, uns auf der Erde "Hinterbliebenen" durch die Kontakte zu beweisen, daß es nach unserem Tode weitergeht und dieser somit keineswegs das Ende ist, sondern vielmehr ein notwendiges Durchgangstor zu einem neuen, bewußtseinserweiterten L e b e n. Aussagen wie: "Wir l e b e n noch !", oder: "Die Toten sind nicht tot !", werden uns so des Öfteren durchgegeben und bestätigen und bekräftigen uns damit

immer wieder in unserer Zuversicht auf ein Weiterleben nach dem Tode, so wie es ja im Übrigen auch in allen Religionen zum festen Glauben gehört...

Die meisten der paranormalen Stimmen lassen sich durch ihre etwas eigenartige und "verdrehte" Sprachweise, bzw. Grammatik, sowie bestimmter Eigenheiten mit etwas Übung recht gut von einem normalen Radioprogramm unterscheiden, falls man mit der, an späterer Stelle noch ausführlich beschriebenen "Radio-Mikrofon-Einspielungsmethode" arbeiten will. Da wir dabei als Geräuschkulisse bei der Aufnahme ohnehin nur einen, für uns unverständlichen ausländischen Sender benutzen, (bei dessen Wiedergabe wir dann beim späteren Abhören mit etwas Glück die für uns gedachten Botschaften in der uns verständlichen Sprache heraushören können), ist es nahezu ausgeschlossen, daß wir dabei, wie von Kritikern unserer Forschung immer wieder gerne behauptet wird, einem Irrtum unterlegen wären, indem wir nur das "normale" Programm aufgezeichnet hätten. Auch einen Hobbyfunker oder Funkamateurler als Verursacher der Stimmen zu entlarven, sind allesamt kläglich gescheitert. Störungen dieser Art ließen sich nämlich anhand des Inhaltes der vermeintlichen „Durchsagen“ ziemlich leicht von wirklichen, paranormalen Stimmen unterscheiden und Fragen an Verstorbene bekäme man in diesem Falle wohl mit Sicherheit auch nicht beantwortet, zumal wir bei der Einspielung ja keinen Sender in Betrieb nehmen, sondern nur einen Cassettenrecorder, der lediglich zur Aufnahme von Sprache oder Musik gedacht ist... (!) Und kämen irgendwelche Funker als Verursacher der Stimmen in Betracht, so müßten diese nicht nur einen siebten Sinn besitzen, sondern auch wissen, wann und wo wir unsere Aufnahmen machten und einen Abhörsender bei uns einsetzen, damit sie auch unsere Fragen verstehen könnten, auf die sie uns dann antworten. Dies wäre dann allerdings mit einem starken Sender durch Direktstrahlung in den Niederfrequenzteil unseres Radiogerätes aus kurzer Distanz durchaus möglich... Jedoch müßten sie in diesem Falle so brillant parodieren können, daß sie nicht nur alle Stimmen unserer, für sie ja in der Regel unbekanntesten Verstorbenen, sondern (bei paranormal umgeformten Liedern)

auch noch die von Sängerinnen und Sängern aller Stil- und Musikrichtungen zu imitieren in der Lage wären, sowie ein geradezu universelles Wissen über Jedermann besitzen, der auf dieser Erde lebt, bzw. schon verstorben ist... (!) Doch selbst wenn sich auch unter den Funkern manch fähige Leute befinden mögen, so wird es wohl einem Jeden einleuchten, daß es solche "hypergalaktischen Multitalente" einfach nicht geben kann! Außerdem gibt es inzwischen eine große Anzahl durchaus ernstzunehmender Wissenschaftler, Elektroniker, Toningenieur, Physiker etc., die sich bis zum heutigen Tage bemühen, dem Rätsel der Tonbandstimmen auf die Spur zu kommen. Jedoch konnten auch sie bisher keine "normale" Erklärung für diese Dinge finden!

Die Existenz der Tonbandstimmen wurde im Jahre 1959 von dem, 1987 verstorbenen schwedischen Kunstmaler und Opersänger FRIEDRICH JÜRGENSON durch Zufall (?) entdeckt, als er am Fenster seines Landhauses Vogelstimmen aufnehmen wollte. Beim späteren Abhören des Bandes, hörte er dann jedoch allerlei Merkwürdiges, auf das er sich zunächst gar keinen Reim zu machen wußte. Doch nachdem er auch noch mit seinem Namen angesprochen wurde und die Stimmen längst verstorbener, ihm bekannter Personen vernahm, war es endgültig mit der Ruhe vorbei und er machte sich daran, der Sache auf den Grund zu gehen. Unzählige Stunden verbrachte er so noch bis zu seinem Tode manchmal Tag und Nacht vor seinem Tonbandgerät, hielt Vorträge und Presseinterviews und legte damit durch seine Pionierarbeit den Grundstein für die heutige Forschung auf diesem Gebiet. Er schrieb das Buch: "Sprechfunk mit Verstorbenen", in dem er in ausführlicher Weise seine Begegnung mit den Stimmenphänomenen schildert. Es gilt heutzutage als "Pflichtlektüre" eines jeden Newcomers, wenngleich es aber leider so gut wie keine technischen und praktischen Hinweise vermittelt. Dafür ist aber im Anhang jenes Buches die Adresse eines Vereines angegeben, an den man sich wenden kann, um (kostenlose) Informationen zu erhalten und Ansprechpartner in der Nähe seines jeweiligen Wohnortes zu finden, die Neulingen gerne mit Rat und Tat zur

Verfügung stehen, bzw. Auskünfte über die Aktivitäten der einzelnen Ortsgruppen geben können. Auch im Internet ist der Verein unter www.vtf.de zu erreichen.

Der lettische Schriftsteller KONSTANTIN RAUDIVE, (1909-1974) hörte im Jahre 1964 von Jürgenson's Stimmen. Zwar war auch er am Anfang sehr skeptisch, jedoch wurde er durch eigene, positive Einspielungsergebnisse soweit mitgerissen, daß er sich fortan bis zu seinem Tode so gut wie ausschließlich nur noch der Erforschung dieser Dinge widmete. Diese Thematik bestimmte natürlich auch in gravierender Weise seinen weiteren schriftstellerischen Werdegang. Schrieb er vorher mehr philosophische Werke, wie z.B. das 1951 erschienene Buch: "Der Chaomensch und seine Überwindung", so ging es ihm in seinem 1968 erschienenen Buch: "Unhörbares wird hörbar" und dem, diesem 1973 folgenden Werk: "Überleben wir den Tod?", (noch mit einem Fragezeichen versehen!), nur noch um die Frage und die Beweisbarkeit der Existenz einer Jenseitswelt und das Weiterleben in dieser nach unserem irdischen Körpertode. Seit dem erscheinen seines letzten Buches hat sich jedoch ungeheuer vieles getan! Mit dem Fortschreiten der Technik und der Erweiterung unserer Kenntnisse und Erkenntnisse, hat auch die "Gegenseite" offenbar neue Mittel und Wege gefunden, um sich uns mitteilen zu können. So gibt es heutzutage angeblich sogar schon Kontakte über Telefon, Computer und Fernsehen (!), worüber ich selbst aber nicht urteilen kann und möchte, da diese Kontakte bei mir persönlich, (bisher jedenfalls) noch nicht aufgetreten sind. Sie sind auch zwischen den einzelnen Forschern ziemlich umstritten, da gerade auf diesem Gebiet in der Vergangenheit einiges an Unfug geschehen ist... Grundsätzlich, das sei einmal ausdrücklich betont, sind sie aber keineswegs ausgeschlossen. Und so wurde z.B. auch schon einmal mein Versuch einer Fernsehkontaktaufnahme, von den Jenseitigen mit technischen Hinweisen kommentiert. Leider ist dieses Experiment aber letztendlich dann doch gescheitert, was natürlich auch an der mangelhaften technischen Ausstattung meinerseits gelegen haben kann.

Dr. Konstantin Raudive, auch kurz "Kosta" genannt, fungiert seit seinem irdischen

Tode im Jahre 1974 offenbar als einer von vielen Mittlern zwischen der Unsrigen und der Jenseitswelt. Wie man uns mitteilte, leitet er dort eine Zentrale, mit einer Vielzahl von technischen Geräten und Einrichtungen, die man sich wohl ähnlich der eines Tonoder Rundfunkstudios vorstellen mag und von dieser aus dann der Kontakt mit uns programmiert wird. Es gibt dort, ebenso wie bei uns, zahlreiche Mitarbeiter und Techniker, auch "Telephaten" genannt, die ständig an dem Ausbau und der Verbesserung der Kontakte arbeiten und damit Dr. Raudive in seiner Funktion unterstützen.

Es ist natürlich schon eine irre, kaum glaubhaft erscheinende Sache, wenn jemand behauptet, mit Verstorbenen "reden" zu können, indem er einfach gezielte Fragen in ein beliebiges, auf einen normalen Sender eingestellten Radiogerätes "hineinspricht", das Ganze dann auf Tonband aufnimmt und nach dessen Abhören danach oft sinnvolle Antworten erhält... Irre ist es aber nur solange, bis man es nicht s e l b e r probiert und erlebt hat, denn es gibt nicht nur Einen ehemaligen Skeptiker, den es da-nach förmlich "vom Hocker gehauen" hat (!) Auch ich muß selbst heute zwar ab und zu noch manchmal etwas schmunzeln, wenn ich auf mein Radiogerät "einrede", aber der Erfolg läßt mich nicht an meinem Verstand zweifeln... Vor ein paar Jahrzehnten noch hätte man ja auch Jemanden glattweg für verrückt erklärt, wird, in naher Zukunft die Abbildung einer Person oder eines bewegten Geschehens unsichtbar und drahtlos über große und größte Distanzen zu übertragen und an einem, fast beliebigen Empfangsort mittels eines technischen Gerätes dort wieder sichtbar werden zu lassen... Und heutzutage nennt man dies "Fernsehen" und es gehört für uns zu den normalsten und selbstverständlichsten Dingen wenn er auch nur behauptet hätte, daß es einmal möglich sein auf dieser Welt! Wenn ich sage: "für u n s", so meine ich damit natürlich nur den überwiegenden Teil der sogenannten "zivilisierten" Welt. Einen Eingeborenen aus dem tiefsten Busch, der noch nie mit der modernen Welt in Berührung gekommen ist, wird wohl ein einfaches Fernsehgerät genauso in Erstaunen, bzw. Angst versetzen, als wenn vor unserer Haustüre ein UFO landete, welches aus einer Welt stammen würde, zu

der wir wiederum keinen Zutritt hätten und deren Existenz uns bisher nicht bekannt gewesen wäre... Denn niemals waren die Bildungs- und Erkenntnisgrade der verschiedensten Menschen und Rassen so unterschiedlich, wie in der heutigen Zeit. Und einen größeren Kontrast, als den, zwischen einem "wildem" Eingeborenen und z.B. einem modernen "High-Tech-Wissenschaftler" oder Raumschiffentwicklungsingenieur, könnte man sich vermutlich gar nicht vorstellen... Doch gab es zu allen Zeiten schon Menschen, die auch innerhalb ihres Kulturkreises und Lebensraumes ein größeres Wissen besaßen, als dies wohl bei der breiten Masse der Fall war. Sie waren im wahrsten Sinne des Wortes "ihrer Zeit voraus". (Vielleicht waren dies aber auch nur Eingebungen oder Rückerinnerungen aus früheren Inkarnationen in einer schon einmal höher entwickelten Zivilisation?) So wurden gerade in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Entdeckungen und Erfindungen gemacht, die man wirklich als "Wunder" bezeichnen kann! Und so hoffte man, man höre und staune, auch schon ein gewisser Thomas Alva Edison zu seiner Zeit einen Apparat zu erfinden, der eine Kommunikation mit dem Jenseits ermöglichen sollte, was ihm letztendlich aber dann doch nicht gelang...

Trotzdem man heutzutage Friedrich Jürgenson als "Entdecker" der Tonbandstimmen anerkennt, so ist es noch gar nicht einmal sicher, daß es schon Jahre vorher, (also bereits vor 1959) Kontakte, bzw. zumindest Kontaktversuche aus dem Jenseits heraus zu uns gegeben haben könnten. Auch während des 2. Weltkrieges z.B. wurden bisweilen angeblich schon "merkwürdige Stimmen", bzw. Morsesignale aufgefangen, jedoch war man damals sicherlich noch weit davon entfernt, diesen einen paranormalen Ursprung zuzuordnen. Genaueres ist darüber auch heutzutage leider nicht mehr in Erfahrung zu bringen...

DIE TRAUER

Das empfinden von Trauer ist etwas völlig normales und kann selbst durch das Wissen über das Weiterleben nach dem irdischen Tode nie völlig unterdrückt, allenfalls gemindert werden. Jedenfalls in unserem Kulturkreis. Was verstehen wir aber unter dem Begriff der "Trauer"? Ein kleines Kind

z.B. schreit herzzerreißend und trauert, wenn man ihm ein liebgewonnenes und vertrautes Spielzeug wegnimmt, oder gar den geliebten, obwohl ziemlich vergammelten Teddybär wegwirft. Ältere Kinder und Erwachsene trauern um den Verlust eines nahen Verwandten, Freundes oder Lebenspartners. Der Begriff der Trauer hat in unserem Sprachgebrauch eine vielschichtige Bedeutung. Und wenn man von "Trauer" spricht, so muß damit nicht unbedingt die Trauer über den Verlust eines Menschen gemeint sein. Der erfolglose Börsenmakler "trauert" seinem schönen Geld hinterher, der ältere Mensch seiner Jugendzeit, usw. Und auch Tiere "trauern" manchmal über den Tod eines Artgenossen die einen mehr, die anderen weniger, manche allerdings auch (scheinbar?) gar nicht. So verschiedenartig sich aber alle diese Arten der Trauer darstellen mögen und so unterschiedlich sie auch in ihrer Ursache sind und in ihrer Intensität zum Ausdruck gelangen, so liegt ihnen jedoch eine Gemeinsamkeit zugrunde: Nämlich der Schmerz. Trauer ergibt sich nämlich immer aus dem Bewußtsein des Trauernden, sich von etwas schönem, vertrauten und liebgewonnenen meist urplötzlich und ohne "Vorwarnung" trennen zu müssen ein schockartiges Erlebnis also, mit dem viele Menschen nicht, oder nur sehr schwer fertig werden und schon gar nicht damit umzugehen wissen! Natürlich ist der Verlust eines Menschen besonders schlimm, aber es gibt Leute und vor allem Kinder, von denen der Verlust eines liebgewonnenen Gegenstandes im Moment bestimmt als genauso schlimm und tragisch empfunden wird! Es kommt halt einzig und allein auf den persönlichen Stellenwert und auf die persönliche Bedeutung des Ereignisses an, das zu einer mehr oder weniger intensiven Trauer führen kann. Dies gilt für Kinder und Jugendliche ebenso, wie für die sogenannten "Erwachsenen"! Aber bleiben wir bei der Trauer um den (vermeintlichen!) Verlust eines Menschen: Sicherlich wäre es undenkbar und unmöglich, von einem Hinterbliebenen zu verlangen oder zu erwarten nicht zu trauern, oder gar zu frohlocken, wenn ein Angehöriger, ein (Ehe)partner oder sogar ein Kind von ihm zu Grabe getragen wird. Ein solches Sterbeereignis ist für uns untrennbar mit dem Gefühl von Trauer verbunden. Wie weit entfernt sind wir da

noch von manchen, aus unserer "zivilisierten" Sicht heraus "primitiven" Volksstämmen, die zu unserem Entsetzen fröhliche Feste feiern, wenn einer der Ihren verstorben ist. Denn Jene ahnen nicht nur etwas von dem Weiterleben nach dem Tode, nein sie wissen es einfach und sind uns Ungläubigen damit haushoch überlegen ! Sie wurden noch nicht von der technisierten Welt verblendet, leben im Einklang mit der Natur und sind sich durchaus ihrer Aufgaben und Lebensziele bewußt... Wir, die wir noch nicht gelernt haben, so gleichmütig mit dem Tode umzugehen, müssen erst langsam wieder lernen, auch ohne den geliebten und gewohnten Menschen zurechtzukommen, der uns oft eine lange Zeit auf unserem Lebenswege begleitet hatte. Wir müssen uns wieder auf uns selbst, auf unsere eigenen Kräfte konzentrieren, sie mobilisieren und uns mit neuen Problemen und Situationen auseinandersetzen, die zwangsläufig auf uns zukommen werden. Und das ist wahrlich kein leichtes Unterfangen ! Aber seien wir doch einmal ehrlich: Liegt nicht vielleicht in jeder Trauer auch ein bißchen des, (von uns selbst meist nicht wahrhabenwollenden !) Egoismus, wie er uns doch tagtäglich in unserer Gesellschaft überall begegnet ? Trauern wir neben dem Verlust eines Menschen selbst nicht auch ein klein wenig den Annehmlichkeiten und Vorteilen nach, die wir persönlich durch sein Dasein und Wirken durch ihn hatten ? Gewiß mag diese Feststellung dem ein oder anderen von Ihnen nicht sonderlich behagen, oder er weist sie weit von sich. Trotzdem ist sie meiner Meinung nach eine Betrachtung wert...

Kaum einer von uns ist in der Lage, Schicksalsschläge einfach "wegzustecken" die ihn erreichen, jedoch werden sie von einem jeden Menschen in unterschiedlicher Weise "verarbeitet". So wird z.B. jemand der schon viel Leid in seinem Leben ertragen mußte und (z.B. im Krieg) viele Leute und Kameraden sterben sah, dem Tod in der Regel ganz anders gegenüberstehen, als ein Mensch, der nicht diese Erfahrung machen konnte. Auch spielt das Alter, der religiöse Glauben und der Gesundheitszustand der betreffenden Person eine nicht unerhebliche Rolle bei der Bewältigung und schrittweisen größten Überwindung des anfänglich übergroßen Trauergefühls.

Und schließlich und letztendlich hilft auch die Zeit. Denn diese heilt ja bekanntlich (fast) alle Wunden... Denn ohne diesen, durch das "vergehen" der Zeit sich automatisch einstellenden "Verdrängungsmechanismus" würde jeder Trauernde dem Wahnsinn verfallen und daran zugrunde gehen ! Doch: "The Show must go on !" das Leben muß weitergehen, was immer auch geschieht. Dieses ist für uns so bestimmt und niemand kann und sollte sich dem entziehen ! Aus diesem Grunde ist es äußerst wichtig, uns über den Sinn und die Bedeutung unseres Lebens unter der Obhut einer "höheren Instanz" im Klaren zu sein und in jedem positiven, aber auch negativen Ereignis etwas zu sehen, was für unsere Entwicklung anscheinend unumgänglich und notwendig ist. Was nun unsere Verstorbenen anbetrifft, um deren Tod wir uns hier "die Augen ausweinen", so fühlen sie sich zwar allesamt recht wohl in ihrem jenseitigen Lebensdasein, jedoch leiden auch sie sehr unter der Trauer ihrer Angehörigen und Freunde und sind aus diesem Grunde sehr froh, wenn sie sich, z.B. über die Tonbandstimmen mitteilen können, um Jedermann zu zeigen, daß sie noch leben ! Aussagen wie: "Wir leben noch" "Wir hören, ist was Schönes" "Wir senden mit Radio, wir dürfen hier Sender suchen" "Meistens wir suchen Kontakt, durch Funk sind reich" usw. verdeutlichen uns dies immer wieder auf's Neue.

Wenn nun der Tag kommt, an dem auch wir einen liebgewonnenen Menschen, bzw. seine "sterbliche Hülle", wie es ja so treffend heißt, zu Grabe tragen müssen, so sollten wir stets daran denken, daß dies für uns ja nicht eine Trennung für immer, sondern nur eine Trennung auf Zeit bedeuten kann ! Denn es wird ebenso der Tag kommen, an dem ein Jeder von uns seine, schon auf Nimmerwiedersehen "verschollen" geglaubten Angehörigen und Freunde wiedertreffen wird ! Daran sollten wir denken und das sollte uns die Kraft geben, in dem, für uns immer noch "schlimmen" Ereignis des Todes, auch im Interesse unserer Verstorbenen nicht nur etwas Negatives zu sehen. Ich denke dabei immer noch an den einen Satz: "Ich bin gestorben, jedem dem geraten !", den ich neulich mitgeteilt bekam. Wir wissen ja aus zahlreichen Aussagen von "drüben", daß das Leben dort schöner sei als hier und hören immer wieder Berichte von

klinisch bereits totgewesenen, die nach ihrer vermeintlichen "Rettung" auf's Wüste die verdutzten Ärzte beschimpften, die alles daran setzten, sie wieder in's Leben zurückzuholen... Tja, Undank ist halt der Welten Lohn ! Aber wer kann es einem Menschen wohl verübeln, wenn er da sein will, wo es halt nun mal am Schönsten ist... !? Und wenn das Leben dort wirklich schöner ist, dann sollten wir dieses doch auch z.B. unseren vielen todkranken und jahrelang im Koma liegenden Mitmenschen gönnen und nicht versuchen, sie mit allen Mitteln die uns die moderne Technik ermöglicht k ü n s t l i c h am "Leben" zu erhalten ! Wohlgermerkt billige ich damit keine Form der a k t i v e n Sterbehilfe, denn wir Menschen sind sicherlich nicht dazu erschaffen worden, über den Zeitpunkt des Todes eines Anderen zu bestimmen, selbst wenn dieser es auch wünscht. Gegen eine p a s s i v e Sterbehilfe, bei der z.B. auf einen chirurgischen Eingriff verzichtet wird, der nach genauester Prüfung der Lage nichts mehr bringen würde, statt dessen eher noch mit einem hohen Risiko verbunden wäre, ist jedoch in Einzelfällen sicherlich, (das Einverständnis des Patienten oder seines Vormundes vorausgesetzt !), aus moralischer Sicht eigentlich nichts einzuwenden. Aber dies ist ein Thema, über das man wohl noch lange streiten wird; insbesondere dann, wenn man persönlich davon betroffen ist und einen Angehörigen hat, der z.B. von unsagbaren Schmerzen geplagt, um seine Erlösung bettelt...

WARUM WIR MANCHMAL KEINEN KONTAKT BEKOMMEN...

Nicht jede Einspielung garantiert einen gleichmäßig guten Erfolg ! Es gibt auch Zeiten, in denen selbst langjährige, erfolgsgeund verwöhnten Experimentatoren entweder keinen, oder einen nur sehr spärlichen Kontakt erhalten und dann manchmal bis zur Weißglut erfolglos vor ihren Geräten sitzen. Wenn alles nicht hilft, so glauben Viele, müsse halt ein besseres, (und somit natürlich teureres) Luxusgerät her. Doch wie groß ist dann ihre Enttäuschung, wenn trotz aller Schikanen die dieses noch bessere Gerät aufzuweisen hat, noch die "Schikane" hinzukommt, daß sie trotz alledem nichts hören können ! Ich persönlich, in meiner Eigenschaft als lizenziertes Funkamateure

tröste mich dann halt damit, daß ich ja auch nicht jeden Tag gleichgute, weltweite Verbindungen tätigen kann, da die Wellenausbreitung ja im hohen Maße von den augenblicklichen atmosphärischen Bedingungen abhängt. Wen man also einmal keinen Kontakt erhält, könnte dies entweder mit technischen Problemen unserer Gesprächspartner zusammenhängen, (Aussage: "Hab' Probleme mit der Textmaschin, wir kommen heut' nicht dran"), könnte atmosphärisch bedingt sein, oder es liegt ganz einfach an uns, wenn sie merken, daß unsere Fragen nicht von Herzen kommen, sondern z.B. aus materiellen Gründen, (Lottozahlen !), oder zur allgemeinen Belustigung gestellt werden... Auch scheinen sie uns ab und zu regelrechte Ruhepausen zwangszuverordnen, damit wir, die wir vielleicht zu oft einspielen, uns auch mal wieder zwischendurch auf unser irdisches Leben konzentrieren. (Aussage: "Sollst auch mal l e b e n, mußt Du nicht machen mit all' de Toten hier Kontakt... ! ") Weiterhin können auch unwichtige Fragen die Kommunikation erschweren. Man kann dies verstehen, wenn man einen "irdischen" Rundfunkoder Fernsehsender zum Vergleich herbeizieht. Denn auch dieser würde niemals alle seine Technik einsetzen und seine fähigsten Reporter losschicken, um einem unbedeutenden und uninteressanten Ereignis beizuwohnen. Und genau s o scheint es auch in der Zentrale im Jenseits zu sein... Wenn wir aber vernünftige und wichtige Fragen stellen, die von Herzen kommen, werden wir immer gute, bis sehr gute Ergebnisse verzeichnen können, insbesondere dann, wenn wir uns mit einer Gruppe gleichgesinnter Menschen zusammentun, die annähernd "auf der gleichen Wellenlänge" sind ! Je größer nämlich dieses, durch eine positive Gemeinschaft sich verstärkende Energiefeld ist, desto besser gelingen auch erfahrungsgemäß die Kontakte. Doch wenn wir trotz allen Bemühens und gutem Willen einmal keinen, oder nur sehr spärlichen Kontakt erhalten, so gibt es dafür auch noch eine Reihe anderer Erklärungen. Denn so sind beispielsweise nicht nur w i r, sondern auch die jenseitigen Freunde ständig damit beschäftigt, den Kontakt zu uns auszubauen und zu verbessern und haben wichtigeres zu tun, als zum wiederholten

Male auf die Frage: "Otto, wie geht es Dir?" zu antworten... !

Was nun die vielzitierte Medialität des Experimentators betrifft, so ist sie zwar sicherlich keine Voraussetzung für einen guten Kontakt, kann aber unter Umständen noch zu seiner Verbesserung beitragen. Nicht immer ist ein großes Maß von Medialität aber von vornherein bei jedem Tonbandstimmforscher vorhanden, sondern muß sich manchmal erst in einem längerandauernden Prozeß zur vollen Größe entwickeln. Dies scheint umso schneller zu gelingen, je mehr und je intensiver man sich aus vollem Herzen der Sache widmet und sich mit seinen Mitmenschen im positiven Sinne befaßt. Vielleicht wird aber auch diese Medialität, die ja eigentlich ein jeder Mensch besitzen müßte, weil er ja von Gott aus einer höheren Ebene kommt, nur wieder zum Leben erweckt und verstärkt; eine Medialität, die wohl sicherlich früher schon einmal höher entwickelt war, doch nun in unserem technisierten Zeitalter etwas geschrumpft zu sein scheint. Geld und Wohlstand ist halt doch nicht alles und meist sind eigene und schmerzhaft Erfahrungen notwendig, um dies einzusehen und eine Bewußtseinsänderung herbeizuführen. Denn es ist doch leider so, daß ein Mensch der alles hat und dem es gut geht, sich nur recht selten Gedanken über den Ursprung seines vorteilhaften Lebens macht, ja solche sogar oftmals mit allen Mitteln verdrängt. Erst wenn diese Menschen z.B. von Einsamkeit, Arbeitslosigkeit und Armut, oder vom Tode eines Angehörigen betroffen und überrascht werden, beginnen sie manchmal damit, sich ein paar Gedanken über den eigentlichen Sinn ihres Lebens zu machen und ihre bisherige materialistisch-egoistische Lebensweise zu überdenken. Natürlich gibt es dabei auch Ausnahmen, aber meistens ist es doch so... Im Übrigen scheint es schon Zeiten gegeben zu haben, in denen der Kontakt zwischen Diesseits und Jenseits viel intensiver war, als es heutzutage der Fall ist. Laut der Aussage der Jenseitigen hieß es: "(Kontakt)brücken waren schon einmal zusammen". Und auf meine Frage, wann dies denn gewesen sei, wurde geantwortet: "Bei den Azteken !" Allerdings scheinen auch die Azteken nicht die "hocherleuchtete Kultur" gewesen zu sein, wenn man bedenkt, daß sie "zu Ehren

der Götter" auch unschuldige Menschenopfer dargebracht haben sollen. Es ist halt so, daß in jeder Kultur und Religion ein Quäntchen Wahrheit steckt, jedoch keiner von sich behaupten kann, die alleinige Weisheit zu besitzen, auch wenn sie jeder selbst für sich in Anspruch nimmt...

ÜBER DEN EINFLUSS EIGENER NEGATIVER ERFAHRUNGEN AUF UNSEREN INNEREN URTEILSPROZESS

Viele Menschen machen es sich zu leicht, wenn sie in negativer Weise über "die" Esoterik, oder "die" Tonbandstimmen reden. Zwar mag ein Teil jener Leute vielleicht durch eigene negative Erfahrungen mit dieser Materie verschreckt worden sein, weitaus größer aber ist wohl die Zahl derjenigen, die nur vom Hörensagen schlechtes darüber in Erfahrung bringen konnten und sich nun mit der kritiklosen Übernahme dieser vorgefaßten Meinungen Anderer selbst der Möglichkeit der eigenen Prüfung und somit auch der eigenen Erkenntnis in dieser Sache berauben... Diese ist jedoch äußerst wichtig, wenn man sich eine ernsthafte und objektive Meinung bilden will. Nicht selten aber sind dafür langjährige Studien nötig, bis man ein Mindestmaß an Erfahrung besitzt, um wenigstens ein klein wenig mitreden zu können... Dies gilt im Übrigen für parapsychologische Dinge in der gleichen Weise, wie für viele andere Bereiche. Denn nicht umsonst gibt es ja Spezialisten in nahezu einer jeden Branche; Spezialisten, die ihre ungeheure Kompetenz auf einem bestimmten Fachgebiet aber auch nur deshalb besitzen, weil sie sich seit Jahren so gut wie ausschließlich nur mit diesem beschäftigt haben. So wäre es denn auch geradezu lächerlich und grotesk, wenn man als unbedarfte Privatperson, z.B. in eine Konferenz von hochgradigen Atomwissenschaftlern platzen würde und ihnen ihre, durch langjährige Forschungen gewonnenen Erkenntnisse streitig machen wollte, indem man einfach nur dagegen redete, selbst aber entweder keine, oder aber nur sehr spärliche Erfahrungen mit dieser Materie besitzen würde... Gerade die Erforschung der Tonbandstimmen jedoch, verlangt ein hohes Maß an Geduld und Sachverstand und es wäre jammerschade, wenn man sich, (z.B. auch durch anfängliche Mißerfolge), zu einem

vorschnellen, negativen Urteil darüber hinreißen ließe, ja vielleicht sogar die wahrhaftige Existenz des Phänomenes im Gesamten bestreiten wollte. Das wäre dann in etwa das Gleiche, als würde man den grundsätzlichen Erfolg der Akupunktur bestreiten wollen, nur weil unser persönlicher Arzt damit entweder keinen, oder aber nur einen sehr mäßigen Erfolg erzielen konnte... Als wolle man das Lesen von Zeitungen völlig einstellen, nur weil man sich darüber ärgert, daß in einem bestimmten Boulevardblatt ständig erfundene und falsche Geschichten geschrieben stehen... So ist es aber wichtig, sich trotz mancherlei Mißerfolge und negativer Erfahrungen mit Scharlatanen, (die im Übrigen auf nahezu jedem Gebiet existieren!), nicht von dem Gedanken an die wahre Existenz der Tonbandstimmen abhalten zu lassen. Und was kann dies eindrucksvoller beweisen, als die Erkenntnisse, die man durch eigene Forschung darüber gewonnen hat... Leider ist dies aber oftmals leichter gesagt als getan. Den wer zu Anfang seiner Beschäftigung mit paranormalen Dingen und der Esoterik im Allgemeinen gleich eine herbe Enttäuschung erlebt hatte, der ist wohl manchmal schon für alle Zeiten "geheilt", ehe er überhaupt erst richtig in die Materie eingestiegen ist.. Wer in einer, jener bescheuerten Talkshow's, schon einmal einen fundierten Parapsychologen mit einem ahnungslosen Talkmaster und seinen meist ebenso ahnungslosen Gästen hat streiten hören, ist dies vermutlich ebenfalls... (Falls er es nicht besser weiß!) Auch mit den, von irgendwelchen Moderatoren spitz und laienhaft vorgestellten Tonbandstimmen, die bisher so im Fernsehen gesendet wurden, war (von wenigen Ausnahmen abgesehen), wohl sicherlich kein Blumentopf zu gewinnen, zumal wenn diese auch noch schlecht gewählt und akustisch selbst für langjährige Forscher entweder gar nicht, oder kaum zu verstehen waren. Und fast ein jeder "Newcomer" wird sich enttäuscht gesagt haben: Was? Das sollen die Stimmen von Toten sein und der Beweis für ein Leben nach dem Tode? Weihnachtsmann komm raus, Du bist umzingelt... Was er aber nicht weiß, ist, daß das Medium Fernsehen z.B., durch die ungenügende Übertragungsqualität, gerade der weniger guten und leisen Stimmen denkbar ungeeignet ist. Und das beim Abhören der Tonbandstimmen

äußerste Konzentration und Ruhe erforderlich ist und man dabei auch keine Salzstangen knabbern darf... (!) Außerdem ist es leider oft so, daß die hervorragendsten Stimmbeispiele, meist in den privaten Archiven ebenso privater Leute schlummern und nur Prominente in Funk und Fernsehen zum Zuge kommen, deren praktische Kenntnisse der Materie allerdings nicht gerade immer die Besten sind, (wenn sie denn überhaupt je welche hatten...) Genauso ist es ja auch in der Politik. Denn oftmals hat der einfache Mann am Wasserhäuschen nach dem 10. Bier bessere politische Ideen und Rezepte zur Hand, als unsere hochbezahlten und studierten Politiker... (!) Nur eben nimmt ihn wohl niemand so richtig ernst. Und genau so geht es auch uns Tonbandstimmenforschern in der Regel. Denn richtig anerkannt wird meist nur das, was sich "wissenschaftlich" von studierten Professoren oder Doktoren beweisen läßt. Und das Hauptkriterium einer wissenschaftlichen Anerkennung eines solchen Phänomenes wie das der Tonbandstimmen, ist die beliebige Wiederholung eines bestimmten Versuches, welcher immer das gleiche und gleichgute Ergebnis zur Folge hat. Doch die Kontakte mit dem Jenseits und auch alle anderen parapsychologischen Phänomene sind eben nicht auf Knopfdruck abrufbar und scheitern so meist an der wissenschaftlichen Anerkennung. Zwar mußten auch schon viele Wissenschaftler zugeben, keine Erklärung für diese Dinge zu haben, aber von einer echten Anerkennung unserer Forschung kann auch nach Jahrzehnten leider noch immer nicht die Rede sein. Trotzdem mußten schon viele sagen. "Experten" erkennen, daß wir uns diese Stimmen nicht einbilden und sie tatsächlich vorhanden sind. Nur sie erklären, bzw. sie als Stimmen von Verstorbenen anzuerkennen, das ist für "seriöse" Wissenschaftler wohl immer noch ein schier unlösbares Problem...

ÜBER DEN BEGRIFF DER ZEIT, DEREN BEDEUTUNG UND MANIPULATION

Unter "Zeit" versteht man die Abfolge des Geschehens, die wir aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, am Entstehen und Vergehen der Dinge erfahren. Das Z.-Erlebnis, (Z.-Bewußtsein) ist von der Z.-Ordnung als geschichtl. Z.-Einteilung und von der Zeit im physikalischen Sinne zu unterscheiden und wird von uns nach dem scheinbaren Lauf der Sonne um die Erde (Sonnen.-Z.) und dem Lauf der Erde um die Sonne (Jahr) bestimmt und ist somit, (wie alles von uns Menschen Eingeteilte und Genormte) also ein recht relativer und dehnbarer Begriff. Die Messung der Zeit dient uns in der Hauptsache zur Einteilung und Ordnung unseres Lebensablaufes und wird in allen Teilen der Erde nach dem gleichen Maß bestimmt. Weltzeit ist die mittlere Sommerzeit von Greenwich. Für andere Kontinente besteht eine Zeit v e r s c h i e b u n g, wovon jedoch die eigentliche Zeit als Maßeinheit, (in Stunden, Minuten und Sekunden) sowie der 24-stündige Rhythmus des Tages unberührt bleibt. Außer dieser meßbaren und mithilfe von Uhren analog oder digital angezeigten Zeit scheint der Mensch aber auch noch eine Art "innere Uhr" zu besitzen, welche sich aber in keinsten Weise irgendeiner (künstlichen) Norm anpassen will, sondern ganz im Gegenteil recht unabhängig davon funktionieren kann. So hat wohl ein jeder von Ihnen schon einmal das Gefühl gehabt, daß sich manche Tage fast "endlos" dahinzuziehen scheinen, während andere wiederum "wie im Fluge" vergehen. Ausgerechnet dann, wenn wir uns nicht so recht wohl fühlen, oder einer ungeliebten Tätigkeit nachgehen, zieht sich die Zeit gemeinerweise wie Kaugummi, während sie oftmals leider viel zu schnell vergeht, wenn wir uns in guter Laune und Gesellschaft befinden. Im letztgenannten Falle scheint unsere "innere Uhr" irgendwie vorzugehen, im davorgenannten dermaßen nachzugehen, daß wir manchesmal beinahe schwören könnten, daß 1 Stunde in "Wirklichkeit" eigentlich mindestens 1,5 Stunden gedauert haben müßte... Beruht all' dieses Empfinden aber wirklich nur auf Einbildung, oder ist unsere "innere", biologische Uhr in Wahrheit genauer, als das "Schätzzeisen" an unserem Handgelenk? Auch Tiere besitzen solch eine "innere Uhr", was sich

vor allem immer dann wieder recht deutlich zeigt, wenn bei uns die Sommerauf Winterzeit umgestellt wird. Genau dann nämlich häufen sich Jahr für Jahr die Beschwerden der Landwirte, deren Vieh in den Ställen "randaliert", weil es nicht zur "gewohnten Zeit" sein Futter bekommt. Von wegen also: dumme Kühe oder Schweine... Zumindest wenn's um's Fressen geht, scheinen sie plötzlich ein ausgeprägtes (Zeit)gefühl zu entwickeln... (!) Sehr deutlich macht sich diese "innere Uhr" auch bei uns Menschen bemerkbar, wenn wir einmal unseren gewohnten Lebens(und somit Zeit)rhythmus verändern. Man braucht so z.B. bloß am Wochenende einmal etwas länger zu schlafen als gewöhnlich, wenn man zur Arbeit gehen muß und schon bekommt man nicht selten einen "dicken Kopf", leidet unter innerer Unruhe, oder wird ganz einfach nur zur "gewohnten Zeit" wach, ohne den sonst üblichen Wecker zu gebrauchen... Die "innere Uhr" hat eben funktioniert und oftmals mit solcher Präzision, daß es einem Glatt die Sprache verschlagen könnte falls man sich darüber überhaupt Gedanken macht...

Die Änderung eines gewohnten (Zeit)rhythmus, bringt aber nicht nur unsere "innere Uhr" aus dem Gleichgewicht, sondern kann, ähnlich wie bei einer Herzrhythmusstörung, zu regelrechten Krankheiten führen, bis hin zum plötzlichen Tod! Warum wohl sterben so viele Menschen schon kurze Zeit nach dem Erreichen ihres Rentenalters und gerade solche, deren einziger Lebensinhalt zuvor nur aus "ihrer" Firma bestanden hat? Zufall? Wohl kaum! Treffender läßt sich dieses Phänomen mit einer plötzlichen Zeit-Rhythmusstörung erklären, einer Störung im "inneren Gleichgewicht" also, die sich in tragischer Weise auswirken kann. Das Einzige was dagegen hilft, ist die rechtzeitige Beschaffung von Ersatzbeschäftigungen, (z.B. Hobby's), körperliche u n d geistige Betätigung und wenn möglich die Beibehaltung der langjährig gewohnten zeitlichen Abläufe. Zieht man es jedoch vor, eher eine "ruhige Kugel zu schieben", so ist es, (im eigenen Interesse!) zweckmäßig, dies in einer schrittweisen und langsamen Verringerung seiner Arbeit zu tun, um so, (z.B. durch eine Altersteilzeitregelung), seinem Körper, bzw. seiner "inneren Uhr" genügend Zeit zu lassen, sich auf die neue Situation

einzustellen. Auch bei Schichtarbeitern macht sich im Übrigen das Problem der "inneren Uhr" sehr oft bemerkbar. Denn unser Körper hat in allen Dingen einen bestimmten, ausgeklügelten und idealen Rhythmus, (seien es z.B. die Schlafphasen, die Zeiten der Verdauung, die Schnelligkeit des Herzschlages und des Blutflusses usw.) Und jede Veränderung dieses vorgegebenen Rhythmus, kann zu einer Gefahr für unser Leben werden.

Wie wir wissen, ist "die Zeit" also eine, von uns Menschen erdachte, künstliche, vom Lauf der Sonne um die Erde abgeleitete Maßeinheit. Jedoch wissen wir ebenso, daß sie, allein schon durch das zeitverschobene Erfassen von Dingen und Abläufen durch unsere (begrenzten) Sinne, einen recht relativen und dehnbaren Begriff darstellt, zumal t a t s ä c h l i c h e und e r l e b t e Gegenwart nie miteinander übereinstimmen können. Selbst wenn man es sich also kaum vorzustellen vermag: Die Zeit ist nichts "Feststehendes", sondern ein ganz im Gegenteil höchst variabler und manipulierbarer Begriff. Man muß eben nur wissen w i e... Denn genauso wie man auch in der Mitte eines jeden Filmes nach belieben zurückspulen kann (sich also Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft von der jeweiligen Filmsequenz aus gesehen nacherleben läßt), so muß sich auch "unsere" Zeit irgendwie verändern lassen. Kein Hellseher könnte vermutlich in "Vergangenheit" und "Zukunft" sehen, es gäbe kein "ewiges Leben" und kein Jenseits, wenn es nicht irgendwie möglich wäre, Zeit und Raum zu überlisten! Denn allein der Fortschritt der Zeit ist ja schuld daran, daß wir Menschen altern und daß "unsere" Welt und Materie mit "Mann und Maus" früher oder später dem Zerfall anheim gegeben ist. Jedes Ding und Lebewesen auf unserer Erde hat so seine eigene "Zerfallszeit", ähnlich der einer radioaktiven Substanz. Jedoch kommt uns dabei eines zugute: Nämlich das keine Form der Energie (und auch wir bestehen ja im Grunde aus dieser!), sich einfach in ein "nichts" auflösen kann, sondern daß sie nur w a n d e l b a r ist. Das heißt, um in eine "andere" Welt, eine Welt einer höheren Schwingung, (ähnlich wie beim Erreichen einer höheren Umlaufbahn eines Raumschiffes) zu gelangen, muß sich zuerst einmal die feinstoffliche (und somit "unzerstörbare") Seele, von dem

grobstofflichen, materiellen (und somit dem Zerfall unterliegenden) Körper trennen, um dann in einer anderen Dimension, (unter anderen Bedingungen), wieder oder weiter existieren zu können. Von den Aussagen der Jenseitigen her wissen wir ja, daß sich diese, wenn sie es wünschen, in beliebiger Weise in der Zeit vorund zurückbewegen können. Auch um mit uns in Kontakt zu kommen, müssen sie zuerst ihre Schwingungen, (Zeit?), der unsrigen anpassen, da ansonsten eine Verbindung zwischen beiden Seiten nicht möglich wäre. Die Schwierigkeit der Transkommunikation besteht also in erster Linie in der Angleichung der unterschiedlichen Schwingungen, (Zeiten?), zwischen ihrer und unserer Welt und ist nur in zweiter Linie ein energietechnisches Problem. Trotzdem bedingt das Eine das Andere, wie auch eine Raumkapsel ohne Antriebsstufe völlig nutzlos wäre, da sie ja alleine niemals in der Lage wäre, ihr Ziel aus eigener Kraft zu erreichen. Und ohne u n s e r e positiven Gedanken und die Kraft u n s e r e r Liebe (= Geistige Energie!), käme eine vernünftige Verbindung vermutlich wohl ohnehin nicht zustande. Aber auch dies gilt natürlich für beide Seiten im gleichen Maße... Der Erhalt von Jenseitskontakten ist also in der Hauptsache an eine Gleichschwingung b e i d e s e i t i g e r, gedanklicher Schwingungsenergien gebunden. Ist diese Voraussetzung erfüllt, steht einer Verbindung eigentlich nichts mehr im Wege; es sei denn, es wird von "drüben" momentan nicht gewünscht, oder ist aus technischen, oder atmosphärischen Gründen zur Zeit nicht möglich.

Doch zurück zur "Zeit" und ihrer Überwindung. Eine der interessantesten, doch zugleich gefährlichsten Herausforderungen an unsere moderne Wissenschaft wäre es, z.B. durch bestimmte technische Entwicklungen, (mehrdimensionale Feldgeneratoren?), die Zeit gezielt zu steuern und zu manipulieren. Doch abgesehen von der, noch nicht durchführbaren technischen Realisation eines solchen Projektes, ergäben sich dabei zwangsläufig noch 2 Schwierigkeiten: 1. Für eine Reise durch Raum und Zeit müßte man sich so "isolieren", damit nicht w i r uns dabei verändern, sondern nur unsere jeweilige Umgebung, in die wir uns transferieren wollten und 2. müßte eine 100%-tige

Steuerungsmöglichkeit vorhanden sein, die uns auch wieder in die Dimension zurückkehren ließe, von der aus wir ein eventuelles Experiment unternehmen würden. Denn wäre diese Steuerungsmöglichkeit nicht von Anfang an gegeben, so könnte uns schon ein einziger, fehlgeschlagener Testversuch aus unserer Daseinsebene "herauskatapultieren" und verschwinden lassen ! Ähnliches passiert vermutlich im sogen. "Bermuda-Dreieck", einem vermuteten "schwarzen Loch", in dem immer wieder Flugzeuge und Schiffe unter mysteriösen Umständen verschwinden, bzw. sich in ein scheinbares "nichts" auflösen. Denn wer erst einmal in ein solches, nicht steuerbares Kraftfeld gelangt, für den gibt es vermutlich kein "zurück" und was mit ihm geschieht, ist umstritten. Ob er nun von dessen, im Inneren eines solchen "schwarzen Loches" herrschenden Kräften buchstäblich zerrissen wird, in eine Parallelwelt oder gar das Jenseits gelangt, oder aber in einer Art "0-Zeit" einen "Dornröschenschlaf" verbringt und nun auf den Fortschritt unserer, oder eines Anderen Technik wartet die ihn wieder aus seinem "Zeit-Gefängnis" erlöst, ist unklar. Mit Sicherheit wird es sich dabei aber um keinen Prinzen handeln... !

Experimente mit der Manipulation der Zeit wären also sehr gut zu überlegen, wenngleich uns aber deren Überwindung sicherlich eine Reihe von bisher ungeahnten neuen Möglichkeiten und Perspektiven eröffnen könnte !

Nach unserem heutigen Wissensstand gäbe es ca. 3 vorstellbare Möglichkeiten, die Zeit zu überwinden, wobei die beiden zuletzt genannten jedoch noch mehr oder weniger theoretisch sind: 1. Durch gedankliche "Zeitreisen", (z.B. beim Hellsehen, der Meditation, der Rückführung in vergangene Leben etc.) 2. Durch die Konstruktion technischer Apparaturen, (Zeitmaschinen), die uns, (wie aus Science-Fiction-Filmen bekannt), in eine andere Zeit und Dimension transferierten. 3. Durch bemannte Raumschiffe, die gezielt durch schwarze Löcher geleitet werden. Außerdem wurde bereits im Labor in diversen Experimenten festgestellt, daß die Zeit für die Besatzung einer Rakete z. B. langsamer vergehen würde, als bei den auf der Erde

zurückgebliebenen Menschen, je schneller diese fliegen könnte, wobei dabei natürlich nicht nur technische, sondern auch biologische Probleme (Beschleunigung !) zu überwinden wären. Das zumindest diese letztgenannte Möglichkeit kein reines "Hirngespinnst" ist, wurde ja schon des Öfteren durch gezielte Experimente bewiesen. Nur gibt es halt bei uns zur Zeit noch kein Raumschiff, das mit herkömmlichen Antrieb in der Lage wäre, auch nur annähernd mit Lichtgeschwindigkeit zu fliegen, geschweige denn, darüber hinaus und es ist auch im höchsten Maße unwahrscheinlich, daß solches einmal möglich sein wird. Doch wenn es kommenden Generationen unserer Menschheit trotzdem einmal gelingen würde, die Zeit zu manipulieren, so wären die, bis zum heutigen Tage überall und in aller Welt gesichteten, sogen. "Ufo's", (sofern es sich um keine Täuschungen oder Falschmeldungen handelte !), vielleicht nichts anderes, als die Fahrzeuge von Besuchern aus unserer e i g e n e n Zukunft und damit gar nicht so "außerirdisch", wie wir bisher annahmen... (!) Für diese Theorie, die mittlerweile selbst von ernsthaften Forschern und Wissenschaftlern zumindest für d e n k b a r gehalten wird, sprächen auch die, Beobachtern zufolge raumschiffartigen Konstruktionen, die sehr wohl eine Weiterentwicklung u n s e r e r heutigen Technik darstellen könnten, wenn gleich sie sich natürlich in wesentlichen Dingen unterscheiden. So scheinen unsere "Besucher" z.B. Mittel und Wege gefunden zu haben, um die, auf unserer Erde vorherrschenden Gravitationskräfte zu umgehen und sich auf diese Weise "kreuz und quer" durch unseren Luftraum bewegen zu können. Ob sie dabei in ihrem Raumschiff eine Art "Gegenmagnetfeld" aufbauen, das das bestehende Erdmagnetfeld überlistet, oder wie auch immer dies möglich wird, ist uns nicht bekannt. Jedenfalls ist es physikalisch gesehen für uns nicht nachvollziehbar. Auch über die Art des Antriebes eines Ufo's existieren nur Spekulationen. Das dieses jedoch nicht mit Heizöl fliegt, dürfte Jedem klar sein... (!) Die Annahme eines atomaren, oder hochfrequenten Antriebes klingt da schon wesentlich wahrscheinlicher...

Da man hier auf Erden glaubt, unsere nähere Umgebung schon ausreichend erkundet zu haben, jedoch dabei bislang (zumindest offiziell !) auf keine Spur außerirdischen Lebens gestoßen ist und weiterhin den Außerirdischen offenbar auch nicht die Möglichkeit zutraut, die riesigen Distanzen von außerhalb unseres Sonnensystemes gelegenen Planeten zu uns unternehmen zu können, (wie einfältig !), so vermuten einige Wissenschaftler heutzutage etwas anderes: Nämlich daß sie sich, ähnlich wie die jenseitigen Freunde, eigentlich gar nicht unbedingt sooo weit weg von uns befinden, nur halt eben in einer anderen Zeit und/oder in einem anderen Raum, in einer, uns vorstellbar zu überbrückenden Entfernung zu unserer Erde. Mit einem "Trick" sollte es ihnen jedoch möglich sein, uns zu besuchen, bzw. zu beobachten. Dieser Trick bestünde nach der Ansicht mancher Forscher ganz einfach darin, daß sie die sogen. "Schwarzen Löcher" als "Garagen Einund Ausfahrt" benutzen könnten, um aus ihrer jeweiligen Welt in die Unsrige zu gelangen. Dies ist natürlich nur eine, von vielen rein spekulativen Vermutungen: Bewiesen ist jedoch (wie immer !) noch gar nichts ... Aber auch Spekulationen können sicherlich manchmal recht interessant sein und sich vielleicht doch irgendwann einmal bewahrheiten und beweisen lassen...

Der zivilisierte Mensch ist ja nun einmal von Hause aus bestrebt, sich ständig Weiterzuentwickeln und zu neuen Erkenntnissen und Fähigkeiten zu gelangen. Denn ohne diesen, offenbar "eingebauten" Mechanismus, wäre er schließlich heute noch auf dem Entwicklungsstand eines Höhlenmenschen, d. h. wenn er überhaupt noch existierte und nicht von Krankheiten, Katastrophen und Ähnlichem dahingerafft worden wäre. Doch wenn wir auch heutzutage schon in vielen Dingen glauben, den "Stein der Weisen", oder das "Ei des Columbus" entdeckt zu haben, so bleibt doch noch einiges im Dunkeln und es ist fraglich, was und wieviel von dem, was wir noch nicht wissen, uns noch im Laufe unseres irdischen Lebens an Erkenntnis zuteil werden wird. Denn andernfalls bliebe uns eigentlich nur noch das Abwarten auf unseren Tod und des damit verbundenen Überganges in die Jenseitswelt, um unsere Neugier befriedigen zu können und Antworten auf

die vielen offenen Fragen zu bekommen, die uns zeitlebens beschäftigten. Natürlich wird man aber auch dort nicht mit einem Schlage zur Allwissenheit gelangen, sondern muß Interesse zeigen und den Wunsch haben, zu lernen. Nur scheinen dort natürlich die M ö g l i c h k e i t e n viel größer zu sein, als bei irgendeiner, uns bekannten irdischen Schule...

Wenn man vom "Jenseits" sprach, so war man bisher im Allgemeinen der Meinung, daß sich dieses sicherlich "irgendwo im Himmel", oder aber zumindest "weit weg" von unserer Erde und Zivilisation befinden müßte, d. h. wenn man sich überhaupt für eine wahre Existenz dessen begeistern konnte... In jüngster Zeit gelangt man jedoch, (nicht zuletzt durch die zahlreichen Aussagen unserer Trans-Kontaktpartner), in zunehmender Weise zu der Überzeugung, daß sich dieses sogen. "Jenseits", (welches im Übrigen ja keine Neuerfindung unserer jetzigen Gesellschaft ist!), keineswegs "irgendwo weit weg" befindet, sondern im Gegenteil mitten unter uns in einem übergeordneten Raum (Hyperraum). Dies wäre ein Raum, der außerhalb der uns bekannten und durch unsere Sinnesorgane wahrnehmbaren 3 Dimensionen liegt und in dem die Zeit entweder stillsteht, oder dergestalt manipuliert werden kann, daß dadurch Dinge möglich werden, von denen wir uns nicht einmal im Traum eine Vorstellung machen könnten... Und bei dem Tunnel, durch den wir alle, (nach den Aussagen von klinisch bereits schon einmal "verstorbenen" Menschen) schweben, handelt es es sich so möglicherweise um eine Art von Z e i t t u n n e l, (schwarzes Loch ?), durch den wir in eine andere Dimension, eine andere "Umlaufbahn", (0-Zeit ?) gelangen, welches uns auf diese Art und Weise eine ewige Weiterexistenz ermöglichen könnte. Auch unsere Schutzengel, die uns, wenn immer möglich vor Schäden bewahren, oder dessen Auswirkungen zumindest abschwächen können, tun dies, (wenn man den Berichten darüber glauben schenken kann), ebenfalls durch eine geringfügige Manipulation der Zeit. Es scheint, als könnten sie uns für einen kurzen Moment einfach "aus der Zeit herausnehmen", während die "normale" Zeit um uns herum weiterlaufen würde. Wenn wir z.B. einen Beinahe-Unfall haben, bei dem wir gerade noch einmal heil davongekommen sind, so

ist dies also möglicherweise nicht auf einen "Zufall" zurückzuführen, sondern auf das gezielte Eingreifen unseres Schutzengels, der, auf uns unerklärliche Weise, (eventuell durch eine geringe Zeitmanipulation), erreichen kann, daß uns z.B. das Auto nicht anfährt, das uns Sekundenbruchteile später mit Sicherheit erwischte hätte...

Wenn in einem Film ein Opfer von der Kugel eines Verbrechers getroffen wird, so ist dieses dann entweder "tot", oder aber zumindest "verwundet". Läßt man den Film jedoch rückwärts laufen, (Zeit!), so verläßt die Kugel auf einmal wieder den Körper des Opfers und dieses "lebt" wieder, als sei nichts geschehen, weil das schlimme Ereignis ja erst in der Zukunft, (Filmvorlauf) eintreffen würde... Und all' dies gelingt durch das bloße zurückdrehen des Filmes, bzw. also des zeitlichen Ablaufes desselben! Übertragen auf einen lebenden Menschen in der Wirklichkeit, wäre dies nach seinem Tode eine schöne Möglichkeit, ihn ganz einfach durch die Wiederherstellung seines Zustandes "davor", wieder in's Leben zurückzuholen und so gar beliebig zu verjüngen. Da man das jedoch offenbar mit einem materiellen, feststofflichen Körper nicht kann, geht man offenbar über den "Umweg" des Todes. Dieses dabei freiwerdende, feinstoffliche Abbild unseres individuellen Ich's, (Seele?), läßt sich dann wohl besser zeitlich manipulieren. Und da unserer materieller Körper ja nachweislich auf dem Friedhof liegt, kann es sich ja bei dem in's Jenseits übergehende "Ding" nur um ein Abbild von uns handeln und niemals um das "Original!" (Es sei denn unser Original stünde im Jenseits und wir wären nur Kopien dieses "Masterbandes"...) Wahrheit oder Spekulation? Man kann darüber denken wie und was auch immer man will, jedoch liegt in der Überwindung, bzw. der Manipulation der Zeit mit Sicherheit der, oder zumindest ein wichtiger Schlüssel, mit dessen Hilfe sich so manche Türen öffnen ließen...

Solange wir uns mit der Zeit bewegen, ist diese nicht wirklich meßbar! Genauso könnte man nicht die Schnelligkeit eines dahinfließenden Flusses bestimmen, solange man sich mit seinen Meßgeräten in einem Boot befindet und auf ihm treibt. Die Zeit im physikalischen Sinne, ist also nur eine künstliche Norm und Einteilung, die wir

uns selbst geschaffen haben, um unseren Lebensablauf zu ordnen. Nicht mehr und nicht weniger!

ÜBER DIE ERKENNUNGSPROBLEMATIK PARAPSYCHOLOGISCHER PHÄNOMENE

Nicht alle Stimmen, Bilder und Vorgänge, die selbst von langjährig erfolgreich experimentierenden Menschen für "paranormal" gehalten werden, müssen dies auch wirklich sein, was leider einmal gesagt werden muß! Viel zu oft nämlich, wird etwas vorschnell als "paranormal" eingestuft, nur weil so manch einer, trotz hohem Engagements in der Sache, z.B. aufgrund mangelndem, laienhaftem, oder gar fehlendem technischen Verständnis nicht in der Lage ist, auch einmal ganz normale Erklärungsmöglichkeiten für ein vermeintliches "Phänomen" in Betracht zu ziehen, bevor er sich sein endgültiges Urteil darüber bildet. Gerade dies empfiehlt sich aber insbesondere dann, wenn unsere Forschungsergebnisse nicht nur für den internen und persönlichen "Hausgebrauch" bestimmt sind, sondern in der Öffentlichkeit publik gemacht werden sollen... Auch passiert es leider immer wieder einmal, daß jemand bei der Beurteilung von vermeintlich "paranormalen" Dingen, seiner Phantasie oder seinem Wunschenken erliegen kann, was gerade bei der Beurteilung und Bewertung von paranormalen Fotos meiner Erfahrung nach recht häufig geschieht. Dies kann dann zuweilen soweit gehen, daß die auf einem Foto des heimischen Nußbaumwurzelschrankes sichtbaren, natürlichen Maserungsstrukturen als "Gesichter von Verstorbenen" gedeutet werden, oder die, durch Unachtsamkeit, oder den technischen Defekt einer Kamera entstandene Doppelbelichtung einer Aufnahme, als "paranormale Erscheinung" interpretiert wird, was jedoch purer Unsinn ist... Ich würde dies nicht schreiben, wenn mir in meiner Vereinspraxis nicht immer wieder Leute begegnen, die mir mit stolgeschwellter Brust ihre vermeintlichen "Sensationen" präsentieren und diese dann auch noch bestätigt haben wollen. Jene, von sich selbst oft ungeheuer überzeugten Leute reagieren dann, (besonderst wenn sie auf dem Gebiet der Tonbandstimmen schon gute und anerkannte Erfolge zu verzeichnen hatten), meist ausgesprochen sauer, wenn man

auch nur im Entferntesten an der paranormalität ihrer gezeigten Fotos zweifelt... Dieses Verhalten erinnert mich an einen modernen Maler, dem es einfach nicht gelingen will, seine Mitmenschen von dem hohen, "künstlerischen" Wert seiner, willkürlich hingeklecksten Farbtupfen zu überzeugen... Entweder heißt es dann, man verstehe halt nichts davon, hätte "keinen Blick" dafür, oder aber es wird einem angeraten, sich doch einmal in augenärztliche Behandlung zu begeben, wenn man trotz bestem Willen keine paranormalen Extras auf den Fotos erkennen kann. Derartige "Empfehlungen" aber kann man jedoch getrost ignorieren...

Währenddessen sich die Beurteilung der paranormalität bei Fotos unter Umständen als recht schwierig erweisen kann und der Einschätzung des jeweiligen Betrachters unterliegt, so gilt es bei den Tonbandstimmen wiederum andere, akustisch und technisch bedingte Probleme zu beachten, um deren Echtheit mit größtmöglicher Sicherheit feststellen zu können. Denn was so alleine alles an Verwechslungen passieren kann, möchte ich Ihnen im Folgenden einmal kurz beschreiben, wobei diese wenigen herausgegriffenen Beispiele jedoch beileibe noch nicht alle Möglichkeiten aufzählen und deshalb auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben können...

So kann es, z.B. schon beim Telefonieren ab und zu einmal passieren, daß "fremde Stimmen" hörbar sind, die jedoch nicht unbedingt von "Geistern" stammen müssen, sondern ganz im Gegenteil dazu von ganz gewöhnlichen, sterblichen Telefonteilnehmern sind, die durch Schaltungsfehler der Telekom, bzw. durch induktiv bedingte Leitungsüberstrahlungen in unseren Fernmeldeanschluß gelangen... Des weiteren können sich Rundfunkprogramme durch atmosphärische Störungen gegenseitig überlagern, ja zuweilen sogar aus elektrischen Küchengeräten ertönen, was insbesondere dann geschehen kann, wenn man in der Nähe eines starken Senders wohnt. Auch Amateur- und CB-Funker sind in der Lage, durch ihre Aussendungen laufende Radio- und Fernsehsendungen zu beeinträchtigen und bei ausländischen Sendern, die man ja vorzugsweise zur Einspielung paranormaler

Tonbandstimmen benutzt, können sich deutsche Worte und ganze Sätze einschleichen, wenn z.B. Sprachlernprogramme gesendet werden, usw. usw. All dieses und noch vieles mehr müßte jedoch eigentlich ein Jeder, der sich mit den Tonbandstimmen beschäftigen will, von Anfang an dringend wissen, um diese auch nahezu zweifelsfrei als echt identifizieren zu können. Von den zahlreichen Möglichkeiten, die durch bewußte Trickereien von gewissenlosen "Forschern" angewendet werden können und auf die zumindest ein jeder Neuling mit Sicherheit hereinfallen wird, erst gar nicht zu reden ! Denn hierbei ist nahezu nichts unmöglich...

Beim Erkennen und Bestimmen von paranormalen Tonbandstimmen, ist es jedoch wie beim Pilzesammeln: Der Anfänger wird sicherlich noch so manchen "Irrläufer" zu verzeichnen haben, während dies dem Fortgeschrittenen nur noch recht selten passieren kann, aber auch bei ihm natürlich niemals gänzlich ausgeschlossen ist ! Nur während ein Irrtum beim Pilzesammeln oftmals tödlich enden kann, so ist es meines Erachtens nicht so tragisch, wenn sich unter 1000 echten, paranormalen Stimmeneinspielungen vielleicht einmal eine befindet, die sich später als die Aufnahme einer ganz normalen Radiosendung entpuppt... Peinlich kann dies eigentlich nur dann werden, wenn man ausgerechnet solche vermeintlichen Einspielungen als "paranormale" Stimmbeispiele in der Öffentlichkeit präsentiert...

An der Art der Sprachweise, der Bezugnahme auf unsere Fragen, der Satzstellung und -last but not least an der eventuell erhaltenen Originalstimme unserer gerufenen Verstorbenen läßt sich die paranormalität einer Tonbandstimmenaufnahme allerdings fast 100%-tig erkennen und beweisen. Ohne eine gehörige Portion Übung, Geduld, Erfahrung und dem gegenseitigen Austausch mit anderen erfahrenen Experimentatoren, ist hierbei allerdings kaum etwas auszurichten !

OKKULTISMUS, KIRCHE UND GESELLSCHAFT

*(Über den Umgang mit grenz-
wissenschaftlichen Phänomenen)*

Gerade in jüngster Zeit beschäftigen sich wieder immer mehr Menschen mit allen möglichen Formen des Okkultismus und grenzwissenschaftlichen Phänomenen. Während den "Älteren" meist daran gelegen ist, ihr Weltbild zu erweitern, bzw. auch Kontakte mit verstorbenen Angehörigen aufzunehmen, geht es den jugendlichen Anhängern des Okkultismus meist darum, ihre Neugier zu befriedigen, die bestehende Langeweile zu überwinden, oder den Versuch zu wagen, mit "außergewöhnlichen Mitteln" ihre schulischen Leistungen zu steigern, Macht über Andere zu gewinnen und partnerschaftliche Probleme gelöst zu bekommen. Ob dies nun im Einzelnen gelingen mag oder nicht, sei einmal dahingestellt: Auf jeden Fall aber gibt es eine Reihe von Leuten, denen diese plötzliche Suche nach "Erleuchtung", verbunden mit der infragestellung gemeinhin geltender Ansichten und Dogmen (Kirche !) ein Dorn im Auge zu sein scheint und die keine Gelegenheit auslassen, mit erhobenem Zeigefinger zu warnen und alles, aber wirklich auch alles daransetzen, die öffentlichen Medien für eine warnende und kritische Berichterstattung zu gewinnen. Dabei sind wahrhaftig nicht alle Formen okkulten Praktiken als schädlich zu bezeichnen und in einen Topf zu werfen. Diese Tatsache sollte gerade den **w i r k l i c h e n** Fachleuten der Materie bekannt sein und sie von voreiligen, unüberlegten und verallgemeinernden negativen Äußerungen und Bewertungen Abstand halten zu lassen ! Ohnehin ist eine **f a c h k u n d i g e** Aufklärung zu der gesamten Thematik, insbesondere bei Jugendlichen wesentlich wichtiger und sinnvoller, als eine generelle Verdammnis und wehleidiges Klagen im Nachhinein ! Hierbei verhält es sich ähnlich, wie bei der Erziehung von Kindern: Wer seinem Kind nicht von **V o r n h e r e i n** eine bestmögliche Erziehung angedeihen läßt, der braucht sich auch im **N a c h h i n e i n** nicht zu wundern, wenn es auf die "schiefe Bahn" gerät, bzw. sich von Anderen, gerade auch in negativer Weise leicht beeinflussen lässt. Doch trotz bestmöglicher Erziehung und "perfekter" Aufklärung zum Thema Okkultismus, kann

es natürlich passieren, daß doch einmal nicht alles so ankommt, wie man es sich als Erzieher oder Lehrer vielleicht wünschen mag. Und leider scheint es sich noch immer nicht überall herumgesprochen zu haben, daß die Welt des Okkulten nicht immer nur aus Hexen und Teufelskult bestehen muß, sondern sie sich ganz im Gegenteil mithilfe der "weißen Magie" sehr wohl zur **p o s i t i v e n** Erkenntnis und Meisterung seines Lebens einsetzen läßt ! Leider hat jedoch das Verbotene, Dunkle und Geheimnisvolle schon immer und zu allen Zeiten einen besonders magischen Reiz und eine besonders große Anziehungskraft, gerade auch auf Jugendliche ausgeübt. Warum dies allerdings so war und ist, wissen die Geier... ! Die Gründe dafür sind wohl eher psychologischer Natur, jedoch läßt sich diese Tatsache leider nicht ignorieren. Wer sich mit der "weißen Magie" beschäftigt und sich auf die **p o s i t i v e n** Kräfte konzentriert, der braucht sich dabei weder vor irgendetwas zu ängstigen, noch hat er irgendwelche dauerhaften Schäden und/oder Psychosen zu befürchten. Wer jedoch immer nur die **n e g a t i v e n** Kräfte anruft und herbeizitiert, der darf sich dann auch nicht wundern, wenn er fast nur negative Durchsagen erhält und negative Wesen an sich zieht, die ihm sein Leben im wahrsten Sinne des Wortes "zur Hölle" machen können... ! (Wie es in den Wald hineinruft, so schallt es eben auch wieder heraus... !) Richtig verhängnisvoll kann die ganze Sache aber erst dann werden, wenn sich der Mensch zu sehr von den Durchsagen negativer Wesenheiten beeinflussen läßt und dabei sein eigenes kritisches Denken, ganz oder teilweise vergißt. Denn der **e i g e n e** Verstand und das **e i g e n e** Gefühl muß in jedem Falle die Oberhand behalten und wir dürfen uns niemals in unserem ganzen Denken und Handeln von anderen Wesen in einem Maße beeinflussen lassen, daß wir unsere eigene Persönlichkeit dabei infragestellen, oder gar unser gesamtes Verhalten nur noch auf deren Durchsagen ausrichten. Denn nicht alles was glänzt ist Gold und nicht alle Durchsagen erweisen sich im Nachhinein als richtig. Auch aus diesem Grunde sollte man sehr vorsichtig sein und im Zweifelsfalle lieber auf seine "innere Stimme" vertrauen. Außerdem kann man sehr leicht in eine mehr oder weniger große Abhängigkeit geraten, da man, gerade dann wenn man schon einmal

eine zutreffende Aussage oder Prophezeiung erhielt, sich fortan in allen Dingen des Lebens am Liebsten nur noch auf den "Rat der Geister" verlassen möchte und alle, von irdischen Menschen geäußerten Bedenken oder Ratschläge in einer Sache in den Wind schlagen will.

Negative Geistwesen taktieren manchmal äußerst geschickt, wenn es ihnen darum geht, neue Opfer zu finden, mit denen sie ihr Katz-und-Maus-Spiel treiben können. Dies geschieht in der Regel in gleicher Weise, wie auch die Betreiber illegaler Glücksspiele ihre zwar ahnungslose, aber dennoch neugierige Kundschaft anwerben: Zuerst läßt man sie mit geringen Einsätzen ein paar Mal kleinere Geldbeträge gewinnen. Nachdem sie aber im Siegesrausch all' ihre eingebauten, verstandesmäßigen Sicherungen überbrückt haben, die sie normalerweise vor Schaden bewahren und sie im blinden Vertrauen auf ihr Glück höhere Einsätze riskieren, läßt man sie dann mit Hilfe gemeiner Tricks verlieren und nimmt sie aus wie eine Weihnachtsgans...

Wer durch Tischerücken und Geisterbeschwörung erst einmal eine oder mehrere richtige Aussagen erhält, der ist zumeist von der Wahrheit der g a n z e n Sache so überzeugt, daß er zunächst gar nicht bemerkt, in welche Abhängigkeit er durch diese unkritische Betrachtungsweise unter Umständen geraten kann und wie er auf diese Weise möglicherweise zum völlig manipulierbaren Spielball dunkelster Wesen wird, die sich einen Spaß daraus machen, ihn in Angst und Schrecken zu versetzen. So erhält er z.B. nicht selten Drohungen und genaue Durchgaben des eigenen Todesdatums, was erfahrungsgemäß, besonders bei sensiblen Menschen, "leicht fröstelnde" bis panikhafte Reaktionen auslösen kann. Tatsächlich jedoch treffen solche präzisen Voraussagen jedoch so gut wie niemals ein, was aber gewisse Leute nicht davon abhält, sich an dem vorausgesagten Sterbedatum buchstäblich zu tode zu fürchten... Wenn sie aber nicht gestorben sind, dann leben sie heute noch und erfreuen sich bester Gesundheit (!) Damit wir uns aber nicht unnötigerweise erschrecken und darüber vielleicht sogar noch wirklich sterben, werden wohlwollende Geistwesen uns wohl kaum unser wirkliches Sterbedatum nennen,

zumal sie dieses wahrscheinlich selber nicht, d. h. zumindest nicht lange Zeit im Voraus wissen ! Auch verantwortungsvolle irdische Hellseher sind in der Regel nicht bereit, es ihrem Klienten mitzuteilen, wenn sie seinen baldigen Tod vorhersehen können und wir selbst sollten auch von uns aus nicht danach fragen...

Es ist also, -es sei nochmals gesagt- äußerst wichtig, den eigenen kritischen Verstand nicht auszuschalten, wenn es um die Bewertung von Durchsagen geht, die uns aus anderen Dimensionen erreichen. Ebenfalls braucht man sich seinen Humor nicht zu verkneifen, welcher sich gerade beim "Überstehen" negativer Durchsagen manchmal sehr vorteilhaft einsetzen läßt... Man kann also auch durchaus bei beleidigenden Äußerungen durch sogen. "Foppgeister" einmal mit den "bösen Kerlen" schimpfen, ohne sich irgendwelche Gedanken über mögliche Folgen machen zu müssen. Denn wenn man sie nicht ernstnimmt, werden sie sehr schnell die Lust verlieren, uns zu ärgern... Anscheinend gibt es nämlich auch auf der anderen Seite ein ständiges tauziehen zwischen Gut und Böse und es kommt immer darauf an, wer sich gerade durchsetzt (!) P o s i t i v e Aussagen sollten hingegen immer dankbar aufgenommen werden, denn sie stammen sicherlich aus einer Ebene, in der Wesen existieren, die uns wohlgesonnen sind und denen nichts daran liegt, uns zu ärgern oder zu erschrecken ! Ihr einziges, erklärtes Ziel ist es vielmehr, uns vom Weiterleben nach dem irdischen Tode zu berichten und uns aus dieser unumstößlichen Tatsache heraus zur Überdenkung und Änderung unseres jetzigen, mehr oder weniger n u r materiell orientierten Denkens und Lebens anzuregen. Was nun die Meinung der Kirche in der Sache des Okkultismus betrifft, so ist man da ziemlich unterschiedlicher Ansicht. Und nicht alle von "offizieller Seite" verkündeten Stellungnahmen hierzu müssen auch mit der tatsächlichen Meinung der einzelnen Personen und Geistlichen in den verschiedensten Gemeinden hundertprozentig übereinstimmen... (!) Doch während man noch vielerorts gegen die Beschäftigung mit okkulten Dingen wettet und sie als "Werk des Bösen" verdammt, so existiert z.B. im Vatikan schon seit längerer Zeit eine offizielle Forschungsstelle, in der man sich u. A.

a k t i v mit der Tonbandstimmenforschung befaßt. Dies ist wahrscheinlich in erster Linie Friedrich Jürgenson, dem Entdecker des Stimmenphänomenes zu verdanken, den eine enge Freundschaft mit Papst Paul VI verband. Andere Kirchenvertreter wiederum forschen schon seit längerer Zeit im "Untergrund", möchten sich jedoch aus der verständlichen, (weltlichen) Angst um ihren Job heraus, zumindest nicht öffentlich dazu bekennen... Und so tut fast ein Jeder, -offiziell befragt-, als wüßte er von nichts, ist jedoch im tiefsten Grunde seines Herzens schon längst von der Möglichkeit der Jenseitskontakte überzeugt... ! Doch ungeachtet aller Erkenntnisse und dem zunehmenden öffentlichen Druck und Wunsch nach Aufklärung stellt sich die o f f i z i e l l e Kirche weiterhin taub und weigert sich zumeist, die Erkenntnisse der nun über 40-jährigen, von immer mehr Forschern, Wissenschaftlern und Privatleuten erfolgreich praktizierten Jenseitsforschung in ihre Lehre miteinzubeziehen. Dabei könnte doch gerade die Verbindung von Althergebrachtem, mit den Ergebnissen aus der modernen Forschung viele Menschen in ihrem Glauben noch z u s ä t z l i c h bestärken und ihnen ihre letzten, vielleicht noch vorhandenen Zweifel nehmen ! Mangels einer geeigneten Koordination und bereitwilligen Zusammenarbeit muß sich die Kirche aber wohl auch in Zukunft mit einem zunehmenden Verlust ihrer Schäfchen abfinden... Dem modernen Menschen von Heute reicht es eben nicht mehr, zum passiven Sitzen und Zuhören verdammt, die allwöchentlichen Bibellesungen über sich ergehen zu lassen, sie wollen lieber a k t i v etwas tun ! Und was bedeutet schließlich das noch so gut gemeinte und tröstliche Wort eines Pfarrers gegenüber der d i r e k t e n Verbindung zu seinem verstorbenen Angehörigen, z.B. mittels der Transkommunikation...(!) Man sollte sich jedoch seitens der Kirche davor hüten, allein aus Angst um den Verlust weiterer (zahlender) Mitglieder den Fortschritt zu verkennen, zu verurteilen, oder gar zu behindern ! Denn dies käme einem Schuß in den Ofen gleich, der nach hinten losgehen könnte... Etwas mehr Demokratie und Mitbestimmung und eine Lockerung des strengen Reglements und Machtmonopols wäre auch innerhalb der Kirche sehr begrüßenswert ! Außerdem müßten neue, offizielle Rahmenbedingungen und richtlinien

geschaffen werden, in denen auch alternativen Glaubensformen und praktiken eine Berechtigung und Anerkennung zugestanden wird. Und auch Pfarrer und andere religiöse Menschen müssen sich auch mit diesen Dingen offiziell beschäftigen dürfen, ohne in einen Gewissenskonflikt zu geraten, oder gar um ihre Entlassung fürchten zu müssen. Gott-sei-Dank sind wir aber inzwischen so weit, daß die offizielle Kirche keine Bedenken mehr gegen unsere Forschung hat, was aber natürlich nicht besagt, daß sie darüber unbedingt erfreut sein muß... Denn daß die trauernden Hinterbliebenen in der normalen Kirche darüber informiert werden, daß sie, wenn sie es wünschen, mit ihren Verstorbenen Angehörigen mittels Tonband Kontakt aufnehmen können, bleibt wohl für immer ein frommer Wunschtraum... (!)

WAHRHEIT T R O T Z DICHTUNG ?

(Über den möglichen Wahrheitsgehalt "getrickster" Stimmen und "pseudo-medialer" Durchgaben

Wenn man sich intensiv mit der Tonbandstimmenforschung beschäftigt und auch den Kontakt zu anderen Menschen und Gruppen aufrechterhält, die diese betreiben, so hört man von Zeit zu Zeit immer wieder einmal von "sensationellen Ergebnissen", die Jene angeblich erzielt haben wollen. Ellenlange Durchsagen von einigen Minuten Länge und Aussagen von hohem philosophischem Wert seien dort durchgekommen, welche von "immenser Bedeutung" für unsere Menschheit wären...

So sensationell solche Erfolgsmeldungen einerseits aber auch klingen mögen, so führten sie, (bisher jedenfalls), jedoch nur in den seltensten Fällen zu jener Art von Euphorie unter den übrigen Forschern, welche man sich eigentlich anhand der Qualität und Quantität dieser Aussagen vorstellen könnte. Ganz im Gegenteil begegnet man solchen Meldungen in der Regel mit ausgesprochenem Argwohn, bis hin zur öffentlich geäußerten Skepsis gegenüber dem Wahrheitsgehalt dieser, angeblich auf paranormalem Wege empfangenen "Superdurchsagen". Denn warum, so fragt sich der Eine oder Andere, langjährig, zwar äußerst engagierte,

jedoch bisher immer nur mit recht mäßigem Erfolg experimentierende Stimmenforscher, soll ausgerechnet der Andere so viele und bessere Ergebnisse erzielt haben als man selber, zumal dieser doch sicherlich auch kein "intelligenterer", oder gar "besserer" Mensch sein könne... Da muss es doch dann einfach ganz zwangsläufig etwas "nicht mit rechten Dingen" zugegangen sein, zumal auch alle anderen bekannten Forscherkollegen nicht solche Erfolge aufzuweisen hätten... Nun, über die Naivität dererlei Betrachtungsweise bräuchte man an und für sich kein einziges Wort zu verlieren, wenn sie nicht immer wieder zu (unsinnigen) Streitereien zwischen einzelnen Personen und Vereinen führen würde, die dann bisweilen sogar in gerichtlichen Auseinandersetzungen gipfeln. Diese jedoch dienen aber nun wirklich in keinster Weise unserer Forschung und unseres Ansehens in der Öffentlichkeit und fördern ebenso wenig jene Harmonie unter den verschiedenen Kollegen und Gruppen, die wir doch so dringend für unsere Sache benötigen! Natürlich mag es, so wird oftmals argumentiert, schon alleine aus Gründen der Glaubwürdigkeit und der Anerkennung unserer Forschung in der Öffentlichkeit wichtig sein, die Spreu vom Weizen, d. h. die echten, von jenen falschen Stimmen zu trennen, welche möglicherweise bewußt "getrickst" worden sind, was aber andererseits auch wiederum nicht zu einer gegenseitigen Verleumdungskampagne unter den einzelnen Forschern führen sollte, welche nämlich mit Sicherheit niemandem einen Nutzen bringt. Denn das Einzige was man damit erreichen würde, wäre neue, an unserer Forschung interessierte Menschen durch diese internen Streitigkeiten zu verschrecken und sie möglicherweise für immer davon abzuhalten, sich mit der Thematik der Jenseitskontakte zu beschäftigen, was ja keineswegs in unserem Interesse sein kann. Denn genauso wird man ja auch kaum in eine Partei eintreten wollen, deren Mitglieder untereinander allesamt hoffnungslos zerstritten sind und die sich auf kein gemeinsames Programm einigen können... Und so ähnlich ist es auch bei der Tonbandstimmeforschung, wobei es jedoch hier noch wesentlich stärker darauf ankommt, zusammenzuhalten und eine gemeinsame Linie zu verfolgen.

Was nun einzelne "Forscher" dazu bringen könnte, Tonbandstimmen bewußt zu fälschen, bzw. zu manipulieren und angeblich "medial" empfangene Botschaften zu erfinden, darüber kann man nur spekulieren. Geltungssucht, finanzielle Vorteile, (z.B. durch öffentliche Veranstaltungen oder Presseinterviews), sind dabei nur 2 Möglichkeiten von vielen. Sicherlich mag auch ein gewisser Erfolgsdruck eine nicht unwesentliche Rolle spielen, unter dem gerade solche Leute oftmals sind, die im Lichte der Öffentlichkeit stehen und z.B. als Vertreter unseres Forschungsgebietes nicht zuletzt auch die Medien "bei Laune" halten müssen, von deren wohlwollenden Berichterstattung es zum größten Teil abhängt, wie schnell, wie weit und vor allen Dingen wie glaubhaft sich das Wissen um die Jenseitskontakte unter möglichst vielen Menschen auf unserer Welt verbreiten kann.

Wie wir aus unsere Einspielungsergebnissen wissen, sind es zumeist recht kurze und triviale Dinge, die uns aus der Jenseitswelt übermittelt werden, welche zudem auch nicht in allen Fällen 100%-tig verstehbar sind. Ein, sowohl im Hören als auch in der ganzen Thematik ungeschulter Reporter z.B., der gestern mal den Vorsitzenden eines Karnikelzüchterverbandes interviewte, heute einen von uns und der Morgen vielleicht über's Wetter schreibt, wird wohl kaum in wenigen Minuten dasselbe aus unseren Tonbandstimmen heraushören können, wie wir, die wir uns seit Jahren schon in intensiver Weise mit dieser Sache befassen. Und er wird laute, gut verstehbare Stimmen wohl eher akzeptieren, als solche, die für ihn so gut wie nicht zu verstehen sind. Genau darin aber liegt denn halt auch das Problem, was jedoch nicht heißen soll, daß man nun irgendwelche Stimmen beliebig erfinden oder "verschönern" darf, nur um über eine positive Berichterstattung in den Medien, eine größere Öffentlichkeit für unsere Sache gewinnen zu können. Denn der Schaden, der damit angerichtet würde, wäre, (wenn es herauskommt!), ungleich größer, als der vielleicht momentan geglaubte Nutzen. Und so manch einer, dessen Glaube an die wahrhaftige Existenz eines Jenseits und an unsere Kontakte dorthin bisher ohnehin nur recht schwach vorhanden war, wird dann wohl endgültig

den Rest seines Vertrauens und seiner Hoffnung in diese Sache verlieren... Trotz dieser leidigen Tatsache aber, scheint es immer noch einige Stimmenforscher zu geben, die der Meinung sind, nur mit qualitativ hochwertigen und langatmigen Aussagen die öffentlichen Medien beeindrucken zu können und auch erst auf diese Weise, wenigstens ein wenig ernst genommen zu werden. Gerade sehr engagierte und überzeugte Experimentatoren, die es eigentlich gar nicht nötig hätten, kommen dann anscheinend manchmal auf den Gedanken, hier etwas nachzuhelfen... Denn nicht ein jeder Stimmenforscher ist so selbstbewußt, bzw. kann es sich leisten, es einem prominenten amerikanischen "Channelmedium" und gleichzeitigen Schriftstellerin gleichzutun, welche bei einer größerer Veranstaltung vor einiger Zeit, (trotz horrender Gage!), schon nach wenigen Minuten mit dem Hinweis 'es seien so viele negativen Schwingungen im Raum und sie könne sich ganz einfach nicht konzentrieren', auf nimmerwiedersehen von der Bühne verschwand... Natürlich muß ein Jeder, der sich in der "geistigen Materie" auskennt wissen, daß solcherlei Dinge sehr stark von Gefühlen und Stimmungslagen beeinflußt werden und sich parapsychologische Phänomene niemals "auf Knopfdruck" produzieren, geschweige denn beliebig oft, zu jeder Zeit und an jedem Ort reproduzieren lassen. Jedoch bleibt bei öffentlichen Veranstaltungen, welche dann in solcher Weise verlaufen, fast immer ein "ungutes Gefühl" unter den Besuchern zurück, die sich dann, (vielleicht sogar zu Recht?) die Frage stellen, ob sie nicht ganz einfach nur geleimt worden sind... Und gerade solche Großveranstaltungen, bei denen natürlich auch immer eine große Erwartungshaltung, sowohl unter den Besuchern, als auch bei dem Veranstalter herrscht, sind denn auch sicherlich manchmal der ideale Nährboden für allerlei unsaubere "Tricksereien", welche aber durchaus nicht immer schon im Voraus geplant sein müssen, sondern sich ganz im Gegenteil vielleicht erst dann ergeben, wenn das dort auftretende Medium erkennen muß, daß ihm an jenem bestimmten Tage einfach nichts so recht gelingen will...

Neben solchen, auch unter den Tonbandstimmenforschern sicherlich

existierenden "Erfolgsdrucktricksern", (deren Fähigkeiten und Einspielungsergebnisse, das sei an dieser Stelle einmal ausdrücklich betont, keineswegs zwangsläufig in allen Fällen unecht sein müssen), mag es auch noch Leute geben, die sich offenbar selbst zum kleinen Propheten und "neuen Messias" erkoren haben, um ihre Mitmenschen durch mahnende, angeblich "medial empfangene" Botschaften zur "Umkehr" zu bewegen und sie damit vor dem vermeintlich drohenden "Weltuntergang" zu retten... Da ihnen ansonsten aber wohl kaum jemand sein Gehör zu schenken scheint, so kommt diesem Personenkreis die Esoterikwelle, mit ihren zumeist friedlichen und gutgläubigen Anhängern gerade recht, um auf diese Weise doch noch ihre Weisheiten und "Endzeitwarnungen" an den Mann, bzw. die Frau zu bringen... Versucht man jedoch, die Echtheit der einzelnen Behauptungen und Aussagen der verschiedensten, meist selbsternannten "Medien" zu ergründen, so wird man allerdings sehr schnell feststellen müssen, daß hier eine Sortierung echt/falsch, bzw. gut/schlecht, (nach dem "Aschenputtel-System") einfach nicht möglich ist, da selbst z.B. die Empfänger (echter?) medialer Botschaften nicht in allen Fällen mit Sicherheit sagen können, ob diese ihnen nun von irgendeiner "höheren Stelle" eingegeben worden sind, oder lediglich der eigenen Überlegung in "geistigen Sternstunden" entsprachen. Auch mir selbst ging es zuweilen so, als ich dabei war, bestimmte Kapitel für dieses Buch zu schreiben. Aus diesem Grunde sollte man sich auch wirklich sehr zurückhalten, wenn es darum geht, die Durchsagen anderer Personen zu bewerten. Gutgläubigkeit wäre hier aber sicherlich genauso fehl am Platze, wie übertriebene Skepsis, oder gar eine vorschnelle Verurteilung einzelner Personen und ganzer Gruppen. Denn alleine durch die Tonbandstimmen wissen wir ja, daß wir von der Jenseitswelt ständige geistige Hilfe und Unterstützung erfahren. Aussagen wie z.B.: "Der Techniker fördert Deine Gedanken", oder: "Durch Gedanken wir helfen", bestätigen dies auch mir immer wieder. Deshalb bin sowohl ich, als auch noch eine Reihe anderer Menschen der Meinung, daß sich selbst in offensichtlich "getricksten" Stimmdurchsagen und anderen, nur

scheinbar "medial" empfangenen Botschaften, durchaus trotz alledem noch ein "echter Kern" befinden kann, den es zu beachten gilt... Auf meine Frage nach der Echtheit der Einspielungsergebnisse eines bestimmten, (inzwischen verstorbenen), von einigen Leuten der "Trickserei" beschuldigten Forschers, wurde mir denn auch von den Jenseitigen mitgeteilt: "Ist uns nicht so lieb, immer macht er selbst die Kontakte !" Ebenso bemerkte man dort aber auch: "Meist konstruier'n wir ihm Totensprache !" (Was an und für sich wiederum nichts anderes bedeuten kann, als daß seine erhaltenen Durchsagen zumindest teilweise und/oder im Kern wenigstens echt, bzw. richtig sind.) Sollten sie jedoch trotz alledem in manchen Fällen noch getrickt worden sein, so gäbe es dafür eigentlich nur zweierlei Arten der Erklärung: Entweder handelt es sich bei dem Experimentator um einen, nur ab und zu und unter Erfolgsdruck tricksenden "Erfolgsdrucktrickser" (!), oder aber der Wortlaut der manipulierten Stimmdurchsagen wird von den Jenseitigen (nach dem "Ghostwriter-Prinzip") zwar nicht persönlich durchgegeben, aber stillschweigend akzeptiert, wenn der Inhalt in ihrem Sinne ist...

Was nun die Verbreitung parapsychologischer Phänomene angeht, so sind wir leider heutzutage schon so weit gekommen, daß ein Jeder, der innerhalb seines Forschungsgebietes außergewöhnlich gute, wenn nicht sogar als "sensationell" zu bezeichnende Ergebnisse erhält, sich zuallererst einmal bei seinen "Konkurrenten" verdächtig macht, wenn diese davon Wind bekommen... So kann es manchmal klüger sein, solche besonderst guten Kontakte nur im kleinen, vertrauten Kreise zu erwähnen, sie jedoch keinesfalls allzu voreilig und womöglich noch gegen Honorar, in irgendwelchen Medien zu verbreiten. Zu groß ist ansonsten die Gefahr, in den Verdacht zu geraten, hier mit unlauteren Mitteln gearbeitet zu haben, nur um die Sache gegen Bares zu vermarkten. Das beste Beispiel hierfür ist, bzw. war, der Aachener Rentner Klaus Schreiber, dessen (Video)bilder aus dem Reich der Toten, (Rainer Holbe, Knaur-Verlag), vor einiger Zeit für großes Aufsehen sorgten. Da er zunächst nur der Einzige war, der solche Bilder angeblich erhalten hatte, so fragte

sich so mancher Skeptiker und Neider, warum um alles in der Welt sich denn die Jenseitigen, ausgerechnet einen bis dato völlig unbekanntem kleinen Rentner für ihre Übermittlungen ausgesucht hätten um ihre Bilder in sein einfaches "Kellerstudio" zu senden... Da müsse doch ganz einfach etwas manipuliert worden sein, zumal er damit doch sicherlich viel Geld verdienen müßte und außerdem noch quasi über Nacht berühmt geworden sei... Das eine Reihe von Technikern und sonstigen kompetenten Fachleuten seine Forschungsergebnisse bestätigten und ein Mensch, der im Laufe der Jahre fast seine ganze Familie und seine geliebte Tochter in jungen Jahren verloren hat, nicht aus Jux und Tollerei die Öffentlichkeit zum Narren hält und daraus auch noch Kapital zu schlagen versucht, kann man auch heutzutage offenbar noch immer nicht überall ganz glauben... Und letztendlich starb Klaus Schreiber an dem Letzten, einer Serie von Herzinfarkten, an denen sicherlich die Feindseligkeiten einer Reihe von Leuten gegen ihn eine nicht unwesentliche Rolle spielten...

So kann es einem also (im Extremfall !) gehen, wenn man, (auch ohne böse "Hintergedanken") seine sensationellen Ergebnisse in der Öffentlichkeit präsentieren möchte, oder gar von Anderen, die damit Geschäfte machen wollen, dazu überredet wird. Doch so ist es halt nun mal im Leben...

KEINE ANGST VOR DER TECHNIK !

Immer wieder kann man feststellen, daß viele, meist ältere Leute, eine geradezu panische Angst und sogar Abneigung gegen alles haben, was auch nur im entferntesten mit "Technik" zu tun hat und sich deshalb nur sehr zaghaft und erst nach vielem guten Zureden mit der Tonbandstimmenforschung befassen wollen... Gerade aber weil viele ältere Menschen, (meist Frauen, die ihren Lebenspartner verloren haben) in eine Gruppe kommen, die oftmals noch nie einen Cassettenrecorder in ihren Händen hielten, geschweige denn diesen bedient haben, ist es manchmal nicht einfach, sie von dessen einfacher Handhabung und Funktion zu überzeugen. Aber ich kenne niemand, der es, auch wenn er noch so alt war, nach anfänglicher Skepsis und

pessimistischen zweifeln an seinen Fähigkeiten, nicht doch noch gelernt hat, selbst wenn er auch am Anfang das Mikrofon an's Ohr hielt und in den Lautsprecher redete... (!) Solche "humoristischen Einlagen" führen dann meist zu einem mehr oder weniger großen Lacherfolg bei den übrigen Teilnehmern einer Einspielung. Das "Opfer" jedoch wird darin wieder einmal eine Bestätigung seiner vermeintlichen Unfähigkeit sehen und dementsprechend betreten d'reinschauen... ! Aus diesem Grunde sollten sich die "Alteingesessenen" stets bemühen, Neulingen zu helfen und Ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Auch Nachbarn, Enkel und Schwiegersöhne mit etwas technischem Verständnis sind sicherlich behilflich, wenn jemand mit einem Cassettenrecorder oder anderem elektronischen Equipment nicht auf anhieb zurechtkommt. Schließlich braucht man sie ja nicht unbedingt über den Sinn und Zweck der Aufnahmen zu informieren, wenn man glaubt, daß dies ohnehin auf keinen fruchtbaren Boden fallen würde...

Die Erfahrung hat auch gezeigt, daß man überhaupt keine großen und/oder teuren Geräte braucht, um gute Ergebnisse zu bekommen. Dies ist leider immer noch ein weitverbreiteter Irrtum ! Arbeitet man z.B. mit der Radio-Mikrofonmethode, so genügt ein einfacher Cassettenrecorder, (möglichst mit Repetiertaste und Geschwindigkeitsregelung) und ein einfaches Radio, wie es sicherlich in jedem Haushalt ohnehin ein oder mehrfach vorhanden ist. Ohne ein m i n d e s t m a ß an Technik auf unserer Seite, geht natürlich nichts. Sie ist e i n Teil der Transkommunikation. Den anderen Teil bildet der Experimentator mit seiner Persönlichkeit. Und je mehr positive und gleichgesinnte Menschen sich zu einer Einspielung zusammentun, desto größer ist die Energie die von ihnen ausgeht und umso leichter ist es auch für die "andere Seite", den Kontakt zu uns herzustellen. Jedoch zählt hierbei nicht die Q u a n t i t ä t, sondern eher die Q u a l i t ä t der teilnehmenden Personen. Negative Gedanken und Unstimmigkeiten in einer Gruppe können den Verlauf einer Einspielung ungünstig beeinflussen und ein positives Ergebnis der Aufnahme schmälern, oder gar völlig verhindern. Eine harmonische Gleichschwingung aller

Teilnehmer untereinander ist also unbedingt anzustreben, wenn man in einer Gruppeneinspielung Erfolg haben möchte. Denn wenn man nur a l l e i n e einspielt, so müssen sich die Jenseitigen auch nur auf dieses e i n e Schwingungsmuster der betreffenden Person konzentrieren. Bei der Einspielung in einer Gruppe jedoch, müssen sie alle verschiedenen Schwingungen der anwesenden Menschen möglichst unter einen Hut bringen, damit sich auch das, durch die Menge der anwesenden Personen erzeugte Energiepotential optimal ausnutzen läßt.

DIE VERSCHIEDENEN EINSPIELUNGSARTEN

Allgemeines

Grundsätzlich gibt es mehrere verschiedene Methoden, paranormale Stimmen zu erhalten, die jedoch allesamt darauf abzielen, unseren Jenseitsfreunden sogen. "Geräuschmaterial" anzubieten, unter deren Verwendung und mit dessen Hilfe es ihnen möglich wird, sich uns mitzuteilen. Sie benutzen dabei, die ihnen von uns angebotenen vorhandenen Schwingungen, in Form von Musik, Geräuschen oder Sprache, um diese dann in für uns rätselhafter Weise "umzumodulieren", bzw. paranormal zu überlagern. Wir sprechen in diesem Zusammenhang von sogen. "paranormalen Tonbandstimmen"; (Para: griech.; neben, auch im Sinne von "daran vorbeigehend" oder "darüber hinaus"), weil sich dieser Vorgang, mit den uns bekannten Mitteln, weder technisch nachvollziehen, noch physikalisch erklären läßt. Ohne angebotenes Basis-, Rohoder Geräuschmaterial, sind sie allerdings kaum in der Lage, sich für uns verständlich zu äußern, wenngleich ihnen auch unsere Fragen in solchen Fällen wahrscheinlich nicht verborgen bleiben. Und wir können getrost davon ausgehen, daß sie immer in irgendeiner Weise "um uns" sind und nichts unversucht lassen, um sich bemerkbar zu machen. Natürlich nur, wenn wir für diese Sache empfänglich sind ! "Empfänglich" bedeutet in diesem Zusammenhang nicht etwa "medial", oder sonstwie "außergewöhnlich begabt" oder "intelligent", sondern nur, daß wir für die ganze Sache "offen" sind und das reale Vorhandensein des Jenseits und der Kontaktmöglichkeiten dorthin akzeptieren.

Außerdem müssen wir uns auch auf die Kontakte einstellen und konzentrieren. Wenn wir zum Beispiel in eine Kneipe hereinkommen, so hören wir Dutzende von Leuten durcheinanderreden. Und nur dann, wenn wir uns auf Eine Person konzentrieren und sie dabei am Besten auch noch anschauen, können wir etwas verstehen. Ansonsten hören wir nur ein undefinierbares Stimmengewirr... Und so ist es auch im gesamten Leben. Oft laufen wir an etwas vorbei, weil wir nur auf die Masse achten und durch die immer größer werdende Reizüberflutung am Ende gar nichts mehr verstehen... Auch beim Abhören einer Radio-Mikrofoneinspielung, bei der mehrere Stimmen "übereinanderliegen", ist es unerlässlich, sich e n t w e d e r auf die laute Vordergrundstimme, o d e r aber auf die leise Hintergrundstimme zu konzentrieren. Denn beide gleichzeitig können wir nicht verstehen. In diesem Falle muß man die Einspielung halt mehrmals abhören und beide Stimmen getrennt auswerten.

Im Folgenden möchte ich eine der gängigsten Einspielungsmethoden beschreiben, die von Jedermann ohne große technische Vorkenntnisse und Apparaturen nachvollzogen werden können.

DIE MIKROFONEINSPIELUNG

Diese Einspielungsart ist an und für sich die "Ur-Methode", mit der auch Friedrich Jürgenson, der Entdecker und Begründer der Tonbandstimmenforschung, seine ersten Stimmen bekam. Hierbei wird ein Cassettenrecorder mit eingebautem, oder besser externem (Verstärker)mikrofon auf Aufnahme (Record) geschaltet und einfach sich selbst überlassen. Man kann nun entweder seine Fragen an die Jenseitigen stellen, Vogelstimmengeräusche aufnehmen, oder ihn auch einfach während einer Unterredung mit Freunden und Bekannten laufen lassen. Hört man dann später das bespielte Band in konzentrierter Weise ab, so sind darauf nicht selten paranormale Äußerungen von uns unbekanntem Personen zu vernehmen, die sich in unsere Gespräche einmischen, bzw. diese ungefragt kommentieren... (Gerade wenn es um spirituelle Themen geht !) Auch im Falle von Vogelstimmenaufnahmen, können sich u. U. ebenfalls Flüster-,

Hauch und Direktstimmen ergeben, die bei der Aufnahme selber noch nicht hörbar waren. Oftmals beziehen sich diese, meist kurzen Stimmdurchsagen, auch auf gerade im Moment von uns ausgeführte Tätigkeiten und zeigen uns auf diese Art und Weise, daß wir anscheinend (wieder mal !) von einem unsichtbaren, kosmischen Auge nach "Big-brother-Art" überwacht worden sind... Wem käme dabei wohl nicht der Gedanke an Orwell's 1984 !? Aber unsere Freunde werden ja sicherlich auch über ein gewisses Maß an Taktgefühl verfügen, um sich in gewissen Situationen zurückzuziehen, bzw. wenigstens vornehm zu schweigen... (!) Außerdem soll es dort so eine Art "Kontrollgeist" geben, der über die Aussagen wacht und vielleicht bei einem unangebrachten "Überwachungsvorgang" den Vorhang fallen und die "versteckte Kamera" abschalten läßt... (!) Aber wen angesichts dieser Überwachungsmöglichkeiten unangenehme Gefühle beschleichen, der möge bedenken, daß er ja niemanden "offiziell" zum Zuschauen eingeladen hat und derjenige, wenn er es dann doch tut, schließlich selber schuld ist... (!)

Um paranormale Mikrofonstimmen zu erhalten, ist es, ebenso wie bei allen anderen Einspielungsarten erforderlich, den Jenseitigen "Rohmaterial" in Form von Sprache oder Geräuschen zur Verfügung zu stellen, damit sie dieses paranormale modulieren können. Entgegen der weitverbreiteten Meinung, sind aber auch bei einer vermeintlicherweise völlig geräuschlosen Mikrofonaufnahme immer irgendwelche Nebengeräusche vorhanden. Denn selbst sehr leise, von dem Experimentator kaum wahrnehmbare Raschel-, Knister- und/oder Motorengeräusche des aufnehmenden Recorders, reichen schon aus, um den Jenseitigen paranormale Umformungen und Durchsagen zu ermöglichen. Doch auch selbst in völlig abgeschirmten Versuchslaboratorien konnten, Berichten zufolge, schon Stimmen aufgezeichnet werden. Dabei ist es nach wie vor umstritten, wie und an welcher Stelle im Gerät die paranormalen Signale entstehen, oder "aufgefangen" werden. Und das es dazu nicht unbedingt eines Recorders bedarf, weiß man, weil manchmal schon direkt aus dem Radio Stimmen zu vernehmen sind, die uns

anzeigen, daß die Jenseitigen jetzt für den Kontakt mit uns bereit sind.

Mikrofonstimmen in Räumen mit geringer Geräuschkulisse, werden meiner Beobachtung nach, auch manchmal mit einem doppelten, kurz hintereinander erfolgendem zweimaligen Klopfen, einem leisen, gepreßt klingenden "uh"-Laut, oder einem Geräusch eingeleitet, das so ähnlich klingt, als wenn man eine Heftklammermaschine betätigt und gleichzeitig eine Flasche mit Geschirrspülmittel schwenkt... (!) Sie nennen das "drücken". Wer oder was dabei allerdings gedrückt wird, bleibt für uns leider ein Rätsel... Diese dabei erzeugten Stimmen können sowohl geflüstert und leise, als auch laut und voluminös erscheinen. Bei fehlendem, oder mangelhaftem Rohmaterial, sind sie durch diese Methode der "künstlichen Hilfsgeräuschserzeugung" dann offenbar doch noch in der Lage, sich uns mitzuteilen und verständlich zu machen. Jedoch kostet sie diese Art der Kontaktherstellung vermutlich ein ungleich höheres Maß an Energie und Aufwand, weswegen die, auf diese Weise zustande gekommenen Durchsagen meist sehr leise, gepreßt und kurz erscheinen. Dabei auftretende Hauchstimmen sind oftmals rhythmisch getaktet und die Worte und Sätze in einzelne Silben zerlegt. Beispiel: "Wir-haben-Kon-takt!" Offenbar ist es für sie einfacher, Worte bzw. Sätze "schubweise", statt in Einem zu übertragen. Diese Hauchstimmen hören sich zuweilen so ähnlich an, als wenn Menschen zu sprechen versuchen, die am Kehlkopf operiert wurden und nun bestenfalls nur noch hauchen, oder "gepreßt" sprechen können. Wenn man manchmal über die Kurzwelle dreht, kann man ebenfalls vielfach solche Hauchstimmen hören. Dabei handelt es sich aber in keinsten Weise um etwaige Überschlüge oder Störungen von benachbarten Frequenzkanälen, sondern eindeutig um Kontaktversuche der Jenseitigen, die sich uns verständlich machen wollen. Leider gelingt dies aber nur in den seltensten Fällen. Wenn man aber ungewöhnlich viele Hauchstimmen in seinem Kurzwellenradio vernimmt, so kann man fast sicher sein, bei einer Einspielung in diesem Moment besonderst guten Kontakt zu bekommen. Allerdings muß man sich dann zusätzlich einen Sender in der Nähe

dieser Hauchstimmen suchen, da diese selbst wie gesagt leider fast immer unverständlich sind. Es sei denn, es handele sich um das Wörtchen "Kontakt", was des Öfteren herauszuhören ist.

Als kleine (und auch relativ seltene) Besonderheit verdienen auch noch die sogen. "Super-Direkt-Stimmen", (Worteigenschöpfung!) unsere Aufmerksamkeit, welche sowohl bei der reinen Mikrofonaufnahme, als auch bei der kombinierten Radio-MikrofonEinspielung in Erscheinung treten können. Hierbei handelt es sich um, im Gegensatz zu der übrigen Aufnahme geradezu erschreckend laute Stimmen, die so nahe klingen, als hätte jemand direkt in unserem Tonband gesessen, bzw. in nur mm-weitem Abstand unser Mikrofon besprochen... Gerade wenn man dann, wie beim Abhören einer leisen Mikrofonaufnahme üblich, den Lautstärkeregler nahezu auf Maximum dreht und mit seinen Schlappohren auf dem Lautsprecher liegt, kann es dabei manchmal zu leicht schockartigen, gänsehautauslösenden Reaktionen kommen... (!)

Gute Mikrofonstimmen zu erhalten (und auch zu hören!), setzt eine gewisse Übung und Erfahrung voraus, die sich aber im Laufe der Zeit fast immer einstellen wird. Jedoch muß man gerade bei solchen, meist leisen und nicht immer leicht verständlichen Stimmen, auch als "Fortgeschrittener" in der Materie immer sehr selbstkritisch bleiben und auch mal zugeben, wenn man etwas absolut nicht verstehen kann. Denn schließlich will man ja nur das hören, was **w i r k l i c h** vorhanden ist und nichts anderes. Weiße Mäuse zu sehen und Flöhe husten zu hören, kann nicht Sinn und Zweck unserer Forschung sein. Denn leider gibt es immer wieder Experimentatoren, welche glauben, aus jedem quietschen ihrer Waschmaschine und aus jedem miauen ihrer Katze eine paranormale Botschaft heraushören zu können, oder gar zu müssen... In besonderst krassen Fällen kann dies dann auch durchaus mal bishin zum Wahnsinn führen, oder es treten schwere Psychosen auf, die sich nur mit Mühe wieder heilen lassen. Ganz abgesehen davon, daß sich Leute mit schwachen Nerven, oder mit einer überdurchschnittlich großen

Schreckhaftigkeit in ihrem eigenen Interesse nicht unbedingt mit den Tonbandstimmen und anderen okkulten Praktiken beschäftigen sollten, neige ich persönlich dazu, auf vermeintliche Stimmen nur dann zu achten, wenn ich eine gezielte Einspielung zu diesem Zwecke vornehme und mich auch darauf konzentriere. Dieses Verfahren hat sich bisher bestens bewährt !

Sicherlich werden Sie nicht gleich beim ersten Mal überwältigende Kontakte erhalten. Dies wäre wirklich die Ausnahme von der Regel. Doch je ernsthafter und verantwortungsvoller man sich der ganzen Sache liebenden Herzens widmet, je zuverlässiger man sich erweist und je mehr Kontakte man mit anderen, gleichgesinnten Menschen schließt, desto größer wird auch die Chance, gute Einspielungsergebnisse zu bekommen. Außerdem wird dadurch auch unser Bewußtsein vergrößert und vermutlich ebenso unser abgestrahltes Energiefeld (Aura), das den Jenseitigen dabei hilft uns zu empfangen und den Kontakt zu uns aufzubauen. Aussagen wie: "Hohe Gedanken sind Aura" und: "Sieht der Techniker die Aura, hat er Kontakt", bestätigen mich in dieser Vermutung.

Eine reine Mikrofoneinspielung erfordert, (wie Eingangs schon erwähnt), in der Regel die Verwendung eines externen Mikrofones mit eingebautem Verstärker, um die meist sehr leisen Stimmen überhaupt hören zu können. Anfängern rate ich deshalb dazu, erst einmal mit der kombinierten Radio-Mikrofonmethode zu beginnen, da dies zunächst sicherlich am erfolgsversprechendsten ist. Natürlich können dabei am Anfang noch Verwechslungen der Durchsagen mit dem normalen Radioprogramm passieren, was jedoch im Laufe der Zeit immer weniger geschehen wird, wenn man sich erst einmal an die sprachlichen und sonstigen Eigenarten der Jenseitigen gewöhnt hat und sich mit erfahrenen Experimentatoren zusammentut. Auch Friedrich Jürgenson, der Entdecker des Stimmenphänomenes, ging nach der anfänglichen Verwendung der reinen Mikrofonmethode immer häufiger zur kombinierten Radio/Mikrofonmethode über. Hat man mit dieser erst einmal gute Erfolge erzielt, so kann man, wenn man will, alle weiteren Möglichkeiten zur

Kontaktherstellung im Experiment versuchen und sich dann jene Einspielungsart aussuchen, die man für die Beste hält. Jede Methode hat so seine Vorund Nachteile und ein Jeder schwört auf seine Eigene. Der Eine lobt die "Natürlichkeit" und "Aussagekräftigkeit" seiner leisen Mikrofonstimmen, während sich der Andere nicht von seinen schönen lauten Radiostimmen trennen mag, -selbst wenn sie manches Mal nur Banalitäten zum Inhalt haben...

DIE RADIO-MIKROFONEINSPIELUNG

Sie ist die am Häufigsten benutzte und meiner Meinung nach zur Zeit auch erfolgsversprechendste Methode, um gute Stimmen zu bekommen.

Das A und O einer guten Radio-Mikrofoneinspielung ist die Wahl des richtigen Senders, der unseren Freunden als Trägerfrequenz dient und dessen, auf ihm gesprochenen Worte sie dann als Basis- und Rohmaterial für ihre Mitteilungen an uns, mittels Umformungen, oder auch zur Erzeugung von Direktstimmen benötigen. Man nehme dazu ein einfaches Mittelwellen- oder Kurzwellenradio, (bei KW bediene man sich vorzugsweise des 31-Meter-Bandes, welches von 9,5-9,9 Mhz reicht) und suche einen ausländischen, von uns nicht verstehbaren Sender, auf dem ein Sprecher, oder eine Sprecherin irgendetwas von sich gibt. (Musiksendungen sind für unsere Zwecke weniger geeignet.) Wichtig ist in diesem Zusammenhang, daß der eingestellte Sender nicht zu dumpf klingt, (evtl., falls vorhanden, den Höhenregler des Radios voll aufdrehen, oder ein kleineres Taschenradio verwenden) und daß vor allen Dingen nicht zu schnell gesprochen wird. Mit am Besten geeignet sind für unsere Zwecke z.B. russische Sender, (Radio Moskau), oder auch slawische, französische und chinesische; weniger hingegen spanische, italienische und amerikanische, weil diese Sprachen in der Regel zu schnell gesprochen werden. Ein Sender gemischt, wie oftmals zur Einstellung empfohlen, ist meiner Meinung und Erfahrung nach aber nicht sehr ratsam, da gerade Anfänger, die sich zum ersten Male mit einer Einspielung befassen, noch nicht über ein so ausgeprägtes und geschultes Gehör verfügen, um aus 3 oder

noch mehr verschiedenen Stimmen und Tonarten, noch etwas sinnvolles herauszuhören. Man müßte sich dazu nämlich auf jede einzelne Stimme konzentrieren und die anderen "im Geiste" unterdrücken. Und dazu bedarf es einiger Übung und Zeit!

Wenn man jetzt glaubt, einen passenden Sender gefunden zu haben, (wobei wir auch anscheinend von der "anderen Seite" unterstützt werden), kommt es nun nicht darauf an, diesen möglichst klar einzustellen, wie man das normalerweise als Rundfunkhörer so gewohnt ist, sondern ganz im Gegenteil die Frequenz etwas danebenzustellen, sodaß sich evtl. Ein leiser Pfeifton bemerkbar macht und die Sprache des Sprechers, oder der Sprecherin gerade noch gut zu verstehen ist. Wer schon längere Zeit mit den Tonbandstimmen experimentiert, kann in dieser Phase oftmals schon einzelne Worte und Sätze, oder Flüsterstimmen direkt aus dem Radio vernehmen, die sich auf seine Aufnahmen beziehen, (z.B. "Kontakt"), oder er wird mit seinem Namen angesprochen und weiß so, daß die Jenseitigen für einen Kontakt bereit sind und er sich auf der richtigen Frequenz befindet.

Jetzt können wir mit der Aufnahme beginnen. Ein Cassettenrecorder mit eingebautem, oder besser, (wegen der höheren Sprachverstärkung und der Eliminierung störender Motorengeräusche) externem Mikrofon, wird auf Aufnahme ("Record") geschaltet, nachdem man vorher eine unbespielte Cassette eingelegt und das Bandzählwerk auf die Ausgangsposition gebracht hat. Er wird nun so aufgestellt und placiert, daß sowohl das Radioprogramm, als auch unsere eigene Stimme, etwa in gleicher Lautstärke aufgezeichnet wird. (Ausprobieren!) Die eigene Stimme sollte deshalb nicht zu leise auf dem Band zu hören sein, damit man beim späteren Abhören der Aufnahme auch noch erkennen kann, auf welche Fragen man eventuell eine Antwort bekommen hat.

Sind alle Geräte bereit, so können wir mit der Einspielung beginnen: Zuerst nennt man Datum und Uhrzeit der Aufnahme, dann seinen Namen und die derer, die eventuell noch bei der Aufnahme anwesend sind und den Ort, an dem man

sich gerade befindet. Anschließend bittet man die jenseitigen Freunde um Kontakt und (besonders am Anfang ratsam), Dr. Raudive, den "Chef" der Zentrale "drüben" um Unterstützung für eine gute Verbindung. Nun kann man, -langsam und mit vielen Pausen zwischendurch-, seine Fragen an die Jenseitigen, bzw. unsere Verstorbenen stellen, die wir gerne erreichen möchten. Nach ca. 5-10 Minuten, bzw. einem Zählerstand von ca. 150 auf der Anzeige des Recorders, sollte man die Einspielung langsam beenden und sich für den Kontakt bedanken, da das anschließende Abhören des Bandes, (nach einer kurzen Pause), noch genügend Zeit, Kraft und Konzentration von uns verlangt. Außerdem scheinen unsere Freunde nicht über unbegrenzte Energien zu verfügen, um uns stundenlange Mitteilungen zukommen zu lassen. Die besten und häufigsten Durchsagen erhält man ohnehin meist schon zu Beginn einer Einspielung, sowie bereits beim Einschalten des Radiogerätes. Man nennt dies auch den sogen. "Einschalteffekt". Da also offenbar die, den Jenseitigen zur Verfügung stehende Energie, am Anfang unserer Aufnahme am Größten zu sein scheint und sich im Späteren merklich verschlechtert, wäre es unsinnig, stundenlange Einspielungen vorzunehmen. Dies schließt aber nicht aus, daß man am gleichen Tage durchaus mehrere Versuche unternehmen kann. Nur sollte man zwischen den einzelnen, ca. 5-minütigen Aufnahmen genügend Pausen lassen, damit sich das Kraftfeld der Jenseitigen, (wie beim Akkuaufladen, z.B. eines Fotoblitzes), wieder regeneriert und sie erneut mit uns kommunizieren können.

Ist nun die Einspielung beendet, so kann man mit dem Abhören beginnen. Es empfiehlt sich jedoch, damit noch einige Minuten zu warten, da sich offenbar manche Stimmen, (nach den Aussagen der Jenseitigen), ähnlich wie bei einem Polaroidfoto erst noch "entwickeln" müssen, ehe sie von uns im vollem Umfange wahrgenommen werden können. Man spult dann das Tonband auf die Bandzählwerksnummer zurück, bei der die Aufnahme gestartet wurde und beginnt nun mit dem Abhören der Einspielung. Hierbei muß unbedingte Ruhe herrschen, da ansonsten wichtige Durchsagen überhört, oder, (durch nur teilweise

verstehbare Wortfragmente) fehlgedeutet werden könnten. Das Band wird dazu Schritt für Schritt, (eventuell mit verringerter Geschwindigkeit) abgehört und mit der Repetiertaste Worte und Sätze wiederholt, von denen man glaubt, daß sie paranormal entstandene Aussagen enthalten könnten. Beim Abhören müssen wir sehr konzentriert und ausgeruht sein, da es hierbei darauf ankommt, die oft in einem ausländischen Sender, manchmal mit der originalen, "geliehenen" Stimme eines Sprechers oder einer Sprecherin umgeformten, in der uns verständlichen Sprache durchgegebenen Botschaften herauszufischen. Auch zwischendurch, am Anfang und vor oder während unserer "Begrüßungsansprache" können schon Stimmen zu hören sein. Wegen des oft notwendigen, dauernden Repetierens einzelner Textpassagen, empfiehlt es sich, einen robusten Cassettenrecorder mit Recue-Funktion, (d. h. Vorund Rücklauf bei gleichzeitiger Wiedergabe) zu verwenden, damit man nicht immer wieder die StopRücklaufund Starttaste drücken muß, was den Verschleiß des Gerätes unnötigerweise erhöhen würde. Auch eine Geschwindigkeitsregelung wäre von Vorteil, da manche Mitteilungen oft so schnell gesprochen sind, daß man sie, ohne die Geschwindigkeit zu verlangsamen, beim Abhören des Bandes nur schlecht, oder auch gar nicht hören würde. Das Wichtigste bei der Auswertung einer Aufnahme aber ist G e d u l d, G e d u l d und nochmals G e d u l d ! Wenn sie aber, trotz angestrengtesten Lauschens doch nichts gehört haben, so kann dies mehrere Gründe und Ursachen haben. (Siehe dazu auch Kapitel: "Warum wir manchmal keinen Kontakt bekommen.") Wenn man aber erfolgreich einspielen möchte, so darf man nie den Mut verlieren und seine Bemühungen zu frühzeitig beenden ! Es gibt Experimentatoren, die Wochen, Monate und länger benötigt haben, bis der erste Kontakt aufgebaut war, bzw. sich aus diesem die erste, längerandauernde und sinnvolle Verbindung entwickelt hatte ! Dies nur zur "Ermunterung" (!) Und noch ein Tipp: Der Kontakt mit anderen, gleichgesinnten und schon längere Zeit erfolgreich experimentierenden Menschen, kann sich ungeheuer positiv und beschleunigend auf das Gelingen der Einspielungsversuche von Neulingen auswirken und zumindest die Möglichkeit weitgehendst

ausschließen, eventuelle Mitteilungen einfach überhört zu haben. Denn diese verfügen in den meisten Fällen schon über ein verfeinerteres und geschulteres Gehör und sind sogar manchmal in der Lage, Durchsagen schon während der Aufnahme wahrzunehmen. Neben einem geschulten Gehör ist es aber auch unerläßlich, sich an den speziellen Tonfall und an die, oftmals allen Regeln der deutschen Grammatik widersprechenden Sätze zu gewöhnen, um allein dadurch schon paranormale, von normalen Radiostimmen unterscheiden zu können. Wieso oder warum sich die Jenseitigen meist nur so "Polnisch rückwärts" äußern können, ist bis zum heutigen Tag ein Rätsel. Möglicherweise läßt sich so der ausländisch gesprochene Text bei einer Radioeinspielung besser umformen, oder es soll uns eine Hilfe sein, die Jenseitsdurchsagen von normalen Rundfunkprogrammen zu unterscheiden... Würde man z.B. bestimmte englisch gesprochenen Sätze wort-wörtlich in's Deutsche übersetzen, so kämen sie uns ja ebenfalls etwas "verdreht" vor. Nur ist das für uns etwas völlig normales und niemand käme auf die Idee, sich darüber seinen Kopf zu zerbrechen...

Nun noch eine Anmerkung zu dem Rundfunkgerät, welches wir für die Einspielung benutzen sollten: Am Besten geeignet ist hierfür ein ganz "normales" Gerät mit analoger Stationsanzeige und manueller Senderwahl, (Drehknopf), welches auch durchaus noch ein altes Röhrengerät sein kann. Moderne digitale Weltempfänger besitzen nämlich, (sofern sie nicht über eine kleinere khz-Feinabstimmung verfügen !), den Nachteil, daß sie auf Tastendruck nur den nächstliegenden Sender innerhalb dessen Frequenzraster optimal empfangen, sich jedoch nicht, oder nur sehr schwer etwas neben die Frequenz stellen lassen, was ja unerläßlich ist, wenn man gute paranormale Stimmen empfangen will. Ansonsten gäbe es nur noch die Möglichkeit, zwar einen exakt auf die Sendefrequenz abgeglichenen, jedoch schwach einfallenden Sender zu benutzen, den die Jenseitigen, (nach dem Überlagerungsprinzip), für ihre Durchsagen verwenden können. Nur hat dies den Nachteil, daß ein schwacher Sender zu viel Rauschen enthält, was die Qualität der

Aussagen nicht gerade verbessert...
Probieren geht hier jedoch über Studieren
und mit der Zeit bekommt man schon das
Gefühl für den "richtigen" Sender, auf dem
man dann auch meistens seine
Durchsagen bekommt.

DIE KONSERVENEINSPIELUNG

Die "Konservenmethode" ist eine echte
Alternative zur Radio/Mikrofoneinspielung,
wird jedoch bisher leider nur von recht
wenigen Menschen praktiziert. Das Prinzip
dieser Methode beruht auf der
Verwendung eines, schon vor der
eigentlichen Einspielung bereits
aufgenommenen, beliebigen Radiotextes
von einigen Minuten Länge, der nun den
jenseitigen Freunden, anstelle des sonst
üblicherweise verwendeten Radiosenders,
als Basisoder Rohmaterial für ihre
Durchsagen dient. Bei dieser
Einspielungsart werden jedoch 2
Cassettenrecorder benötigt. Auf dem
Einen, wird die zuvor aufgenommene
"Konserve" abgespielt, die nun von dem
anderen Recorder, aus einiger Entfernung
aufgenommen wird. Das zweite Gerät
sollte nun während der gesamten Dauer
der Einspielung auf "Aufnahme"
geschaltet bleiben, während man jenes
mit der Konserve, in der Regel immer nur
jeweils dann für ca. 10-20 Sekunden laufen
läßt, nachdem man seine Frage an die
Jenseitigen gestellt hat. (Pausentaste
drücken !) Natürlich ist es auch möglich,
die Konserve bei der Einspielung 1:1 über
das Mikrofon des aufnehmenden Gerätes
zu überspielen, während man in
gewohnter Weise seine Fragen stellt,
jedoch sind die Durchsagen der
Jenseitigen manchmal gezielter, wenn
man ihnen als Rohmaterial für ihre Antwort
nur ein relativ kurzes Textmaterial zur
Verfügung stellt. Der Vorteil der
Konservenmethode beruht im
Wesentlichen auf 2 Faktoren: Zum Einen, ist
man im Moment der Einspielung von
einem Radiosender unabhängig, (das
zeitraubende Suchen eines "passenden"
Senders entfällt !), zum Anderen läßt sich
der, nach der Aufnahme auf der
Leercassette befindliche Text der
Konserve, recht gut mit dem Original
vergleichen und anhand dessen, die sich
darauf möglicherweise manifestierten
paranormalen Umformungen einwandfrei
erkennen und beweisen. Da der Text der
Konserve also vorher bekannt ist und

jederzeit nachgeprüft werden kann, ist
zudem bei dieser Methode jegliche
Möglichkeit einer Manipulation von
vornherein ausgeschlossen.

Der aufgenommene Text der Konserve
kann auch mehrmals hin und her
überspielt werden, wobei sich alleine
dadurch schon paranormale Extras
ergeben können. Natürlich wird mit jedem
erneuten Überspielvorgang über das
Mikrofon, die eigentliche Aufnahme zwar
immer wieder ein wenig undeutlicher und
schlechter, (es sei denn, wenn wir Geräte
verwenden, die auf digitaler Basis arbeiten
und direkt überspielen), was für unsere
Zwecke aber eher von Vorteil ist.

Mit einer der wichtigsten Faktoren für das
gelingen einer Konserveneinspielung, ist
der richtige Abstand zwischen dem
abspielenden und dem aufnehmenden
Gerät, der je nach Empfindlichkeit des
verwendeten Mikrofones einige Meter
betragen sollte. Die fertige Konserve, darf
bei der eigentlichen Einspielung nur im
Hintergrund zu hören sein, da sich bei zu
nahem und zu lautem Überspielen später
mit Sicherheit keinerlei paranormale
Stimmen auf dem Band befinden
werden... !

Es empfiehlt sich im übrigen, die Konserve
nicht über Mikrofon einzuspielen, sondern
über Kabel, da es sonst schon bei der
Aufnahme des Rohmaterials, u. U. zu
paranormalen Umformungen kommen
kann, die dann, wenn sie später mehrmals
erscheinen, zu Irritationen führen könnten.
Ein kleines Beispiel, das dies verdeutlichen
soll: Wir bespielten ein Endlosband von 6
Minuten, mit einem ausländischen
Nachrichtensender als Rohmaterial. Bei
Abhören einer Einspielung, bei der wir
dann dieses Band benutzten, kam als
Antwort auf unsere "Forderung": 'Ihr müßt
Euich besser melden !', in klarer Deutschen
Sprache: "Es will nicht besser geh'n !" Bei
einer der nächsten Einspielungen einige
Wochen später, bei der wir die Cassette
mit dem selben Rohmaterial verwendeten,
kam der gleiche Satz: "Es wird nicht besser
geh'n !", diesmal aber an einer Stelle, wo
er gar keinen Sinn ergab... Das er beim
ersten Mal aber nur rein "zufällig" genau
danach erschien, als wir die
entsprechende Frage stellten, glaube ich
jedoch nicht ! Es ist vielmehr ein Beweis für
mich, daß die Jenseitigen schon von

vornherein wußten, wann diese Stimme "gebraucht" wird und sie nur noch an der richtigen Stelle placieren brauchten. Für weitere Aufnahmen ist diese Konserve jedoch jetzt unbrauchbar geworden. Aus diesem Grunde ist es sinnvoll, am Besten bei jeder Einspielung eine Neue anzufertigen.

DIE PSYCHOFONEINSPIELUNG

Bei dem Psychofon handelt es sich um ein elektronisches Gerät, das speziell für den Transzendentelempfang konzipiert worden ist. Entwickelt und gebaut wurde es von dem, (inzwischen verstorbenen) Wiener Ingenieur Franz Seidl. Kernstück des Gerätes ist ein Radioempfänger für Breitbandempfang, der mehrere Sender gleichzeitig hörbar werden läßt. Daneben besitzt es noch eine Oszillatorbzw. Selbstsenderstufe, sowie einen separaten Mikrofoneingang. Somit sind bei dem Psychofon 3 verschiedene Einspielungsmethoden miteinander vereint. (Radio-Mikrofonmethode, Mikrofonmethode und Selbstsendermethode.) Um störende Ausstrahlungen und damit postalischen Ärger zu vermeiden, muß das Gerät jedoch in ein geschlossenes Metallgehäuse eingebaut werden, welches allerdings nicht zu klein sein darf, um den Empfang der Sender durch die Spule nicht zu stark zu dämpfen. Die 3 Potentiometer (Regler), mit denen man vor jeder Einspielung wechselseitig die Intensität der Kopplung zwischen den einzelnen Stufen und die der einfallenden Sender regelt, werden zusammen mit dem Mikrofoneingang zweckmäßigerweise an der Vorderfront des Gehäuses befestigt, während man die Ausgangsbuchse und eine eventuelle externe Netzteilstromversorgungsbuchse am Besten in die Rückfront montiert. An die Ausgangsbuchse des Psychofons, läßt sich dann ein Überspielkabel anschließen, welches zum Eingang des Cassettenrecorders führt. Ist ein solcher Eingang nicht vorhanden, kann man das Psychofon auch z.B. an den Tonbandbzw. Verstärkereingang eines normalen Radiogerätes anschließen, über welches man dann in gewohnter Weise seine Einspielung vornimmt. An den Mikrofoneingang des Psychofons läßt sich ein Mikrofon anschließen, wobei das einfallende Sendergemisch im Moment des Anschlusses jedoch stark gedämpft

wird, sodaß unsere Fragen an die Jenseitigen später auf dem Tonband nicht immer gut zu verstehen sind. Eine genaue Regelung der Potentiometer, bzw. der Einsatz eines Mikrophones mit Verstärker, ist daher nach meiner Erfahrung meist unumgänglich. Am Besten ist es jedoch, das Psychofon über einen Mischpult, (mit Mikrofon), an einen Verstärker anzuschließen und dann in gewohnter Weise einzuspielen. Hierbei hat man nicht nur den Vorteil einer besseren Regelung, sondern auch noch 3 verschiedene Mikrofone zur Verfügung, die man zudem auch noch unterschiedlich ausrichten kann... Der Aufbau des Gerätes ist nicht sehr kritisch und dürfte einem durchschnittlich begabten Bastler keinerlei Schwierigkeiten bereiten. Die benötigte Spule des Gerätes, läßt sich auch aus einem billigen oder defekten MW-Transistorradio entnehmen und braucht nur noch unter einer Lupe oder einem Fadenzähler mit einer Rasierklinge auf die richtige Windungszahl zurechtgestutzt werden. Eine gewöhnliche Stecknadel, die man leicht (!) über die Spule bewegt, sodaß die einzelnen Rillen spürbar werden, hilft beim Abzählen der Windungen. Nach gelungener "Operation", werden die 3 Spulenteile wieder auf den Ferritstab zurückgeschoben und mit der Platine verlötet.

Der Nachteil des Psychofones besteht meiner Meinung nach darin, daß die einzelnen Sender zu oft wieder verschwinden, bzw. von deutschen Sendungen überlagert werden. Durch das laufende Wechseln von ausländischen und deutschen Texten, besteht nämlich die Gefahr, daß man paranormale Durchsagen, mit dem ganz normalen Text einer deutschen Sendung verwechseln kann, was besonders Anfängern sicherlich leicht passieren wird... Meine persönlichen Erfolge mit der Psychofonmethode sind bisher jedenfalls nicht unbedingt berauschend, was aber nicht bedeutet, daß dies generell so sein muß. Darüber sollte sich jedoch ein jeder Experimentator sein eigenes Bild machen können. Auf jeden Fall, hat sich die Psychofonmethode bis zum heutigen Tage, jedenfalls meines Wissens nach nicht durchsetzen können, auch weil zu wenige Leute damit experimentieren. Jedenfalls bringt sie keine Vorteile gegenüber den

herkömmlichen Einspielungsmethoden. Trotzdem hier die Bauanleitung:

Transistoren

npn-Hochfrequenztransistoren mit hoher Grenzfrequenz für die vier Hochfrequenzstufen. Typen etwa BF 194 o. ä., in der Niederfrequenzstufe als 5. Transistor die Type BC 147 o. ä. Als HF-Diode Type AA 116 o. ä.

Widerstände

Belastbarkeit 0,25 Watt, rauscharm.
R1= 10kOhm, R2= 2,7kOhm, R3= 470Ohm, R4= 1kOhm, R5= 15kOhm, R6= 100kOhm als kleiner, fix einstellbarer Regler, R7= 1kOhm, R8= 5kOhm als Potentiometer, R9= 3kOhm, R10= 820Ohm, R11= 470Ohm, R12= 3kOhm, R13= 5kOhm, R14= 100kOhm als Potentiometer, R15= 470Ohm, R16= 470Ohm, R17= 10kOhm, R18= 2,7kOhm, R19= 6,8kOhm, R20= 350Ohm, R21= 2kOhm, R22= 15kOhm, R23= 100kOhm, R24= 10kOhm.

Kondensatoren

Prüfspannung 12-15 V
C1= 10nF, C2= 47nF, C3= 10nF, C4= 10 nF, C5= 200pF, C6= 47nF, C7= 200pF, C8= 47nF, C9= 10nF, C10= 4,7nF, C11= 10mF, C12= 10nF, C13= 10mF, C14= 10mF, C15= 470mF, C16= 470mF, C17= 1nF, C18= 10mF. (mF= Mikrofarad. Elektrolytkondensatoren.)

Wicklungsdaten

Alle Kreise im gleichen Wicklungssinn, Drahtstärke etwa 0,2 Cu-Email. Kreis L1 Kollektorkreis 30 Windungen, Anfang der Wicklung an Kollektor, Ende derselben an Plus-Potential. Kreis L2 Emitterkreis 20 Windungen, Anfang der Wicklung an 5kOhm-Potentiometer (R8), Ende der Wicklung an Masse, Minuspotential. Kreis L3 Basiskreis des 3. Transistors 30 Windungen, Anfang an den Kondensator 200pF (C5), Ende der Wicklung an Masse, Minuspotential. Es können auch andere Wicklungsdaten versucht werden. Wickeln auf einen Ferritstab und denselben so befestigen, daß seine Abstrahlung durch das Gehäuse nicht zu sehr gedämpft wird. Die Induktivität der HF-Drossel sollte einige mH betragen. Sie kann auch durch einen passenden Widerstand ersetzt werden.

Antenne

Die Antenne sollte ca. 30 cm lang sein und kann aus einem festen Draht, oder z.B. auch aus einem Stück von einem Metallkleiderbügel bestehen.

DIE SPRACHSYNTHESEMETHODE

Bei dieser Einspielungsmethode handelt es sich, -das sei im Voraus bemerkt-, keineswegs um ein künstlich erzeugtes Sprachsignal, wie der Name vielleicht vermuten läßt, sondern es wird lediglich ein ganz normales, sprachliches Rohmaterial verwendet, welches dann mithilfe eines Computers bearbeitet wird. Dies geschieht in folgender Weise: Ein x-beliebiger, auf Tonband aufgenommener Satz von einigen Sekunden Länge, wird mittels eines Computers digitalisiert und in gleichlange Segmente von ca. 0,005 Sekunden unterteilt, die dann zufallsgesteuert wieder ausgegeben werden. Das dabei entstehende Sprachsignal hat danach zwar noch den Klang des ursprünglich aufgenommenen Rohmaterials, ist jedoch nicht mehr zu verstehen. Es eignet sich daher ausgezeichnet als akustisches Hintergrundgeräusch, zur Einspielung paranormalen Stimmen, in der gewohnten Art und Weise. Der Vorteil, z.B. gegenüber der Radio-Mikrofonmethode liegt auf der Hand: Zum Einen ist dieses Rohmaterial jederzeit verfügbar und man ist nicht auf den Empfang eines "passenden" ausländischen Senders angewiesen, was gerade tagsüber auf der kurzen Welle Schwierigkeiten bereiten kann, zum Anderen ist eine Verwechslung etwaiger paranormalen Durchsagen mit normalen Radiostimmen völlig ausgeschlossen, da das ursprünglich im Klartext aufgenommene und verständliche Sprachmaterial durch das "Zerhacken" und anschließende zufallsgesteuerte Wiederzusammensetzen, ein völlig unverständliches Gemurmel ergibt, aus dem sich normalerweise kein einziges Wort, geschweige denn ein vollständiger und sinnvoller Satz mehr heraushören lassen dürfte... Wie es den Jenseitigen dennoch gelingt, aus diesen Sprachfetzen wieder völlig neue Wörter, ja sogar ganze Sätze zu konstruieren und auf unsere, manchmal selbst nur g e d a c h t e n und nicht einmal ausgesprochenen Fragen zu antworten, ist uns ein Rätsel und somit

gleichzeitig der Beweis, für die Paranormalität der ganzen Sache. Ob sie dabei aber schon den Zufallsgenerator beeinflussen können, oder sich die paranormalen Umformungen erst auf der Übertragungstrecke zwischen dem Lautsprecher des Computers und dem aufnehmenden Cassettenrecorder ergeben, ist ebenfalls noch nicht vollständig geklärt. Tatsache jedoch ist, daß schon während der Einspielung, (wie bei der Verwendung der Radio-Mikrofonmethode) vereinzelt Durchsagen zu verstehen sind und somit wohl beide Theorien zutreffen werden. Natürlich ist auch die Distanz zwischen dem Lautsprecher des Computers und unserem Gehör eine Übertragungstrecke, auf der bei akustischen Übertragungen die Luftmoleküle in Schwingungen versetzt werden und dabei möglicherweise von den Jenseitigen manipuliert werden können.

Falls man sich dazu entschließt, mit der Sprachsynthesemethode zu arbeiten, gibt es dabei noch 2 Varianten, die man ausprobieren sollte, um die besten Ergebnisse zu erzielen:

- 1.) Während der gesamten Dauer der Einspielung das Sprachmaterial aus dem Computer laufen lassen, oder:
- 2.) Zuerst die Frage an die Jenseitigen auf das Tonband sprechen und daran anschließend für ca. 10 Sekunden das Sprachmaterial vom Computer laufen lassen.

Beide Methoden bringen gute Erfolge, wovon ich mich persönlich schon bei mehreren Einspielungsversuchen überzeugen konnte und es bleibt jedem Experimentator überlassen, für welche er sich entscheidet. Allerdings darf man auch hierbei keine "Wunderdurchsagen" von ewiger Länge erwarten, da auch diese Methode sicherlich nur ein Meilenstein auf dem langen Wege zu unserem eigentlichen Ziel sein kann, nämlich ein "Telefon zum Jenseits", bzw. eine Art von "Geistertelefon" zu entwickeln, (wie dies die Jenseitigen schon einmal scherzhaft nannten), welches uns einen dauerhaften Livekontakt ermöglichen könnte und wir nicht immer erst umständlich das Tonband abhören müßten...

Für das Einspielen mit der Sprachsynthesemethode benötigt man neben einem Computer mit Soundkarte, natürlich noch ein entsprechendes Programm, (z.B. die Software AUDIGIT) bevor mit eigenen Experimenten begonnen werden kann. Wer sich ohnehin schon mit Computern befaßt, für den dürfte es sicherlich auch nicht schwierig sein, in eigener Regie Ideen zu verwirklichen, oder diese Methode noch zu verbessern und weiterzuentwickeln. Eine weitere Möglichkeit des Experimentierens bestünde ferner darin, die schon zu Lebzeiten einer bestimmten Person aufgenommene Sprache, nach dessen Tod als Rohmaterial für eine Einspielung zu verwenden. Zum Einen könnte man durch diese Art von "Lockrufstimmen", die gewünschte Person vielleicht besonders leicht dazu motivieren sich zu melden, zum Anderen ergäbe dies möglicherweise einen besonders naturgetreuen Klang der Stimme eines Verstorbenen, wie er sie zu Lebzeiten besaß, sodaß auf diese Weise eine Identifizierung nicht schwer fallen dürfte.

Da man bei eigenen Angehörigen vermutlich mit solchen Experimenten aber zu lange warten müßte (!) (wenn man nicht gerade einen schweren Fall in der Familie oder im Bekanntenkreis hat), so kann man auch, (z.B. irgendwelche markanten Stimmen von verstorbenen Schauspielern in alten Spielfilmen), oder von Politikern benutzen, die des Öfteren in den Medien gesendet werden.

Die Experimente mit der Sprachsynthesemethode sind an und für nichts Besonderes, aber neben denen mit der reinen Mikrofonmethode und den Rückwärtsstimmen, besonders dazu geeignet, die Skeptiker zu überzeugen, da man hierbei nicht behaupten kann, nur eine ganz "normale" Aufnahme aus dem Radio empfangen zu haben, bei deren Abhören halt mal "rein zufällig" ein sinnvolles Wort zu hören gewesen wäre...

DIE WASSEREINSPIELUNG

Bei dieser Einspielungsart, benötigt man lediglich einen einfachen Cassettenrecorder, mit einem eingebauten, oder besser externem (Verstärker)mikrofon, mit dem man die Geräusche aufnimmt, die entstehen, wenn

man den Wasserhahn, (z.B. über einem Handwaschbecken) e t w a s aufdreht und das Wasser plätschern läßt. Beim Abhören der Aufnahme sind dann oftmals einzelne, oder auch manchmal ganze Chöre jenseitiger Stimmen zu hören. Besonders häufig, sind diese Art von Stimmen nicht in dem "normalen", fließenden Wassergeräusch, sondern in den tieferen "Gluckergeräuschen" enthalten, die sich besonders dann ergeben, wenn man den Einsatz aus dem Waschbecken entfernt und den Wasserstrahl auf die Mitte, bzw. den Rand des Abflusses richtet. Man kann eine solche Wassereinspielung aber auch, z.B. während des, (am Besten manuellen) Geschirrspülens vornehmen, bei dem neben dem Wasserplätschern, auch noch zahlreiche andere Geräusche entstehen, aus denen sich paranormale Stimmen oder Umformungen entwickeln können. Auch mit Zimmerspringbrunnen oder Kaffemaschinen, läßt es sich trefflich experimentieren.

Bei fast allen Wassereinspielungen fällt auf, daß die dadurch gewonnenen Stimmen nicht fortlaufend, sondern in einzelne Silben "zerhackt" zu uns durchkommen. Aus diesem Grunde, scheint ein kontinuierlicher Wasserfluß bei der Aufnahme, weniger geeignet zu sein. Da bei einer Wassereinspielung aber auch zwangsläufig die Mikrofonmethode mit zum Tragen kommt, können auch unter Umständen noch leise Hintergrundstimmen auftreten, die dann aber keinem getakteten Rhythmus unterliegen und sich auch durch den Originalklang der Stimme, recht deutlich von den normalerweise typischen "Wasserstimmen" unterscheiden.

Die Wassereinspielung, ist nach meiner bisherigen Erfahrung, das absolute "non-plusultra" unter allen Einspielungsmethoden, da hierbei ein fast durchgehender Kontakt entsteht, der sich sogar über die gesamte Dauer einer Aufnahme erstrecken kann und unsere Fragen wesentlich zahlreicher und ausführlicher beantwortet werden. Allerdings ist das Abhören nur etwas für geübte Ohren und es sind mit dieser Methode auch leider keine Originalstimmen von Verstorbenen zu bekommen. Aber der Inhalt der Aussagen, läßt dafür meiner Erfahrung nach, zweifelsfrei auf den Absender der

Durchsagen schließen und man ist bei der Aufnahme auch von keinem Radiosender abhängig. Deshalb können Kritiker hier auch nicht behaupten, daß wir beim Abhören der Einspielung einer Täuschung unterlegen seien und nur Fragmente eines normalen Radioprogrammes aufgenommen hätten... Und wenn dann der Inhalt der Antworten, auch noch zu unseren vorherigen Fragen im Bezug steht, so müßten diese Zweifel ohnehin zu wiederlegen sein !

Doch nun zum praktischen Teil der Wassereinspielung, so wie ich sie zumindest vorzugsweise praktiziere:

Ein Meßbecher, (oder ähnliches Gefäß), mit ca. 1 Liter Inhalt, wird mit Wasser gefüllt. Anschließend wird der Einsatz aus dem Handwaschbecken entfernt. Der Cassettenrecorder, wird nun zusammen mit dem empfindlicheren externen Verstärkermikrofon ca. 1,5 3 Meter vom Waschbecken entfernt im Raum placiert und auf Aufnahme gestellt. Nach der Begrüßung der Jenseitigen, stellt man nun seine erste Frage. Danach läßt man für ca. 30 Sekunden das Wasser aus dem Meßbecher in den Ausguß tropfen, (ca. 10 20 cm. Abstand halten). Anschließend stellt man die nächste Frage und verfährt in gleicher Weise wie vorher. Das Wasser sollte dabei nicht einfach in einem einzigen Strahl in das Becken gekippt werden, sondern in einem gewissen getak-te-tem Rhythmus, der den ein-zel-nen Sil-ben ei-nes mög-li-chen Ant-wort-sat-zes ent-spricht.

Durch die Zerhackung der Wörter, gelingt es den Jenseitigen offenbar besser sich zu artikulieren, was ich bei zahlreichen Experimenten herausfinden konnte. Offenbar wird uns im Moment des manuellen "hereintropfens" des Wassers auch die Hand geführt, sodaß die Antworten auf unsere Fragen, später gerade zum richtigen Zeitpunkt und exakt im richtigen Takt gehört werden können.

DIE "KRATZTECHNIKMETHODE"

Nein, ich bin nicht verrückt geworden - und Sie sind es auch nicht ! Sie sollen auch weder ihr Auto zerkratzen oder gar die Möbel... Nein, um was es hierbei geht, ist etwas völlig Anderes ! Bisher waren wir es gewohnt, unsere Stimmen mithilfe von Radios, Wasser, Mikrofon und allen

möglichen technischen Raffinessen zu bekommen. Doch es geht auch anders ! Eine einfache Dokumentenmappe (z.B von MacPapers) genügt. Auf dieser befindet sich eine geriffelte Fläche, mit deren Hilfe man wunderbare Stimmen bekommt, wenn man mit dem Fingernagel nach jeder gestellten Frage im Sprachrhythmus über die Fläche kratzt. Dabei erzeugen wir Schwingungen, was ähnlich wie bei einer Schallplatte funktioniert. Aus diesen Schwingungen heraus ergeben sich die Stimmen. Langsames kratzen erzeugt tiefe Frequenzen, schnelles kratzen Hohe. Ausprobieren muß man lediglich die Richtung des Kratzens, da man ansonsten keine verwertbaren Geräusche erhält. Es gibt mittlerweile Leute, die schwören auf diese Methode und behaupten, so auf J E D E Frage eine Antwort zu bekommen. - Auf jeden Fall lohnt es sich unbedingt, es zu probieren !

DIE "FUNNY-VOICE" EINSPIELUNG



Eine weitere, erst kürzlich von Harald Hartwig/Chemnitz und mir fast gleichzeitig entdeckte Methode zum Einspielen von Jenseitsstimmen, ist das, unter der HP: www.grafik-software.de von Alexander Sabov zum kostenlosen Download angebotene sogen. "Funny-Voice". Eigentlich als Partygag gedacht, hat es sich inzwischen zu einem wahren Schatz entwickelt ! Nach dem Laden dieser kleinen Datei, braucht man nur noch ein Mikrofon an die Soundkarte anzuschließen - und schon kann man loslegen. Der Geck bei diesem Programm ist, daß man seine eigene Stimme (je nach Pitcheinstellung), entweder tiefer, oder auch höher hören kann (Mickymauseffekt). Zudem wird ein Icon auf dem Desktop erzeugt, wo die Aufnahme gespeichert ist, damit man sie beliebig oft abhören kann. Im Prinzip verläuft die Einspielung also wie bei der Mikrofon- bzw. Radiomethode, nur daß man auf keinen fremdländisch sprechenden Sender angewiesen ist,

sondern sein eigenes "Rohmaterial" erzeugt. Dazu spricht man irgendeinen sinnlosen Text in das Mikrofon (keine normalen Worte !) und kann dann meist schon bei der Aufnahme selber bemerken, wie der gesprochene Text verändert wird. Bewährt hat sich im Übrigen die Einstellung Pitch -3 (die ich persönlich bevorzuge), oder Pitch 8, bei dem man u. Umständen sogar außerirdische Wesen bekommen kann. Harald und ich haben so z.B Kontakt zu dem Allian Lillien, der bei dem damaligen Roswell-Absturz um's Leben kam. Laut seine Aussagen wollten sie einen unterirdischen Salzsee erforschen und kamen dabei in unerwartete Turbulenzen, der zum Absturz des Raumschiffes führte... Auch zu außerirdischen Raumfahrern bekommt man unter Umständen Kontakt. Jedes Wesen hat seine bestimmte Schwingungsfrequenz, die man mit der Pitchveränderung erreichen kann. Unter: www.itkforscher.de hat Harald Hartwig zahlreiche Beispiele auf seiner Internetseite bereitgestellt.

Zum Schluß noch ein Hinweis: Grundsätzlich ist es Jedem möglich, mit der Funny-Voice-Methode hervorragende Stimmen zu bekommen, jedoch hängt es nicht unwesentlich von der "menschlichen Komponente" ab ! Am Anfang darf man keine Wunder erwarten, sondern braucht eine gehörige Portion Geduld ! Funny-Voice gibt es im Moment in 2 Versionen: !.0 und 1.3 (2001-2003). Notfalls gibt man diesen Begriff einfach in die "google" Suchmaschine ein und erhält so zahlreiche Seiten mit Downloadmöglichkeiten.

DIE VERSCHIEDENEN STIMMENARTEN

Paranormale Stimmen klingen sehr verschiedenartig und lassen sich, - abgesehen vielleicht von den Flüsterund Hauchstimmen-, eigentlich gar nicht immer "auf den ersten Blick" als solche erkennen. Obwohl ich schon in vorangegangenen Kapiteln über die verschiedenen Einspielungsarten auf die Besonderheiten einzelner Stimmen zu sprechen kam, möchte ich sie doch, der Kompaktheit halber, an dieser Stelle noch einmal zusammenfassen:

1.) Flüster- und Hauchstimmen

Diese sind auch schon während der Senderwahl, meist auf Kurzwelle zu hören. Es handelt sich dabei allerdings nicht um

Überschläge von benachbarten Kanälen, wie dies, bedingt durch Interferenzen bei dicht nebeneinanderliegenden Sendern, gerade auf der Kurzwelle der Fall sein kann, sondern eindeutig um Kontaktversuche von Verstorbenen, die sich bei uns bemerkbar machen wollen. Meist sind diese Art von Stimmen recht undeutlich und das Gesagte kaum, nur unter Vorbehalt, oder auch gar nicht zu verstehen. Nur recht selten lassen sich einzelne Silben oder Wörter heraushören und mit Bestimmtheit verifizieren. Dabei treten dann allerdings Aussagen auf, die uns die paranormale Herkunft solcher Stimmen bestätigen. Diese bestehen zumeist aus dem Wörtchen "Kontakt", das in allen möglichen Variationen Verwendung findet, (z.B.: "Du hast Kontakt", "Wir haben Kontakt", etc.) Gerade wenn solche Hauchstimmen schon gleich nach dem Einschalten unseres Radiogerätes hörbar werden, können wir davon ausgehen, einen besonders guten Tag, bzw. die richtige Frequenz für eine Einspielung erwischt zu haben. Aber nicht nur bei der Radio-Mikrofonmethode, sondern auch bei der reinen Mikrofoneinspielung, können paranormale Hauch- und Flüsterstimmen zu hören sein, die sich vor-, hinter-, aus-, oder zusammen mit allen möglichen Arten von Geräuschen bilden können. Manchmal werden diese Stimmen mit einem doppelten Schlag, einem, an das Betätigen einer Heftklammermaschine erinnernden Geräusches, oder einem leisen, kurz und gepreßt klingendem "uh"-Laut eingeleitet. Während die Flüster- und Hauchstimmen bei der reinen Mikrofonaufnahme meist nur von extrem kurzer Dauer sind, können sie im Radio manchmal viele Minuten lang zu hören sein. Dies gilt im besonderem Maße in den Abendstunden, in denen die Übertragungsstrecke der kurzen Welle im Dunkeln liegt und besonders viele Sender zu empfangen sind. In dieser Zeit sollte man auch bevorzugt seine Einspielungen mit der Radio-Mikrofonmethode vornehmen. Denn je mehr Sender zur Verfügung stehen, desto leichter fällt es auch, sich einen davon herauszusuchen, den man für geeignet hält und der vom Klang der Sprache und dem Timbre her, der verstorbenen Person am nächsten kommt, die man zu rufen gedenkt. Dies ist besonders wichtig, wenn man möglichst

die "Originalstimme" desjenigen bekommen möchte.

2.) "Elektronische" Stimmen

Jene klingen wie synthetische, oder künstlich verfremdete Sprache, die man auch gemeinhin als "Roboterstimme" bezeichnet. Diese "Roboterstimmen" lassen sich auch, wie z.B. in der elektronischen Musik üblich, mittels eines sogen. Vocoder erzeugen, um damit besondere Effekte zu erreichen. Ob die Jenseitigen über eine ähnliche Technik verfügen, ist schwer zu sagen, allerdings redeten auch sie einmal von einer "Sprachmaschine", als diese offenbar einmal im wahrsten Sinne des Wortes den "Geist" aufgab... Das bedeutet jedoch nicht, daß nun alle Stimmen die zu uns durchkommen, "künstlich" erzeugt sein müssen. Denn an anderer Stelle hieß es auch wiederum: "Künstlich ist hier kein Ton-Kontakt!"

3.) "Verhallte" Stimmen

Diese hören sich in etwa so an, als würde man aus einer größeren Kirche oder Kathedrale heraus zu uns sprechen. Die eigentliche Stimme läßt sich dabei aber eher im Hintergrund lokalisieren.

4.) "Regiestimmen"

Dieser Begriff ist nun zwar eine Worteigenschaft meinerseits, aber ich nenne sie mal so, weil sie, wie in einem großen Studio, aus dem "Regieraum" im Hintergrund erschallen (Zentrale?) Hierbei vernimmt man auf dem eingestellten Sender des Radiogerätes, laute und schrille Stimmen im Hintergrund, die von einem ebenso schrillen, unmelodischen und "haarsträubenden" Rauschen und Pfeifen begleitet werden. Außerdem unterliegt das Empfangssignal einem starken Fading. Doch selbst wenn man bei dieser Art von Stimmen manchmal eine "Gänsehaut" bekommen könnte, so sind sie doch besonders ergiebig und aussagekräftig.

5.) Direktstimmen

Direkte Stimmen klingen ganz "normal", d. h. sie sind in keinsten Weise irgendwie klanglich verfremdet und lassen sich aus diesem Grunde heraus nicht so ohne weiteres als "paranormal" verifizieren.

Wenn man jedoch mittels dieser Stimmen gezielte und sinnvolle Antworten auf ebenso gezielte und sinnvolle Fragen erhält, oder eine unbekannte 3. Stimme ein aufgenommenes Gespräch zwischen 2 Personen laufend kommentiert, welche aber bei der Aufnahme gar nicht anwesend war und man weiterhin Durchsagen erhält, die ganz persönliche Dinge zum Inhalt haben, so darf man jedoch sicher sein, daß es sich hierbei um keinen "Zufall" handelt, oder man gar einem "Irrtum" aufgesessen ist... ! Als eine besondere Art der Direktstimmen, könnte man noch die, sowohl bei einer reinen Mikrofonaufnahme, als auch bei einer kombinierten Radio-Mikrofoneinspielung auftretenden "Super-Direktstimmen" bezeichnen, (was nun ebenfalls wieder meiner eigenen Wortschöpfung entstammt !) Diese "Super-Direktstimmen" sind unschwer zu überhören, was nicht unbedingt gleichbedeutend mit einer großen Lautstärke derselben sein muß. Sie hören sich lediglich so an, als wenn jemand mit äußerst geringem Abstand in unser Aufnahmemikrofon gesprochen hätte, obwohl alle anderen paranormalen Stimmen derselben Aufnahme mehr "im Raum" gestanden haben.

6.) "Umgeformte" Stimmen

Hierbei wird, im Gegensatz zu den Direkten Stimmen, von den Jenseitigen v o r h a n d e n e s "Rohmaterial" in Form von Musik, Sprache oder Geräuschen, dazu verwendet, ihre Botschaften an uns durchzugeben, indem sie dieses einfach "paranormal modulieren", bzw. dem Radiosprecher buchstäblich das "Wort im Munde herumdrehen..." Wie dies im Einzelnen geschieht, ist uns leider noch ein Rätsel, jedoch scheint diese Methode für sie weniger Aufwand und Anstrengung zu bedeuten, als wenn sie uns durch direkte Stimmen etwas mitteilen möchten. Es ist halt oftmals leichter, z.B. ein Gemälde nachträglich zu verändern, oder etwas hinzuzufügen, als es noch einmal völlig neu zu malen... Unsere jenseitigen Freunde sind zumeist sehr flexibel, was das Rohmaterial betrifft, welches sie zur Umformung benötigen. Dabei gelingt es ihnen manchmal sogar, selbst die, von uns eigentlich als Ansprache gedachten Worte zu "klauen", bzw. sie uns im Munde herumzudrehen... Während dies im Allgemeinen zwar etwas

Negatives ist, muß man es in diesem Falle aber wohl doch eher positiv bewerten. (!) Denn schließlich müssen sie, -mangels vernünftiger Alternativen-, gleich einem Schrotthändler in den Zeiten des Krieges, alles verwerten, was nur irgendwie verwertbar ist... Und auf diese Art und Weise können aus "eingeschmolzenen Sprachfetzen", wieder völlig neue Worte "gegossen" werden...

7.) Gesungene Durchsagen und Lieder

Nicht immer ist es nötig, nur Sprache als Rohmaterial für unsere Aufnahmen zu verwenden. Als mindestens ebenso reizvoll kann es sich unter Umständen erweisen, auch einmal, in einer uns fremden Sprache g e s u n g e n e n Lieder aufzunehmen, wobei wir nach dem späteren Abhören derselben, manchmal Erstaunliches zu hören bekommen. So besitze ich in meinem Archiv rund 2 Dutzend Aufnahmen, bei denen ich zum Teil durchgehende, mehrere Minuten andauernde Lieder bekam, bei denen der sämtliche, wohl im Original einmal vorhanden gewesene ausländische Text, für mich in Deutsch, mit einem völlig anderen Inhalt umgeformt worden ist. Solche minutenandauernden Gesänge sind allerdings doch recht selten, während jene Kürzeren schon des Öfteren einmal vorkommen mögen... Bei der Aufnahme eines Liedes aus dem Radio, verfährt man im Übrigen in gleicher Weise, wie bei der Aufnahme eines gesprochenen Textes, bei der man den Sender ein klein wenig links oder rechts neben die eigentliche Übertragungsfrequenz stellen muß.

8.) "Angeformte" Stimmen

Nicht immer gelingt es den Jenseitigen, das ihnen von uns bei der Verwendung der Radio-Mikrofonmethode angebotene ausländische Sprachmaterial, in für uns 100%-ig verstehbare Aussagen umzuformen. Oftmals klappt dies auch erst nach einoder mehreren "Anläufen", wie man beim späteren Abhören des Bandes nach der Aufnahme vielfach feststellen kann, manchmal allerdings auch gar nicht. Da werden dann z.B. die Anfangsbuchstaben eines Namen "verschluckt", aus einer Sabine Müller wird eine "abine üller", oder es entsteht eine Art Esperanto aus verschiedenen Sprachen, das kaum zu verstehen ist. Diese

„angeformten“ Stimmen, sind denn zumeist wirklich nur für denjenigen verständlich, für den sie auch bestimmt sind, d. h. wenn er außerdem noch über ein gutes Gehör und eine Portion Phantasie, oder besser gesagt, einen 7. Sinn verfügt. Denn wer eine verstorbene Person ruft, zu der er schon zu deren Lebzeiten einen besonders innigen Kontakt besaß, der spürt es manchmal schon geradezu „instinktiv“, wenn sich Jene bei ihm melden will. Fremde Leute hingegen, denen man die aufgenommene Cassette mit den vermeintlichen Stimmen noch einmal zum „unvoreingenommenen“ Abhören gibt, werden jedoch glauben, das wir uns bei der Deutung dieser Stimmen etwas eingebildet haben, oder unserem Wunschdenken auf den Leim gegangen sind. Aus diesem Grunde, bringt das Abhören selbst aufgenommener Cassetten durch andere Personen, nicht in allen Fällen eine Bestätigung der Durchsagen, so wie wir sie verstanden haben !

9.) Rückwärtsstimmen

Als „Rückwärtsstimmen“ bezeichnet man diejenigen Stimmen, die beim Rückwärtsabspielen, der nach einer herkömmlichen Methode in normaler Weise eingespielten Aufnahme, sinnvolle Durchsagen ergeben. Es handelt sich hierbei also nicht um eine bestimmte Art der Einspielung, sondern nur um eine spezielle Form der Aufnahme, zu der man allerdings einen Rückwärtslaufrecorder benötigt. Dieser ist zwar, (zumindest als Cassettengerät), im normalen Fachhandel nicht erhältlich, läßt sich aber ohne Weiteres aus einem gewöhnlichen „Auto-Reverse-Recorder“ durch eine geringe Modifikation am Schalter zurechtbasteln. Fertige Rückwärtslaufrecorder lassen sich auch über den VTF beziehen. Eleganter und einfacher ist natürlich die digitale Signalverarbeitung mittels Computer, bei der sich dann die Anschaffung eines (mechanischen) Rückwärtslaufrecorders erübrigen würde. Außerdem ließen sich die Stimmen mit einem entsprechenden Programm, (z.B. Cool-Edit), auch noch nachbearbeiten und störende Rauschfrequenzen eliminieren, wobei man jedoch keine „Wunder“ erwarten darf... Interessanterweise konnten wir bei

eigenen Experimenten beobachten, daß sich schon beim Überspielen eines (analogen) Bandes mit Rückwärtsstimmen in den Computer, diese schon wieder verändert hatten und nach dem Filtern ebenso. Und da wir alles so schön gespeichert hatten, konnten wir anschließend jede Version überprüfen und stellten zu unserer Verblüffung fest, daß sich nun immer mehr Aussagen ergaben, die sich sogar auf unsere momentan Experimente bezogen. So wurde z.B. auf unsere Frage nach der richtigen Filterfrequenz geantwortet: „Frequenz so lassen“. Und dies alles, aus einer vor längerer Zeit gemachten analogen Bandaufnahme, die eigentlich nur überspielt wurde, um sie am Computer zu bearbeiten... Bei Versuchen mit verschiedenen Filterfrequenzen ergaben sich im Übrigen keine weiteren Textveränderungen mehr.

Obwohl die Rückwärtsstimmen für unsere praktische Arbeit von nicht allzu großer Bedeutung sind, da sie gegenüber den „normalen“ Stimmen, zumindest inhaltlich keinerlei Vorteile aufweisen, halte ich sie trotzdem für erwähnenswert. Denn durch sie, läßt sich, (auch für die größten Skeptiker !) besonders deutlich die Paranormalität der Durchsagen beweisen, sodaß der Verdacht der versehentlichen oder gar absichtlichen Aufnahme eines „normalen“ Radioprogrammes erst gar nicht aufkommen kann... Denn beim Rückwärtsabspielen einer normalen Sprachaufnahme aus dem Radio, dürften an und für sich keinerlei sinnvolle Worte oder gar Sätze zu hören sein, sondern nur ein sinnloses Kauderwelsch... Zwar gibt es auch in unserer Sprache Worte und Sätze, die sowohl vorwärts, als auch rückwärts gelesen die Gleiche, oder zumindest irgendeine, halbwegs sinnvolle Bedeutung aufweisen, jedoch sind diese meist künstlich konstruiert. Beispiel: „Ein Neger mit Gazelle, sagt im Regen nie...“ Solche Wortspielereien lassen sich aber sehr leicht identifizieren und haben mit paranormalen Rückwärtsstimmen natürlich nicht das Geringste zu tun ! Wenn jedoch beispielsweise beim Rückwärtsabspielen aus den, im Vorwärtslauf aufgenommenen Worten: „Mir geht es gut !“, auf einmal ein „Wir haben Kontakt !“ zu hören ist, so ist dies einwandfrei ein paranormaler Vorgang, der sich weder mit Hilfe unseres technischen und physikalischen Wissens

erklären, geschweige denn im Experiment nachvollziehen läßt ! Denn unserer Logik und physikalischen Gesetzmäßigkeit nach, dürfte nur ein "tug se theg riM" zu hören sein, was jedoch keinen Sinn ergäbe... !

Leider sind die Rückwärtsstimmen aber recht selten, bzw. kommen nur vor, wenn man sie auch erwartet, sodaß die Anschaffung eines speziellen Recorders oder Computers allein für diese Zwecke deshalb nicht unbedingt Jedermann zu empfehlen ist. Denn wen eine bestimmte Botschaft erreichen soll, den wird sie auch erreichen, wenn er seine Einspielung in gewohnter Weise im Vorwärtslauf abhört ! Wegen des relativ seltenen und keineswegs "gesetzmäßigen" Auftretens der Rückwärtsstimmen, ist es auch nicht möglich, diese als generelles und einzigstes Kriterium für das Erkennen paranormaler Stimmen zu benutzen und nur solche Durchsagen für echt zu halten, bei denen dieses Phänomen auch auftritt. Paranormale Stimmen lassen sich vielmehr, (mit etwas Übung !), an dem Inhalt des Gesagten, der direkten Bezugnahme auf unsere Fragen, der Art und Weise des grammatikalischen Satzbaues und nicht zuletzt an der, (wenn man viel Glück hat !), originalgetreuen Stimme eines Bekannten oder Verwandten erkennen, den man gezielt anruft und dessen klangliches Sprachmuster, Redewendungen und persönliche Eigenarten uns noch bekannt sind.

RELIGION UND TONBANDSTIMMEN

Viele Menschen glauben an Gott, an ein Weiterleben nach dem irdischen Tode und an die Bibel, können oder wollen sich aber absolut nicht dazu entschließen, an die Tatsache des Vorhandenseins der Tonbandstimmen zu glauben. Zu unvorstellbar und gewagt klingt es in ihren Ohren, daß die Jenseitswelt über Mittel und Techniken verfügt, mit uns in Kontakt zu treten und dies auch tut ! Dieselben Leute aber, die hier ungläubig den Kopf schütteln, glauben tief und felsenfest an den Inhalt der Bibel, obwohl diese ja ebenfalls eine, zwar durch Generationen von Menschen überlieferte, aber doch, da nicht direkt beweisbar, auch eine recht fragwürdige Sache sein könnte. Aber wahrscheinlich denken sie, das was seit Generationen immer wieder überliefert wird und woran schon Millionen

glauben, (Die Masse macht's !), muß ganz einfach richtig sein... Dabei ist es ja bekannt, daß gerade in der Bibel - jenachdem wie es den gerade agierenden Machthabern und Herrschern in den Kram paßte-, viel dazugedichtet, weggelassen (und somit sinnenstellt), oder sogar bewußt verfälscht worden ist. Auch durch fehlerhafte Übersetzungen der Originaltexte könnten sich Abweichungen ergeben haben, zumal diese ja im Laufe der Zeit mehrfach überarbeitet wurden.

Kaum ein Mensch ist heutzutage leider bereit, sich zwar kritisch, jedoch trotzdem nach Innen und Außen hin geöffnet, mit neuen Dingen und Erkenntnissen auseinanderzusetzen, geschweige denn, sie auch noch zu akzeptieren. Dies könnte ja vielleicht in Arbeit ausarten, (wo es doch so schön bequem ist, den sonntäglichen Worten des Herrn Pfarrers zu lauschen...) Gott-sei-Dank gibt es aber immer mehr Gruppen, Grüppchen, Bewegungen und einzelne Menschen, die sich von der großen Masse absetzen und auf der Suche nach dem, für sie richtigen Lebensweg, auch bereit sind, neues Gedankengut in sich aufzunehmen. Leider arbeiten sie aber oft voneinander isoliert, oder gar Gegeneinander statt Miteinander, weil auch hier wieder jeder der Meinung ist, der alleinige Entdecker der "Stein der Weisen" zu sein, bzw. jenen gepachtet zu haben. Auch führen leider profitorientierte Sekten und Vereinigungen, (die in der Öffentlichkeit viel Schaden anrichten, da auch seriöse Gruppen mit ihnen in einen Topf geworfen werden !), nicht gerade zu einer begeisterten Bereitschaft des Umdenkens und der Erneuerung des Bewußtseins der großen Masse, die sich, wenn schon, lieber wieder in ihre gewohnte, gute alte Kirche zurückzieht. (Denn da weiß man, was man hat...) Nichts gegen unsere traditionellen Kirchen, sie haben ja zweifellos auch nur das Gute im Sinn, aber man sollte sich auch einmal mit anderen Gruppen und Vereinigungen beschäftigen, die ebenfalls einiges zu bieten haben, wie ich selbst bei so manchem Besuch von Vorträgen feststellen konnte. Es ist hierbei wie mit einem, seit vielen Jahren gewohnten Waschmittel, oder Stammlokal: Wer nicht bereit ist, auch einmal etwas Anderes, oder Neues auszuprobieren, der kann auch nichts Neues, oder gar Besseres entdecken ! Auch ein Richter kann erst

dann eine entgeltliche Entscheidung für ein Urteil treffen, wenn er zuvor alle Parteien vernommen hat. Und bei jeder neuen Zeugenvernehmung, können sich ihm neue Perspektiven eröffnen, die ihn eventuell zu einer Revidierung seiner bisherigen Ansichten veranlassen müßten. Doch was würden Sie sagen, wenn nun dieser Richter, trotz denen sich ihm neu eröffneten Perspektiven, aus reiner, sagen wir mal Sturheit, Bequemlichkeit, oder Starrköpfigkeit nicht bereit wäre, sein einmal am Anfang des Prozesses gefälltes, "inneres Urteil" zu revidieren ?

Religionen sollten normalerweise dem Menschen als Stütze und Lebenshilfe dienen, -aber haben sie ihm bis zum heutigen Tage nicht eher geschadet als genutzt ? Die vielen Religionskriege, Verfolgungen, Folterungen, Zwangsmisionierungen, Ermordungen, Hexenverbrennungen, usw., usw. Alles im Namen der Religion ! In einigen Ländern redet man gar von einem "heiligen" Krieg und verspricht den dort im Kampf sterbenden Soldaten einen direkten Weg in's Paradies ! Zweifellos kommen natürlich auch sie nach ihrem Körpertode in eine Jenseitswelt, ob aber gerade dort schon das Paradies auf sie wartet, ist doch mehr als fraglich. Denn dann werden sie vermutlich zuerst einmal die schmerzhafteste Erfahrung machen müssen, daß sie einen falschen Weg gegangen sind und sich von Anderen für ihre machtpolitischen Zwecke haben mißbrauchen lassen ! Aber: Ob Politik oder Religion. Was ist los mit den Menschen ? Müssen sie aus jeder guten Sache immerfort eine Schlechte machen ? Und warum wird ausgerechnet unter dem Deckmäntelchen der Religion soviel Unfug und Verbrechen verübt und die Leute gegeneinander aufgehetzt ? Erkennt denn niemand mehr ihren wahren Sinn ?

Doch zurück zur Bedeutung der Bibel: Sie ist eigentlich nicht mehr oder weniger als ein Nachschlagewerk, eine Art "psychologischer Führer" und Ratgeber für all' die Fragen und Probleme, die während unseres Lebens auf uns zukommen können. Sie zeigt uns den richtigen Weg, den wir gehen sollen und dient außerdem als Lebenshilfe und -Anleitung für alle Menschen, die dieser Führung bedürfen. Sie versucht uns, anhand von Erzählungen und Gleichnissen, -für Jedermann verständlich-, richtige Lebens und

Handlungsweisen aufzuzeigen und dient auch gleichzeitig als eine Art "Gesetzbuch", (10 Gebote). Wahrscheinlich war also auch schon damals eine gewisse Ordnung vonnöten, damit nicht alles im Chaos versunken ist... Um über diese 10 Grundgebote hinaus noch die "Feinheiten" zu regeln, gibt es heutzutage bei uns noch ein paar tausend Paragraphen mehr, die uns unser Leben "versüßen" ... (!) Welch Segensreiche und geniale Erfindung !

Die Existenz der Bibel ist zwar eine gute Sache; wer jedoch einen gewissen Grad der geistig-spirituellen Reife erreicht hat, der hat seine eigene, "eingebaute" Bibel und braucht eigentlich gar keine Verhaltensregeln mehr vorgelegt zu bekommen, nach denen er sich richten muß, da er in diesem Falle selbst weiß, was er zu tun, oder zu lassen hat... Auch eine erfolgreich erziehende Mutter braucht ja kein Buch über das "richtige" Erziehen eines Kindes zu lesen, da sie selber mit der Zeit das richtige Gefühl dafür entwickelt hat. Trotzdem kann es nie falsch sein, sich nach der Bibel zu richten, denn sie zeigt uns ja den richtigen Weg, den wir einschlagen sollen. Natürlich muß man sie dazu auch richtig interpretieren können, da ansonsten Mißverständnisse durch Fehlinterpretationen kaum zu vermeiden sind. Und in dieser r i c h t i g e n Interpretation und der dazu erforderlichen Anreicherung alter biblischer Schilderungen und Gleichnissen, mit Geschehnissen aus unserer heutigen Zeit, liegt denn wohl auch eine der Hauptaufgaben unserer traditionellen Pfarrer und Prediger !

Viele religiöse Menschen fragen sich immer wieder, ob es überhaupt mit ihrem Glauben zu Vereinbaren ist, sich mit den Tonbandstimmen und anderen Jenseitskontaktaufnahmemöglichkeiten zu beschäftigen. Bibelzitate wie: "Ihr sollt die Toten nicht befragen", bringen sie in einen argen Gewissenskonflikt, der sie unserer Forschung sehr distanziert, ja bisweilen völlig ablehnend gegenüberstehen läßt. Aber genauso, wie viele Gesetze innerhalb unseres Strafgesetzbuches, so läßt sich auch ein solcher Bibelspruch, (zumal er meines Wissens nach in diesem speziellen Falle gar nicht in jedem, der sich im Handel befindlichen, unterschiedlichen Bibelwerke abgedruckt sein soll), wie auch die ganze

Bibel selbst, je nach Geschmack des einzelnen Lesers interpretieren und auslegen. Und was ein Jeder für sich letztendlich im Einzelnen noch daraus ableitet und in seinem Alltag umsetzt, steht noch auf einem ganz anderen Blatt... Wenn es also heißt: "Ihr sollt die Toten nicht befragen", so ist dies, für mich persönlich zumindest, kein Grund, nicht mit ihnen Kontakt aufzunehmen ! Denn nicht w i r, sondern s i e sind ja auf uns zugekommen und wünschen und fördern die Kontakte, mit all' denen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln. Und dies, so meine ich, dürfte doch, da "live" und aktuell durchgekommen, mehr Gewicht besitzen, als ein uralter umstrittener Bibelspruch, der sich auch noch verschieden interpretieren läßt !

Was die eigentliche Bedeutung dieses Spruches erklären könnte, ist für mich vielmehr eine Durchsage, die ich neulich mitgeteilt bekam. Kurz und bündig wurde mir nämlich hier übermittelt: "Tote sind nicht da, um Rat zu geben !" Und dies, so meine ich, trifft wohl wesentlich eher des Pudels Kern, als irgendein Bibelzitat, welches außerdem von permanenten Gegnern unserer Forschung nur zu gerne auch dazu mißbraucht wird, ihrer Abneigung der Sache gegenüber noch einen "amtlichen" Charakter zu verleihen... (!) Tote sind deshalb nicht dafür da uns einen Rat zu geben, da wir unser Leben selber leben müssen und sie uns dabei weder beeinflussen wollen, noch dürfen. Denn dies wäre ja ein Eingriff in unseren Lernprozeß und genauso wenig sinnvoll, als wenn ein Lehrer einem Schüler, schon vor einer, z.B. mathematischen Arbeit die Lösungen verraten würde... Denn eigene Erfahrungen und Erlebnisse sind für den Entwicklungsprozeß eines Menschen unerlässlich und lassen sich nicht so einfach "programmieren". Und bevor er nicht selber den Sinn seines Handelns und Lebens erkennt, gleicht er einem dressierten Tier, welches emotionslos die von ihm verlangten Kunststückchen vollbringt, ohne sich der eigentlichen Bedeutung seines Tuns im Klaren zu sein. Da ein einziges Leben dafür offenbar nicht ausreicht, müssen wir mehrere Male auf diese Welt zurückkommen und uns auf diese Weise die noch fehlenden Kenntnisse aneignen. Erst dann, wenn wir nahezu "perfekt" sind, haben wir die Grundvoraussetzungen erfüllt, daß uns eine ewigliche Weiterexistenz in der göttlichen

Gemeinschaft gewährt werden kann. All' unsere, durch irdische Leben gewonnenen Erfahrungen kommen uns dabei zugute, die sich dann mosaiksteinartig zu einem Ganzen zusammensetzen werden, bzw. uns dabei helfen, einen größtmöglichen Überblick zu bekommen.

Die Toten sind also nicht dazu da, um uns einen Rat zu erteilen; die Bitte um Beistand und Hilfe allerdings wird uns nicht verwehrt, im Gegenteil: sie ist sogar erwünscht ! Genauso halten wir es ja auch mit dem Gebet. Wir fragen nicht: "Lieber Gott, was soll ich tun ?" (Eine akustisch verstehbare Antwort auf diese Frage würden wir ja ohnehin nicht erhalten !), sondern bitten darum, uns in dieser oder jener schwierigen Situation hilfreich und stärkend zur Seite zu stehen. Und nichts anderes tun wir bei den Tonbandeinspielungen, nur daß die Kommunikation in diesem Falle technisch gestützt wird und wir sogar oftmals eine direkte Antwort auf unsere Fragen bekommen. Und genau darin liegt doch die eigentliche Faszination dieser Sache. Sicherlich verhalten auch unsere Gebete nicht ungehört, (denn auch Gedanken sind Energie !), jedoch ziehe ich persönlich in den meisten Fällen die Tonbandstimmen vor. Aber dies bleibt natürlich einem Jeden selbst überlassen und wem das Beten reicht, der mag damit auch glücklich und zufrieden sein... Doch lassen Sie sich bitte nie von einem Vertreter der offiziellen Kirche einschüchtern, der ihnen weiszumachen versucht, die Stimmen seien ein "Werk des Bösen" und würden sie mit Sicherheit in's Unglück stürzen lassen, denn dieses ist in der gesamten, nun über 40-jährigen Geschichte der Tonbandstimmen, seit ihrer Entdeckung, meines Wissens nach noch niemals geschehen. Lediglich psychisch Kranke und labile Menschen sollten sich nicht unbedingt mit dieser Sache beschäftigen, da sie bei ihnen unter Umständen zu gefühlsmäßigen Überreaktionen führen könnte, (was wiederum den Gegnern unserer Forschung als "Beweis" genügt, daß sie halt doch schädlich sei, wie sie es ja schon immer prophezeit hätten...) Denken Sie bitte, bevor sie sich f ü r oder g e g e n eine aktive Beschäftigung mit den Tonbandstimmen entscheiden, auch daran, daß auch unsere Kirchenprediger nur Menschen sind, -und demzufolge nie unfehlbar-, selbst wenn sie es glauben... !

Denn wenn alles, was bisher von den "Auserwählten" so von der sonntäglichen Kanzel Gepredigte das r e i n e Wort Gottes wäre, so dürfte es an und für sich gar keine Streitigkeiten unter den einzelnen Konfessionsanhängern mehr geben und schon gar keine evangelischen und katholischen "Spaltprodukte" (!) Denn es gibt ja bekanntlich nur einen Schöpfer und demzufolge eigentlich auch nur e i n e Wahrheit ! Daraus aber verschiedene Ansichten abzuleiten, wird wohl immerfort eine menschliche Schwäche bleiben... Und wenn die Bibel schon in einer, oftmals so bildhaften und schwer übersetzbaren Sprache geschrieben ist, bei der sich so vieles hineininterpretieren läßt, so nehme ich, (für mich jedenfalls) auch in Anspruch, mir das Passendste und am Sinnvollsten erscheinende daraus abzuleiten. Und ich glaube, niemand wird mir wohl ernsthaft daraus einen Vorwurf machen, oder mich gar deshalb "bestrafen" ! (Schließlich hätte man sich ja damals etwas deutlicher ausdrücken können...(!) Doch es war wohl sicherlich nicht einfach, solch ein "Gesetzbuch" herauszubringen, das auch nach Jahrtausenden noch relativ aktuell ist. Und dies, trotz unseres riesigen, industriellen Fortschrittes, den wir gerade in der letzten Zeit erreicht haben ! Doch ich glaube, man sollte sich im täglichen Leben viel mehr auf die Harmonie und Liebe in all' seinem Tun konzentrieren, als daß man glaubt, nicht in den "Himmel" zu kommen, wenn man nicht jedes geschriebene Wort in der Bibel 100%-tig und vorbehaltlos akzeptiert... (!) Denn wo schon einmal des Menschen Hand im Spiel war und ein solches, umfangreiches Werk gleich mehrfach überarbeitet und übersetzt wurde, ist es verständlich, wenn sich auch einmal, -wie bei Zeitungen und Büchern ja Gang und Gäbe-, hie und da ein paar Fehler einschleichen können ! Und das die Bibel einiges an Fehlern enthält, ist ja nicht nur eine vage Vermutung, sondern eine Tatsache, die uns auch schon von unseren Jenseitsfreunden des Öfteren bestätigt wurde...

ALLES STIRBT FROH IM KOMA...

Dieser Satz, mitgeteilt von unseren Freunden aus der jenseitigen Dimension und von mir auf Tonband festgehalten, bedarf an und für sich gar keiner Erläuterung. Er besagt nämlich, daß wir

den eigentlichen Moment des Todes gar nicht mehr bewußt, bzw. völlig schmerzfrei erleben. Dies ist ähnlich wie bei einer Narkose, wo wir auch den Übergang zwischen Wach und Dämmerzustand gar nicht bemerken, weil er quasi fließend vor sich geht. Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang noch an meine eigene Blinddarmoperation, bei der ich nach einer Narkose und erfolgter Operation, erst wieder im Krankenzimmer zu mir kam und bei nächster Gelegenheit den Arzt fragte, wann er denn nun endlich zu operieren gedenke... (!)

Diese Aussage: "Alle stirbt froh im Koma", halte ich denn auch für eine der Schönsten und Wichtigsten überhaupt. Kann, ja m u ß sie uns doch geradezu die (unbegründete !) Angst vor dem Tode nehmen ! Ein kleines Beispiel, was dies verdeutlichen soll: Es gibt unzählige Berichte von überlebenden Unfallopfern, wo sich diese später gar nicht mehr erinnern konnten, was überhaupt geschehen war, selbst wenn sie die ganze Zeit bei (vollem ?) Bewußtsein waren. Sie konnten sich im Nachhinein meist nur noch an das "ohrenbetäubende Krachen" im Moment des Aufpralles erinnern. Alles Andere wurde von ihnen, schockbedingt, gar nicht mehr objektiv wahrgenommen. Je schneller und unerwarteter nämlich unser Körper von einer plötzlich auftretenden brenzigen Situation überrascht wird, desto schneller scheint sich unser momentanes Wahrnehmungs- und Schmerzempfinden vorsorglich "automatisch" abzuschalten. Dieser Vorgang läßt sich sehr gut mit einem Sicherheitsautomaten vergleichen, der bei einem Kurzschluß in der Leitung ganz einfach den Strom unterbricht... Ist dieses "Abschalten", das Erfahrungsgemäß eher einmal zu viel, als zu wenig erfolgt, vielleicht schon so etwas ähnliches, wie eine Art "Vorgeschmack" auf das eventuell eintretende Ereignis des Todes ? Auch wenn wir uns zur Ruhe begeben, ist der Übergang zwischen den Wach-, Schlaf- und Tiefschlafphasen zwar fließend, jedoch sind wir, ohne es zu merken, auf einmal "weg". Und genau s o muß es sich, (wenn wir von den bisherigen Durchsagen und Erkenntnissen ausgehen), auch beim Erlebnis des irdischen Todes verhalten.

Und noch etwas zum Thema Sterbeerlebnis: Gerade neulich erst wieder,

las ich in der Zeitung einen Bericht über einen Motorradfahrer, der auf der Autobahn bei hoher Geschwindigkeit von seiner Maschine stürzte, und nun, da er schon sein vermeintlich "letztes Stündlein" kommen sah, plötzlich sein ganzes Leben, seinen letzten Ausflug mit seiner Freundin, kurzum alles was für ihn in irgendeiner Weise von Bedeutung war, im Moment seines Sturzes vor Augen hatte. Den "Lebensfilm" also, (vielleicht in einer Kurzversion), von dem auch in unzähligen Berichten von klinisch bereits totgewesenen Menschen immer wieder gesprochen wird. Dies sind, wie wir ja heutzutage wissen, durchaus keine Einzelaussagen oder gar Spinnereien und Halluzinationen, sondern reale, wahrhaftige Tatsachen ! Vielleicht haben wir sogar in unserem eigenen Verwandten- und/oder Bekanntenkreis Menschen, die von ähnlichen Erlebnissen berichten können, die durchaus nicht selten sind.

Zusammenfassend kann man also mit größter Sicherheit sagen, daß der Tod, bzw. der Vorgang des Sterbens, wenn er sich auch für den Betrachter, (z.B. eines Verkehrsunfalles), noch so schrecklich darstellt, von dem Betroffenen mit höchster Wahrscheinlichkeit schon gar nicht mehr wahrgenommen wird, weil sein reales Bewußtsein schon abgeschaltet ist und alles Andere praktisch nur noch eine Art "Reflexhandlung" darstellt. Ähnlich ist es auch bei einem Huhn, das zwar selbst mit abgeschlagenem Kopf noch eine zeitlang weiterflattern kann, jedoch zu diesem Zeitpunkt mit Sicherheit keinen Schmerz mehr empfindet...

"Alles stirbt froh im Koma" eine Aussage, die uns also zeigt, daß wir uns vor der Stunde unseres Todes nicht zu fürchten brauchen ! Aber warum haben wir denn eigentlich eine, gemeinhin so panische Angst vor dem Tod ? Doch wohl nur, weil er für uns etwas Unbekanntes darstellt und wir glauben, es könnte auf dieser Erde noch etwas Schönes oder Wichtiges passieren, was wir dann nicht mehr mitbekommen würden... Und das Gefühl der Angst, daß wir unsere Angehörigen vermeintlich schutzlos einer ungewissen Zukunft ausgesetzt sehen und zu glauben, daß sie ohne uns vielleicht nicht zurechtkommen würden, ist es hauptsächlich, was uns daran hindert, frei

und sorglos durch den irdischen Tod in ein neues Leben hinüberzugleiten und uns von allen weltlichen Dingen zu lösen.

Das Beste, was wir für einen sterbenden Angehörigen, wie aber auch für einen noch jungen und gesunden Menschen tun können, ist schon möglichst früh mit ihm, (wenn es uns auch im Moment noch absurd und fern scheint), einmal über den Tod zu sprechen, wenn sich dazu eine günstige und passende Gelegenheit bietet. Genauso, wie man sein Testament ja nicht nach seinem Tod, sondern schon zu Lebzeiten verfaßt, so sollte man sich auch vorher schon einmal mit den Fragen und Problemen beschäftigen, die z.B. durch den plötzlichen Tod eines Partners auftreten können und nicht dieses Thema verdrängen, weil man, gerade bei jungen Menschen der Ansicht ist, dies hätte noch viel Zeit. Ein Blick in nur eine der vielen Tageszeitungen zeigt uns ja immer wieder, wie viele gerade junge Menschen um's Leben kommen, die noch kurze Zeit vorher sicherlich nie daran dachten, nie im Entferntesten glaubten, daß gerade sie es treffen könnte...

Es ist auch deshalb besser, schon einmal über den Tod gesprochen zu haben, weil man ja nicht immer, wie in rührigen Sterbeszenen in Fernsehfilmen gerne gezeigt, die Möglichkeit hat, seinem Angehörigen "händchenhaltend" in den letzten irdischen Lebensminuten beizustehen. Auch sollten wir nicht nur durch teure Lebensversicherungen für uns und unsere Familie, sondern auch durch den Versuch eines weitgehenden "Trauerverzichtabkommens" und der schon frühzeitigen Regelung aller materiellen und menschlichen Dinge ein bißchen vorsorgen, damit wir bei einem eventuellen plötzlichen Tod eines nahestehenden Menschen, nicht völlig perspektivlos in die Zukunft schauen müssen. Die schlimmste Art des miterleben des Todes eines Angehörigen, ist nämlich nicht der Vorbereitete, sondern der unvorbereitete Tod, mit dem er sich plötzlich konfrontiert sieht. Es ist deshalb wichtig, immer im gewissen Sinne "vorbereitet" zu sein. Wie groß ist nämlich ansonsten das Geschrei über das, was man doch noch alles hätte tun können, was wir doch noch alles hätten sagen können, wenn wir doch nur gewußt hätten...

Auch das Wissen über das Weiterleben nach dem Tode, ist für uns eine unschätzbare Hilfe. Nicht nur weil es uns hilft, die Trauer besser zu verarbeiten, sondern auch, weil wir wissen, daß der Verstorbene nie ganz von uns getrennt ist, sondern sehr wohl noch alles mitbekommt und keineswegs etwas "versäumt", was bei uns hier passiert. Wie oft hört man, z.B. bei allen möglichen und unmöglichen Anlässen unwissende Menschen sagen: "Ach, wenn das doch der Opa, oder der Vater noch erleben könnte..." Als w i s s e n d e r Mensch kann man sich dann ein gewisses Lächeln kaum verkneifen. Denn durch die Tonbandstimmen und die paranormalen Fotos z.B. auf denen sich Verstorbene manchmal zeigen, wissen wir ja, daß sie um uns herum zugegen sind und ihnen mit Sicherheit wichtige Dinge auf unserer Seite nicht verborgen bleiben... Und nicht zuletzt gibt es auch noch zahlreiche Hinterbliebene, die manchmal, oder sogar immer das "instinktive" Gefühl haben, daß der Verstorbene noch bei ihnen sei... Einbildung ? Wunschdenken ? ...oder vielleicht doch Wirklichkeit ?

Es ist besser, jeden Tag auf seinen Tod gefaßt zu sein und sich dann immer wieder auf's Neue des L e b e n s zu erfreuen, als sorglos in den Tag hineinzuleben und gar nicht über dieses Wunder nachzudenken ! Dies sollte natürlich nicht so weit gehen, daß nun ein Jeder von uns jetzt in der ständigen, mehr oder weniger angstvollen Erwartung seines möglichen Todes leben müßte, sondern es geht nur darum, daß man erkennt, was L e b e n bedeutet, daß sich niemand den Zeitpunkt seines Todes selber aussuchen kann und sollte und wir für jeden Tag dankbar sein müssen, den wir erleben, im Bewußtsein, daß es J e d e r z e i t möglich ist, aus der irdischen Welt "abberufen" zu werden. Viele Menschen sind sich auch zeit ihres Lebens fast fremd und vegetieren nebeneinander her. Sie beginnen erst im Angesicht des Todes, ihr bisheriges Verhalten kritisch zu überdenken und gewinnen Einund Ansichten, die sie vorher gar nicht für möglich hielten... Rechtzeitiges Wissen und die Beschäftigung mit dem Tabuthema Tod, sowie die Entwicklung eines spirituellen Bewußt-seins, kann uns hier schon zu Lebzeiten helfen, damit wir nicht erst unsere "Versäumnisse" bereuen müssen,

wenn es schon zu spät ist. Denn ansonsten bleibt uns nur noch die Hoffnung auf eine Verbindung mittels der Transkommunikation oder das Warten auf den Tag, an dem wir selber auf der "anderen Seite" zugegen sind...

ÜBER EINFLUSS UND GRENZEN DER ASTROLOGIE

Astrologie und astrologische Voraussagen, gehören zu den verbreitetsten und beliebtesten, aber auch umstrittensten Dingen, mit denen sich viele Menschen, gerade in der heutigen, kühlen und technisierten Welt wieder mehr und mehr befassen. Eine der Hauptursachen dafür liegt wohl sicherlich in einer ständig zunehmenden Angst und Ungewissheit vor der Zukunft, die sowohl im persönlichen, als auch im allgemeinen Bereich begründet ist und der man zu entfliehen sucht. Denn Wissen ist Macht, wie es so schön heißt und wer seine Zukunft kennt, der kann sich auch besser darauf vorbereiten, was man zumindest glaubt. Reine Astrologie aber, ist weder Hellschere noch Zauberei, sondern basiert vielmehr auf exakten Berechnungen von bestimmten Planetenkonstellationen für einen gewissen Zeitraum, die im Bezug auf den Geburtsort und Zeitpunkt eines Menschen, für diesen einen ganz persönlichen und lebenslangen Einfluß haben. Welche Einflüsse dies im Einzelnen sind, g l a u b t man durch jahrhundertelange Beobachtungen herausgefunden zu haben... Nur durch ein exaktes Horoskop aber, in dem alle persönlichen Daten eines bestimmten Menschen berücksichtigt sind, kann man mögliche Schicksalskonstellationen erkennen, was aber keineswegs bedeutet, daß sich diese denn auch ganz zwangsläufig auswirken müssen. Auch lassen sich dabei nur T e n d e n z e n erkennen, aber niemals eine 100%-ige, detaillierte und genaue Aussage machen, wie dies u. U. bei hellseherischen Voraussagen der Fall sein kann. Wie und auf welche Weise aber eine bestimmte Planetenkonstellation einen direkten Einfluß auf unser persönliches Schicksal, Verhalten und Befinden haben kann, darüber läßt sich nur spekulieren. D a ß dies allerdings so ist, kann man, so glaube ich, getrost als Tatsache akzeptieren. Schon am Beispiel der, durch die verschiedenen Mondphasen bedingten, geringfügigen Schwankungen der Gravitationskräfte,

welche ja bekanntermaßen die Ebbe und Flut auslösen, läßt sich sehr eindrucksvoll, zumindest die mechanischen Auswirkungen der planetarischen Kräfte beweisen. Um so mehr ist ein Einfluß auf unseren komplizierten, menschlichen Organismus denkbar, welcher in der Tat ja auch bewiesen ist. Allerdings reagiert nicht jeder Mensch in gleicher Weise darauf, manche auch scheinbar gar nicht.

Das Problem astrologischer Voraussagen aber liegt weniger in der Exaktheit der rein mathematischen Berechnungen, als in der richtigen Deutung und Interpretation der dadurch gewonnenen Erkenntnisse selbst. So mag zwar der Stand der Gestirne einen gewissen Einfluß auf die biologisch-elektrischen und chemischen Vorgänge in unserem Körper haben, woraus man aber verschiedene Dinge ableiten kann. Aus einer erhöhten Neigung zur Aggressivität bei einer bestimmten Planetenkonstellation, könnte man z.B. sowohl auf eine erhöhte Unfallgefahr im Straßenverkehr, als auch auf einen Streit mit dem Partner schließen... Auch den Wunsch nach einer Gehaltserhöhung sollte man an diesem Tage wohl besser nicht mit seinem Chef besprechen... Anhand dieses kleinen Beispiels, läßt sich schon die Schwierigkeit solcher Voraussagen erahnen, die wahrhaftig nicht einfach sind.

Die e c h t e Astrologie mit ihren Aussagen (und damit meine ich nicht die dümmlichen und willkürlichen Quatschhoroskope aus der Boulevardpresse !), ist eine durchaus ernstzunehmende Sache und die, z.B. oft bis nahezu 100%-tig exakten Charakterbeschreibungen der verschiedensten Sternzeichen, versetzen mich immer wieder in Erstaunen. Bei den echten V o r a u s s a g e n hingegen, sieht es schon eine ganze Ecke schlechter aus... So läßt sich z.B. weder das Ende einer Ehe, noch der schon so lange ersehnte größere Lottogewinn exakt im Voraus berechnen, (was denn auch wohl zu schön wäre... !) Und wer solcherlei "Voraussagen" glaubt, der ist wohl selber schuld ! Das es natürlich Fälle gibt, in denen jemand nach einer astrologischen Empfehlung im Glücksspiel dann auch tatsächlich gewonnen hat, sollte man aber nicht überbewerten, sondern getrost als einen Zufall betrachten. (Selbst wenn manche Leute der Meinung

sind, daß es keine Zufälle gibt...) Den Absturz einer Person mit einem Flugzeug z.B., kann man ebenfalls nicht voraussagen, denn es könnte genauso gut ein Autounfall oder ein Beinbruch sein, den die "unglückliche Stellung" gewisser Planeten zueinander verheißt... Wer dies aber dennoch verkündet, der muß entweder noch über zusätzliche hellseherische Begabungen verfügen, oder es sich aber, -was wahrscheinlicher ist-, aus den Fingern gesaugt haben... Denn es gibt keine festgeschriebene Position von Himmelskörpern zueinander, aus denen man z.B. exakt den Absturz eines Flugzeuges erkennen könnte, zumal die Astrologie ja eine uralte Wissenschaft ist, wo es noch gar keine solchen gab. Allerdings frage ich mich schon immer, wie es denn bloß möglich ist, bestimmte menschliche Eigenschaften, allein aus der Konstellation der Planeten zueinander abzulesen, die bei der Geburt vorherrschend waren. Grenzt dies schon an Zauberei, oder gibt es gar für jede Eigenschaft einen "extra Planeten", der nur im "richtigen Winkel" stehen muß, um dann bei jedem Einzelnen von uns ganz spezielle Verhaltens- und Reaktionsweisen auszulösen ? Dies allerdings würde dann auch den Planeten eine ganz neue "Existenzberechtigung" verleihen... Statt einfacher, herumfliegender "Materiekumpen", geräten sie dann zu einer Art von (intelligenter ?), bioelektrischer Fernsteuerungsmechanik, die nicht ganz unwesentlich an der Gestaltung und dem Ablauf unseres Lebens beteiligt ist... Ich weiß nicht, ob die Art und Wirkungsweise einer solchen "planetarischen Großsteuerung" in Zukunft einmal enträtselt werden wird, daß sie jedoch offenbar funktioniert, darüber sind sich wohl die meisten von uns schon Heute im Klaren. Vielleicht handelt es sich ja dabei um irgendwelche, noch unentdeckten Strahlungen der einzelnen Planeten, die in die unterschiedlichsten Bereiche unseres Gehirnes gelangen und dort bestimmte Reaktionen auslösen können. Aber dies ist eben nur eine graue Theorie...

Wenn man einmal davon ausgeht, daß unser Leben keinem Zufall entsprang, so ist auch die Konstellation der Planeten bei unserer Geburt und damit auch deren Zeitpunkt möglicherweise nicht dem Zufall zuzuschreiben, sondern wurde bewußt

gewählt. Denn jener trägt ja in ganz entscheidendem Maße zu unserer Charakterbildung und unseren Anlagen bei, die bei der Erfüllung unserer karmisch bedingten Aufgaben in diesem Erdenleben von größtem Nutzen sind. Meine These lautet daher: Jeder Einzelne von uns lebt auf dieser Welt, um bestimmte Aufgaben zu erfüllen, oder Dinge zu durchleben, die für seine Weiterentwicklung nötig sind. Dies wird vermutlich durch ein Mehrkomponentensystem erreicht, das sich gegenseitig in seiner Wirkung ergänzt.

1.) Der Zeitpunkt der Geburt

Dieser ist kein Zufall, sondern wurde bewußt so gewählt, daß der neue Erdenbürger, durch die gerade vorherrschenden planetarischen Steuerungskräfte, diejenigen Eigenschaften und Anlagen entwickelt, die der Erreichung seines diesmaligen Lebenszieles dienlich sind.

2.) Die genetischen Anlagen

Sie sind mitverantwortlich für unsere Eigenschaften und Fähigkeiten, sowie die körperliche Entwicklung, wobei es aber leider auch zu negativen Weitergaben kommen kann.

3.) Das Karma

Es bestimmt die Aufgaben der neuerlichen Inkarnation. Da wir zudem von 2 Menschen gezeugt worden sind, tragen wir ja außerdem auch Teile ihrer Anlagen und Eigenschaften in uns mit. Wenn wir weiterhin bedenken, daß ja alle Menschen irgendwie "zusammenhängen", so ist es leicht denkbar, daß es auch eine gewisse Form eines gemeinsamen Karma's geben könnte und ein Jeder von uns zudem noch eine Restinformation des Ganzen in sich tragen könnte... Wie weit dies allerdings zurückreichen würde, ließe sich nur sehr schwer schätzen. Denn selbst "Adam und Eva", (falls es sie überhaupt je gab!), waren ja sicherlich nicht der Anfang a l l e n Lebens, sondern höchstens von Jenem auf unserer Erde. Ob sich nicht schon auf anderen Planeten viel früher bereits "Leben" entwickelte, ist nämlich noch gar nicht gesagt, dafür aber mehr als wahrscheinlich. (Däniken läßt grüßen!) Denn schließlich müssen auch wir uns, wenn unsere Rohstoffe einmal

erschöpft sind, rechtzeitig einmal um ein einigermaßen behagliches Plätzchen auf einem anderen Planeten kümmern... Und genau s o könnte dies natürlich auch eine andere Zivilisation lange vor uns getan haben! Doch dies führt schon wieder zu weit vom Thema weg und so komme ich zum nächsten Kapitel:

ÜBER DIE BEGRENZTHEIT UNSERER SINNE EMPFINDUNG, REALITÄT, BEWUSSTSEIN UND DEREN MANIPULATION

Wer sich schon einmal mit dem Begriff der sogenannten "Wirklichkeit", der "Realität" beschäftigt hat, der wird wohl sehr bald zu der Einsicht gelangt sein, daß eine solche "Wirklichkeit" in Wahrheit eigentlich gar nicht existiert, ja gar nicht existieren k a n n und daß alle Dinge, so wie wir sie mithilfe unserer 5 begrenzten Sinne aufnehmen, keineswegs Allgemeingültigkeit besitzen, sondern ganz im Gegenteil von anderen Lebewesen, durch die Unterschiedlichkeit der Ausprägung i h r e r Sinnesorgane vielleicht ganz anders erlebt werden können. So ist z.B. für uns Menschen eine reife Banane "gelb", eine Orange "orange" und der Himmel bei schönem Wetter einfach "blau". (Dabei müßte doch ein Jeder von uns eigentlich wissen, daß es gar keinen "blauen" Himmel gibt...!) Wie jedoch alles in der "wahren Wirklichkeit" aussieht und sich verhält, vermag wohl niemand mit Bestimmtheit zu sagen. Denn alle die, in diesem Fall farblichen Eindrücke, die wir durch die Aufnahme der verschiedensten Lichtreize mithilfe unserer Augenoptik wahrnehmen, sind doch bei näherer Betrachtung ziemlich subjektiv, zumal diese erst wieder einer Zuführung zu unserer "Gehirnzentrale" und einer dortigen Zusammensetzung und Auswertung bedürfen, damit wir überhaupt etwas "sehen" können. Während wir aber normalerweise die "richtigen?" Farben sehen, so gibt es auch farbenblinde Menschen, deren "normales" Farbempfinden völlig durcheinandergeraten ist. In seltenen Fällen sehen sie auch nur schwarz/weiß, wie dies auch bei manchen Insekten der Fall ist.

Alles was wir mit unseren Sinnen erfassen, ist relativ und außerdem noch fast beliebig manipulierbar. Es gibt kein Gesetz und keine Norm zur Unterscheidung von Wahrheit und Wirklichkeit! Wenn man z.B.

einer Versuchsperson einen süßen Apfel in die Hand gibt und ihr unter Hypnose einredet, es sei eine Zitrone, so wird sie diesen auch als (vermeintliche) Zitrone essen und entsprechend das Gesicht verziehen... Alleine schon in dem Moment also, wo unser Bewußtsein entsprechend sei es durch Drogen, Alkohol, Hypnose oder Ähnlichem manipuliert wird, ist für uns nichts mehr so, wie es "normalerweise" ist und wie wir es sonst immer empfinden. Auch unser räumliches Sehvermögen basiert lediglich auf optischen Tricks, die uns den Eindruck eines 3-dimensionalen Sehens glaubhaft erscheinen lassen.

Die von uns empfundene "Wirklichkeit", ist das, was wir mithilfe unserer 5 Sinne in der Lage sind, zu erfassen. Was darüber hinaus geht, entzieht sich in der Regel unserer Kenntnis und ist meist spekulativ. Und wenn dann auch noch ein, oder gleich mehrere Sinne fehlen, bzw. ausfallen, so ist es manchenmal nicht einmal mehr möglich, das objektive Vorhandensein eines, mittels der restlichen verbleibenden Sinne aufgenommenen Eindruckes 100%-ig zu erkennen. Wenn also z.B. ein Blinder eine menschliche Stimme hört, so kann er eigentlich gar nicht genau unterscheiden, ob da nun auch wirklich ein Mensch anwesend ist, oder ob sie nur aus dem Radio oder vom Tonband her kommt. Er kann es sich zwar vielleicht anhand des Inhaltes des Gespräches denken, eine Gewißheit aber hätte er erst dann, wenn er sich in unmittelbarer Nähe der Schallquelle befinden würde und diese, z.B. mithilfe seines noch funktionierenden Tastsinnes untersucht. Doch selbst wenn wir noch "alle unsere Sinne beisammen haben", besteht noch die Möglichkeit, bei der Bewertung eines äußerlich aufgenommenen Reizes einer Sinnes täuschung aufgesessen zu sein, denn auch das ist möglich und läßt sich (nicht nur!) anhand des Beispiels einer Halluzination, oder des (unabsichtlichen) Fehlerkennens einer optischen oder akustischen Information recht deutlich beweisen. Aber verlassen wir einmal die Welt des Scheins und kümmern uns wieder um die (harte) Realität! Doch was bezeichnet man eigentlich als solche? Das Lexikon erklärt die Realität als die "Wirklichkeit", die "Tatsache". Doch dies ist bei näherer Betrachtung natürlich genauso unsinnig,

wie der Versuch der Definition eines "Übernatürlichen", die sich ja auch nur daraus ableitet, daß halt manche Dinge für uns nicht zu erklären sind, weil wir durch die Begrenztheit unserer Sinne nicht wahrnehmen, was woanders in einer anderen Dimension des Seins vielleicht als etwas völlig "normales" gelten könnte... Selbst was wir als "Realität" empfinden, läßt sich nicht eindeutig beschreiben und hängt u. A. mit der Situation und dem Zustand zusammen, in dem wir uns gerade befinden. So ist z.B. für einen Schlafenden, der Traum die jeweilige "Realität". Aus seiner Sicht heraus, erlebt er alles völlig "real", sieht Personen, Landschaften und Gegenstände und führt auch meistens irgendwelche Handlungen aus, die ihm im Moment seines Tuns auch durchaus logisch erscheinen, ihn jedoch nach seinem Erwachen manchmal an seinem Verstand zweifeln lassen, d. h. wenn er sich überhaupt noch an seinen Traum erinnern kann... Doch so "real" einem ein Traum im Moment seines Erlebens auch vorkommen mag, so ist doch alles, (manchmal Gott-sei-Dank!) nur Schein, ein Stück "Traumtheater", inszeniert aus einem Gemisch von wirklichen Begebenheiten, Wunschvorstellungen, Ängsten und Phantasien, hingegen nur sehr selten eine Vorausschau auf zukünftig eintretende Ereignisse (Wahrtraum).

Anhand dieses Traumbeispiels läßt sich sehr deutlich erkennen, wie schwer es doch ist, den Begriff der "Realität" exakt und vor allen Dingen richtig zu definieren! Alles hängt nämlich von der Betrachtungsweise, den äußeren Gegebenheiten und Umständen ab und ist somit im höchsten Maße relativ! Wenn wir also behaupten, ein bestimmter Mensch wiege 80 Kg, so sagt dies im Grunde genommen noch gar nichts aus, bzw. hat diese Messung nur dann Gültigkeit, wenn sie nach einer geeichten Meßskala vorgenommen wird und auf unserer Erde erfolgt. Auf dem Mond z.B., würde der gleiche Mensch viel weniger wiegen, da dieser nur 1/6-stel der Anziehungskraft unseres Planeten besitzt. Auch das Ausbreitungsverhalten der Schallwellen, ist von den äußeren Bedingungen abhängig und z.B. im Wasser mehr als 4 mal so schnell wie in der Luft.

Unsere ganze Welt besteht aus Schwingungen, von denen wir ständig umgeben sind. Doch können wir, z.B. beileibe nicht alle Schallwellen, mittels unseres (frequenzmäßig begrenzten) Gehörsinnes aufnehmen, die auf uns einströmen. Infraschall, (sehr niedrige Frequenzen) und Ultraschall, (sehr hohe Frequenzen), bleiben für uns normale Leute unhörbar. Aber der Mensch von Heute, ist schon manchemal in der Lage, die Begrenztheit seiner Sinne mittels der Technik zu überlisten und somit zu überwinden. So ist es ihm auch möglich, diese unhörbaren Frequenzen, mithilfe von Konvertern (Umsetzern), in Hörbare zu transformieren (und somit überhaupt erst ihre Existenz feststellen und beweisen zu können. Doch wer konnte dies schon vor ein paar hundert Jahren ? Und so muß immer erst einmal jemand die geniale Idee verspüren, etwas Neues zu erfinden oder zu entdecken, obwohl er von dem Vorhandensein eigentlich vorher gar nichts wissen konnte...(!) Ist das nicht äußerst merkwürdig ? Kein Mensch wußte vor 1000 Jahren etwas von der Existenz der Viren und Bakterien und ihrer Wirkung als Krankheitserreger. Erst durch die (zufällige ?) Entwicklung des Mikroskopes und der, (ebenfalls zufälligen ?) Beobachtung und Deutung dieser Erreger, war man in der Lage, Gegenmittel zu erfinden und zu produzieren. Überhaupt ist ein Mikroskop das reinsten Wunderding ! Ohne das daruntergelegte Original nämlich in irgendeiner Weise zu verändern oder zu beschädigen, läßt sich dieses fast beliebig vergrößern, d. h. künstlich ausdehnen, sodaß sich selbst auf einer, auf den ersten Blick völlig glatt erscheinenden Oberfläche eines Materials, noch feine und feinste Strukturen erkennen lassen. Und dies, bei einem gewöhnlichen Mikroskop, lediglich mithilfe der speziellen Anordnung, bzw. der richtigen Kombination und des richtigen Abstandes von ein paar geschliffenen Glasstückchen... Im umgekehrten Falle ist es möglich, mit einem Fernglas Dinge "heranzuholen", die mit bloßem Auge eigentlich gar nicht zu erkennen sind. Auch so ein "Wunder" !

Doch zurück zur Begrenztheit unserer Sinne: Ein Mittelwellenempfänger empfängt, wie der Name schon sagt, nur die Mittelwelle; also diejenige Welle, auf die er abgestimmt ist, bzw. auf der sich sein

Schwingkreis in Resonanz mit dem des Senders befindet. Innerhalb der, durch Bandanfang und ende vorgegebenen Grenzen, läßt sich jedoch der Empfang der Schwingungen variieren und selektieren (Senderwahl). Man kann mit ihm fast alles nur keine UKW-, Langoder Kurzwellen empfangen, eben weil er für diese Frequenzbereiche nicht konzipiert ist. Erst durch gewisse Zusatzschaltungen und technische Erweiterungen auf weitere Bandund Frequenzbereiche wird es möglich, auch andere, bisher "unentdeckte" Senderschwingungen zu empfangen. Übertragen auf den Menschen, heißt dies: Wir sind nur in der Lage, das zu erfassen, auf das wir "abgestimmt" sind. Es gibt zwar Menschen, die z.B. noch ziemlich hohe Töne hören können, die für Andere schon nicht mehr wahrnehmbar sind, jedoch ist auch dem eine Grenze gesetzt. Und das ist auch gut so ! Denn was für ein Chaos würde entstehen, wenn wir alle Schwingungen und Wellen auf einmal sehen und hören könnten, von denen wir ständig und tagtäglich umgeben sind... Es ist also wichtig und richtig, daß unsere Sinne einer zweckmäßigen Begrenzung unterliegen. Genauso ist es ja auch bei einem Radio. Wenn MW, LW, KW und UKW beispielsweise nicht auf einer unterschiedlichen Wellenlänge lägen und dazu auch noch ein jeder Rundfunksender auf einer anderen Frequenz, so würden sich alle Sender gegenseitig überlagern und stören. Es entstünde damit ein "Wellensalat", der den vernünftigen Empfang eines einzelnen Programmes unmöglich machte... Doch so schwingt alles, (innerhalb seiner Grenzen !), friedlich vor sich hin, ohne daß es zu größeren Verwicklungen kommen kann.

Wir leben also in einer Welt voller Schwingungen, welche pausenlos auf uns einströmen und vieles von dem, was uns auf den ersten Blick gesehen als "einzig wahr und richtig" erscheint, müßte man bei näherer Betrachtung eigentlich mit einem Fragezeichen versehen ! Doch wenn wir wissen wollen, was wirklich ist, so könnten wir dies nur dann erkennen, wenn wir ganz "oben" stünden, von wo aus wir einen universellen Überblick hätten und uns keine Begrenztheit der Sinne daran hinderte, die Dinge in ihrer Gesamtheit und ihrem Zusammenhang zu überschauen. Wenn ein Vogel von Geburt an nur seinen Käfig kennt, so ist dies seine

„kleine Welt“, die auch damit (vermeintlich!) schon zu Ende ist. Er weiß nichts, von der Vielfalt und Größe der ihn umgebenden Natur. Erst wenn er in der Lage ist, die Begrenztheit seines (Käfig)raumes zu überwinden, sieht er Dinge, von denen er sich vorher nicht einmal eine Vorstellung machen konnte, (die jedoch nichtsdestotrotz schon immer vorhanden waren!) Auch wir entdecken heutzutage noch ständig „Neues“ und gewinnen „neue“ Erkenntnisse und Einsichten, die unser bisheriges Weltbild erweitern und Vervollkommen. Aber soviel wir Menschen auch heute schon von der Erde und des sie umgebenden Weltraumes, mit all' seinen unzähligen Planeten wissen, so ist selbst dieses faszinierende Wissen, sicherlich nur ein winziger Bruchteil dessen, was es in Wahrheit zu entdecken gibt! Alles was wir heutzutage an Wissen besitzen, mußten wir uns erst Schritt für Schritt langsam erarbeiten und es dauert immer eine geraume Zeit, bis sich neue Erkenntnisse offiziell durchsetzen und auch anerkannt werden. Dies ist wie bei einem neuen Medikament, das vor seiner Freigabe auch erst jahrelang getestet wird. Und bei den Tonbandstimmen verhält es sich nicht anders. Nur ist ein solches spirituelles Phänomen, (vor allem zum Ärger der Wissenschaftler!) nicht jederzeit unter Laborbedingungen exakt zu wiederholen und die Jenseitigen Freunde lassen sich natürlicherweise auch zu nichts zwingen! Und so dauert die Anerkennung dieser Dinge halt ein wenig länger als üblich! Doch wenn man in diesem Falle (ausnahmsweise) einmal etwas weniger wissenschaftlich-nüchtern denken würde, sondern sich mehr der Konsequenzen und Aufgaben bewußt wäre, die diese Kontakte für unser zukünftiges Leben auf diesem Erdenplaneten erforderten, wäre schon ein großer Schritt in die richtige Richtung getan...!

ESOTERIK

Über Ursache, Sinn und Mißbrauch der neuen Bewußtseinswelle

Zunächst einmal geht es darum, den Ursprung und die Bedeutung dessen zu ergründen, was man gemeinhin als „Esoterik“ bezeichnet. Laut Lexikon der Parapsychologie, (Werner F. Bonin, Orbis-Verlag), entstand dieser Begriff aus dem griech. Wort 'esoterós', was soviel wie

„innerlich“ bedeutet. Dabei soll es sich um eine Art von „Geheimlehre“, bzw. um ein „geheimes Wissen“ handeln, welches religiöser oder wissenschaftlicher Natur sein kann, dessen Kenntnis und Weitergabe jedoch nur einem bestimmten Personenkreise vorbehalten bliebe und somit auch nur für „Eingeweihte“ verständlich sei. Soweit diese Definition, welche jedoch heutzutage sicherlich nicht mehr relevant sein dürfte, da im Zeitalter von „New-Age“ gerade dieser Exklusivitätsanspruch jener Materie gegenüber aufgegeben werden muß und das esoterische Gedankengut vielmehr für Jedermann zugänglich gemacht werden sollte, der sich, -das sei vorausgesetzt-, auch wahrhaftig für diese Sache interessiert. Denn wenn sich nur ein kleiner Kreis von „Eingeweihten“ und „Erlauchten“ mit dieser sogenannten „Geheimlehre“ beschäftigen würde, so wäre dies zwar für die einzelnen Personen sicherlich ganz schön und gut, jedoch der eigentliche Sinn der Sache, nämlich die kollektive Bewußtseinserweiterung und -änderung möglichst vieler Menschen damit verfehlt. Denn um diese zu erlangen, müßten ja auch alle Menschen in dieses Programm miteinbezogen werden, (was sich natürlich in der Praxis nicht durchführen ließe...) Desgleichen genügt es ja auch nicht, sich mit seiner eigenen Weisheit und einer handvoll „Auserwählter“, auf einen alten Bauernhof zurückzuziehen, dort sein alternativ-spirituell geführtes und gelebtes Ghetto aufzubauen und auch noch zu glauben, auf diese Art und Weise die Welt verbessern zu können... Dies würde nämlich ebenfalls wiederum nur dem einzelnen Menschen, bzw. einer begrenzten Gruppe zugute kommen, jedoch nicht bei der großen Aufgabe hilfreich sein, irgendwann einmal in möglichst naher Zukunft, jene dauerhafte, positive Bewußtseinsevolution und revolution in unserer Gesellschaft zu bewirken, die wir heutzutage aber so dringend bräuchten, wenn sich auf Dauer für Alle etwas zum Guten wenden soll. Denn mit dem unaufhaltsamen Fortschritt und der zunehmenden Technisierung unseres Lebens alle in ist dem Menschen von Heute nicht mehr gedient. Durch seine bloße Reduzierung vom einzigartigen Individuum mit all' seinen Problemen und existenziellen Bedürfnissen hin zur reinen „Dienstleistungskraft“, wird er heutzutage

ohnehin nur zu oft schon von einer handvoll Profitdiktatoren zum seelischen Kümmerling vermarktet und somit in eine immer größer werdende Isolation getrieben. Alkohol-, Drogen-, Tablettenmißbrauch und eine kontinuierlich steigende Zahl von Selbstmorden und Versuche desselben, sind dann zwar die indirekte, jedoch nichtsdestotrotz logische Konsequenz im Verhalten vieler Menschen, um die sich nach Feierabend niemand mehr kümmert; dann nämlich, wenn sie ihre "Dienstleistung" vollbracht haben und somit keinen finanziellen Nutzen mehr erbringen... Dies ist jedoch eine äußerst bedrohliche Entwicklung, deren Folgen wir allesamt in den kommenden Jahren und Jahrzehnten sicherlich noch stärker zu spüren bekommen, als es bisher ohnehin schon der Fall ist... Dieses Leistungsprinzip aber, auf dem unsere heutige moderne Industriegesellschaft jedoch dummerweise nun mal eben basiert und dessen Akzeptanzverweigerung, bzw. nichtmithaltenkönnens ganz zwangsläufig zur Isolierung der Betroffenen führt, ist es aber denn halt auch, was den Menschen auf Dauer zerstört, obwohl es ihm zunächst einmal, (als quasi "letzten Wunsch" sozusagen), bei entsprechendem Einsatz, einen großen materiellen Wohlstand verspricht. Nicht immer ist dieser jedoch das einzigste und wichtigste Ziel im Leben eines jeden Menschen. Denn zu allen Zeiten gab es schon einzelne Personen und ganze Gruppen, die bestehende Gesellschaftssysteme entweder boykottierten, oder aber einfach ignorierten, um ihre eigenen, vermeintlich besseren Ideen und Träume zu verwirklichen. Die Aussteiger und Hippiewelle z.B., war schon damals ein Versuch, das bestehende Leistungs- und Normensystem zu durchbrechen, um auf jene Art und Weise besser zu sich selbst zu finden und dem eigentlichen Sinn des Lebens auf die Spur zu kommen. Diese Bewegungen kann man deshalb heutzutage auch mit ziemlicher Sicherheit als Vorläufer und Wegbereiter des sogen. "New-Age" bezeichnen, wobei jenes "neue" Bewußtsein im Gegensatz zu der vorherrschenden Lebensmaxime in der Hippiezeit jedoch inzwischen in allen Kreisen und Schichten unserer Gesellschaft "salonfähig" geworden ist, welche auch keinerlei Haschisch oder sonstige "Stimulationen" mehr benötigt, um zu einer

positiveren (Er)lebensweise und zu einem gewissen Grade der "Erleuchtung" zu gelangen... Aus diesem Grunde halte ich die heutige Esoterikwelle auch für mehr, als nur eine vergängliche Modeerscheinung, jedoch ist es dringend erforderlich, sie von Geschäftemachern jeglicher Art zu säubern, die unter dem Deckmäntelchen der Menschlichkeit und der Nächstenliebe agieren, jedoch gerade schon wieder dabei sind, dieses zarte Pflänzchen des "neuen Bewußtseins" zu zerstören, indem sie das oft blinde und gutmütige Wesen und das ihnen entgegengebrachte Vertrauen der Menschen für ihre kommerziellen Zwecke mißbrauchen und sich sogar nicht selten noch den Anspruch der "wissenschaftlichen Anerkennung" ihrer "Erkenntnisse" zu eigen machen, um einen seriösen Eindruck zu erwecken. So werden dann z.B. auf Esoterikmessen allerlei bunte Farbfolien angeboten, die gegen diverse Krankheiten helfen sollen. Für "nur" 10-15 DM kann man sich schon als stolzer Besitzer einer Solchen glücklich schätzen... Dieselben "Wunderfolien" aber, (Sie haben es vielleicht schon geahnt ?), sind für ein paar Pfennige in jedem Bastelgeschäft zu bekommen... Der "gravierende Unterschied" zwischen einer "gewöhnlichen" und einer "esoterischen Heilfolie" muß demnach woanders zu suchen sein...(!) Vermutlich liegt es ganz einfach daran, wie man die Sache vermarktet ! Und wenn große Infostände und die Überzeugungskunst gutgekleideter, gelehrt 'dreinblickender Verkaufsexperten noch nicht ausreicht, die neugierige Kundschaft zu überzeugen, so hilft man sich, als "Beweis" für die Wirksamkeit des angebotenen Produktes eben damit, eine Kopie eines x-beliebigen Zeitungsausschnittes zu verteilen, indem geschrieben steht, daß in einer "wissenschaftlichen Untersuchung" einmal festgestellt worden sein soll, daß bestimmte Farben einen Einfluß auf das Verhalten und das Wohlbefinden eines Menschen haben sollen... Welche Binsenweisheit ! Ein jeder Mensch hat nun mal seine Lieblingsfarbe(n), bei deren Anblick er sich dann auch recht wohl fühlt. Natürlich kann man diese Tatsache dann auch zum Zwecke der Heilung verwenden, was insbesondere dann gelingen könnte, wenn der zu behandelnden Krankheit psychische Ursachen zugrunde liegen. Auch ich würde z.B. niemals einen Pfennig für ein weißes Auto ausgeben, weil ich

mich eben nur in einem Schwarzen so richtig wohl fühle... Naja, schwarz steht ja bekanntlich für Macht und Magie... Was wohl ein Farbpsychologe von mir denken würde... (?!)

Wenn man einmal das Angebot gewisser Händler auf den einschlägig bekannten Esoterikmessen, oder in den jeweiligen Fachzeitschriften betrachtet, so gibt es wirklich nichts, was man dort nicht gegen Bares kaufen könnte... Von "heilenden" Steinchen, (5-10-fach übersteuert), allem möglichen Krimskrams wie Riechfläschchen, bis hin zu den blinkenden Brillchen, den sogen. "Mind-Machines", die uns eine optimale Entspannung versprechen. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht: Ich persönlich setze mir da aber lieber meinen Kopfhörer auf, höre meine Lieblingsmusik und trinke ein paar Gläschen Wein dazu ! Der Effekt ist dann vermutlich derselbe, oder sogar besser, (wenn man mal von der Promille absieht... (!) Aber sei's drum: Das Gemeine am Geschäft mit der Esoterik ist nur, daß es heutzutage viele desorientierte, verzweifelte, suchende und einsame Menschen gibt, die in der Beschäftigung mit dieser Sache, oftmals eine der letzten, ihnen nach ihrer Meinung verbleibenden Chancen sehen, durch die, ihnen auf diese Weise versprochene geistige Erleuchtung und Führung doch noch zu ihrem Seelenfrieden zu gelangen und ihr Leben in den Griff zu bekommen. Diese probieren dann alles aus, was ihnen Glück, Gesundheit und Wohlergehen verspricht und geben dafür oftmals ihr letztes Geld aus, was sie aber sicherlich wesentlich dringender für andere, existenziellen Dinge benötigen würden... Denn nicht alles, was im esoterischen Handel so angeboten wird, ist auch von Nutzen für den einzelnen Menschen und viele, der sich im Umlauf befindlichen Bücher scheinen nicht einmal das Papier wert zu sein, auf dem sie gedruckt worden sind. Das ist jedenfalls meine Meinung, aber ich stehe damit sicherlich nicht alleine... Bewußtsein, Erkenntnis und Weiterbildung, gerade im spirituellen Bereich, ist heutzutage ein Grundbedürfnis vieler Menschen, welche ihr gegenwärtiges und zukünftiges Leben intensiver und sinnvoller gestalten möchten, eben weil sie erkannt haben, daß es so wie bisher nicht weitergehen kann und darf. Das es allerlei

Geschäftemacher gibt, die nun meinen, sich mit allen Mitteln diesen Personenkreis für ihre kommerziellen Zwecke "einverleiben" zu müssen, ist, (zumindest aus der Sicht unserer, überwiegend materiell orientierten gesellschaftlichen Denkweise), eigentlich nichts ungewöhnliches mehr, andererseits jedoch nur deshalb möglich, weil unsere staatlichen Stellen für die Sehnsucht der Menschen nach Information im spirituellen Bereich, offenbar völlig blind, taub, sprachlos und lahm sind ! Für "geistige" Dinge gibt es ja schließlich die Kirche, für Krankheiten den Arzt und für die Seele den Psychiater, usw. ... Und dies hat dem, ohnehin schon viel zu verwöhnten Menschen von Heute dann auch bitteschön zu genügen !

Wer sich heutzutage mit esoterischen Dingen befassen möchte, der braucht zunächst einmal eines: nämlich Geld ! Und zwar nicht nur ein paar lumpige Märkelchen, die vielleicht gerade einmal für ein Anfängertaschenbuch reichen würden, sondern gleich einige Tausend, um zumindest ein Dutzend dieser herrlichen, "Erleuchtung" versprechenden Wochenendseminare, (auch "Workshops" genannt), zu besuchen, welche, wenn man Glück hat, schon für läppische 350 DM zu haben sind. Nicht das nun alles Unfug wäre, was da auf solcherlei Seminaren praktiziert wird, aber ich frage mich doch allen Ernstes, wer dies denn heutzutage noch auf Dauer bezahlen kann ?! Denn wenn Esoterik nur noch etwas für wohlhabendere Bürger ist, gleichzeitig jedoch ständig die Abkehr vom materialistischen Denken gepredigt wird, so ist dies doch eigentlich Zynismus pur... Die einzigste Möglichkeit diese schlimme Situation zu verbessern, ist, daß sich neben den kommerziellen Veranstaltern auch einmal staatlich geförderte und anerkannte Institutionen mit der breiten Palette dessen befaßt, was man gemeinhin unter dem Sammelbegriff der Esoterik zusammenfaßt. Oder haben Sie vielleicht schon einmal etwas von vergleichbaren "esoterischen Workshops", (ach, wie ich diese Wort doch so liebe... !), z.B. in den Kursen der Volkshochschule, oder bei ähnlich preiswerten, öffentlich geförderten Veranstaltungen gehört ? Ich nicht ! Außer Meditations- und Yoga-Kursen, hat sich anscheinend noch nichts in soweit durchgesetzt, was man für nötig hält, dem

bildungshungrigen Bürger zu fairen Preisen zu vermitteln... Und da die kommerziell arbeitenden Workshopleiter esoterischer Seminare deshalb auch keine Konkurrenz zu fürchten brauchen und somit eine gewisse Exklusivität für sich in Anspruch nehmen können, so schlägt sich dies natürlich auch in ihren Preisen nieder... (Aber was sind schon ein paar hundert oder tausend Mark, wenn es um unsere geistige "Erleuchtung" geht ! Nur Glühbirnen sind eben billiger... !)

Auch an unseren Schulen ist "neues Bewußtsein" offenbar laut Lehrplan nicht gefragt und somit "mega-out". Alles was man dort tut, ist, vielleicht im Religionsunterricht einmal, mit erhobenem Zeigefinger vor der Beschäftigung mit okkultistischen Dingen zu warnen... Und so darf sich halt heutzutage niemand mehr darüber wundern oder gar ärgern, wenn man sich seine "Erleuchtung" anderweitig beschaffen, und somit oft teuer bezahlen muß. Und das nicht nur in finanzieller Hinsicht. Man braucht nur einmal die einschlägig bekannten Zeitschriften zu durchblättern, um zu staunen, welche große Anzahl von "Meistern" und "Genies" doch unter uns zu weilen scheinen, welche quasi über Nacht auf Knopfdruck wie Pilze aus dem Boden geschossen sind und immer noch weiter schießen... Sollten wir die Genialität dieser, unserer Mitmenschen jedoch so lange nicht erkannt haben, oder trauten sie sich bislang vielleicht nur nicht, ihre, meist durch "schlaulesen", oder selbst in einem Wochenendworkshop erworbenen Binsenweisheiten und meisterhaften Fähigkeiten in der Öffentlichkeit zu präsentieren ? Ich weiß es nicht ! Und dann diese auffällige Prominenz unter den "neuerleuchteten" Mitmenschen... Kaum ein Filmstar, der nicht schon auf der Esoterikwelle schwimmt und einige davon ziehen schon missionierend (und kassierend !) durch die Lande, oder sind, wie in Amerika z.B., schon in den Fängen irgendwelcher halbseidener Sekten. Und wenn dann im eigenen Land der "Kohlenabbau" erschöpft ist, springt man halt gerade mal "über den großen Teich", um dort wieder andere Menschen zum (Er)leuchten zu bringen... Die Welt ist ja auch sooo groß... Ein weitgehend "offenes", will heißen: nahezu kritikloses Publikum, erleichtert es fast einem jeden, einigermaßen reddegewandten

neuzeitlichen "Propheten" allerdings auch ungemein, dieses von allem möglichen Sinn oder Unsinn zu überzeugen, ob er nun richtig ist, oder nicht... Aber es wird schon alles richtig sein, denn schließlich hatte man, (besonderst als prominenter Mensch !), doch als kleines Kind sein persönliches "Schlüsselerlebnis" und auch schon immer das "sichere Gefühl" gehabt, daß es auf dieser großen Welt noch etwas "anderes" geben mußte, welches es nun unter möglichst vielen, (zahlenden !) Leuten zu verbreiten gilt... So braucht man dann also nur noch die eigenen "Gefühle", mit den bekannten, fernöstlichen Weisheiten und allen möglichen irdischen Religionen zu mischen, sowie die 13 Engelchen aus dem einen Buch, mit dem Teufelchen aus einem Anderen zu kombinieren, in einen Topf zu werfen, gut umzurühren und dann dem staunenden Publikum als gekochten Fertigbrei der Marke Eigenbau zu präsentieren... Dies ist zwar eine verblüffend einfache Methode, welche jedoch bis zum heutigen Tage sehr erfolgreich angewendet wird. Und wenn es nicht so traurig wäre, könnte man sich sogar darüber amüsieren ! Denn nimmt man nur einige wenige dieser selbsternannten "Heiligen der heutigen Tage" einmal etwas genauer unter die Lupe, so wird man, (von nur wenigen löblichen Ausnahmen abgesehen), doch sehr schnell feststellen können, daß da wahrhaftig nicht alles Gold ist, was auf den ersten Blick so glänzt und daß mit der zunehmenden Intensität der vermeintlichen "Erleuchtung" unter den esoterischen Lehrmeistern, in nicht wenigen Fällen auch eine gewisse Selbstherrlichkeit und Arroganz verbunden ist... Will heißen: Die eigene "Leuchtkraft" blendet, (und verhindert somit), die Sicht auf diejenigen Mitmenschen, die sich in unmittelbarer Nähe befinden und einer echten und selbstlosen Hilfe bedürfen, welche eigentlich nicht immer nur mit größeren finanziellen Ausgaben verbunden sein sollte... Zudem beginnen sich, (auch durch die leider zunehmende Kommerzialisierung in der Esoterik), immer öfter Parallelen abzuzeichnen, wie sie auch im Materialismus in Erscheinung treten: Nämlich die weitgehende Mißachtung seiner Mitmenschen, (wenn diese keine persönlichen und/oder wirtschaftlichen Vorteile für einen bringen), wirtschaftliches Konkurrenzdenken der einzelnen Veranstalter jedweder

„esoterischer Aktivitäten“ untereinander, sowie ein übersteigerter „ICH-Wert-Komplex“ der verschiedensten Lehrmeister, die sich selbst oftmals für das Beste halten, was die Schöpfung so hervorgebracht hat... Und statt von „Esoterik“, so müßte man heutzutage eigentlich viel eher von „Egoterik“ sprechen: Jeder sucht für sich selbst seine eigene Erleuchtung und vergißt und übersieht dabei vielfach seinen nächsten Mitmenschen. Auf diese Art und Weise entsteht dann eine Art von „Ego-Bewußtseins-trip“, wie er aber sicherlich nicht im Sinne des Erfinders sein kann. Denn es gibt kein „Geistiges Eigentum“ ! Alles gehört Allen; alles kam aus einer Quelle und wird auch wieder in eine Quelle zurückfließen !

Kommerzielle Esoteriker, arbeiten meist nach einem völlig einfachen Prinzip, das da lautet: Mir geht's gut alles gut ! Folge nur meinen Worten, kaufe meine Bücher und besuche meine Seminare, dann geht's auch Dir genauso gut... Ach Gottchen, wenn dies doch so einfach wäre ! Viele dieser gewerbsmäßig arbeitenden Hobbyesoteriker versuchen sich zu allem Überfluß auch noch mit einem gewissen „pseudo-wissenschaftlichem Flair“ zu umgeben, was die Sache oft vollends in's Lächerliche geraten läßt. Sie tun dies jedoch fast nie, ohne sich in jedem zweiten Satz gleich mehrmals von den „bösen Geschäftemachern“ zu distanzieren, die es in dieser Branche wahrhaftig auch geben soll, -wer hätte das gedacht ! und auf die man doch bitteschön unter gar keinen Umständen hereinfallen sollte... Das kommt zumeist gut an und sorgt zumindest für die (eigene !) Glaubwürdigkeit...

Das Geschäft mit der Esoterik „boomt“ zur Zeit wie noch nie zuvor, (um es mit einem neueingedeutschtem Modewort zu sagen.) Auf der einen Seite hängt dies sicherlich mit der zunehmenden Suche einer, immer intelligenter werdenden und die Dinge hinterfragenderen Menschheit zusammen, welcher die heutige schnellebige und materialistisch-egoistische Lebens- und Denkweise einfach gegen den Strich geht, auf der anderen Seite ist es aber wahrscheinlich auch der Reiz allem Neuen und irgendwie „interessant“ klingendem gegenüber. Denn es besteht eine zunehmende

Tendenz in der Esoterik, alles zu mystifizieren und mit dem geheimnisvollen Schleier des Fernöstlichen zu umgeben, wodurch die Leute dann anscheinend besonders angelockt werden, was der Erfolg ja auch beweist. Selbst Buchautoren schmücken sich gerne mit irgendwelchen, fremdartig klingenden Pseudonymen, weil sie, (wohl mit Recht !) vermuten, ihre esoterisch, philosophisch und religiösen Werke, unter ihrem Allerweltsnamen „Karlchen Müller“ weder verkaufen zu können, noch ein Mindestmaß an Glaubwürdigkeit und Anerkennung in der Öffentlichkeit zu erfahren, die nämlich zunächst einmal schlichtweg ihre Kompetenz anzweifelt... Ähnlich erstaunliches läßt sich, z.B. ja auch bei zum Teil uralten Sportarten beobachten: Wie „Joggen“ noch ganz einfach „Laufen“ hieß, war es weitgehend verpönt. Nun aber, -das Wort allein genügt, hat es sich zu einer wahren Volksbewegung hin entwickelt ! Des Weiteren lassen sich noch zahlreiche weiteren Beispiele anführen, welche allesamt nach dem gleichen Strickmuster funktionieren. Denn wie gesagt, übt alles „Neue“ und „exotisch klingende“ anscheinend einen besonderen Reiz auf viele Menschen aus. So ist das stinknormale einfache Schnitzel auch schon nicht mehr so interessant wie früher einmal und wird in zunehmenden Maße von Gyros, Tofu, Pizza, chinesischem Essen und dergleichen, langsam aus den vorderen Rängen der Beliebtheitskala verdrängt. Während diese Gerichte aber wenigstens untereinander geschmacklich noch verschieden sind, so werden in der Esoterik oftmals uralte Binsenweisheiten nur mit einem neuen Namen versehen, was die Mehrheit der Leute dann anscheinend in geradezu hypnotischer Weise zu fesseln scheint... Doch ein kritischer Besuch einer, der neuerdings immer häufiger stattfindenden Esoterikmessen, ein wachsam studieren der Anzeigen in den einschlägigen Zeitungen, der Besuch einiger Vorträge und der d e n k e n d e Mensch ist geheilt; geheilt zumindest von dem Glauben, all' das dort Angebotene völlig kritiklos akzeptieren zu können und gar, (quasi über Nacht), seine persönlichen Probleme gelöst zu bekommen... Nun, es soll Menschen geben, die in der Vergangenheit in einer solchen Verklärung und Oberflächlichkeit gelebt haben, daß sie tatsächlich durch bestimmte Seminare das Grundalphabet des Liebe-Glaube-

Hoffnung-Denkens erst erlernen müssen, welches Andere, ohne den Besuch irgendeines Kurses, eigentlich als etwas völlig Selbstverständliches ansehen... Das solche Leute nun von manchen esoterischen Veranstaltungen so begeistert sind, liegt dann oftmals ganz einfach daran, daß sie zu ihren Mitmenschen bisher entweder gar keinen, oder aber einen nur sehr spärlichen Kontakt unterhielten, der über die üblichen Begrüßungsfloskeln, oder die rein geschäftlich bedingten einseitigen "Unterhaltungen", nie hinausgegangen ist. Gerade d a n n nämlich, ist es sicherlich ein erhebendes Gefühl, wenn man in einer Gruppe Gleichgesinnter auf lauter liebe und nette Menschen trifft, mit denen man sich, -man möchte es kaum glauben, über all' diejenigen Fragen unterhalten kann, die einem schon immer auf der Zunge brannten, die man sich aber bisher immer verkniff, weil man, (zu Recht oder Unrecht ?) glaubte, damit in seinem näheren Bekanntenoder Verwandtenkreis auf strikte Ablehnung oder völliges Unverständnis zu stoßen... Aber die anfängliche Euphorie über dererlei Seminare und positiven Begegnungen mit anderen Menschen wird schon bald wieder etwas gedämpft; dann nämlich, wenn man merkt, daß auch die esoterischen Veranstaltungen fast allesamt nach kommerziellen Gesichtspunkten ausgerichtet sind und "ohne Moos" im wahrsten Sinne des Wortes auch nichts los ist... Als Alternative kann man Anfängern nur dazu raten, sich zunächst einmal in den städtischen Bibliotheken mit Literatur zu den gewünschten Themen zu versorgen, die meist die anerkanntesten Standardwerke zur Ausleihe bereithalten, welche z.B. unter den Rubriken Psychologie, (Parapsychologie, Okkultismus/Spiritismus), Philosophie, Metaphysik, Esoterik, Religion oder ähnlichem zu finden sind. Auch in speziellen esoterischen Bücherstuben kann man sich beraten lassen. Auf keinen Fall aber sollte man sich n u r auf das verlassen, was man in irgendwelchen Büchern nachlesen kann, sondern sich als nächsten Schritt, (z.B. durch eine Kleinanzeige in einer Tageszeitung, einer esoterischer Fachzeitschrift, oder einem Aushang am "schwarzen Brett" einer esoterischen Buchhandlung), Gleichgesinnte suchen und sich mit ihnen zwecks des Austausches von Erfahrungen zusammentun ! Auch ich selbst wurde auf diese Art und Weise z.B. an die

Tonbandstimmenforschung herangeführt. Und selbst wenn sich ein solcher Kontakt auch nur auf einige wenige Male beschränkte, so gingen von ihm aber jene entscheidenden Impulse aus, die mein ganzes jetziges und auch zukünftiges Leben geprägt haben, bzw. noch prägen werden. Doch ob Bücher, Seminare oder Sonstiges: All' dies kann natürlich nur eine A n r e g u n g geben und einen Anreiz schaffen, sich mit der überaus interessanten geistigen Materie zu befassen. Denn jedes Buch hat einmal ein Ende und jedes Seminar obendrein... Und dann gehen wir wieder nach Hause und sehen uns mit den gleichen Problemen konfrontiert wie zuvor ! Denn Theorie ist schön und einfach, (was schon beim positiven Denken beginnt !), die jedoch daraus gewonnen Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen aber, bleibt ganz allein uns überlassen... Denn im Grunde seines Herzens ist ein jeder von uns ganz allein und auf sich selbst gestellt. Und auch die allerbesten Freunde können uns nicht in allen Fällen hilfreich zur Seite stehen und uns unsere ureigensten Entscheidungen und persönlichen Probleme abnehmen, geschweige denn, physische und psychische Schmerzen von uns nehmen. Die einzigste Hilfe, die wir zudem wirklich annehmen können und dürfen, ist die Hilfe von Gott, bzw. dessen "Helfern" aus der "anderen Dimension." Denn diese haben weder finanzielle, noch sonstige Vorteile, wenn sie uns helfen. Deshalb ist ein jedes Mißtrauen völlig unbegründet und sinnlos, (was sich von unseren irdischen "Freunden" und "Helfern" leider nicht gerade immer behaupten läßt... (!)

Die Esoterikwelle in ihrem ureigensten Sinn, kann und soll somit in der heutigen Zeit nur eines bewirken: Nämlich die Abkehr vom reinen sichtbaren und materialistischen Weltbild hin, zu den Werten, die wirklich und vor allem auf Dauer wichtig sind. Dies soll und muß durch eine schrittweise Sensibilisierung der gesamten Menschheit gelingen und in ähnlicher Weise geschehen, wie auch unser Bewußtsein für die Natur und unsere Umwelt in immer größeren Schichten unserer Bevölkerung an Bedeutung gewinnt. Genaugenommen ist aber die esoterische Lehre zugleich genauso überflüssig, wie ein Krückstock für einen gesunden Menschen und auch wie unser Strafgesetzbuch, (wenn sich Alle vernünftig verhalten würden !) Denn

eigentlich gibt es nur 3 Dinge, die für unser Leben wichtig sind: 1.) Die Liebe: Sie zu geben und zu empfangen ist das Wichtigste in unserem Leben ! Denn wenn wir Liebe geben und auch empfangen, sind wir alleine dadurch schon glücklich und das ganz ohne auch nur eine müde Mark für einen esoterischen Hilfskurs zu bezahlen... Auch die Liebe zu der gesamten, uns umgebenden Natur und die Hochachtung vor der übrigen Schöpfung, ob im mikrooder makrokosmischen Bereich, ist von äußerster Wichtigkeit für eine harmonische Lebensweise und unsere spirituelle Weiterentwicklung. 2.) Die Erkenntnis, daß dieser Erdenplanet zu unserer Entwicklung dient und alles, ob Freud' oder Leid, Krankheit oder Entbehrungen jeglicher Art für uns einen Lernprozeß darstellt, der für unser weiteres Dasein wichtig und unvermeidbar ist. Denn es gibt kein einziges, negatives Ereignis, dem sich bei entsprechender Betrachtung, nicht doch noch wenigstens ein positives abgewinnen ließe ! 3.) Das sichere Wissen, daß eine göttliche, bzw. schöpferisch-intelligente Kraft vorhanden war und ist, die alles Leben erschaffen hat und wir selbst für alle unsere Taten verantwortlich sind. Wenn wir diese 3 Punkte akzeptieren, so glaube ich, sind wir der immer wieder gestellten Frage nach dem "Sinn des Lebens" schon ein großes Stück nähergekommen und können unserer Zukunft getrost entgegensehen !

DER CHAMÄLEON-MENSCH

Frage: Was hat ein Mensch mit einem Chamäleon gemeinsam ? Antwort: Beide versuchen sich in der Regel, an ihre jeweilige Umgebung anzupassen ! Der Mensch an seine Mitmenschen, bzw. an die sogen. "Gesellschaft", um nicht überall aufzufallen und anzuecken, das Chamäleon an seine Umgebung, um sich zu tarnen, damit es nicht gesehen oder gefressen wird. Es ist schon erstaunlich, wie viele Menschen sich dieses "Chamäleon-Effektes" bedienen ! Hilft es ihnen doch, nicht von ihresgleichen "aufgefressen" zu werden, (was natürlich nur im übertragenen Sinne gemeint ist...!)) Natürlich gibt es, wie bei fast allem, auch hier lobenswerte Ausnahmen, Menschen die ganz bewußt und kämpferisch "gegen den Strom schwimmen", wie es so schön heißt; die versuchen, sich ihr Wissen selbst

zu erarbeiten und selbst über die Dinge zu urteilen, ohne sich von Anderen bei ihrem Meinungsbildungsprozeß in irgendeiner Weise bedrängen, oder gar beeinflussen zu lassen. Erfinder, Wissenschaftler und Forscher aller Art können ebenso zu dieser Gruppe von Menschen gehören, wie Alternative, Aussteiger oder religiöse Randgruppen. Denn alle haben sie eines gemeinsam: Sie sind auf der ständigen Suche nach Wahrheit und Klarheit und möchten diese auch, wenn es geht, möglichst recht vielen, vermeintlich "unaufgeklärten" Menschen nahebringen und sie an ihrer Erkenntnis und/oder Lebensweise teilnehmen lassen. Doch nicht immer ist dies so einfach, wie man es sich, gerade auch im Bezug auf die Tonbandstimmen wohl wünschen mag ! Will man diese "Sache" nämlich an den Mann, bzw. an die Frau bringen, muß man nicht selten wie ein Siegfried der deutschen Heldensage gegen feuerspeiende Drachen kämpfen ! Ich kenne kaum einen Tonbandstimmenforscher, der nicht ständig und bis zum heutigen Tage, gegen tausendfache Sticheleien, Hetzkampagnen und Bedrohungen, sogar auch innerhalb der eigenen Familie, z.B. durch den Lebenspartner anzukämpfen hat. Es ist schon schwierig, aber ohne manchmalige Nichtanpassung und ohne die infragestellung gemeinhin geltender Meinungen und Lebensauffassungen, ist eine echte Forschung in der Regel nicht möglich, zumal wenn sie uns verbesserte Erkenntnisse bringen soll. Genauso, wie den Menschen früher "eingebläut" wurde, daß die Erde eine Scheibe sei, und sie diese Vorstellung durch die Erkenntnis aus neuerer Forschung, zwar langsam, aber sicher aufgeben mußten, so müssen auch die Nichtgläubigen des Tonbandstimmenphänomenes, der Existenz des Jenseits und des Lebens nach dem Tode eines Tages einmal ihre starre Haltung in dieser Sache aufgeben und schon alleine durch den Druck der Beweislast, ihr übernommenes, oder gar selbstgestricktes Weltbild gründlich revidieren ! Sie müssen offen sein und bereit, auch neue Erkenntnisse zu akzeptieren, auch wenn es ihnen noch so schwer fällt ! Wer nur aus Einfallslosigkeit oder Bequemlichkeit "mit dem Strom schwimmt" und gängige Phrasen einfach nach Papageienart nachbrabbelt, ohne sich auch mal den eigenen Kopf zu

zerbrechen, der mag es zwar im Moment etwas leichter haben, jedoch beraubt er sich damit jeder Möglichkeit zur Erweiterung seines eigenen Bewußtseins und Horizontes. Nur durch die ständige Bereitschaft zur Schulung und zur Überdenkung alter und Aufnahme neuer Erkenntnisse kann diese nämlich erreicht werden. Die ständige Weiterbildung und Vervollkommnung, -für jeden Techniker heutzutage übrigens eine Grundvoraussetzung für seinen Beruf-, müßte auch auf spirituellem Wege erstrebenswert erscheinen. Neues zu entdecken und zu verbreiten, ist eine wichtige Sache, gerade auch im Bezug auf die Tonbandstimmforschung, von der noch viel zu viele Leute, viel zu wenig, oder gar nichts wissen ! Leider macht sich aber bei der Verbreitung dieser wichtigen Sache immer wieder der sogenannte "Chamäleon-Effekt" bemerkbar, da man, gerade auch in seinem eigenen Bekannten- und Verwandtenkreis, meist sehr schnell an die Grenzen seiner Überzeugungskraft gelangt. Denn wenn man dann merkt, daß Selbiger dafür überhaupt nicht empfänglich zu sein scheint, stellt sich, (meist nach einer mehr oder weniger langen Phase des Ärgers über dessen Sturheit und engstirniger Denkweise), sehr schnell wieder dieser Anpassungseffekt ein und man redet meist, um nicht aufzufallen, wieder über weniger problematische Themen, wenn man es nicht sogar vorzieht, den "Ort des Unverstandes" zu verlassen, um sich zu seinesgleichen zu begeben...

Durch die aber, bei jedem erfolgreichen Experimentator fast zwangsläufig eintretende "geistige Erhöhung" kann es, vor allem wenn sich dieser des Öfteren unverstanden oder nicht ernst genommen fühlt, zu einer, in besonderst krassen Fällen totaler Abkapselung gegenüber seinen Mitmenschen kommen, da er, infolge seines jetzigen Wissens nicht in der Lage ist, wieder in seine frühere, für ihn jetzt unerträglich gewordene Alltagswelt zurückzukehren und sich mit unbedeutenden und nichtigen Alltagsproblemchen zu belasten.

So schön und erhehend es einerseits aber auch sein mag, nur noch mit Menschen zusammenzutreffen, die annähernd auf der "gleichen Wellenlänge" sind, so ist doch die Gefahr einer Entfremdung von

seinen Mitmenschen, ein nicht zu unterschätzendes Problem, zumal sich daraus sehr leicht ein mehr oder weniger großer Realitätsverlust entwickeln kann. Es gilt hier, wie bei den meisten Dingen im Leben, die richtige "Mischung", bzw. den "goldenen Mittelweg" zu finden. Wir können und sollen uns zwar mit der Jenseitswelt beschäftigen, müssen aber dennoch, (zumindest mit einem Bein !), im Diesseits bleiben. Denn schließlich haben wir hier noch einige Aufgaben zu erfüllen, da durch unser irdisches Verhalten und durch unsere hier gesammelten Erfahrungen, weitgehend das Leben in der Jenseitswelt bestimmt werden wird. Unsere lieben Mitmenschen, die unsere Forschung heute noch verlachen und verhöhnen und uns damit das Leben schwer machen, müssen aber deshalb keineswegs "dümmer" sein, als spirituell schon weiterentwickelte Individuen, nur haben sie halt noch nicht den "richtigen Draht" gefunden und wir können halt nur wünschen und hoffen, daß auch ihnen eines Tages einmal das berühmte Licht aufgehen möge ! Erfahrungsgemäß geht das nicht von Heute auf Morgen, denn: Gut Ding will Weile haben ! Auch Jesus hatte am Anfang nur einige wenige, vertraute Jünger um sich geschart und es dauerte noch viele Jahre, bis sich daraus das Christentum entwickelte, dessen Glaube heutzutage Millionen von Menschen in allen Teilen der Welt vertreten ! Auch er wurde am Anfang verfolgt, getreten, verlacht, verhöhnt und sogar an's Kreuz geschlagen... Trotzdem setzte sich am Ende doch der Glaube und das Gute durch, auch wenn es ein langer und vor allen Dingen blutiger Weg dorthin war, der durch einen falsch verstandenen Missionszwang entstand. Aber auch durch die Religionen wurde unsere Welt bisher nicht Vollkommener und zahlreiche Kriege auf der ganzen Welt belegen dies tagtäglich ! Was wir also heutzutage dringend bräuchten, wäre entweder eine gemeinsame Religion, mit einem gemeinsamen Werteverständnis, oder aber eine höhere Form der Spiritualität und des Bewußtseins. Noch einmal 2000 Jahre Warten, können wir uns nicht leisten und müssen es auch nicht. Durch die moderne Art der Kommunikation und des Internets, sollte es auch möglich sein, geistiges Wissen schneller zu verbreiten. Oder nutzen wir die Technik nur, um ein Auto auf dem

Mars von der Erde aus fernzusteuern und uns wie kleine Kinder daran zu erfreuen ???

FORSCHUNG TECHNIK GEISTIGES BEWUBTSEIN

Forschung ist richtig, Forschung ist wichtig aber nicht Ein und Alles ! Denn wer sich ausschließlich der Erforschung neuer Dinge widmet, ohne auch die geistig-moralischen Aspekte dabei zu berücksichtigen, der wird früher oder später damit zwangsläufig Schiffbruch erleiden ! Auch wer glaubt, mit der Weiterentwicklung der Technik a l l e i n alles in den Griff zu bekommen, der wird irgendwann einmal eine herbe Enttäuschung erleben. In denen, in der letzten Zeit immer häufiger stattfindenden Flugzeug-, Schiffsund sonstigen Katastrophen, sehe ich persönlich zumindest keinen "Zufall", sondern eine gezielte Warnung, wieder zur Besinnung zu kommen und uns nicht nur auf die, -wie wir glauben"unfehlbare" und einzig seligmachende Technik zu verlassen ! Der heutige Durchschnittsmensch, schnelllebig, egoistisch und unbekümmert-materialistisch, läßt sich leider von "normalen" Warnungen kaum mehr beeindrucken und so muß anscheinend immer erst etwas passieren, d a m i t etwas passiert... Traurig, aber wahr ! Leider ist das Erwachen d a n a c h immer nur von höchst kurzer Dauer und jedes noch so schlimme Ereignis, verliert durch den genialen, bei vielen Menschen "eingebauten" Verdrängungsmechanismus, meist äquivalent mit der aufgehenden Berichterstattung in der Boulevard-Presse seine Schrecken. Doch in jedem schrecklichen Ereignis liegt auch oftmals etwas Gutes, bzw. k ö n n t e es uns, (wenn wir darauf richtig reagieren würden !), vor noch schlimmeren Dingen in der Zukunft bewahren...Nehmen wir als Beispiel nur einmal die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl, die ja den meisten von uns noch bestens in Erinnerung sein dürfte: Die n e g a t i v e n Folgen dieses Unglückes, waren die vielen Toten, Verletzten und die noch gar nicht absehbaren genetischen Schädigungen, dessen wahre Auswirkungen sich aber erst in der Zukunft der nachfolgenden Generationen im vollen Ausmaße zeigen werden; die p o s i t i v e Seite hingegen, das vermehrte

Nachdenken in a l l e r Welt und auch gerade bei den Sowjets, die nun einmal am eigenen Leibe die unkontrollierbare Ausbreitung und Tücke des Atoms kennenlernen und in schmerzlicher Art und Weise spüren konnten. Dabei war dieses Reaktorunglück vergleichsweise harmlos, wenn man bedenkt, welche zerstörerische Energie erst bei dem Einsatz einer atomaren B o m b e freiwerden würde... Aber wie fast ein jedes, auch noch so schwere Unglück, wurde auch dieses so nach und nach vergessen, bzw. besser gesagt: verdrängt und man macht weiter wie zuvor. Auch wenn wieder einmal eine Tiefflugkatastrophe geschehen ist, nimmt man dies zwar "erschreckt" zur Kenntnis, jedoch zieht niemand ernsthafte Konsequenzen daraus. Und in den Nachrichten heißt es dann zum x-ten mal: "Die Diskussion um ein Verbot der Tiefflüge, hat durch das neuerliche schlimme Ereignis wieder neuen Auftrieb erhalten..." Dies ist auch eine Art und Weise mit Katastrophen fertig zu werden, aber eine zu einfache, wie ich meine ! Brauchen wir uns bei einem dermaßen leichtfertigen und konsequenzlosem Umgang mit solcherlei tragischen Ereignissen eigentlich noch zu wundern, d a ß so vieles passiert ? Und daß nicht noch mehr passiert, das haben wir, zumindest im persönlichen Bereich, auch unseren Schutzengeln zu verdanken, die uns zwar in vielen Fällen vor größerem Schaden bewahren können, aber sicherlich nicht dazu da sind, unsere eigene Unverbesserlichkeit und selbstzerstörerische Dummheit zu unterstützen ! Hier müssen wir s e l b e r an uns arbeiten, (was ein immer größer werdender Teil der denkenden Menschheit auch gottlob langsam aber sicher einzusehen beginnt !) Es ist außerdem von größter Wichtigkeit, daß wir Menschen wieder lernen, uns gegenseitig ein wenig mehr zu Achten, als dies im Alltag unserer Wettbewerbsund Leistungsgesellschaft momentan leider der Fall ist ! Niemand von uns ist nämlich etwas Besonderes, denn alle haben wir einen gemeinsamen Schöpfer und somit auch einen gemeinsamen Ursprung, der uns eigentlich verbinden sollte ! Das Einzige was uns, (mal abgesehen vom rein Optischen) in der Hauptsache voneinander unterscheidet, ist der verschiedene Grad der geistig-spirituellen Reife, der bei einem jeden Menschen unter

schiedlich stark ausgeprägt und entwickelt ist. Was aber nun den vielgepriesenen und gelobten technischen Fortschritt der Menschheit betrifft, der gerade in den letzten Jahren und Jahrzehnten immer mehr an Bedeutung gewonnen hat, so ist dieser wirklich mit Vorsicht zu genießen! Nicht daß ich hier irgendjemandem etwas nicht gönnen würde, im Gegenteil: wir alle profitieren ja in der Regel von dieser Entwicklung. Jedoch macht sich äquivalent dazu immer mehr eine kritische Tendenz bemerkbar: Denn so fieberhaft man sich auch um neue Errungenschaften auf allen möglichen Gebieten der modernen Wissenschaft und Technik bemüht, so geht es mit den sozialen Belangen und den psychischen Bedürfnissen der Menschen immer mehr bergab! Während jeder verfügbare Pfennig, in eine wirtschaftlich erfolgversprechendere neue Technik investiert wird, fehlt es z.B. an allen Ecken und Enden an medizinischem Pflegepersonal und ausführlicher psychischer Betreuung für diejenigen, die dieser Hilfe dringend bedürften. Dies ist eine äußerst bedrohliche und tragische Entwicklung, die es mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu bekämpfen gilt! Denn wir dürfen über allem technischen Fortschritt niemals vergessen, daß der Mensch dabei immer an erster Stelle stehen und bleiben muß! Der Fortschritt muß dem Menschen dienen und nicht umgekehrt! Und es geht einfach nicht an, daß menschliche Kommunikation, durch die geschwulstartig fortschreitende technische, nur auf "Dienstleistungen" ausgelegte Kommunikation in den Hintergrund gedrängt wird und wir uns alle letztendlich zu einer seelisch verkümmerten Roboterarmee entwickeln! Es gilt hierbei, schon den Anfängen zu wehren und neue Techniken nicht nur euphorisch zu lobpreisen, sondern sie auch mal unter dem Aspekt von "Risiken und Nebenwirkungen" zu betrachten! Denn was nützt so z.B. einem einsamen Menschen das schönste und modernste "Komfort-Telefon" mit allem Pi-Pa-Po, wenn niemand da ist, der ihn anruft... Dies zeigt überdeutlich, daß die Technik allein nicht selig macht, sondern immer nur ein Hilfsmittel sein kann, das zudem erst durch den sinnvollen und verantwortungsvollen Einsatz und Gebrauch durch den Menschen auch zu dessen Wohle arbeiten

kann. Technischer Fortschritt hatte von je her auch seinen Preis und oftmals einen zu hohen, wie ich meine! Hat so z.B. die großartige Chemie, die zwar schon vielen Menschen geholfen hat, nicht mindestens ebensovielen bisher geschadet? Hat nicht die Erfindung von Autos und Flugzeugen unzähligen Menschen den Tod gebracht sie andererseits aber auch wieder gerettet? Haben nicht z.B. die Automaten und Computer viele Arbeitsplätze zerstört aber andersherum auch wieder geschaffen? Es gibt bei Allem Gewinner und Verlierer und vieles gleicht sich aber auch wieder aus... Jede neue Entwicklung hat eine gute und eine schlechte Seite. Und was uns heute noch scheinbar nur Vorteile bringt, kann uns morgen schon zum Verhängnis werden! Gerade ein Fall wie Contergan oder die Gentechnik im Allgemeinen sind die besten Beispiele hierfür! Trotzalledem wird auch weiterhin darauflosentwickelt, ohne daß man sich darüber allzu große Gedanken macht, bzw. machen will... "Sie müssen forschen" hieß es dazu einmal aus dem Jenseits, auf meine Frage nach ihrer Meinung zur Gentechnik. Allerdings führt auch der ständige Leistungsdruck und der immer größer werdende Ehrgeiz der Forscher und Entwicklungsingenieure in der Industrie, zwar einerseits zu einem ständig wachsendem, faszinierenderem Angebot an technischen Geräten und Neuerungen, jedoch ist durch den dadurch entstehenden Konkurrenzkampf, die Stimmung untereinander nicht überall gerade als wünschenswert zu bezeichnen. Ein knallhartes Management und die ständige Angst um den Arbeitsplatz tun ein übriges dazu, die ohnehin schon schwierige Situation noch weiter zu verschärfen. Und wenn dann noch, durch den ständig zunehmenden Einsatz von Maschinen und Computern, der einzelne Mensch immer mehr in den Hintergrund gedrängt wird und nur noch seine stählernen oder elektronischen Artgenossen zu bewachen hat, ist der Tag nicht mehr fern, an dem er sich selbst zum seelenlosen Roboter hin entwickelt... Des Weiteren wirkt sich auch die fehlende menschliche Kommunikation im Berufsalltag schon vielfach auf das private Leben und soziale Verhalten der Menschen aus. Denn paradoxerweise ist es heutzutage vielfach so, daß trotz der immer größer werdenden Möglichkeiten der elektronischen Kommunikation, die menschliche Kommunikation immer

schwerer zu werden scheint. Auch gelingt es immer weniger Leuten, ihre Freizeit auch wirklich sinnvoll zu nutzen und sich mit ihren Mitmenschen zu beschäftigen. Aber dies ist ja auch gar nicht mehr nötig, denn auch für den privaten Bereich bietet uns ja die Industrie geniale Möglichkeiten an, damit es uns nur ja nicht langweilig wird ! Computerspiele, Fernsehen und Video's z.B. können, (natürlich nur wenn man es damit übertreibt !), dazu beitragen, daß viele Menschen immer passiver werden, sich zurückziehen und an ihrer Umwelt kaum Interesse mehr zeigen. Oft wird ihnen diese Abhängigkeit von den "Berieselungsmaschinen" aber erst dann bewußt, wenn eines ihrer Geräte einmal defekt ist und sie sich anderweitige Vergnügungen suchen müssen, die sie jedoch auf Antrieb meist nicht finden... Durch die zunehmende Vereinsamung aber, wird auch die Zahl der psychosomatischen Krankheiten in's Sprunghafte steigen, wie auch heutzutage schon die Statistik beweist. Der moderne Mensch, gerade wenn er etwas labilerer Natur ist, braucht fast ständig irgendeine Art von Stimulatoren, um sich überhaupt noch einigermaßen über Wasser halten zu können, selbst wenn ihm dies auch manchmal gar nicht selbst bewußt ist. Alkohol-, Tabletten- und Drogenkonsum werden deshalb auch in Zukunft noch weiterhin ganz zwangsläufig zunehmen, ohne daß man, (als Einzelner zumindest), etwas dagegen unternehmen kann. Das Gleiche betrifft auch die Zahl der Selbstmorde und Versuche desselben. Rund 250.000 sind es jährlich mit über 15.000 Toten ! Da nützen auch die schönsten Erfindungen und Annehmlichkeiten unserer modernen Technik nichts. Im Gegenteil: Durch unser einseitiges, wirtschaftlich orientiertes System, bleibt der Mensch auf der Strecke. Nur wer arbeitet und "Leistung" bringt, hat auch ein Recht auf Leben in unserer Gesellschaft... Aber wie dieses "Leben" dann aussieht, interessiert im Grunde genommen eigentlich niemanden...

ÜBER DIE "ENTSTEHUNG" VON TONBANDSTIMMEN

Viele Menschen fragen sich, w i e und vor allen Dingen w o denn nur diese sagenhaften Tonbandstimmen wohl entstehen mögen. Seit Anbeginn der Entdeckung dieses Phänomens steht

diese Frage nun im Raum, ohne aber jedoch bis zum heutigen Tage in eindeutiger Weise beantwortet werden zu können. Fakt ist jedoch, nach der Bilanz meiner eigenen und auch anderer bisherigen Forschungen, daß besagte Stimmen nicht nur auf verschiedene Arten entstehen, sondern offenbar auch durch verschiedene Kanäle in unser Bewußtsein gelangen können. Waren bisher einige Experimentatoren der Meinung, daß sie "am Tonkopf" des aufnehmenden Gerätes entstünden, bzw. dort "einströmten", so wird diese e i n z i g e These schon wieder hinfällig, wenn man bei einer Einspielung, selbst schon ohne Tonband, die Stimmen direkt aus dem Radiogerät vernehmen kann. Auch die Einströmungsrichtung der Stimmen aus dem Raum herauszufinden, ist bisher gescheitert, da bei Experimenten mit der Kunstkopfstereophonie auf diesem Gebiet, keine bevorzugte Richtung festzustellen war. Hält man sich diese Ergebnisse vor Augen, so gibt es eigentlich nur 2 Theorien, die man vertreten kann, nämlich: 1.) Es gibt nicht nur Eine, sondern mehrere Methoden, über die die Jenseitigen in der Lage sind, mit uns zu kommunizieren. Bei der direkten Kommunikation, also dem sofortigen Hören von einzelnen Durchsagen aus dem Radio, auch ohne vorherige Aufnahme auf dem Tonband und beim Hören von paranormalen Stimmen aus anderen Geräuschen, wie z.B. Wasserplätschern, wird die Botschaft der Jenseitigen offenbar direkt zu uns geleitet, was aber meist nur bei geübteren Personen geschieht. 2.) Bei der Kommunikation mithilfe des aufnehmenden Tonbandgerätes, kommen anscheinend mehrere Methoden zur Anwendung. Oft wird in diesem Zusammenhang von "Drücken", oder "Drehkontakt" gesprochen. Auch von einer "Sprach-Maschine", Metox-Disc und Tele-Esotronik war einmal die Rede. Die Jenseitigen suchen sich dann offenbar immer diejenige Methode aus, die ihnen gerade passend erscheint. Auch hängt es sicherlich damit zusammen, welche Art der Einspielung w i r für unsere Aufnahmen benutzen. Wie aber letztendlich all' dies genau im Einzelnen funktioniert, können wir uns bislang leider noch nicht erklären. Denn wenn wir das wüßten, wäre es uns vielleicht möglich, unseren Freunden in der anderen Dimension ein Stück weit entgegenzukommen... Das einzigste was wir wissen ist, daß die Jenseitigen für den

Kontakt mit uns ein Kraftfeld aufbauen müssen. Manchmal wird auch das Wörtchen "Kraft" gehaucht, oder es wird von „Blitzen“ gesprochen. Auch Franz Seidl, der Erfinder des Psychofons, bekam schon vor längerer Zeit im Rahmen seines Kontaktes die Durchsage: "Blitz ab!", was er aber als Aufforderung deutete, die Regler an diesem, auf eine gewisse Position einzustellen. Und Georg Rieder, (der Mann mit den Röntgenaugen), auch schon bei Rainer Holbe zu Gast im TV, sprach im Rahmen eines Besuches auf unserer Tagung in Fulda vor einigen Jahren, von "violetten Blitzen", die er bei unseren Einspielungen sah. Aber um was genau es sich bei diesem Phänomen handelte, konnte auch er uns nicht erklären...

ÜBER ZEITVERSCHIEBUNG UND PARALLELE WELTEN

Was ist Gegenwart? Nun, natürlich das von uns gegenwärtig und im Moment empfundene und erlebte Geschehen, so gläubig wir! Doch ist Gegenwart wirklich das, was wir jetzt in diesem Moment gerade (vermeintlich!) "live" erleben, oder ist dies nicht vielmehr nur eine Schein-Gegenwart, ein zeitverschobenes Erleben von Dingen also, die eigentlich, (und sei es auch nur vor ein paar Millisekunden) schon längst passiert sind, oder woanders erst passieren werden?) Dazu ein Beispiel, was dies in einem größeren Maßstab verdeutlichen soll: Das Licht der Sonne braucht ca. 8 Minuten, bis es bei uns auf der Erde eintrifft und für uns sichtbar ist. Mit anderen Worten: Wenn wir den letzten Rest der Sonne am Horizont "verschwinden" sehen, so ist sie in Wahrheit schon vor ca. 8 Minuten "untergegangen" und wenn wir am Morgen den ersten Sonnenstrahl sehen, so steht die Sonne tatsächlich bereits schon seit ca. 8 Minuten am Himmel, denn so lange braucht ihr Licht für den Weg bis zu uns! Dies als kleines Beispiel für die Zeitverschiebung, die sich in diesem Falle durch das Ausbreitungsverhalten der Lichtwellen ergibt. (Lichtgeschwindigkeit = 300.000 km./sek.) Auch bei der Ausbreitung von Schallwellen kann man einen Verzögerungseffekt beobachten, der sich hierbei durch das Ausbreitungsverhalten der Schallwellen ergibt, welches in der Luft ca. 333 m je Sekunde beträgt und damit also im Verhältnis wesentlich geringer ist,

als jenes bei der Übertragung von Lichtwellen. So wie aber die Licht- und Schallwellen bei ihrer Ausbreitung einer physikalischen Gesetzmäßigkeit unterliegen, so ist auch vieles Andere an ein artspezifisches Gesetz gebunden. Selbst kleine und kleinste atomare Teilchen bleiben davon nicht verschont. Denn ohne eine Art "Gesetz und Ordnung" innerhalb der atomaren Strukturen, wäre weder eine sinnvolle Materie, noch unser Leben und unsere Existenz selbst, in irgendeiner Form denkbar!

Nicht nur aus der physikalisch-gesetzmäßig bedingten Zeitverzögerung, sondern auch schon alleine daraus, daß die Sinnesorgane des Menschen eine geringe, (jedoch nachweisbare) Zeit benötigen, um ein Geschehen überhaupt erst zu erfassen, ergibt sich schon eine kleine zeitliche Verzögerung, einen zeitlichen Unterschied also, zwischen einem tatsächlichen Ereignis und der Wahrnehmung desselben durch unsere begrenzten und relativ trägen Sinne. Es ist hier etwa in gleicher Weise, wie bei einem Computer: Wenn man in einem Rechenzentrum Daten "auf die Reise" schickt, so dauert es noch eine ganze Weile, bis diese dann den Empfänger erreichen, bzw. auf dem Empfangsmonitor sichtbar werden. Damit dies überhaupt funktionieren kann, müssen die übertragenen Signale natürlich zuvor erst wieder decodiert und umgesetzt werden. Je nach Länge des Übertragungsweges, Art, Menge und Geschwindigkeit der Übertragung, kann dies jedoch eine unterschiedlich lange Zeit in Anspruch nehmen. Während diese, in der Hauptsache übertragungsbedingten Verzögerungen jedoch nur einen kurzen Moment betragen, liegen sie z.B. bei einer, von dem Ausbreitungsverhalten der Funkwellen beeinflussten Mond-Erde-Konversation, in der Regel schon wesentlich höher. Und würde man eine Nachricht, von einem noch weiter entfernten Planeten oder gar Stern übertragen wollen, so könnte es,

(vorausgesetzt es wäre technisch möglich!), Tage, Monate und unzählige Jahre dauern, bis diese bei der Bodenstation auf der Erde eintreffen würde. Eine vernünftige Konversation aber, wäre auf diese Weise schon gar nicht mehr möglich. Denn bis so z.B. ein Hilferuf, oder eine Frage einer Raumschiffbesatzung nach dem Verhalten

in einer, gerade im M o m e n t kritischen Situation das Kontrollzentrum auf der Erde erreichen würde, wären die Astronauten vielleicht schon längst verglüht... Dies ist dann in etwa das Gleiche, als bekäme man von einem Bekannten eine Urlaubskarte aus dem Ausland, auf dem er schreibt, wie wunderbar es ihm geht, er aber inzwischen, (bedingt durch die lange postalische Laufzeit der Karte), längst schon wieder zu Hause ist und krank im Bette liegt... Ein schöneres Beispiel, was das zeitverzögernde Eintreffen einer Botschaft eindrucksvoll demonstriert, ist da schon, die von Funkamateuren unter Einsatz von relativ hoher Sendeleistung, bzw. mit Hilfe von Richtantennen getätigte, sogen. "EME", d. h. Erde-Mond-Erde Verbindungen. Hierbei wird von einer Funkstation auf der Erde eine Nachricht ausgesendet, die durch die Reflexion der Wellen an der Mondoberfläche, nach einiger Zeit, (wie bei einem Echo), wieder zur Erde zurückgestrahlt wird; d. h., derjenige der die Nachricht ausgesendet hat, hört also, (wenn es klappt !), seine eigenen Worte, die er zuvor gesprochen hat ! Obwohl es sich hierbei natürlich nicht um etwaige "Geisterstimmen" handelt, überkommt einem dabei doch immer wieder ein etwas eigenartiges Gefühl und man fragt sich, wie lange eigentlich, unsere einmal gesprochenen Worte so durch den Kosmos geistern und ob sie sich überhaupt jemals gänzlich "auflösen" werden...

Es gibt mehrere Arten von Schwingungen: Während z.B. die von einer Lichtquelle ausgehenden, (vorausgesetzt sie liegen in unserem Wahrnehmungsbereich !), direkt empfangen werden können, so benötigt die elektrische Schwingung der Radiofrequenz eine T r ä g e r w e l l e, damit sie sich überhaupt ausbreiten kann. Aber auch dann kann man diese Schwingung weder hören, noch sehen, fühlen oder schmecken, sondern braucht erst wieder ein technisches, auf die Sendefrequenz abgestimmtes Empfangsgerät, das die übertragenen unsichtbaren Senderschwingungen demoduliert, um auf diese Weise das zuvor Unhörbare, wieder hörbar zu machen. Die Ausbreitung der Schallwellen hingegen erfolgt zwar direkt und sie sind auch ohne "Hilfsmittel" wahrnehmbar, was jedoch vom Vorhandensein der Luftmoleküle abhängig ist. Dies läßt sich, z.B. auf

einfache Weise, durch das bekannte Experiment mit der Klingel und der Glasglocke nachweisen, das wohl den meisten von Ihnen noch aus dem Physikunterricht in Erinnerung sein dürfte. Pumpt man nämlich die Luft aus dieser Glasglocke heraus, so wird die Klingel immer leiser, bis sie letztendlich ganz verstummt, obwohl der Klöppel nach wie vor noch gegen das Metall hämmert... Allein anhand dieses einfachen Experimentes, läßt es sich aber schon recht deutlich demonstrieren, wie man "normale" Dinge und Abläufe, durch die künstliche Veränderung bestehender äußerer Bedingungen beeinflussen kann. Diese Erkenntnis macht man sich natürlich auch in der Industrie, oder bei Experimenten mit der Schwerelosigkeit in der Raumfahrt zunutze.

Doch zurück zu den Radiowellen und deren Ausbreitungseigenschaften: Insbesondere bei der kurzen Welle, existiert hier nämlich eine kleine Besonderheit, die zu allerlei Spekulationen Anlaß geben könnte. Was ich hiermit meine, ist der Effekt, den man gemeinhin als "Überreichweiten" bezeichnet, die durch die Reflexionen der kurzen Wellen, an den verschiedenen Schichten der Ionosphäre entstehen können. (Als "Ionosphäre" bezeichnet man eine Folge hochgelegener Schichten der Atmosphäre, in denen die Moleküle durch die Ultraviolettstrahlung der Sonne stark ionisiert sind. Dabei unterscheidet man die D-Schicht in 50-90, die E-Schicht in 90-130, die Es-Schicht in etwa 100, die F1-Schicht in 130-250 und die F2-Schicht in über 250 km Höhe.) Denn die, von der Erde ausgesendeten Radiowellen, insbesondere die der kurzen Welle, werden bei der Raumwellenausbreitung in der Ionosphäre "aufgefangen" und von dort aus wieder zur Erde hin zurückreflektiert, was auch mehrmals geschehen kann (Ping-Pong-Effekt). Durch diese Reflexionen können dann weitere Empfangsstellen auftreten, was die Überbrückung größerer Distanzen ermöglicht. Ohne diese Reflexionen, wäre ein KW-Sender auf der Erde nur über die Bodenwelle von einer anderen Station zu empfangen, wobei die Reichweite allerdings nicht allzu groß sein würde. Denn mit zunehmender Entfernung vom Sender, wird dessen, über die Bodenwelle abgestrahlte Schwingung immer schwächer, bis letztendlich kein Empfang

mehr möglich wäre. Ist die ebenfalls abgestrahlte Raumwelle des Senders aber stark genug, bis in die Ionosphäre vorzudringen, so kann sie von dort aus wieder zur Erde reflektiert werden und auf diese Weise noch an Stellen zu empfangen sein, die ein Vielfaches über die Reichweite der Bodenwelle hinausgehen können. Die Reflexion der eintreffenden Radiowellen in der Ionosphäre, erfolgt aber in einem bestimmten Winkel. Dazwischen liegt die sogen. "Tote Zone", in der keinerlei Empfang mehr möglich ist. Diejenigen Wellen, die die Schichten der Ionosphäre durchdringen, können jedoch nicht mehr zu Erde hin reflektiert werden und strahlen in den Weltraum. (s. Abb.)

Soviel zur Ausbreitung und Reflexion der Radiowellen. Sollte ich Sie bisher aber mit der Theorie aus meiner Amateurfunkpraxis etwas gelangweilt haben, so bitte ich um Nachsicht, denn dies hat seinen ganz speziellen Grund ! Denn wenn nicht nur ein Radiosender "strahlt", bzw. Schwingungen aussendet, sondern auch wie wir wissen jede Materie, also auch der Mensch, weil er ja ebenso aus Materie, bzw. demzufolge Schwingungsenergie besteht, so wäre der Gedanke gar nicht so abwegig, daß sich seine Strahlung, sein genaues Abbild und das seiner Umgebung noch an einoder mehrere andere Empfangsstellen hin projiziert und sich dort möglicherweise wieder so verdichtet, daß hier sogar eventuell ganz automatisch eine Paralleloder Gegenüberwelt entstehen könnte... Diese Gegenüberwelt wäre dann der unsrigen Welt genau gleich und würde sich lediglich durch die Raum-Zeit-Verschiebung von ihr unterscheiden. Auf diese Weise könnte Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft quasi nebeneinander her existieren, ohne sich, - da ja räumlich und zeitlich voneinander getrennt-, gegenseitig zu stören !

Die Schwingung einer Radiofrequenz, kann auf der Seite des Empfängers beliebig oft "angezapft", bzw. empfangen werden, ohne daß die im Sender erzeugte Leistung dadurch in irgendeiner Form verändert, oder gar geschwächt würde. Die Wellenlänge und Intensität einer Schwingung entscheidet dabei aber über ihre theoretische Reichweite.

Ebenso wie die von einem Radiosender ausgestrahlten Schwingungen, so könnten also auch die Schwingungen der Materie, ja selbst die (meßbaren) Wellen unseres Gehirnes, -zumindest theoretischnoch an anderen Stellen zu empfangen und auch anzupapfen sein. Denn das der Mensch als "Sender und Empfänger" von Informationen selbst über große und größte Distanzen "funktionieren" kann, läßt sich ja schon alleine durch eine Vielzahl von telephatischen Experimenten, recht eindrucksvoll beweisen !

Parallel zu unserer Welt existierende Welten, (nicht zu verwechseln mit auf anderen Planeten möglicherweise vorhandenen Lebensformen !), könnten im Prinzip ebenso funktionieren, wie die Livesendung eines Fernsehprogrammes: Hierbei werden die materiellen Gegenstände, erst einmal von dem Objektiv der Kamera aufgenommen, durch die nachfolgende Elektronik gerastert und in winzige elektronische Impulse verwandelt. Dabei ist es unerheblich, ob es sich bei dem aufgenommenen Gegenstand um einen Elefanten, oder eine Hühnerfeder handelt: Alles wird in gleicher Weise "zerlegt" und durch den Sender auf einer Trägerfrequenz, wie auf einer nach allen Himmelsrichtungen offenen Rutschbahn übertragen. Und obwohl dieser Elefant nun "optisch zerlegt" überall um uns herumschwirrt, kann er uns nicht gefährlich werden, weil es sich ja nur um eine, (außerdem mit Hilfe eines Fernsehgerätes überhaupt erst wieder wahrnehmbare, rein optisch sichtbare) Projektion handelt, während das gefährliche Original mit seiner gesamten "feststofflichen Masse", immer noch am Aufnahmeort stehen würde... Und dies wäre ein entscheidender Punkt. Denn Materie ist ja etwas grobstoffliches und "faßbares". Wenn sich die Strahlung, die eine Materie aussendet, (und dies tut sie ja im Gegensatz zu den wärmenden Strahlen der Sonne, die durch das "verschenken" ihrer Energie selbst an Kraft verliert), auch woanders noch einoder mehrmals niederschlägt, bzw. beliebig oft zu empfangen ist, so ist es fraglich, ob es sich bei dieser Strahlung nur um eine Projektion oder Reflexion handeln würde, oder ob sich diese Projektion bzw. Reflexion durch irgendwelche physikalischen oder außerphysikalischen, bzw. kosmischen

Gesetzmäßigkeiten wieder, in ein genaues Duplikat der "greifbaren" Materie verwandeln würde, deren Schwingungsmuster ursprünglich "gesendet" wurde; also so eine Art von "materialisierender Fernsehbildübertragung", (ohne Kamera und Elektronik !?) Doch selbst wenn wir eine Parallelwelt, (wenn es sie gäbe), vielleicht -wenn überhaupt! nur als Projektion empfinden könnten, bzw. sie als eine solche denkbar wäre, so mag sie vielleicht von deren (projizierten?) Bewohnern als ebenso "real" wie die Unsrige empfunden werden, weil sie auf diese (höhere?) Schwingungsebene abgestimmt sind, die wir mit unseren Sinnen nicht mehr wahrnehmen könnten... Und da sie räumlich und zeitlich von uns getrennt sind, würden sie auch vermutlich niemals auf die Idee kommen, daß sie lediglich ein Duplikat, bzw. ein demoduliertes, materialisiertes Abbild der übertragenen Schwingungen einer ursprünglichen Welt sein könnten... Auch Fledermäuse, die untereinander darauf abgestimmt sind, können sich ja mittels Ultraschall verständigen und dadurch auch etwaige, in ihrer Flugbahn liegende Hindernisse rechtzeitig erkennen und umgehen, während wir Menschen im Normalfalle, -jedenfalls ohne technische Hilfsmittel-, von alledem überhaupt nichts mitbekommen würden. Denn die hohen Frequenzen des Ultraschalls, sind für uns genauso unhörbar und unsichtbar, wie die vielen anderen Schwingungen und Wellen, von denen wir laufend, ohne es zu merken, umgeben sind! Und nun überlegen Sie sich einmal folgendes: Nehmen wir einmal an, es existiere eine "Ur-" oder "Stammwelt" und diese befände sich -rein theoretisch auf dem Planeten Saturn. Von dieser "Ur-Welt" ginge also eine Strahlung ihrer Bewohner und ihrer Materie aus, die sich, bedingt durch ihre Reichweite und Beschaffenheit wieder an einem anderen Ort, sagen wir einmal dem Mond manifestieren und dort eine 2. Empfangsstelle und somit eventuell eine Parallelwelt auslösen könnte. Wäre dies der Fall, dann würde sich dabei natürlich rein zwangsläufig eine gewisse Zeitverschiebung ergeben, obwohl sich die Ereignisse in beiden Welten nicht voneinander unterscheiden. Wenn diese, die Parallelwelt auslösenden Schwingungen jedoch auch dort ihrerseits wieder Schwingungen aussenden, so könnten auf diese Weise auch noch

unzählige weitere "Parallele Parallelwelten" entstehen. Ein Ende dieser Kettenreaktion könnte sich höchstens dadurch ergeben, daß sich die, immer wieder weitergegebenen Schwingungen mit der Zeit und der Anzahl ihrer Reflexionen soweit abschwächen würden, daß sie nicht mehr die Kraft hätten, weitere Parallelwelten aufzubauen. Dies wäre dann im Prinzip so ähnlich, wie bei der Ausbreitung eines Kurzwellensignals, welches sich durch eine mehrfache Reflexion an den Schichten der Ionosphäre irgendwann einmal soweit abgeschwächt haben würde, daß es nicht mehr zur Erde reflektiert und demzufolge dort auch nicht mehr empfangen werden kann.

Manche Menschen, (und es sind dies nicht einmal wenige), die an die wahrhaftige Existenz von parallelen Welten glauben, gehen in ihrer Überzeugung sogar so weit, daß sie der Auffassung sind, wir hier auf der Erde lebenden, würden uns nur in einer Scheinwelt befinden, also quasi in einer Welt, die eigentlich gar nicht "real" existiert, sondern nur von uns, die wir uns auf ihr bewegen, als real empfunden wird... Diese These ist natürlich, -wie so viele(!) heftig umstritten, jedoch ist sie, (wenn man sich das Beispiel mit der Reflexion der Radiowellen vor Augen hält), gar nicht einmal so abwegig... Doch selbst wenn wir nur in einer Scheinwelt existierten, so hätte dies für uns keinerlei Bedeutung, weil wir ja aus unserer Sicht heraus (wie ein Schlafender im Traum, halt nur wesentlich länger), alles als "reale Wirklichkeit" empfinden würden. Auch wenn Verstorbene bei uns zugegen sind, können wir sie ja nicht direkt sehen, weil sie sich auf einer höher transformierten Schwingungsebene befinden. Sie selbst aber sind in der Lage sich genauso gegenseitig zu erfassen, wie wir auch!

Durch eine wahrhaftige Existenz von zwar zeitunterschiedlichen, ansonsten aber völlig gleichen Parallelwelten würde sich auch erklären lassen, wie Jenseitige uns auf dem Tonband schon im Voraus unsere Fragen beantworten können, die wir tatsächlich erst einige Sekunden später stellen. Genauso wie auch hellseherisch begabte Menschen die Zukunft einer Person im Voraus sehen können, so haben auch die Jenseitigen vielleicht die Möglichkeit dies zu tun, indem sie das

Geschehen in allen existierenden Welten überblicken können und so genau wissen, was auf uns zukommen wird, bzw. auch unsere Fragen schon kennen, die wir jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt stellen. Auch können sie uns, (falls diese Theorie zutreffend ist!), auf diese Weise sogar vor größerem Schaden bewahren, den sie im wahrsten Sinne des Wortes "auf uns zukommen" sehen. Möglicherweise sind sie in der Lage, die von einer Welt zur Anderen hin übertragenen Schwingungen irgendwie zu beeinflussen, oder (wie bei den Tonbandstimmen) umzuformen, was jedoch auch nicht immer gelingen muß! Um sich die Existenz von parallelen Welten vorstellen zu können, braucht man jedoch gar nicht "in die Ferne zu schweifen", sondern kann dies schon in einem kleineren Maßstab recht anschaulich verdeutlichen. Denn alleine das, was wir mit unseren Sinnesorganen wahrnehmen, ist ja schon nicht mehr das tatsäc h l i c h e Ereignis zur tatsäc h l i c h e n Zeit im Moment seines tatsäc h l i c h e n Ablaufes, sondern lediglich dessen (zeitverschobene) Projektion! Je weiter wir von dem zu betrachtenden Objekt und Geschehen entfernt sind, desto größer wird auch die zeitliche Differenz zwischen dem tatsächlichen Geschehen und dessen Projektion, die von unseren Sinnesorganen empfangen und als "Realität" und "Gegenwart" betrachtet wird; umso eher ist aber auch ein Irrtum bei der Erfassung, oder eine Manipulation der übertragenen Schwingung möglich. Und wenn wir z.B. den "Aufgang" der Sonne von uns aus erleben, jedoch wissen, daß er in Wahrheit schon vor ca. 8 Minuten stattfand, so empfangen wir deren Strahlen demzufolge auch nicht "live", sondern aus der Vergangenheit, (was uns aber nicht weiter stören sollte...!) Von der Sonne aus gesehen jedoch, also vom Ort des tatsächlichen gegenwärtigen Geschehens, träfen sie aber erst in der "Zukunft" auf der Erde bei uns ein! Demnach existieren also genau genommen Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft gleichermaßen, jedoch wird all' dies aus der jeweiligen Perspektive eines Betrachters als Gegenwart erlebt. Dabei ist aber nur eines überhaupt wirklich und realistisch: Nämlich das tatsächliche Ereignis, zur tatsächlichen Zeit, am tatsächlichen Ort des Geschehens, als Ursache und Ausgangspunkt der

Projektionen! Die nachfolgende Skizze beschreibt ein Gedankenmodell zur Möglichkeit der Entstehung von parallelen Welten, unter Zugrundelegung einer "Ur-Welt", von der alle tatsächlichen Ereignisse ausgehen, von dort als Projektionen ausgestrahlt werden, und von den jeweiligen Bewohnern in P1-P5 usw. als reale Gegenwart erlebt werden... Nur für die Bewohner der "Ur-Welt" würde demnach eine tatsäc h l i c h e Gegenwart bestehen. Es gäbe für sie keinerlei Vergangenheit, weil ja nichts in dem Sinne vor ihnen war. Die Bewohner von P1-P5 erlebten jedoch, (aus ihrer jeweiligen Sicht heraus), ebenfalls alle Dinge als tatsäc h l i c h e Gegenwart, in Wahrheit handelte es sich in diesem Falle aber nur um eine erlebte Gegenwart, denn alles was vor ihnen da war, ist ja eigentlich schon längst geschehen, (demnach also Vergangenheit), jedoch lägen die empfangenen Schwingungen eines vergangenen Geschehens in der "Ur-Welt" für sie noch in der Zukunft, weil sie ja erst nachträglich und verzögert bei ihnen eintreffen würden... Je größer allerdings die Strecke ist, die diese Schwingungen der "Ur-Welt" zurücklegen müßte, umso leichter ist dabei aber sicherlich auch die Möglichkeit einer gestörten Übertragung, bzw. gar einer bewußt herbeigeführten Manipulation. Auch ein Fernsehbild, das "live" gesendet wird, muß ja nicht zwangsläufig exakt so bei uns am Empfangsgerät ankommen, wie es aufgenommen wurde, sondern kann sich durch Störungen auf dem Übertragungsweg, sowie auf der Seite der Antennenoder Empfangsanlage verändern oder verzerren. Das aufgenommene Original, (im übertragenen Sinne also die "Ur-Welt"), wird sich deswegen jedoch niemals in irgendeiner Weise verändern, egal was auch immer als Projektion dessen auf unserem Bildschirm erscheinen würde...

Es wird immer wieder behauptet, das Jenseits sei nur so eine Art von "Schein oder Schattenwelt", in der nicht der Körper, sondern nur der "Geist" der Verstorbenen weiter existiere. Und diesen Geist könne man nun bekanntlich ja nicht sehen und somit natürlich auch nicht die Toten selbst... Doch wer sagt uns denn, daß nur das existiert, was wir mithilfe unserer 5 Sinne aufnehmen können und

daß es sich dabei auch noch um die "wirkliche" Wirklichkeit handeln muß und nicht etwa nur um eine Art von "Pseudo-Wirklichkeit", die zudem auch noch der Betrachtungsweise des einzelnen Lebewesens überlassen bleibt und völlig verschieden sein kann? Alleine wenn wir schon an das unterschiedliche Sehe- und Farbempfinden mancher Tiere denken, das diese im Gegensatz zu uns, durch die andersartige Ausprägung ihrer optischen Sinnesorgane besitzen, dürfte uns schon klar werden, daß es für Niemanden eine allgültige Wirklichkeit geben kann, sondern daß durchaus gleichzeitig mehrere "Wirklichkeiten" parallel existieren können und dies auch so der Fall sein muß! Gibt es also neben unserer Welt vielleicht noch eine Vielzahl von anderen Welten, die wir aber schon alleine deshalb niemals entdecken könnten, weil sie auf einer anderen oder höheren Schwingungsebene liegen würden, die für unsere Sinnesorgane nicht mehr zu erfassen wäre? Allein die unsichtbaren Radiowellen belehren uns ja, daß nicht etwas einfach nicht vorhanden ist, nur weil wir es nicht in direkter Weise hören und sehen können...

Was die Existenz von parallelen Welten betrifft, so ist dies keinesfalls nur ein Produkt unserer Phantasie oder eines Science-Fiction-Autors, sondern ist uns auch schon von den jenseitigen Freunden bestätigt worden. Und so dürfen wir also getrost annehmen, daß an der ganzen Sache doch zumindest irgendetwas "dran" ist, wenngleich auch die Entstehung solcher parallelen Welten nicht in unbedingter Weise mit meinem Modell übereinstimmen muß, das lediglich auf Spekulationen beruht... Doch spätestens seit Erich von Däniken mit seinen (begründeten!) Spekulationen zur Prä-Astronautik die öffentlichen Massen begeistert hat, ist es auch wieder "erlaubt" und geradezu "in", Spekulationen anzustellen, ohne daß man deshalb schon von vornherein als Spinner und Phantast verschrien werden sollte... Denn wenn es nicht immer wieder Menschen gäbe, die sich, (trotz Verspottung seitens Anderer!) auch mit den unglaublichsten und unwahrscheinlichsten "Spinnereien" befassen würden, wären z.B. schon zahlreiche weit in der Vergangenheit liegende wichtige Erfindungen und Entdeckungen, von denen wir heutzutage

allesamt profitieren, wohl niemals zustande gekommen...

UND ES ENTGEHT IHNEN NICHTS...

(oder: Erlebnisse mit den allgegenwärtigen Freunden)

Ist Konfirmand da...

Eines Sonntag nachmittags befand ich mich mit einem Bekannten, auf einem kleinen Waldspaziergang. Da er von meiner Tonbandstimmenforschung und auch den paranormalen Bildern wußte, die ich ihm gezeigt hatte, sinnierten wir kurz darüber nach, ob unsere Jenseitsfreunde vielleicht auch in diesem Moment gerade wieder um uns herum stünden oder schwebten und was sie wohl über uns denken würden... Es war ein etwas nebeliger Herbsttag, doch die Sonne quälte sich immer mal wieder durch und "warf" ihre Strahlen durch die Baumwipfel auf unseren Waldweg, was eine geradezu gespenstische Beleuchtung ergab... Während wir so vor uns hinstapften, unterhielten wir uns bei diesem Spaziergang neben allen möglichen Dingen auch noch darüber, ob wir vielleicht am kommenden Wochenende mal wieder das Tanzbein schwingen und ein etwas nobleres Tanzlokal besuchen wollten. Da wir jedoch beide dafür nichts passendes anzuziehen wußten, so bemerkte ich Spaßeshalber, daß ich doch einfach meinen Konfirmationsanzug anziehen könnte, der schon seit über 15 Jahren ungenutzt in meinem Kleiderschrank vor sich hin hängt... Wir mußten beide herzlich lachen, setzten unseren Spaziergang fort vergaßen jedoch bald dieses Gespräch. Nicht so aber unsere allgegenwärtigen Freunde... Als ich nämlich am Abend ahnungslos eine Einspielung vornahm und diese danach abhörte, kam als erstes der Satz: "Ist Konfirmand da..." Wir hatten also nicht zu unrecht vermutet, bei unserem kleinen Spaziergang nicht alleine gewesen zu sein und die "Beobachter" machten sich nun einen Spaß daraus, uns dies auch mitzuteilen. Vorzugsweise kommentieren sie dabei einfach unsere Gespräche, oder zitieren sogar ganze Sätze, die aus zuvor geführten Unterhaltungen mit Freunden und Bekannten stammen...

Hat der Mann schöne Schnitzel...

Einen weiteren Beweis der Allgegenwärtigkeit der jenseitigen Freunde, erhielt ich kurze Zeit später, durch eine Einspielung in einem Hotelzimmer in der Nähe von Bochum, wo ich mich mit dem gleichen Bekannten und dessen Freundin auf einer "Tanzwochenendreise" befand. Da wir die knappe, uns zur Verfügung stehende Zeit nicht noch durch lange Restaurantsitzungen verkürzen wollten, entschlossen wir uns kurzerhand vor der Reise dazu, unsere Verpflegung, zumindest für den ersten Abend, von zuhause mitzubringen. Neben anderen Dingen bestand diese bei mir aus einem panierten Schnitzel, das, in Alufolie gehüllt als "Notration" dienen sollte und außerdem noch den Nebeneffekt besaß, mein Tonbandgerät, -ohne das ich ohnehin fast nie verreise-, auf der Fahrt im Kofferraum als "Fleischpolster" vor Beschädigungen zu schützen... Während mein Bekannter, vielmehr dessen Freundin sich im Nebenzimmer für den Abend noch fast endlos stylte, nutzte ich, damit es mir nicht langweilig wurde, die Gelegenheit für eine kurze Einspielung. Mittlerweile knurrte auch mein Magen schon wie ein bössartiger Wachhund und so stürzte ich mich auf mein mitgebrachtes Schnitzel... Halb abgenagt lag es schon da, als ich mit der Einspielung begann. Das Erste, was ich beim Abhören gleich darauf vernahm, war weder eine Begrüßung, noch etwas ähnliches; eine Damenstimme sagte nur eines: "Hat der Mann schöne Schnitzel...!"

Seine Mutter heute hat eine Pute gekocht...

Ich weiß nicht mehr, ob es Weihnachten oder Sylvester war, denn es ist schon ein paar Jahre her. Auf jeden Fall war ich bei meinen Eltern zum Essen eingeladen und eine leckere Pute mußte dafür ihr Leben lassen... Da wir das Federvieh nicht gänzlich schafften, wurde vom Rest am nächsten Tag noch einmal ein Ragout gekocht. Da sich dies aber noch ein wenig in die Länge zog, nutzte ich die Zeit noch zu einer kurzen Einspielung. Beim darauffolgenden Abhören traute ich jedoch meinen Ohren kaum. Eine Frauenstimme sagte nur einen Satz: "Seine Mutter heute hat eine Pute gekocht..."

Die Sache mit der Tomate

Bei einem Vereinsabend unserer Frankfurter Gruppe in einer Gaststätte, hörten wir nach dem Essen unsere Einspielung ab, die wir zuvor aufgenommen hatten. Plötzlich sagte eine Stimme: "Da liegt ne' Tomate unter'm Tisch!" Und was glauben Sie, was wir sahen, als wir alle unter den Tisch blickten... Bingo!

Die Zitronenbäumchen

Vor einigen Monaten kaufte ich mir für einen Spottpreis 4 Zitronenbäumchen, wofür ich sogar Extra Urlaub nahm, da ich wußte, daß die wenigen Exemplare sicher in Minutenschnelle ausverkauft sein würden. Die anfängliche Freude an meinem Schnäppchen, wich jedoch alsbald blankem Entsetzen, als ich feststellen mußte, daß sie nach und nach nicht nur sämtliche Blätter verloren, sondern auch noch von Wollläusen befallen waren. Deshalb schimpfte ich eines Tages mal laut vor mich hin und fragte mich dabei, ob ich für diese verlausten Gerippe auch noch Wassergeld verschwenden sollte, in der vagen Hoffnung, daß sie wieder erwarten doch noch einmal zu Kräften kämen... Bei der nächsten Einspielung, die eigentlich gar nichts mit dieser Sache zu tun hatte, bekam ich die Durchsage: "Es klappt, ich liebe die Zitronenverbände, gieße sie nur..." Leider ließ ich mich auf diesen Rat ein und goß fleißig weiter, mußte sie aber kurze Zeit später trotzdem entsorgen...

Sind die Reifen O. K. ?

Auch dieses Erlebnis ist schon einige Jahre her. Als lizenzierter Funkamateurliebling fuhr ich früher des öfteren einmal auf einen etwas höher gelegenen Berg, um von dort aus besonders weite und gute Verbindungen zu bekommen. An einem regnerischen, langweiligen Sonntagnachmittag packte mich einmal wieder das "Funkfieber" und ich fuhr in Richtung Taunus auf einen etwas abseits gelegenen Berg, um dort meinem Hobby nachzugehen. Kaum war ich jedoch oben angekommen, verdunkelte sich der Himmel immer mehr und ich bemerkte auch schon an dem typischen Krachen in meinem Funkgerät, daß wohl ein Gewitter im Anzug war. Da ich jedoch keine Lust verspürte, mit meiner langen aufgeschraubten Autofunkantenne als Blitzableiter zu fungieren und mir auch schon etwas mulmig wurde, startete ich

wieder in Richtung Heimat. Mittlerweile blitzte und donnerte es auch schon rund um mich herum wie der Teufel und mir wurde, (obwohl ich ja in einem "faraday'schen Käfig" saß, wo mir eigentlich nichts passieren konnte), zunehmend unbehaglicher zumute... Diese Unbehagen war auch gar nicht so unbegründet, da mein Wagen nämlich im nächsten Moment von einem Blitz getroffen wurde und begleitet von einem ohrenbetäubenden Knall, regelrecht ein Stück von der Fahrbahn gehoben wurde... Aus Zeitungsartikeln wußte ich, daß durch einen solchen Einschlag eventuell feine Haarrisse in den Reifen entstehen können und man diese baldigst überprüfen sollte. Statt jedoch auszusteigen und nachzusehen, hielt ich es für wichtiger, möglichst schnell nach Hause zu kommen und setzte meine Fahrt fort. Als ich am Abend eine Einspielung abhörte, vernahm ich als erstes folgende Unterhaltung zwischen zwei jenseitigen Freunden: Der eine sagte "Ach ich hör' zucken direkt ein Blitz", worauf der Andere 3 mal rief: "Herr Klawitter, sind die Reifen O. K. ?" Natürlich ließ ich mir das nicht dreimal sagen und stürmte sofort, mit einer Taschenlampe bewaffnet zu meinem Wagen, um dort, so gut es in der Dunkelheit eben ging, meine Reifen zu überprüfen. Gottlob waren aber keine Beschädigungen festzustellen und es war alles in Ordnung. Auf diese Art und Weise hatte ich natürlich wieder einmal mehr den Beweis, daß ich bei meinem Ausflug nicht alleine war... Es h ä t t e aber auch alles anders kommen können und es wäre nicht das erste Mal, daß durch eine versteckte Warnung die unbeachtet blieb, ein größerer Schaden entstanden ist...

Die Corinna wird schneiden a neue Frisur...

Wie jeder kultivierte Mensch, so muß auch ich natürlich ab und zu einmal zum Friseur, um mich optisch "verschönern" zu lassen, (soweit das noch möglich ist...(!)) Wenn man schon seit Jahren in den gleichen Salon geht, hat man natürlich auch seine "Stammfriseur", von der man sich dort gewöhnlicherweise "bearbeiten" läßt, (und die einem so nebenbei sämtliche Neuigkeiten aus der Nase zieht...) Da ich vom Geschäft aus nicht telefonieren konnte, machte meine Mutter für mich dort einen Termin aus, obwohl meine Stammfriseur, -was ich nicht wußte-, schon seit längerer Zeit krank war und

niemand sagen konnte, wann sie wiederkommt und ob sie, oder eine Kollegin mir vertretungsweise an dem vereinbarten Termin die Haare schneiden würde. Nun, als ich am Abend vor meinem Friseurbesuch eine Einspielung vornahm, kam, obwohl ich nicht danach fragte, als erstes durch: "Die Corinna wird schneiden a neue Frisur..." Mir war natürlich sofort klar, daß sie am nächsten Tag da sein würde, und so war es dann auch, obwohl sie vorher nicht wußte, daß ich an diesem Tag einen Termin bei ihr hatte... Auch als sie einmal einen Autounfall erlitt, wurde mir dies bei einer routinemäßigen Einspielung mitgeteilt. Jedoch hieß es hierbei, daß sie tot wäre, was sich aber später Gottseidank als Irrtum herausstellte, mir aber im Moment einen gehörigen Schrecken einjagte... Am Tag nach dieser Hiobsbotschaft hatte meine Mutter, -was ich nicht wußte-, ebenfalls einen Termin bei "meiner" Friseur und erzählte mir, daß sie von einer Kollegin bedient wurde, da jene Corinna einen Autounfall gehabt hätte... Keiner wußte übrigens etwas genaueres über die Schwere ihrer Verletzungen. Erst einige Tage später stellte sich dann heraus, daß sie noch einmal glimpflich davongekommen war. Dieser Unfall geschah übrigens eigenartigerweise kurz danach, als ich die jenseitigen Freunde bei einer Routineeinspielung darum bat, besonderst gut auf sie aufzupassen, (war dies vielleicht schon eine Vorahnung ?) und darauf zur Antwort bekam: "Immer die Toten !" Hatte ich mit dieser Bitte vielleicht Schlimmeres verhindert, oder ihre Schutzengel besonderst "aktiviert", daß sie das Geschehen nicht gerade verhindern, jedoch die Auswirkungen des Unfalls vermindern konnten ? Bis zum heutigen Tage weiß diese Friseur allerdings noch nichts von meiner Forschung und der sie betreffenden Durchsagen, obwohl ich oftmals nahe daran war, ihr von diesen Dingen zu erzählen. Inzwischen ist sie allerdings wegen einer Mutterschaft schon seit Jahren aus der Firma ausgeschieden und so wird sie es auch wohl nie erfahren... Übrigens: Das es ein Mädchen werden würde, wurde mir ebenfalls vorher über "Totenfunk" verraten...

Die Jenny hat Dir geholfen...

Um die eventuellen Folgen eines Beinahe-Unfalls, geht es bei dem nächsten Erlebnis, von dem ich selbst betroffen war und das

mich am eigenen Leibe einmal die Wirkung meines Schutzengels spüren ließ...

Eines Abends fuhr ich mit meinem Wagen zu einem Einspielungsabend nach Steinbach im Taunus. Ich war schon etwas spät dran und fuhr deshalb etwas schneller als gewöhnlich über die Autobahn, bis zu einer Ausfahrt, die ich, da ich an diesem Abend etwas unkonzentriert war, erst im letzten Moment bemerkte, aber letztendlich doch noch rechtzeitig erwischen konnte. Ich weiß nun nicht mehr, ob es an der langgestreckten, durchaus recht schnell zu befahrenden Rechtskurve lag, oder ob ich mit meinen Gedanken einen Moment abwesend war; jedenfalls sah ich erst im letzten Moment ein Auto mit geringer Geschwindigkeit vor mir herfahren und hatte ehrlich gesagt keine Hoffnung mehr, mit einer Vollbremsung, dem nach meiner Meinung nach unvermeidlichen Aufprall entgegenzuwirken. Schon in eine riesige Wolke von Bremsstaub gehüllt, fiel mir jedoch quasi im allerletzten Moment noch meine Handbremse ein, mit der ich dann auch wieder erwarten, trotz Schleudergefahr, doch noch den Wagen zum Stillstand brachte. Mit schlotternden Knien setzte ich daraufhin meine Fahrt fort, um mir bei der nächsten gefahrlosen Haltemöglichkeit meine Reifen etwas näher anzuschauen, die hier in ihrer Eigenschaft als Radiergummi hervorragende Dienste geleistet hatten... Wie ich mir natürlich schon denken konnte, war das ansonsten noch ca. 4mm starke Profil an einigen Stellen durch die Vollbremsung so glatt wie ein Kinderpopo, was bedeutete, daß ich mir wohl in den nächsten Tagen ein paar Neue besorgen durfte, (was aber angesichts des möglichen Totalschadens sicherlich das kleinere Übel gewesen sein sollte...) Am Abend konnte ich es mir natürlich nicht verkneifen, meinem Schutzengel zu danken, daß er mich vor Schlimmeren bewahrt hatte. Die Antwort erhielt ich denn auch postwendend: "Ohne uns, der Rolf wäre hin..., wir haben alles versucht, wir haben's erreicht, die Jenny hat Dir geholfen..." Bei der nächsten Einspielung bedankte ich mich dann für diese Hilfe und fragte nach der Aufgabe dieser "Jenny" in der Jenseitswelt. Darauf wurde mir geantwortet: "Die Jenny ist da, um den Fried(en?) zu wahren!" Mit anderen

Worten könnte es sich hierbei also um (m)einen Schutzengel gehandelt haben...

Den Beinahe-Unfall sah ich im Übrigen als wohl notwendige Lektion, mich beim Fahren künftig besser zu konzentrieren. Und die Ausgaben für die neuen Reifen verfehlten damals ebenfalls nicht ihre heilsame Wirkung...

Sie lachen, sie kriegen die Tür nicht zu...
(und andere Büroerlebnisse)

Im Zuge einer allgemeinen Renovierung, wurde in unserer Firma der Teppichboden erneuert, was zur Folge hatte, daß die Türe des Büro's nun entweder gänzlich klemmte, oder aber bei jedem kleinen Luftzug "wie von Geisterhand" von alleine aufging (und dabei auch noch quietschte...) Ein Teil meiner Kolleginnen meinten daraufhin auch augenzwinkernd, daß dies wohl ein Werk meiner "Geister" sei und grinsten denn auch immer dann, wenn diese wieder einmal "wie von selber" aufgegangen war. Da ich die Anwesenheit der Jenseitigen ja schon von anderen Erlebnissen her gewöhnt war, (selbst kleine grüne Männchen könnten mich wohl heute nicht mehr aus der Ruhe bringen!), wunderte ich mich auch nicht sonderlich, als ich beim Abhören meiner nächsten Einspielung zu hören bekam: "Sie lachen, sie kriegen die Tür nicht zu..." Ebenfalls kommentiert wurde mein Gespräch mit einem Vorgesetzten, bei dem wir uns über die bevorstehende Erhöhung des Eigenbeitrages für die Essensmärkchen der Kantine unterhielten. "Wir hören, Bürokantin' wird teurer", wurde daraufhin gleich bemerkt... Und nicht genug damit, machten sie sich auch noch über eine "Gardinenpredigt" lustig, die ich einmal unberechtigterweise von dem selben Vorgesetzten über mich ergehen lassen mußte. Ihr Kommentar hierzu: "Da kommt Herr B., hat's ihm mal wieder schön gegeben...(!)"

Ein kleines "Anekdotchen" noch zum Schluß:

Währenddessen ich an diesem Buch schrieb, streifte ich am Wochenende wieder einmal über den Frankfurter Flohmarkt, wo ich einige gebrauchte DIN A 5 Ordner erwarb, die mir zur Abheftung meiner Manuskriptseiten dienen sollten. Diese waren in einem dunklen Grün und recht unauffällig gehalten, sodaß ich sie mir auch nicht näher angesehen habe. Erst ein paar Jahre später, entdeckte ich durch Zufall den schwarzen Aufdruck auf dem Rücken der Hefter: "Bereitung des Gottes-Dienstes" stand da nämlich geschrieben... Und das tue ich ja auch irgendwie, oder ?

Ich könnte hier wohl noch über so manches Ereignis berichten, bei dem jenseitige "Schwarzähler" und "-seher", selbst die banalsten Dingen zum Anlaß nahmen, um mir durch ihre Kommentare, oder sogar durch die wortgetreue Wiedergabe der von mir gesprochenen Worte und Sätze zu zeigen, daß sie wirklich überall dabei sind. Ich denke jedoch, daß diese kleine Auswahl genügen sollte...

Fazit

Unsere Freunde sind ständig unsichtbar um uns herum und können uns, (wenn sie es wollen), wohl immer beobachten. Und wenn sie einmal durch andere Tätigkeiten verhindert sind, so gibt es anscheinend, (wie bei der Bundeswehr !), ein dichtes Netz von "Aufklärern" sowie auch eine Art von "Bildberichterstatern", sodaß ihnen einfach nichts auf unserer Seite verborgen bleibt. Außerdem sind sie in der Lage, sich bei Interesse, wohl jeden gewünschten Ausschnitt aus unserem Lebensfilm anschauen zu können, (was die Livekommentare zu lange zurückliegenden Ereignissen aus meiner Schulzeit beweisen könnten.) Sie selbst sagten mir neulich auch einmal: "Wir können das suchen, durch telephatisches Wissen." Ob sie dieses Wissen jedoch auf telephatischem Wege direkt aus unserem Bewußtseinsund Erlebnisspeicher erhalten können, oder aber aus einem, in ihrer Welt gespeicherten (und von uns vielleicht auf bioelektrischem Wege fernübertragenen und ständig aufgezeichneten) "Lebensfilm" beziehen, war bisher jedoch noch nicht in Erfahrung zu bringen. Beides jedoch ist denkbar. Denn da s irgendwo in unserem Hirnkasten eine Art von "Fernsehstudio" eingebaut sein muß, wissen wir ja schon alleine anhand von

unseren Träumen, in denen wir ja vermeintlich wahrhaftige Bilderlebnisse haben, die jedoch in Wirklichkeit nur Traumhalluzinationen sind. Dieses Nacherleben von Dingen im Traum, die tatsächlich passiert sind und auch das Erkennen gut bekannter Gesichter, zeigt ja, daß irgendwo in uns eine Speicherung stattgefunden haben muß, selbst wenn die Wiedergabe Jener dann nicht originalgetreu, sondern durcheinander und vermischt mit Phantasien projiziert wird. Es gibt aber auch Träume, die ständig wiederkehren und nicht selten einen mehr oder weniger gut versteckten, prophetischen oder warnenden Hinweis enthalten, den es zu erkennen und zu beachten gilt. Allerdings ist dies schon wieder ein Thema für sich und ein verzwicktes noch dazu...

DER MENSCH DAS UNBEKANNTE WESEN (?)

Was ist ein Mensch ? Dumme Frage ? Dann zitieren wir doch einmal das Lexikon ! Hier heißt es u. A.: "Der Mensch ist das höchstentwickelte Lebewesen auf der Erde. Durch abstraktes Denken (Wissenschaft), das an die Sprache geknüpft ist und durch sie mitteilbar wird, vermag er die Welt zu gestalten. Er unterscheidet sich von allen Tieren durch die besondere Entwicklung des Gehirns, (naja !), den aufrechten Gang (!), die hochentwickelte Greiffähigkeit der Hände, den Besitz einer reichgegliederten Sprache und den Gebrauch von Feuer." Zitat Ende alles klar ? Klingt doch "tierisch" gut ! Diese (vermeintliche) Überlegenheit, gegenüber der, nach seiner Meinung nach dümmeren, (weil sprachloseren !) Tierwelt, macht ihn natürlich automatisch über alles andere Erhaben... Doch was wissen wir denn schon über die Sprache und die Kommunikation in der Tierwelt ? Nur weil wir sie nicht verstehen, fühlen wir uns als die alleinigen Herrscher der Erde ! Dabei sind uns viele Tiere, was ihre Sinnesorgane betrifft, um ein vielfaches Überlegen ! So lassen sich z.B. die Augen eines Raubvogels, der Hörund vor allem der Geruchssinn eines Hundes, gar nicht mit dem Unsrigen vergleichen. Es gibt sogar Tiere, die besitzen einen regelrechten 7. Sinn und ahnen schon Katastrophen, wie z.B. ein Erdbeben, lange Zeit im Voraus ! All' jenes, (und dies ist sicherlich nur ein kleiner Teil von dem, was man bisher herausgefunden hat), ist wissenschaftlich

bewiesen und wir nutzen und benutzen die Vorteile, die uns die Eigenschaften dieser vermeintlich "dummen" Tiere bringen ! Da werden verschüttete Lawinen und Erdbebenopfer von Hunden geortet, wird Rauschgift und Sprengstoff erschnüffelt, werden Delphine als Minensucher abgerichtet, Tiere als Kriegs- und Transportmittel genutzt, usw. usw. und über allem thronet der Mensch, der Pascha, das intelligenteste Wesen aller Zeiten, d. h. wenn er gesund und dazu fähig ist ! Doch ein körperlich, oder gar geistiger Behinderter z. B. ? Ist er vielleicht kein Mensch, weil er nicht all' jene Attribute besitzt, die laut Lexikon erst einen "wahren" Menschen als solchen auszeichnen ? Ja, ist er deshalb vielleicht in manchen Leute Augen so eine Art von Tier, über welches man fast nach Belieben verfügen kann und darf ? Ich glaube nein ! Aber ganz so abwegig scheinen solche Gedanken für manche wohl nicht zu sein. Denn irgend ein Jemand prägte da doch schon einmal den Satz vom "unwerten" Leben, selbst wenn dies jetzt auch schon eine Weile her ist...

Nun, aber was, außer dieser selbst-gestrickten, sagenhaften Intelligenz zeichnet eigentlich einen Menschen aus ? Was macht ihn so wichtig, daß er sich das Recht herausnimmt, über alle anderen Lebewesen bestimmen zu können und zu müssen ? Was ist überhaupt das Wichtigste an, oder in einem Menschen und wo sitzt es ? Er kann ohne Arme und Beine leben, mit künstlichen Gelenken und Nieren, ja sogar mit einem fremden Herzen. Ein Teil seiner Organe, oder Stücke davon, können zudem heutzutage sogar schon künstlich hergestellt, oder ausgetauscht werden nicht aber unser Gehirn, die Schaltzentrale, der Speicher unserer Identität, unseres Bewußtseins und aller Erlebnisse ! Nicht das es einmal unmöglich wäre, selbst ein Gehirn zu verpflanzen, (dies wurde ja auch schon einmal mit dem kompletten Kopf eines Affen getan, der danach sogar noch eine ganze Weile "lebte"), aber die rein künstliche Herstellung eines kompletten Gehirnes, das nicht nur Signale verarbeitet, sondern darüber hinaus auch noch Emotionen verspürt und dementsprechend auswertet und umsetzt, wird sicherlich völlig utopisch sein. Von einer Nachzucht mithilfe der Gentechnik natürlich einmal abgesehen, denn da weiß man sicherlich heute noch

nicht, was die Forschung, die ja erst am Anfang steht, uns einmal an positiven und sicherlich auch negativen Dingen in Zukunft bringen wird...

Ein Mensch ohne Arme und/oder Beine ist zwar nicht mehr "voll erwerbsfähig", wie es im Amtssdeutsch ja so schön heißt, jedoch wirkt auch in ihm noch eine geheimnisvolle Kraft, die ihn am Leben hält. Auch er kann noch denken und fühlen, wenngleich er auch in seiner Bewegungs- und Handlungsfähigkeit mehr oder weniger eingeschränkt ist. Sein Geist funktioniert immer noch und so bleibt er, trotz aller körperlichen Schäden, immer noch ein Mensch ! Unser Körper, den wir so wichtig nehmen, (und im Grunde genommen ist er das ja auch), dient ja eigentlich "nur" zur Sichtbarmachung, Ausführung und Umsetzung der, vom "Steuerungszentrum" im Gehirn gegebenen, rätselhaften elektrischen, sogar meßbaren Impulsen, über deren Entstehung und Ursache wir uns selbst heute noch den Kopf zerbrechen, ohne jedoch bisher zu einem vernünftigen Ergebnis gelangt zu sein.

Das Äußere eines Menschen, sein Aussehen und seine Kleidung, läßt sich relativ einfach verändern. Wer sich aber, z.B. an Fastnacht als Indianer verkleidet, der verschafft sich damit nur rein optisch eine andere Identität. In seinem Inneren bleibt er jedoch immer noch das "Karichen Müller", der er schon immer war... Selbst wenn man noch zusätzlich einige seiner inneren Organe austauschen würde, so könnte dies seinem Ich-Bewußtsein nichts anhaben. Unser Geist ist zwar zu Lebzeiten mit unserem Körper fest verbunden, jedoch könnte er ebenso völlig unabhängig davon funktionieren. Nach unserem irdischen Tode hat unser bisheriger Körper ausgedient. Seine Hülle bleibt zwar zurück und zerfällt, doch unser Bewußtsein, mit allen gespeicherten Informationen, löst sich aus ihm heraus und transferiert sich zu einem bestimmten Punkt in eine andere Dimension, von dort aus es sicherlich, entweder gleich, oder nach einiger Zeit, wieder in einem neuen Körper verankert werden wird. Wie dies jedoch alles im Einzelnen geschieht, ist für uns allerdings im Moment noch rätselhaft. Der Vorgang des Sterbens, bzw. die Trennung von Körper und Geist, läßt sich sehr gut an dem Beispiel einer Rakete verdeutlichen. Diese besteht ja im Wesentlichen aus einer

Antriebsstufe und einem Raketenkopf, in dem sich die Besatzung, sowie die jeweils benötigten Forschungs- und wissenschaftlichen Geräte befinden. Nach dem Ausbrennen der Antriebsstufe wird dieses Teil dann von der übrigen Rakete abgesprengt und der eigentlich wichtigere Raketenkopf, setzt seinen Weg zum Ziel fort. Im übertragenen Sinne entspräche dieser dann unserem Geist, bzw. Bewußtsein, das nach unserem Tode in eine andere Dimension gelangt, während der "ausgebrannte" Körper wieder zur Erde zurückfällt, bzw. zu selbiger zerfällt. Somit wäre er eigentlich nur "Mittel zum Zweck", ähnlich der Antriebsstufe einer Rakete zwar notwendig, aber nicht das einzig Wichtigste! Zum Zeitpunkt seiner Entstehung, ist es durch gentechnische Manipulation, die Teilung einer befruchteten Eizelle, bzw. Klonung, heutzutage sogar möglich, ihn fast beliebig oft zu reproduzieren und somit eine Anzahl völlig gleichaussehender Menschen "herzustellen". Doch selbst wenn diese dann alle, (rein optisch!) gleich aussehen und die gleichen Veranlagungen besitzen würden, wie dies ja auch bei, auf natürlichem Wege gezeugten, eineiigen Zwillingen der Fall ist, so könnten sich diese bei getrennter und unterschiedlicher Erziehung, durchaus unabhängig voneinander entwickeln. Zwar kann es einmal vorkommen, daß sie, womöglich noch zum gleichen Zeitpunkt, oder unmittelbar hintereinander, (wie schon geschehen!), an ein und derselben Krankheit leiden und sich auch sonst in vielem ähnlich und verbunden sind, jedoch ist und bleibt ihr Bewußtsein und das sich im Laufe des Lebens angeeignete Wissen und ihre Eindrücke auf jeden Fall verschieden und sind nie völlig miteinander identisch.

Beim Übergang in eine andere Welt nach unserem Tode, wird aller körperlicher "Ballast" zurückgelassen und nur unser individuelles Bewußtsein und möglicherweise noch eine Art holografisches Abbild unseres Körpers übertragen, in dem, gleich einem Samenkorn in einer Blume, alle wesentlichen Informationen enthalten sind, die uns ein Ich-bewußtes Weiterleben im Jenseits ermöglichen und die wahrscheinlich zum neuerlichen Aufbau eines "Ersatzkörpers" nach einer gewissen Übergangszeit erforderlich sind. Ob im

Moment unseres Todes jedoch nur eine Art "Datensicherung" unseres Bewußtseinsspeichers stattfindet, (wie wir es vom Computer her kennen) und diese "gesicherten Daten", nun ähnlich wie bei einem Telefaxgerät zu einer bestimmten Stelle, (in diesem Falle das Jenseits) hin fernübertragen werden, oder aber die gespeicherten Informationen unseres Gehirnes in diesem komplett gelöscht und irgendwie "herausgenommen" werden, ist ungewiß. Daraus ergibt sich die Frage an die Wissenschaft, ob es wohl möglich ist, die erfolgte Speicherung von Daten und Eindrücken in einem "lebenden" Hirn zu erkennen und sie mit einem "toten" zu vergleichen (?) Wenn sich dabei dann, (trotz noch vorhandener Hirnmasse) eine Leerung des "Speichers" nachweisen ließe, wäre möglicherweise der Beweis erbracht, daß sich dessen Inhalt irgendwohin verflüchtigt hätte. Ob sich alleine daraus aber schon die Spekulation auf einen Transfer in ein Jenseits begründet, ist jedoch mehr als fraglich...

Unser Bewußtsein ist individuell und das Wertvollste was wir besitzen, unser Körper jedoch austauschbar! Wenn z.B. ein Techniker erst einmal einen Schaltplan entworfen und ein Mustergerät (Adam und Eva!) entwickelt hat, so läßt sich dieses, (vorausgesetzt man hat den Plan), in beliebiger Stückzahl nachbauen und reproduzieren. Hat man außerdem erst einmal dessen Funktionsweise erkannt, so läßt es sich sogar noch nachträglich verbessern und weiterentwickeln, sowie (natürlich nur innerhalb bestimmter Grenzen) verändern. Im übertragenen Sinne wäre dies dann die Verschiedenartigkeit im Fühlen, Denken und Aussehen und die Evolution des Menschen. Sofern man sich an das Grundmuster hält, wird auch beim Nachbau eines Radios immer wieder ein Radio entstehen und nicht etwa ein Staubsauger... Auch ein jeder Mensch "funktioniert" nach einem bestimmten Grundmuster und Grundprinzip, wengleich auch er, wie ein Radiogerät, in verschiedenen "Gehäusen" stecken kann. Doch ein schönes Gehäuse, mag zwar (optisch!) wichtig sein, viel wichtiger ist jedoch sein funktioneller Inhalt! Denn was nützt so z.B. das schönste Gehäuse eines Radios, wenn es in seinem Inneren defekt ist!? Was, oder wem nützt der bestaussehendste Mensch, wenn sein

"Innerstes" einem umgepflügten Kraut und Rübenacker gleicht !

Jedes Lebewesen, ob klein oder groß, dumm oder schlau, grün, gelb, braun, rot, gefleckt, kariert oder gestreift, hat ein Recht auf Leben. Das sich der Mensch, als (selbstgekrönter !) Herrscher das Recht zuspricht, über Lebenswertes und Lebensunwertes zu entscheiden, ist, gelinde gesagt eine Anmaßung ! Auf der einen Seite werden die Haustiere verhätschelt, (weil sie so "süß" aussehen ?), auf der anderen Seite Millionen sogenannter "Nutztiere", oftmals bestialisch abgeschlachtet. Die Entscheidung ob Nutzoder Schmusetier, (von Land zu Land verschieden), und somit die Entscheidung über Leben und Tod, fällt (natürlich !) der Mensch. Dem Einen seine heilige Kuh, dient dem Anderen Millionenfach als Nahrung, des Deutschen Schoßhündchen wird vielleicht in Japan als Delikatesse verwurstelt und unsere gefiederten Freunde landen in einem italienischen Suppentopf ! Andere Länder, andere Sitten ! Der Mensch als Richter zwischen Leben und Tod. Horror, oder Wirklichkeit ? Leider beides ! Doch genauso, wie wir Menschen für uns ein "Recht auf Leben" und sogar auf ein Humanes noch dazu in Anspruch nehmen, (woher eigentlich ?), so müßten wir dies auch folgerichtig allen anderen Lebewesen zugestehen. Ob sie nun schön oder häßlich sind, bellen, muhen, blöken, miauen, singen oder krächzen ! Gleiches Recht für Alle ! Wie konsequent sind da doch die Kannibalen, die nichts dabei finden, ihre Artgenossen zu verspeisen...(!) Schrecklich ? Wie war das noch mal ? Der Mensch ist das höchstentwickelte Lebewesen der Erde, usw. usw... Doch wo kommen wir denn hin, wenn sich schon diese Intelligenz gegenseitig auffrißt ?! Ach so, sie meinen, Kannibalen seien weit weg, in der Minderzahl, ja vielleicht schon gar nicht mehr existent ? Doch was bitteschön, machen denn dann (im übertragenen Sinne) unsere Kriegstreiber in aller Herren Länder ? Intelligente Leute, so sollte man meinen, in höchsten und allerhöchsten Ämtern und Würden ? Sie schaffen sich gegenseitig ein (künstliches !) Feindbild, befehlen den Bau von Waffen, in einer Zahl, die nicht nur die einmalige, sondern gleich hundertfache Vernichtung der gesamten Erde (und damit natürlich auch sich selbst) ermöglicht und basteln somit,

(ohne es zu wissen ?), an ihrer eigenen "Endlösung" ! Sie können es offenbar gar nicht abwarten, sich gegenseitig "aufzufressen". Ein Atomtest jagte den Nächsten, zur, wörtlich zitiert: "Vervollkommnung" der Abschreckung" und jeder ist des anderen Teufel. Mensch gegen Mensch und ohne Achtung vor dem Leben und der Schöpfung schlechthin. Ist dies nicht eine moderne Variante von Kannibalismus ? wo wir doch alle von ein und demselben Schöpfer erschaffen wurden, wie es heißt... !? Oder ist nur ein Teil der Menschen w i r k l i c h e Menschen; die mit Verstand und Logik, die, die mit dem Feuer umgehen können und die Greiffähigkeit ihrer Hände zu nutzen wissen und sei es auch nur, um damit zu morden... !?

In Abwandlung eines bekannten Sprichwortes könnte man sagen: Der Mensch lebt nicht vom Kopf allein, es muß auch etwas Geist d'rinsein... (!)

Das wir allen anderen Lebewesen haushoch überlegen sind, das lehrt uns also schon unser Lexikon. Doch was unterscheidet uns eigentlich von dem, in der letzten Zeit immer beliebter werdenden "Freund und Helfer", dem Computer, der doch so viel mehr und schneller "denken" kann als wir ? Nun, ein Computer ist nur eine künstliche "Intelligenz" und er kann nur das wiedergeben, was wir ihm zuvor einprogrammiert haben. Er sucht dies dann zwar anschließend in Sekundenbruchteilen nach allen möglichen Auswahlkriterien, (die ihm ebenfalls einprogrammiert werden müssen) wieder herbei, sortiert und kombiniert, doch zu einem eigenständigen Denken und Fühlen in unserem Sinne ist er nicht fähig. Und daraus ergibt sich die Frage, wer oder was uns denn eigentlich so "programmiert" hat, daß wir, im Gegensatz zum Computer, zu e i g e n s t ä n d i g e m Denken und Handeln fähig sind?! Für gläubige Menschen ist die Sache natürlich einfach. Sie zerbrechen sich darüber erst gar nicht den Kopf, sondern glauben an ihre jeweilige Gottheit, welche, ausgestattet mit universeller Macht, alles Leben auf der Erde schuf (und natürlich genausogut wieder vernichten könnte...) Ein anderer Teil der Menschheit, glaubt an eine Entstehung des Lebens durch eine Art "Zufallsprinzip" in der

"Natur", oder er übt sich in Achselzucken... Manch einem ist es aber auch schlichtweg egal. Es ist eben alles so wie es ist und er, der Mensch, der Herrscher und Beherrscher der Erde und alles ist ihm untertan allem voran die Tierwelt. Doch was unterscheidet uns denn eigentlich von diesen ? Tiere, so sagt man, seien "niedere" Lebewesen, weil sie sich u. A. in ihrem Verhalten mehr durch ihren angeborenen Instinkt, als von der, (doch eigentlich uns Menschen vorbehaltenen !?) Logik und dem Verstand leiten lassen. Doch das muß ja nicht unbedingt immer von Nachteil sein ! Denn während uns, z.B. nach unserer Geburt erst gezeigt werden muß, wie wir uns verhalten müssen, um überhaupt lebensfähig zu sein, so besitzen viele Tiere schon wesentlich mehr angeborenes, genetisch gespeichertes und weitergegebenes Wissen, daß sie sich auch besser alleine zurechtfinden und in der freien Natur behaupten können. Während z.B. einem Menschenkind erst noch mühsam der aufrechte Gang beigebracht werden muß, so kann eine gerade erst geschlüpfte Fliege schon nach kurzer Zeit (und ohne "Flugstunden" genommen zu haben !), einfach davonfliegen. Dagegen können wir nicht auf Antrieb ein Auto steuern, selbst wenn wir das Kind eines Rennfahrers wären... Wir müssen immer erst beigebracht bekommen wie so etwas geht und dann auch noch eine zeitlang fleißig üben ! Genetisch weitergegeben und übernommen, werden nämlich anscheinend nur die jeweil's arttypischen GRUNDanlagen, GRUNDstrukturen und Verhaltensmuster eines Lebewesens. Seine endgültige Prägung erfolgt erst durch die verschiedenartigsten äußeren Einflüsse und Faktoren. Unser heutiges, persönliches Wissen, wurde uns ab dem Zeitpunkt der Geburt, vornehmlich von unseren Eltern vermittelt, die es ihrerseits wieder von ihren Eltern übernahmen, welche es wiederum den Ihrigen zu verdanken haben, usw. usw. Doch wer oder was war am Anfang ? Waren es zu Beginn unserer Menschheitsgeschichte sicherlich nur wenige, lebensnotwendigen Dinge, die den kleinen Erdenbürgern beigebracht werden mußten, so stieg und steigt mit jeder nachfolgenden neuen Generation, die Menge der dazugelernten und somit auch weiterzugebenden Informationen. Wir befinden uns in einer ständigen Expansion unseres Wissens, was natürlich

oftmals auch die vollständige Revidierung althergebrachter Meinungen und Erkenntnisse notwendig werden läßt. Doch ohne die ständige Zunahme unseres Wissens, wären wir heute noch auf dem Stand eines Neandertalers, was jedoch weder in unserem, noch im Interesse unseres Schöpfers liegen dürfte. Denn wenn es stimmt, was immer wieder gesagt wird, so sind wir ja auf dieser Erde, um uns weiterzuentwickeln und dazuzulernen, bzw. bestimmte Erfahrungen zu machen und unser Karma zu erfüllen. Und das mit Hilfe mehrerer Leben, in denen wir uns immer mehr vervollkommen müssen...

Doch zurück zur Frage des Lernens und dem Prozeß unserer Bewußtseinsbildung: Alles was wir vom Augenblick der Geburt an lernen, lernen wir durch äußere Reize, die aus unserer Umwelt auf uns einströmen und die wir durch unsere 5 Sinne, (sehen, hören, riechen, schmecken, fühlen), aufzunehmen in der Lage sind. Durch nachahmen, vergleichen, zuordnen und letztendlich verstehen, wird uns eine schrittweise, steigbare Lernfähigkeit ermöglicht. Zuerst hört ein Baby beispielsweise nur den Begriff "Hund", prägt sich ihn (akustisch) ein und brabbelt ihn nach, ohne sich aber der Bedeutung des Wortes bewußt zu sein. Dann sieht es einen in Natura, oder in einem Bilderbuch und vernimmt dazu immer wieder, z.B. von seinen Eltern, das, phonetisch gleichlautende Wort "Hund". Irgendwann fängt es dann einmal an, eine Verbindung zwischen dem (optischen) sehen eines Hundes und dem zeitgleich akustisch aufgenommenen Wortes zu erkennen und zu deuten (Zuordnung). Am Anfang sind es meist einfache, gegenständliche, oder die Nahrung betreffenden Begriffe, die sich einem Säugling am Besten vermitteln lassen. Weitaus schwieriger ist da schon das Beibringen und der (sinnvolle !) Gebrauch der verschiedensten Bindewörter und eines logischen Satzbaues. Doch noch ist alles nur "Dressur", aber dann folgt die geheimnisvolle Wandlung ! In dem Moment nämlich, wo Kinder lernen, eigene Ideen und Gedanken zu entwickeln, zu Kombinieren, zu Überlegen und auch in der Lage sind, "logisch" zu denken. (Jedenfalls was wir Erwachsene darunter verstehen !) Und dies unterscheidet uns Menschen auch von der

künstlichen, (programmierbaren) vermeintlichen "Intelligenz" eines Computers. Ein Computer kann z.B. nicht selbstständig über den Abschluß einer Atomrakete bestimmen, nicht die menschliche Katastrophe eines solchen Einsatzes messen, oder voraussehen. Er handelt so, wie ihn der Mensch zuvor programmiert hat und macht sich keine "Gedanken" über die Folgen, die er durch die Ausführung eines einzigen, kleinen Impulses anrichten kann. Er handelt in gedankenloser, treuer Pflichterfüllung. Und selbst wenn es keine böse Absicht seitens des Programmierers ist: Ein winziger Fehler im Programm, eine kleine Störung, vielleicht noch in der Kombination mit menschlichem versagen und schon ist die Gefahr einer Katastrophe da ! Vollautomatisch.

Wenngleich wir auch heutzutage die größten technischen Wunderwerke bauen und einen Menschen bis in den letzten Zellkern erforschen und zerlegen, so wissen wir doch im Grunde genommen noch gar nichts, über die Ursache unseres Seins und der uns umgebenden Dinge. Alles beruht lediglich auf Spekulationen und ist relativ ! Und wo befindet sich eigentlich der "Anfang" und das "Ende" unserer Welt ? Ist nicht alles eher ein Kreislauf ? Gibt es überhaupt einen Anfang und ein Ende aller Dinge ? Oder drehen wir uns mitsamt unserer Erdenkugel nur ständig im Kreis und es war alles schon einmal da, was heute da ist und wird ebenso wiederkommen ?

Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat 2... Oder hat sie vielleicht 2 Anfänge ? Nein, eine Wurst hat schon einen Anfang und ein Ende, nur ist die Definition dieser Begriffe wohl nie mit Bestimmtheit zu klären ! Selbst wenn man der Meinung ist, der Anfang sei immer links und das Ende demzufolge rechts, so wird diese Behauptung doch spätestens in dem Moment fragwürdig, wenn man die Wurst andersherum dreht, so daß sich der vermeintliche "Anfang", nun plötzlich am "Ende" befindet...

Von klein auf sind wir es gewohnt, in "Grenzen" zu denken. Ein "unendlicher" Weltraum ist für uns nicht vorstellbar. Irgendwo, so glauben wir, muß doch ganz einfach ein Ende desselbigen sein. Doch wer die Welt wirklich verstehen will, der muß sich zuallererst einmal von der Begrenztheit

seines Denkens und seiner 3-dimensionalen Raumbetrachtungsweise befreien. Allein mit denen, von uns gegenwärtig genutzten Sinnen und unserem gegenwärtigem Verstand, ist das Rätsel nicht zu lösen. Sicher ist, daß in uns noch viel mehr Möglichkeiten stecken, als wir im Normalfalle ausschöpfen können. Irgendwo in unserem Gehirn, scheint noch ein großer "Reservetankspeicher" zu sitzen, der nur darauf wartet, aktiviert zu werden ! Nur wie das im Einzelnen geschehen kann, bleibt die Frage ! Alleine das, was in unserem Unterbewußtsein noch alles im Verborgenen schlummert, ist ja schon beachtlich und einer Entdeckung wert. Oft wird dieses während unserer Träume, oder durch Hypnose "in Gang" gesetzt und in ihm sind sogar noch Informationen über unsere Vorleben gespeichert, an die wir uns mithilfe unseres Wachbewußtseins gar nicht mehr erinnern können, (bzw. auch gar nicht sollen... !) Auch unsere Sinnesorgane sind noch lange nicht das "non plus ultra" und werden nur zum Teil genutzt. Eigentlich sind sie auch gar nicht unbedingt nötig. So "sehen" wir z.B. während eines Traumes Bilder, obwohl wir unsere Augen fest geschlossen haben und klinisch totgewesene "sahen" alle Personen um sich herum, selbst wenn sie vorher schon blind waren, oder so an einer Unfallstelle lagen, daß sie an und für sich gar niemand hätten erkennen können...

Wunder, o Wunder ! Der Mensch ist und bleibt halt immer noch ein unbekanntes Wesen...

DER MENSCH EIN "ZUFALLSPRODUKT" DER "NATUR" ?

Es gibt Leute, darunter auch viele Wissenschaftler, die behaupten, der Mensch sei ein wunderbares "Zufallsprodukt" der Natur; entstanden durch eine zufällig-glückhafte Verkettung von biochemischen Substanzen und Prozessen, wobei aus zunächst sehr einfachen Lebensformen, in einer Art von "Selbstorganisation", der heutige homo sapiens, (die Krone der Schöpfung ?) entstanden sei. Proteine, Aminosäuren etc., so glauben sie, hätten u. A. dazu beigetragen, das menschliche Wachstum, die Intelligenz und das "Leben" schlechthin, als eine, sich "selbstständig bewegende" und sich ständig "automatisch" weiterentwickelnde Kraft zu

erschaffen und in Gang zu halten. Soweit diese Theorie. In der Tat, läßt sich ja heutzutage auch, (z.B. anhand von Fossilien, bzw. fossilienführenden, in chronologischer Reihenfolge übereinander abgelagerten Schichten im paläontologischen Bereich, sowie durch archäologische Funde und deren Altersbestimmung), die ständige Expansion und Weiterentwicklung der verschiedensten Lebensformen und auch eine offenbare Zunahme der allgemeinen "schöpferischen?" Intelligenz auf recht einfache Weise dokumentieren und beweisen: Aus "Einzellern" entstanden "Mehrzeller", aus einfachen Gräsern und Farnen im botanischen Bereich, die ungeheure Vielfalt der Pflanzen, Bäume und Sträucher, die wir heutzutage kennen und auch noch durch neue Züchtungen und Kreuzungen auf künstlichem Wege ständig erweitern. Aus jedem noch so winzigen Samenkorn, entwickelt sich seit alters her, wie nach einem geheimnisvollen, automatisch gesteuerten Computerprozeß, in der Regel immer und immer wieder genau das, was für die jeweilige Art und Gattung "vorgesehen" ist. Und dank der, ebenfalls "vollautomatisch" wirkenden Evolution, ist es sogar möglich, daß sich Pflanzen und Tiere im Laufe der Zeit, -wie es scheint-, quasi "ganz von selbst" veränderten und/oder erschwerten Umwelt- und Lebensbedingungen anpassen konnten und sich auf diese Art und Weise damit selbst vor der, ihnen zum Teil drohenden Ausrottung bewahrten und noch immer bewahren können, was natürlich nur innerhalb bestimmter Grenzen funktioniert. Denn gegen Naturkatastrophen und vor allem der zunehmenden, von uns Menschen verursachten Verschmutzung der Umwelt, ist auch in der Natur kaum ein Kraut gewachsen! Zwar ist diese in der Lage, sich in manchen Fällen wieder zu regenerieren, was jedoch beileibe nicht immer 100%-ig gelingen muß...

Doch all' dieses, in der Natur ablaufende Geschehen, kann, gleich der geisterhaft anmutenden Produktion eines Autos in einer vollautomatischen Roboterstraße, sicherlich nur *s c h e i n b a r* von selbst erfolgen. Denn das, was wir sehen und erleben, sind ja nur die *A u s w i r k u n g e n*, (von höheren Intelligenzen geplant?), außerordentlich ausgeklügelten Mechanismen, sowie biochemischen und

genetischen Prozessen, welche, für sich isoliert gesehen, auch durchaus mit den für uns logisch und verständlich erscheinenden *s o g e n. "Naturgesetzen"* zu erklären sind. Jedoch dürfen wir dabei nie vergessen, nicht nur die für uns unmittelbar sichtbaren Auswirkungen einer Sache zu konstatieren, sondern auch die *U r s a c h e* all' jener Dinge zu erforschen und sich die Frage zu stellen, wer oder was denn diese, (plötzlich aus dem "Nichts" aufgetretenen?) Grundbaustoffe und Moleküle veranlaßt hat, sich so überaus logisch und intelligent zu verbinden, daß z.B. unsere umfangreiche Flora und Fauna (und nicht zuletzt auch wir Menschen!) überhaupt entstehen konnten... Auch ein Computer entsteht und funktioniert ja nicht von selbst, sondern braucht zuallererst einmal einen Planer und Konstrukteur, ein Programm und einen Programmierer, um überhaupt erst "funktionieren" zu können. Von den Teilen, die zu seiner Herstellung benötigt werden, einmal ganz zu schweigen... Denn jedes Einzelne davon, basiert wieder auf einer eigenständigen Erfindung und die Materialien dafür, werden oftmals aus einer Vielzahl der verschiedensten Rohstoffe hergestellt, die nicht selten erst aus allen Teilen der Welt "zusammengetragen" werden müssen... Und selbst dann, wenn auch ein großer Teil der Erfindungen in neuerer Zeit, auf den ersten Blick "lediglich" auf einer Kombination und logischen Weiterentwicklung bereits bestehender Erkenntnisse und Geräte zu basieren scheint, so steckt dahinter jedoch auch hier wiederum mit Sicherheit eine "geheimnisvolle Intelligenz", die sich einfach nicht wegdiskutieren läßt, wie immer man die Sache auch betrachten mag! Da wir aber diese Intelligenz zum Zeitpunkt unserer Geburt, (zumindest äußerlich erkennbar!) noch nicht besitzen, so muß sie im Laufe unserer Entwicklung, auf irgendeine andere geheimnisvolle Art und Weise auf uns "einströmen" können. Ob durch eine allmähliche Rückerinnerung an eine frühere Existenz in einer vergangenen Hochkultur oder auf einem anderen Planeten, durch telepathische "Gedankenhilfe" aus der Jenseitswelt, oder woher auch immer... Denn von nichts kommt nichts, wie es ja im Volksmund schon so treffend heißt! Wer deshalb heutzutage immer noch der Meinung ist, daß unsere ganze Schöpfung, mit allem

was da "kreucht und fleucht", nur auf einer zufällig-glückhaften Verkettung ganz "natürlicher" und "naturwissenschaftlich erklärbarer" Dinge beruht, der muß sich, wie ich meine, den Vorwurf einer hochgradigen Naivität gefallen lassen ! Denn mit der gleichen Selbstverständlichkeit wie er dies behauptet, oder zumindest für denkbar hält, so müßte er es vergleichsweise ebenso für möglich halten, daß sich z.B. ein Auto "ganz von selbst" produzieren könnte, indem sich alle, (von selbst entstandenen ?) Einzelteile, (und auch noch in der richtigen Reihenfolge !) ganz "automatisch" zusammensetzen könnten, wenn nur genügend Zeit zur Verfügung stünde... Doch selbst wenn man dazu all' die dafür erforderlichen Ausgangsstoffe auf einen Haufen werfen würde, ja sogar die fertigen Einzelteile, so wäre es doch schlichtweg unmöglich, daß sich daraus jemals ganz von selbst ein komplettes und funktionstüchtiges Automobil entwickeln könnte. Denn dazu bedarf es, (wie aus dem Beispiel des Computers ersichtlich), zuallererst einmal eines "Planers" und "Konstruktors" und 2. einer oder mehrerer lebender Personen, die diese "Zusammensetzung in der richtigen Reihenfolge" auch auszuführen in der Lage sind ! Selbst wenn man die rein mechanische Arbeit des Montierens dem Roboter überließe, so müßte auch dessen Steuerung wiederum zuallererst einmal von einem intelligenten Wesen für diese Aufgabe programmiert worden sein... Es bedarf deshalb mit Sicherheit keiner wissenschaftlichen Forschung, Erkenntnisse und Deutungsversuche, um die Theorie eines "rein zufälligen" entstandenseins aller Dinge völlig ausschließen zu können ! Denn unsere Wissenschaftler in aller Welt, bemühen sich lediglich krampfhaft darum, die einzelnen "Bausteine", Atome, Gene und Substanzen von Lebewesen aller Art zu erforschen und zu beweisen, ja sogar gezielt zu beeinflussen; eine Antwort auf die Frage der Entstehung und der treibenden, bzw. antreibenden Kraft aller Dinge aber, haben sie bis zum heutigen Tage noch nicht gefunden und werden sie wohl auch in naher Zukunft nicht finden... Auch nicht mit den modernsten Geräten und Apparaturen ! Denn auch sie werden mit der Zeit einfach erkennen müssen, daß es da noch eine, (für uns bisher unbekannte ?) geheimnisvolle und allem übergeordnete "Kraft" geben muß und es

schlichtweg Unfug ist, diese allein mithilfe den uns gegenwärtig bekannten naturwissenschaftlichen Erkenntnissen und sogen. "Gesetzen" erklären zu wollen...

Doch selbst dann, wenn man eine gezielte "schöpferische", bzw. "göttliche" Kraft als die Ursache unseres Lebens und der Existenz aller Dinge für sich persönlich anerkennen mag, so stellt sich trotzdem oder gerade deswegen, natürlich ganz automatisch noch die Frage, w e s w e g e n wir Menschen, (und mit uns die vielen, vielen Millionen verschiedenen Arten der uns umgebenden Flora und Fauna) denn überhaupt erschaffen worden sind !? Haben wir etwa nur die Funktion einer Art von Marionetten in einer künstlich geschaffenen "Kasperltheaterwelt ???" zum Studium, oder zur Beobachtung, Abwechslung und mehr oder weniger Belustigung unseres "Erbauers" und "Schöpfers" ? Und warum ist die uns umgebende "Natur" so unvorstellbar vielseitig und reichhaltig ? Weshalb existieren z.B. so viele verschiedene Arten von Schmetterlingen, wo es doch ein Dutzend Arten durchaus auch tun würde ? Welcher Gedanke und Steuerungsmechanismus steckt wohl hinter alledem ? Ist unsere bestehende irdische Welt, vielleicht nichts anderes, als ein riesiges Versuchslabor, eine Art von experimenteller Spielwiese einer uns "beherrschenden" höheren Macht ? Die gleiche Frage, stellt sich natürlich auch im Bezug auf unsere Tierwelt: Betrachten wir doch nur einmal eine x-beliebige Fliege oder Spinne an der Wand oder in der freien Natur und versuchen wir, uns für einen kurzen Moment auf dieses eine Lebewesen zu konzentrieren. Fragen wir uns nach dem Sinn und Zweck ihres Daseins und ihrer Entstehung und wundern wir uns über ihr artspezifisches Verhalten. Und wenn es schon kein Zufall war, das zu ihrer Entstehung führte, welche Logik und welcher Sinn mag sich dann wohl hinter der Existenz dieses Tieres verbergen ? Welche arttypische Motorik zwingt es dazu, genau die für seine jeweilige Art und Gattung "programmierten" Aufgaben zu erfüllen ? Wir wissen es nicht ! Alles was uns übrigbleibt, ist deshalb, die verschiedenen sichtbaren Tatsachen vorerst einmal staunend zu konstatieren, selbst wenn wir zunächst auch noch nicht in der Lage sind, sie mithilfe unserer "eingebauten",

verstandesgemäßen Logik zu erklären... Und aus diesem Grunde, so meine ich, müßte eigentlich ein jeder von uns, der kein Brett vor dem Kopf trägt, irgendwann im Laufe seines Lebens einmal zu der Einsicht gelangen, daß hinter all' den fantastischen Dingen und Abläufen auf unserem Planeten eine, -nicht immer auf den ersten Blick erkennbare-, jedoch nichtsdestotrotz zwingend existierende Logik und Ordnung stecken muß, die ohne das Zutun einer übergeordneten Intelligenz einfach nicht denkbar wäre. Und so glaubt heutzutage zwar ein großer und immer größer werdender Teil der Menschheit an die wahrhaftige Existenz einer "höheren Macht", wobei jedoch die konkreten Vorstellungen darüber sehr verschieden sind, (was ja auch bei der Vielzahl der Spekulationen und Religionen durchaus verständlich ist !) Noch ist die Menschheit auf der ständigen Suche nach des Pudels Kern. Ob ihr dies in diesem Jahrhundert aber noch gelingen wird, ist jedoch mehr als fraglich... Das Einzigste, was man aber heutzutage mit gutem Gewissen sagen kann, ist das wir Menschen mit Sicherheit nicht von Adam und Eva abstammen, geschweige denn, von irgendeinem "fleißigen Töpferlein" aus einem schnöden Klumpen Lehm modelliert worden sind, dem dann anschließend das Leben "eingehaucht" worden ist... Auch ist die gute alte Eva, (falls es sie überhaupt je gab !), sicherlich mitnichten aus einer amputierten Rippe des armen Adams zusammengebastelt worden... Denn all' diese und auch noch viele andere Geschichten, die selbst heute noch von vielen Menschen mit geradezu fanatischer Verbissenheit wort-wörtlich genommen werden und als unverrückbare Tatsachen angesehen werden, sind mit größter Sicherheit lediglich im übertragenen Sinne zu verstehen und dazu genutzt worden, den damaligen, meist einfachen Menschen, die komplizierten "schöpferischen" Vorgänge irgendwie begreifbar zu machen, die sie ansonsten wohl niemals verstanden hätten... Erst in unserem Jahrhundert lassen sich die Dinge etwas transparenter sehen und der heutige Mensch versucht immer mehr durch Wissenschaft und Technik, Genmanipulation und Forschung, das Werk unseres Schöpfers zu rekonstruieren und zu verbessern. Doch das es uns jemals gelingen wird, einen Menschen nach

Gottes Ebenbilde zu bauen, bleibt wohl für immer ein frommer Wunschtraum... (!)

DIE "TOTEN" LEBEN NOCH !!!

Viele von Ihnen mögen sich schon einmal so ihre Gedanken darüber gemacht haben, was denn nun eigentlich nach ihrem Tode mit ihnen passiert und ob überhaupt etwas "passiert"... Ist nun der Friedhof wirklich die "letzte Station", oder gibt es gar ein "Leben nach dem Tode", wie man es von Zeit zu Zeit immer mal wieder aus den Schilderungen von klinisch bereits "tot" gewesener Menschen in den Medien vernehmen kann. Manche Leute, (und es sind dies nicht wenige !), sind ja schon alleine anhand ihres Glaubens fest davon überzeugt, andere, weniger religiöse wiederum, glauben ebenfalls fest daran und sind denn auch zumindest der Hoffnung, daß es noch ein "Danach" geben wird... Jedoch sind sich alle Befürworter einer nachtodlichen Weiterexistenz darin einig, daß dieses jetzige, für manch einen sicherlich auch bedrückende und unerfreuliche irdische Dasein nicht alles gewesen sein kann und darf und daß unser derzeitiges, zeitlich begrenztes Leben kein "Zufall" ist, sondern vielmehr eine "höhere Intelligenz" dahinter stecken muß, gleichwohl wie sich diese auch definieren und benennen läßt !

So weit, so gut ! Aber wußten Sie auch, daß ein Jeder von ihnen persönlich, (z.B. mittels eines gewöhnlichen Radio's und eines einfachen Cassettenrecorders) in der Lage ist, mit den Verstorbenen in der Jenseitswelt in Kontakt zu treten ? In diesem Buch möchte der Verfasser versuchen, Sie mit diesen, höchst interessanten und wissenswerten Dingen vertraut zu machen und Ihnen das nötige Grundwissen für eigene Versuche zu vermitteln, das er sich selbst in langwieriger und zeitaufwendiger Forschung angeeignet hat. Er hofft damit vielen Menschen, die (wirklich unbegründete !) Angst vor dem vermeintlich "schlimmen" Ereignis des Todes zu nehmen, sowie viele ernsthaft interessierte, für die Jenseitsforschung begeistern und gewinnen zu können. Vor allem aber geht es ihm darum, der Menschheit die Konsequenzen bewußt zu machen, die dieses Wissen mit sich bringen kann und muß. Leider fällt es manchmal schwer, die Aussagen unserer Jenseitsfreunde richtig zu

verstehen, weil entweder von uns ein zu starkes Sendergemisch eingestellt wurde, das es unmöglich macht, einzelne Stimmen klar herauszuhören, oder auch deshalb, weil auf ihrer Seite häufig durcheinandergesprochen wird. Währenddessen sie uns Mitteilungen machen, unterhalten sie sich nämlich oft noch selbst miteinander und kommentieren auch gerne laufende Fernseh- und Radioprogramme, etc. Stellt man nun eine gezielte Frage, so hört man nachher beim Abhören des Bandes nicht selten alles durcheinander und es ist auch für geübte Experimentatoren oft sehr schwierig, aus diesem Kauderwelsch, die möglicherweise passende Antwort auf seine Fragen herauszufiltern. Sehr oft sind die Durchsagen auch dermaßen doppeldeutig, daß man manches mal tagelang über die wahre Bedeutung der Worte grübeln könnte, ohne letztendlich aber zu einem vernünftigen Ergebnis zu gelangen... Ein noch relativ einfaches Beispiel hierzu, was dies verdeutlichen soll: Als ich neulich einmal den verstorbenen Sohn einer befreundeten Familie rief, so sagte mir dieser: "Kontakte mache Pause!" Meinte er jedoch nun damit, daß ich mit meinen Kontaktversuchen pausieren sollte, oder daß er damit eine Weile aussetzen wollte? Es gibt Tage, an denen man über die Mehrdeutigkeit mancher Durchsagen nur noch den Kopf schütteln könnte! Leider gelang es mir bisher jedoch nicht, die jenseitigen Freunde in dieser Angelegenheit zu einer deutlicheren und unmißverständlicheren Sprachweise zu bewegen... Lediglich, wenn "drüben" einmal zu viel Trubel herrscht, sagt manchmal eine Stimme recht ärgerlich: "Mensch Ruhe, man hört doch nichts... (!)"

TONBANDSTIMMEN UND IHRE INTERPRETATION

Beim Abhören von Tonbandstimmen in einer Gruppe, treten immer mal wieder Uneinigkeiten und Differenzen unter den Einspielungsteilnehmern, sowohl über den genauen Wortlaut des Gehörten, als auch darüber auf, wie diese oder jene Durchsage wohl zu deuten ist. Davon abgesehen, daß es offenbar das, technisch und physikalisch unerklärbare Phänomen des sogenannten "Kippsatzes", d. h. eines nicht eindeutig definierbaren, sondern bei mehrmaligem Abspielen immer wieder ganz oder teilweise

veränderten Satzes zu geben scheint, bekommen wir auch noch Texte durchgegeben, die bewußt so konstruiert wurden, daß ein Jeder von uns, nur das für ihn persönlich Zutreffende daraus zu hören in der Lage ist. Das dieses durchaus vorkommen kann, wurde uns auch von den jenseitigen Freunden schon bestätigt und liegt nicht etwa an dem schlechten Gehör einzelner Teilnehmer einer Einspielung! Für gewöhnlich notiert man in einem solchen Falle, mehrere gehörte Sätze oder Satzfragmente, oder überspringt diese Stelle einfach, wenn man sich partout nicht einigen kann. Oft kommen auch mehrdeutige Sätze zu uns herüber, wobei man dann natürlich stundenlang darüber diskutieren könnte, was "die uns damit wohl sagen wollten" kann es aber auch nur einfach zur Kenntnis nehmen. Keinesfalls sollte man sich aber dann, (z.B. als Gruppenleiter), festlegen und womöglich seine eigene Wunschinterpretation, als die allein Richtige und Gültige hinstellen. Die kleinste Fehlinterpretation führt dann nämlich oft zum völligen Mißverständnis einer Botschaft. Gegebenenfalls kann man ja bei der nächsten Einspielung noch einmal nachfragen, wie diese oder jene Aussage wohl gemeint war... Alle Bitten an die Jenseitigen, sich doch etwas deutlicher auszudrücken, scheiterten leider bis zum heutigen Tage. Aber im Endeffekt muß man ja froh sein, überhaupt diese Kontaktbrücke angeboten zu bekommen! Mitunter gibt es auch Sätze, die etwas verworren zu sein scheinen und mit denen man im Moment gar nichts anfangen kann. Es kommt in diesem Zusammenhang aber des Öfteren vor, daß sich ein Verstehen und Begreifen der Durchsagen erst sehr viel später ergibt und es einem dann wie "Schuppen vor den Augen" fällt! Unsere jenseitigen Freunde sprechen leider oft in Rätseln, machen Andeutungen, ja warnen uns sogar manchmal vor negativen Ereignissen. Nur durch Mißverständnisse und Fehldeutungen, kommt es leider auch vor, daß eventuelle Warnungen nicht als solche erkannt werden und es dann zu spät ist... Wenn man mal, rein theoretisch davon ausgeht, daß wir auf dieser Erde sind, um uns Weiterzuentwickeln und zu Lernen, man weiterhin folgerichtig annehmen muß, daß ein jedes, auch im Moment noch so negativ erscheinende Ereignis seinen Sinn hat und zur Gesamtheit

unseres Bewußtseinsbildungsprozesses einen gewissen Teil beiträgt, so könnte man sich doch auch vorstellen, daß die jenseitigen Freunde hier gar nicht eingreifen dürfen (höhere Mächte ?) und uns somit, wenn überhaupt, etwas nur "durch die Blume" sagen können.

Natürlich ist dies nur eine Theorie. Eine endgültige Antwort auf diese und andere Fragen, können wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt leider noch nicht geben.

WER BEKOMMT KONTAKT ?

Eigentlich ein Jeder, der den ernsthaften Wunsch danach hat und dem es ein echtes Bedürfnis ist, sich näher mit der Transkommunikation zu beschäftigen. Er wird auch, wie es den Anschein hat, bewußt von der Jenseitswelt dafür auserwählt und in vielfältiger Weise unterstützt. Doch welche Eigenschaften sind es eigentlich, die einen erfolgreichen Tonbandstimmenforscher auszeichnen ? Sind dies etwa "ganz besondere", oder gar "überdurchschnittlich intelligente" Menschen, wie man sich mancherorts erzählt ? Ich jedenfalls glaube dies, nach dem Kennenlernen der verschiedensten, erfolgreich arbeitenden Experimentatoren des unterschiedlichsten Bildungs- und Berufsstandes mit Sicherheit ausschließen zu können ! Nicht auf Rang und Namen einer Person kommt es an, sondern vor allen Dingen auf einen liebenswerten und offenen Charakter, ein positives Verhältnis zu seinen Mitmenschen, auf die Ehrfurcht und Liebe zu der gesamten uns umgebenden Natur, mit allem was da "krecht und fleucht" und auf die Bereitschaft, dem einmaligen Kontaktangebot unserer Jenseitsfreunde zu glauben, es dankbar anzunehmen und nicht in dauerhafter Skepsis zu versinken ! Wer zu distanziert und nicht mit ganzem Herzen der Sache gegenübersteht, dem wird, -wenn überhaupt-, erst nach längerer "Bewährungsfrist" ein Kontakt zuteil werden. Wer jedoch überhaupt nicht an die Jenseitskontakte glaubt und dies auch gar nicht will, aber trotzdem "nur so zum Spaß" die Verstorbenen ruft, der wird vermutlich bis zum "St.-Nimmerleinstag" auf einen vernünftigen Kontakt warten müssen... ! Und wer auch zu Lebzeiten nie an ein Leben nach dem Tode glaubte, geschweige denn sich je damit beschäftigte und solchen Dingen grundsätzlich ablehnend gegenüberstand,

der wird auch nach seinem Tode erhebliche Schwierigkeiten haben, sich an seine neue Umgebung zu gewöhnen und sich mit dieser abzufinden. Er ist dann im Moment richtiggehend verwirrt und weiß mit dem um sich herum nichts rechtes anzufangen, da er noch sehr erdgebunden ist, was ihn dann daran hindert, sein neues Leben in der anderen Dimension zu begreifen und zu akzeptieren. Dieses Gefühl ist dann so ähnlich, als wenn jemand nach einem schweren Autounfall sein Bewußtsein verliert und nun auf einmal in einem unbekanntem Krankenhauszimmer erwacht und sich nicht mehr erinnern kann, wie er dort eigentlich hinkam und was überhaupt geschehen ist... Es wird ihm erst nach längerer Zeit und mithilfe von Zeugen, Polizisten und Ärzten möglich sein, den Hergang und den Verlauf des Unfalles mühselig zu rekonstruieren. Doch trotz alledem bleibt er noch eine geraume Zeit "benebelt" ! Nicht so jedoch ein kranker Mensch, der mit vollem Bewußtsein und unter genauer Kenntnis seiner momentanen Situation in die Klinik gebracht wird. Dieses kleine Beispiel zeigt uns recht deutlich, wie wichtig und gut es doch ist, sich schon zu Lebzeiten mit der Gewißheit eines nachtodlichen Lebens vertraut zu machen und den Tod als einen ganz natürlichen Vorgang zu betrachten. Genauso, wie sich wohl ein Jeder auf eine größere Urlaubsreise vorbereiten wird, so sollte eigentlich auch ein Jeder auf seine "letzte große Reise" vorbereitet sein es sei denn, er möchte bewußt eine "Fahrt in's Blaue" ! Doch das nachtodliche Leben ist ja kein Wochenendausflug, von dem man nach Belieben zurückkehren kann, sondern etwas Großes und Ewigliches, der Aufenthalt auf unserer Erdenwelt, -solange es uns auch vorkommen mag-, hingegen nur relativ kurz und unbedeutend, gemessen an dem, was uns danach erwartet !

ÜBER DEN RICHTIGEN UMGANG MIT VERSTORBENEN IN DER JENSEITSWELT

Verstorbene sind ganz normale Lebewesen wie Du und ich, mit allen Gefühlen, Wünschen, Gedanken und Ansichten, die auch zu "irdischen Zeiten" ihr Leben und Handeln bestimmten. "Auch wir sind Menschen", wurde uns in einer ihrer Durchsagen zu diesem Thema einmal mitgeteilt. Zweifelsohne haben sie mit

dieser Aussage zwar Recht, jedoch sind sie, -im Gegensatz zu uns-, je nach Dauer ihres Aufenthaltes in der Jenseitswelt und der damit verbundenen M ö g l i c h k e i t zur weiteren Schulung und Vervollkommnung ihrer Persönlichkeit und ihres Wissens, in der Lage, etwaige negativen Verhaltens- und Denkweisen, die sie aus ihrer irdischen Zeit möglicherweise noch mit "hinübergerettet" haben, zu erkennen, zu ändern, bzw. in's Positive umzuwandeln.

Auch wenn sie sich aber zweifellos in einem Zustand befinden, in dem sie uns in irgendeiner Art und Weise "überlegen" sind, so lassen sie uns dies in der Regel doch niemals spüren, sondern möchten im Gegenteil, als ganz normale und gleichwertige Partner betrachtet und behandelt werden. Sie brauchen u n s genauso wie wir s i e und wir sind für sie nicht weniger interessant, als es umgekehrt der Fall ist. Ein Kontakt zu ihnen kann immer nur dann erfolgen, wenn sowohl s i e, als auch w i r von ganzem Herzen wünschen, was sie uns auch in ihren Aussagen mitteilen. Durch Einsichtnahme in unseren Lebensfilm und die Ausstrahlung unserer persönlichen Aura, sind sie in der Lage, einen jeden von uns in der tiefsten Tiefe seines Herzens zu erkennen und auf diese Weise sogar in solchen Menschen noch einen "guten Kern" zu entdecken, die von u n s e r e r Gesellschaft schon längst ausgestoßen wurden und geächtet sind. Ihre Gesetze sind mit den Unsrigen nicht zu vergleichen und eine, nach irdischen Maßstäben schlechte Tat eines Menschen bleibt unerwähnt, wenn sie dies anders sehen, jene inzwischen aufrichtig bereut worden ist, oder die sonstigen positiven Eigenschaften dieser Person gegenüber ihrer Negativen Seiten überwiegen.

Die Aufgabe der Jenseitigen ist es nicht, über uns zu Richten, sondern sie helfen und unterstützen uns in der Regel auf unserem Lebensweg, wofür wir ihnen sehr dankbar sein sollten. Leider wird diese Hilfe aber meist nicht als solche erkannt, sondern allenfalls als "Zufall" abgetan, was jedoch wirklich nur diejenigen behaupten können, die von all' den Zusammenhängen keine Ahnung haben, oder diese auch gar nicht haben wollen und die Behandlung dieses Themas glattweg als "Spinnerei" abtun. Neben unseren Verstorbenen, die ehemals "leibhaftig" auf unserer Erde weilten, gibt

es im Jenseits aber auch noch andere Wesenheiten, die zu keinem Zeitpunkt weder Menschen w a r e n und dies auch niemals sein w e r d e n. Sie sind in der Regel in höheren Ebenen beheimatet und verfügen über ein umfangreicheres Wissen. Der Kontakt zu ihnen ist jedoch ungleich schwieriger, zumal sie sich so gut wie nie von sich aus zu erkennen geben. Doch dürfen wir auch s i e als ganz normale Partner betrachten und uns ganz besonders glücklich schätzen, wenn wir zu ihnen Kontakt bekommen.

KONTAKTAUFNAHME ZU VERSTORBENEN IM KREISE DER ANGEHÖRIGEN UND/ODER FREUNDE MIT DER RADIO-MIKROFONMETHODE

Als aktivem Tonbandstimmenforscher kann es einem immer wieder mal "passieren", daß man, -innerhalb oder außerhalb einer Gruppe-, (oft auch von völlig fremden Leuten, die durch Andere zu unserer Adresse kamen), mit der Bitte angesprochen wird, doch einmal persönlich bei ihnen zu Hause mit einem Verstorbenen Kontakt aufnehmen zu wollen. Davon abgesehen, daß manche dieser Leute noch fast gar nichts, oder jedenfalls viel zu wenig über die Tonbandstimmen, deren Erkennen und ihre spezifischen Eigenheiten wissen und man es ihnen zuallererst einmal so gut wie möglich, (am Besten anhand einiger Tonbeispiele) erklären muß, nachstehend einige Tips, die unter Umständen den Erfolg einer solchen Einspielung begünstigen können:

Am Zweckmäßigsten verabredet man sich hierzu, (wegen der zunehmenden Stärke und Menge der einfallenden Sender), nachmittags oder zur Abendzeit, mit einem oder am Besten mehreren nahestehenden Verwandten und/oder Freunden des Toten, wenn möglich dort, wo er sich auch zu Lebzeiten oft und gerne aufgehalten hatte, da er auch hier, wie wir aus vielen Aussagen wissen, öfters, (leider für uns unsichtbar) zugegen ist. Bei diesem, in zwangloser Atmosphäre gestaltetem Zusammensein, sollte man sich als Außenstehender, erst einmal einiges über den Toten und dessen Leben erzählen lassen und auch, (wenn vorhanden), Bilder anschauen, die ihn zu Lebzeiten zeigen. Dieses geschieht aber nicht etwa nur aus reiner Neugierde, sondern dient dem

Experimentator zur Einstimmung, Konzentration und emotioneller Kontaktherstellung zu dem Toten. Er kann sich auf diese Weise ein besseres Bild von ihm machen, was auch auf das Ergebnis der Einspielung mit Sicherheit einen großen Einfluß haben wird. Ist nun alles beredet, (auch heitere Episoden aus dem Leben des Verstorbenen müssen nicht fehlen, falls es die Situation erlaubt !), ist es Zeit, sich nach dem Aufbau der für die Einspielung erforderlichen Geräte auf einem größeren Tisch, sich um diesen herum zu platzieren. Wenn vorhanden, können wir auch noch einoder mehrere Kerzen anzünden, eine Schüssel mit Wasser hinstellen und eine Infrarotlampe, (Rotlicht), in Betrieb nehmen. Dann fassen wir uns alle an den Händen, (Bildung eines geschlossenen Kreises) und konzentrieren uns noch einmal intensiv auf die Person, zu der wir Kontakt aufnehmen möchten. Dies alles kann möglicherweise noch zu einer Verbesserung der Kontakte führen, was jedoch nicht 100%-ig meßbar und somit auch nicht erwiesen ist. Jetzt können wir, (nach dem Einschalten des Radiogerätes, der Suche eines geeigneten Senders, sowie der Inbetriebnahme des Tonbandgerätes), damit anfangen, langsam und mit vielen Pausen, unsere Fragen an den Verstorbenen zu stellen. (Siehe dazu auch die einzelnen Kapitel und Hinweise !)

Und noch etwas: Um, (wenn man Glück hat), die Originalstimme eines Verstorbenen, Verwandten oder Bekannten zu hören, so ist es, (bei Verwendung der Radio-Mikrofonmethode), unerlässlich, auch einen Sender einzustellen, der dem Klang seiner Stimme am Nächsten kommt. Wenn man also eine tiefe Baßstimme erwartet, so ist es wenig hilfreich, nun bei der Einspielung eine helle Frauenstimme aus einem Radiosender zu benutzen ! Die Jenseitigen sind in diesem Falle nicht in der Lage, diese in der gewünschten Weise umzumodulieren und können eine Botschaft an uns, nur von einem sogenannten "Vermittler" ausrichten lassen, was jedoch gerade auf einen Neuling der Materie gegenüber wohl längst nicht so schön und auf Anhieb überzeugend wirkt, als wenn er den Verstorbenen mit seiner Originalstimme hören kann. Und sei es auch nur mit einem einfachen "Hallo", oder einer kurzen Bemerkung, durch die er

aber von seinen Hinterbliebenen, bzw. Freunden einwandfrei identifiziert werden kann...

TONBANDSTIMMENFORSCHUNG EIN NUTZEN FÜR JEDERMANN ?

Immer wieder werde ich von Außenstehenden gefragt, was mir denn die zeitraubende Beschäftigung mit den Tonbandstimmen eigentlich bringt. Oft heißt es in diesem Zusammenhang: Kümmere Dich doch lieber um das "Hier und Jetzt", Deinen Beruf, usw., oder: Ja wenn man damit wenigstens Geld verdienen könnte... Abgesehen davon, daß man sich, z.B. bei Gruppenabenden, ja durchaus auch mit dem "Hier", dem Diesseits, nämlich mit "lebenden" Menschen unterhält und Erfahrungen austauscht, die auch über die Tonbandstimmen hinausgehen können, so darf man doch diese Sache keinesfalls kommerziell betreiben, etwa in der Form, daß man von Angehörigen der Verstorbenen Geld für die Kontaktversuche verlangt ! Dies wäre, (von der morali-schen Sache einmal ganz zu schweigen !), sicherlich nicht "im Sinne des Erfinders" und würde zudem noch unserer, so dringend benötigten Anerkennung und Unterstützung in der breiten Öffentlichkeit großen Schaden zufügen; einer Öffentlichkeit, die uns ohnehin leider noch viel zu oft, mit irgendwelchen halbseidenen Sekten und Fanatikern in einen Topf wirft, obwohl wir doch weder religiöse, politische oder wirtschaftliche Interessen verfolgen, sondern lediglich den Menschen helfen wollen, ihre Trauer besser zu verarbeiten ! Auch machen wir dabei keinen Unterschied zwischen Hautfarbe, Religionszugehörigkeit, oder Ansehen einer Person, sondern sind für Jedermann ansprechbar, der mit dem ernsthaften Wunsch zu uns kommt, sich etwas "know how" über die theoretische und praktische Kontaktaufnahme mit dem Jenseits zu verschaffen, oder sich auch nur einmal zwanglos umschauchen, bzw. umhören möchte.

Für mich persönlich besteht der "Sinn" der Tonbandstimmen also schon alleine darin, daß sie Trauernden helfen können, über ihren Schmerz hinwegzukommen, todkranken und Sterbenden die (unbegründete !) Angst vor dem Tode nehmen und wir uns einmal

(ausnahmsweise !) ohne wirtschaftliche, politische oder sonstige zweckgebundenen Interessen zu verfolgen, mit unseren Mitmenschen beschäftigen können; im frohen Bewußtsein, nicht nur ein gutes Werk zu tun, sondern dadurch auch schon einen kleinen Einblick in eine Welt zu bekommen, die uns normalerweise bis zu unserem irdischen Körpertode verschlossen bleibt ! Und nicht zuletzt, müßte doch das Wissen um diese Dinge eine unbeschreibliche Hilfe und Stütze für alldiejenigen unter uns sein, die sich immerzu auf der Suche nach der eigenen Identität, nach dem eigentlichen Sinn ihres Daseins und Lebens befinden; müßte vielen einsamen und kranken Leuten eine gewaltige Hoffnung am Horizont erkennen lassen und ihnen wieder neuen Lebensmut schenken ! Denn nur wer sich nicht trostlos, verlassen und alleine wähnt, der ist auch in der Lage, sein Dasein zu meistern, oder zumindest solange zu ertragen, bis er von "höherer Stelle" von dieser Erde abberufen wird. Und ohne ein Fünkchen Hoffnung und Zuversicht, die insbesondere beim Überstehen einer schweren Krankheit oder Depression oftmals sehr vonnöten ist, läßt sich auch kaum ein Heilungsoder Besserungsprozeß herbeiführen !

Wer heutzutage noch behauptet, das Wissen über das Leben nach dem Tode, sei für die im "Hier und Jetzt" lebenden Menschen uninteressant oder gar schädlich, der ist entweder kurzsichtig, oder es geht ihm einfach zu gut, sodaß er sich nicht in die Lage Jener versetzen kann, für die dieses Wissen das Schönste, Wichtigste und Wertvollste sein kann, was sie in ihrem ganzen bisherigen Erdenleben überhaupt erfahren durften ! Denn bei allen Leuten, die ich persönlich kenne und die sich mit der Tonbandstimmenforschung befassen, hat dieses Wissen eine positive Wandlung in ihrem Denken und Handeln herbeigeführt. Allen Unkenrufen zum Trotz ! Ist das etwa nichts ? Wer fragt da noch nach dem "Sinn" ?

"Laßt die mal suchen, das Wort vom Jenseits, so ist das Leben viel mutiger !" Dieser Satz wurde mir schon vor vielen Jahren von den jenseitigen Freunden übermittelt und ich glaube, er trifft genau den "Nagel auf den Kopf" und bedarf keines weiteren Kommentars... !

ÜBER DEN SINN DES LEBENS

Wohl kaum ein anderes Thema, (außer vielleicht jenes der Liebe, oder das des Lebens nach dem Tode), hat die Menschheit schon seit alters her so beschäftigt, wie dieses. Jedoch muß man dabei Zweierlei unterscheiden: Nämlich zum Einen die Frage nach dem Sinn seines ganz persönlichen Daseins, (auf welche in der Regel erst dann eine Antwort gegeben werden kann, wenn man sich über das selbstgesteckte Ziel und die Bedeutung seines Lebens im Klaren ist) und zum Anderen, die Frage nach dem Sinn und Zweck aller Materie und a l l e n Lebens auf unserer Erde schlechthin. Doch während die Beantwortung letzterer Frage "nur" von philosophischem und/oder wissenschaftlichem Interesse sein kann und für die meisten von uns wohl eher zweitrangig ist, so hängt es von der Antwort auf die Frage nach dem eigentlichen Sinn un-seres ureigenen und ganz persönlichen Lebens ab, wie wir mit diesem umgehen, wie intensiv wir es (er)leben und ob wir genügend Antriebskraft entwickeln können, um auch mit jenen schwierigen Problemen fertig zu werden, mit denen sicherlich ein Jeder von uns in seinem Alltag, zumindest irgendwann einmal konfrontiert werden wird. Denn ohne einen Sinn in seinem Leben zu erkennen, wird der Mensch nur mehr oder weniger vor sich hin vegetieren und seine Handlungsweise nur auf diejenigen Dinge beschränkt bleiben, die für seinen bloßes "Überleben" nun mal unerläßlich sind. Die quälende, immerwiederkehrende und unbeantwortet bleibende Frage nach dem Sinn und Zweck seiner ganzen Existenz und tagtäglichen Plackerei, wird so wie ein Damoklesschwert über ihm schweben und ihn daran hindern, seine geistigen und kreativen Fähigkeiten zu entfalten und zu einem, wenigstens einigermaßen glücklichen und erfüllten Leben zu gelangen. Auch wird ihn lediglich sein "animalischer" Selbsterhaltungstrieb noch vor einer Selbstvernichtung bewahren können, wenn er sich plötzlich mit Problemen konfrontiert sieht, die für ihn unüberwindbar scheinen. Aus diesem Grunde ist es äußerst wichtig, daß, (wenn man sich schon über den Sinn des Lebens den Kopf zerbricht), man auch zu einem positiven Ergebnis gelangt. Auf den ersten Blick lassen sich natürlich viele Dinge erkennen und auch benennen, die dem einzelnen Menschen sein Leben als

„sinnvolle Sache“ erscheinen läßt. Doch nicht alles, was einem bestimmten Menschen im Moment als „logisch“ und „sinnvoll“ erscheint, muß dies auch wahrhaftig sein, zumal sich die Bewertungskriterien dafür im Laufe des Lebens verändern können. So ist es z.B. u. U. für einen Kaufmann oder Börsenmakler, durchaus das höchste Glück und „Sinnvollste“ in seinem Leben, möglichst viel Kapital und materielle Güter anzuhäufen, (zumindest solange er nicht erkennt, daß der Besitz von Geld allein zwar sehr beruhigend sein kann, aber nicht unbedingt glücklich machen muß... !) Für einen Anderen mag sein Hobby jenes Gefühl bedeuten, das ihm sein Leben lebenswert und sinnvoll erscheinen läßt und der Nächste sieht allein in der Liebe und Partnerschaft, die Erfüllung und den eigentlichen Zweck seines Daseins. Die Krankenschwester oder der Arzt sehen den, (zumindest beruflichen) Sinn ihres Lebens vermutlich darin, vielen Menschen zu helfen; ebenso der religiöse Prediger, der dies auf seine Art und Weise tut. Natürlich können es auch mehrere Dinge gleichzeitig sein, die wir als sinnvoll erachten und die unserem Leben nun nach dem Motto: „Je mehr, desto besser“, einen, vermeintlich immer größeren und positiveren Wert verleihen. Jedoch sollte sich die Frage nach dem Sinn des Lebens, nicht immer nur auf den materiellen oder partnerschaftlichen Bereich beschränken, sondern auch im allumfassenden, kosmischen Zusammenhang gesehen und behandelt werden. Denn nur dann, wenn man auch einen göttlichen, gewollten und intelligenten Schöpfungsakt konstatiert, der keiner bloßen „Laune der Natur“ entsprach, dann kann man sich auch vorstellen, daß jedwedes Leben ganz einfach einen höheren Sinn haben muß, egal ob er nun für uns auf den ersten Blick erkennbar ist, oder nicht ! Denn es ist mehr als unwahrscheinlich, daß all' diese komplizierte und faszinierende Fauna und Flora und nicht zuletzt auch wir Menschen selbst, „rein zufällig“ und zwecklos entstanden sind !

Von der Beantwortung der Frage nach dem Sinn unseres Lebens, hängt es also ab, ob wir uns a u f und i n dieser Welt zurechtfinden werden, oder nicht. Und nur derjenige, der auf einen Sinn, sowohl seines, als auch allen anderen Lebens auf diesem Planeten und drumherum vertraut

und sich als einzelnes Rädchen in das „große Uhrwerk“ einpassen kann, wird auf Dauer den Widrigkeiten des Lebens widerstehen können, ohne daran allzusehr zu verzweifeln... Und selbst dann, wenn er in einer bestimmten negativen Situation auch keinen direkten Sinn zu erkennen glaubt, so wird er sein Leben trotzdem nicht endgültig verfluchen, sondern sich damit trösten können, daß er ihn halt eben nur m o m e n t a n nicht verstehen kann... Denn schließlich ist ein Mensch auch nur ein Mensch und kann weder über alle Zusammenhänge in unserem Kosmos bescheid wissen, noch die Motivation unseres Schöpfers nachempfinden, die jenen veranlaßte, uns als (Erd)männchen und -weibchen auf diesem Planeten auszusetzen, auf daß wir fruchtbar, (nicht furchtbar !) sind und uns vermehren...

PARANORMALE FOTOS

Nicht nur über die Tonbandstimmen, nein auch über andere Phänomene, wie z.B. paranormale Fotos, sind wir in der Lage, die Jenseitswelt zu erfahren. Paranormale Abbildungen auf ganz normalen Fotografien, nennt man in Fachkreisen „Extras“, jedoch werden sie leider oftmals übersehen. Beim Erkennen solcher „Extras“, sollte man allerdings sehr selbstkritisch sein ! Skeptiker dieses Forschungsgebietes argumentieren denn auch immer wieder, daß man ja schließlich ebenso in irgendwelchen Wolkenformationen am Himmel, mit einem bißchen Phantasie manchmal „Gesichter“ und Gestalten erkennen, bzw. in diese „hineininterpretieren“ könne... Nun, dieses „Phänomen“ hat aber mit unserer Forschung rein gar nichts zu tun denn es gibt sie wirklich, diese Bilder, auf denen Verstorbene, uns bekannte oder auch völlig fremde Wesen zu sehen sind ! Ich selbst besitze nur 2 Photos, von denen ich mit Sicherheit sagen kann, daß sie paranormale Extras enthalten. Das Erste stammt aus dem Garten des Klosters Ettal, wo sich im Gebüsch der Kopf des verstorbenen Kindes einer Tonbandstimmenforscherin zeigte, allerdings verkehrt herum (!) und das Zweite ist ein Puttengesicht mit Flügeln und einer Tute im Mund und entstand auf der Burg Altena im Sauerland, wo es in einer Baumkrone im Innenhof auf dem Foto zu sehen ist. Oftmals gelingen solche Fotos

vor allem bei der Anwesenheit sehr medial begabter Personen, oder wenn diese speziell zu diesem Zwecke angefertigt werden. Auch an geschichtsträchtigen historischen Orten, gerade wenn die Aufnahme im halbdunkel gemacht wird, oder in Bäumen, sind manchmal Geistwesen zu entdecken. Dabei sind diese Gesichter durchaus nicht immer nur zu sehen, wenn das Bild normal betrachtet wird, sondern sie können auch auf dem Kopf stehen, oder links und rechts herum gedreht sein. Oftmals sind auch in einem, ansonsten grünen Baum, bläulich-weiße Flecken zu sehen, in denen sich bei genauerer Betrachtung die Wesen "verstecken". Auch eine Art von Kugel, weiß oder orangefarbig, ist manchmal zu sehen. Natürlich gibt es auch Fotos, bei denen die vermeintlich "paranormalen Extras", wie z.B. gerade Lichteffekte, durch eine Fehloder Doppelbelichtung, bzw. einer Störung im Filmmaterial oder an der Kamera selber entstanden sind. Diese Fotos sind natürlich für unsere Forschung nicht relevant...

Wenn man also glaubt, auf einer Aufnahme etwas erkannt zu haben, so ist es ratsam, sich mit Anderen darüber auszutauschen, bzw. einen Fotospezialisten zu Rate zu ziehen, um einen Irrtum in der Sache zu vermeiden. Allerdings kommt es gerade auf die-sem Sektor oftmals zu Differenzen, was sich nicht immer vermeiden läßt...

Paranormale Fotos sind aber im Übrigen nicht nur (relativ) selten und interessant, sondern beweisen uns auch zudem, was wir schon immer vermutet haben: Nämlich, daß sich die Toten nicht "im Himmel" oder sonst wo "weit weg", sondern ganz im Gegenteil mitten unter uns befinden... (!)

HIER SIEHST DU FEIN DEIN VORLEBEN...

Auch dieser Satz wurde mir eines Tages mitgeteilt und machte mich doch sogleich neugierig, einmal etwas über meine vergangenen Leben in Erfahrung zu bringen... Da ich mich bis zum heutigen Tage aber noch nicht für eine Reinkarnationssitzung entschließen konnte, so versuchte ich es also mittels der gewohnten Tonbandstimmen. Nun das Erste, was auf diesem Wege durchgekommen ist, war die Frage einer Jenseitigen, an den offenbaren Leiter

eines jenseitigen Archives: "Hat Mann schon mal gelebt und kann man mal die Nummer, Rödiger?" Nach einer kurzen Pause wurde mir dann mitgeteilt, daß ich schon mal in London lebte und zwar als Prinz David Ende. Meine anschließenden Fragen hierzu, wurden wie folgt beantwortet: 1.) Von was habe ich gelebt? "Gebühren" (Steuern?) 2. Wann habe ich gelebt? "1788-1826" 3.) Wie bin ich gestorben? "Messer". Des Weiteren wurde bemerkt: "Glückliche Kindheit" und "You sell the slaves" !!! Da war er also, der Hammer! Ich, der heutzutage keiner Fliege etwas zuleide tun könnte, war also in meinem früheren Leben ein alter Sklavenhändler, bzw. verdiente Geld damit... Sofort schnappte ich mir wieder mein Tonband und entschuldigte mich für meine frühere Sklavenhandelei... (!) Und siehe da: Eine gütige Stimme, sagte in einem rührenden, entschuldigendem Tonfall: "Deine Sklaven, die vergeben Dir!" Und dann wurde auch noch bemerkt: "Rolf, früher war man so!" Jetzt hatte ich doch gleich ein besseres Gewissen und konnte mich wieder des Lebens freuen... (!) Bei einer zweiten Frage nach meinen Vorleben, erfuhr ich dann, daß ich außerdem schon mal als König Edward III von 1312-1377 gelebt hätte... Leider begann ich damals, den "hundertjährigen Krieg" gegen die Franzosen (und dies erklärt vielleicht auch, daß es mir damals im Gymnasium so wahnsinnig gegen den Strich ging, Französisch zu lernen, während mir Englisch immer sehr leicht fiel...) Edward I hingegen, wurde heilig gesprochen und hätte mir damit sicherlich viel besser gefallen... (!) So war ich denn nun halt mal Edward III und laut Aussage der Jenseitigen, auch ein "begeisterter König und Schreiber". Naja, schreiben tue ich ja auch heute noch ganz gerne, wenn es bei mir nur nicht so ewig lange dauern würde, meine Gedanken zu ordnen... Und dann dieser dämliche Hang zur Perfektion! Dazu kommt dann auch noch, daß mir bei blauem Himmel und Sonnenschein sowieso der Griffel aus der Hand fliegt und ich in die Natur 'raus muß, um etwas zu unternehmen, oder mich auf irgendeinem der zahlreichen Bieroder Winzerfeste zu vergnügen, um wieder neue Lebenskraft zu tanken... Und auf die Frage nach dem Sinn meines Lebens, wurde mir denn auch geantwortet: "Lebensziel, muß er viel seh'n!" Und in der Tat vergeht kaum ein Wochenende, an dem ich nicht so meine

500 Km durch die Gegend düse... Doch was manch einem, der am Wochenende lieber mal etwas länger ausschläft, auf den ersten Blick vielleicht idiotisch erscheinen mag, ist auf den zweiten Blick jedoch gar nicht so dumm, da sich doch, - schon Goethe wußte es, auf Reisen zahlreiche Eindrücke sammeln lassen, die unseren Geist reifen lassen. Und nur dieser Geist (und nicht n u r der des Weines !), bzw. die Summe aller Erfahrungen und Eindrücke, können wir ja später in's Jenseits mit "hinüberretten !" Materielle Dinge, so lieb sie uns auch sein mögen, sind vergänglich und wir sollten sie auch nicht zu wichtig nehmen. Zwar können sie unser momentanes Leben angenehmer erscheinen lassen, sind jedoch auch eine nicht zu unterschätzende Belastung, die man, gerade in zunehmendem Alter, auf das Wesentliche reduzieren sollte. Allerdings braucht auch nicht ein Jeder wie ein Mönch zu leben und wer mit materiellen Dingen umzugehen weiß und dabei die anderen Aspekte nicht außer acht läßt, dem sollte man sie auch ruhig zugestehen...

DIE AUSSAGEN DER JENSEITIGEN

Im folgenden Kapitel, möchte ich Ihnen einmal anhand von ausgewählten Beispielen, einen kleinen Einblick in die Vielfalt der Aussagen der Jenseitigen verschaffen, die ich bis zum heutigen Tage bekam. Da diese Aussagen die verschiedensten Themenbereiche behandeln, sowie von unterschiedlicher Art und Wichtigkeit sind, habe ich sie zum besseren Verständnis, in einzelne Teilbereiche gegliedert. In jenen Fällen, in denen einer Antwort eine entsprechende Frage meinerseits vorausging, habe ich diese in spitze Klammern gesetzt. Ebenso in Klammern, steht auch ein erklärender Text zu den Antworten der Jenseitigen, der sich auf die Umstände der Aufnahme bezieht, falls dieses erforderlich sein sollte. Die Unterteilung ist wie folgt: (A) Allgemeine Aussagen (B) Prominente Verstorbene melden sich aus dem Jenseits (C) Technische Aussagen (D) Antworten auf direkte Fragen an die Jenseitigen und zu besonderen Anlässen (E) Persönliche Aussagen und "Lobhudeleien".

(A) Allgemeine Aussagen

Hier spricht Raudive

Meistens wir suchen Kontakt, durch Funk sind reich

Ich bin gestorben, jedem dem geraten

Alles stirbt froh im Koma

Sende da durch Telefon

Der Mensch ist die Zukunft

Im Radio, Stimmen wir hören nicht immer gerade gut

Laßt die mal suchen das Wort vom Jenseits, so ist das Leben viel mutiger

Sie merken hier schon, Tote hat gut ja hat gut, wir haben erklärt

Willkommen hier, alle tot sind schon da, wir l e b e n

Du weißt: Höhere Gedanken sind Aura

Über den Tod, kommen wir nur in Kontakt

Hab' ich großes Int'resse zu sagen, daß wir da w i r k l i c h leben

Leben hier fast wie im Durchgangstor

Jesus geht nicht fort sie haben Kontakte

Immer seid Ihr paar Leute und hört da

Mach's gut, wir l e b e n

Wir hören auf Empfang Lampenfieber, wir haben wie Du

Inkarniert sich Dein Vorleben

Wir können das suchen durch telephatisches Wissen <auf die Frage, ob sie mich am Grab einer Bekannten sahen>

Wir sind Gottes Wesen

Ich hab' in guten Stunden, übermittelt Gedanken <während ich an diesem Buch schrieb>

Hier siehst Du fein Dein Vorleben

Das Ufo braucht Energie

Über Gedanken auf Empfang

Die Forschung sollt Ihr nicht beiseite legen

Guter Mensch, wir lieben die Erde

Heut' steht die Sonne im Quadrat

Brücken waren schon einmal zusammen
<auf die Frage, ob Diesseits und Jenseits
schon einmal näher in Kontakt standen>

Bei den Azteken <auf die Frage, wann dies
war>

Nach dem Tode in gute Gedanken für
schöne Hilfestelle

(B) Prominente Verstorbene melden sich
aus dem Jenseits

Bei einer Fernsehsendung über den Maler
Vincent van Gogh, ließ ich neben dem
Fernsehgerät, auch noch ein Radio auf
Kurzwellen mitlaufen, dessen Send-
ergemisch ich dann über den Cassetten-
recorder aufnahm. Beim Abhören des
Bandes, vernahm ich zuerst den Satz:
"Klawitter geben die Ehre" und danach:
"Ge-määälde ich grüß Dich, van Gogh".
Ob es nun seine eigene Stimme war, kann
ich natürlich nicht beweisen auf jedem
Fall aber war es paranormal...

Walter Sedlmeyer, der große bayerische
Volksschauspieler, der ja bekanntlich
erstochen wurde, sagte mir: "Seh' immer
noch das Messer..."

Romy Schneider grüßte mich: "Hier grüßt
die Romy"

Ein besonders zäher Fall, an dem schon
viele Tonbandstimmenforscher verzweifelt
sind, ist der Fall des ehemaligen schleswig-
holsteinischen Ministerpräsidenten Uwe
Barschel. Hier kamen immer wieder
Bruchstücke wie: "Barschel er lebte schon
in Gefahr". Desweiteren hieß es: "Ich sah s
i e (seine Mörder ?) auf Tele-Esotronik, ich
erlebte m i c h" (Lebensfilm ?) und: "So
viele Medikamente das Herzele schon so
schwach war..." usw., usw. Auf eine
scherzhafte Frage an Franz-Josef Strauß,
ob er auch noch im "Himmel" Bier und
Weißwurst zu sich nehmen würde, kam als
Antwort: "Wir können Sie hör'n, auf der

Cassette nur Deine Technik ach Wolken
die sind hoch über Deiner persönlichen
Farbenwelt Ich entscheide meinen..."
<unverständlich> <und am Schluß in
seinem ureigenen Dialekt: > "Oben bei
Geister, keine Weißwurst..." Diese ganzen
Aussagen, waren eingebettet in der
bekannten Melodie des Milchmannes
Tevje aus dem Musical Anatevka, in dem
es dann im Refrain heißt: "Wenn ich einmal
reich wär'..." Nun, FJS war sicherlich keine
arme Kirchenmaus... (!)

Auch zum Tod von Lady Diana bekam ich
dutzende Aussagen, die sich schon teil-
weise bewahrheiteten, zu denen ich mich
aber hier aus verständlichen Gründen
nicht äußern möchte...

Der letzte Prominente, den ich rief, war
Gunther Strack, zu dem ich einen guten
Kontakt aufbauen konnte und auch schon
mehrmals an seinem Grab im fränkischen
Münchsteinach war. Kurz nachdem er
verstorben war, geschahen im übrigen
einige merkwürdige Dinge in seinem Haus,
über die auch seine Frau Lore in einer
mehrteiligen Serie in der BILD-Zeitung ganz
offen berichtete und damit ein großes,
durchweg positives Echo unter den Lesern
auslöste...

(C) Technische Aussagen

Ich messe da den Tuner <Empfänger>, ich
tune Raudiv(e) an den Rolf

Sieht der Techniker die Aura, hat er
Kontakt

Sie ist Helium <auf die Frage nach ihrer
benutzen Energie>

Tote sind Elektron

Sind wir beschleunigt worden

Seh nur Spezielles: Sie haben Tonkopf aus
Stein (Stahl ?) ist Gaselellenergie

Ich hör' nun kein Radio mehr hör' gute
Menschen ihr CD <als ich vor einer
Einspielung mal längere Zeit CD's hörte...
Und sogar den letzte Titel bekam ich
genannt: > "Wir hören: Ron's Peace, very
nice..." <Instrumentaltitel, der einem
Astronauten gewidmet ist, von Jean-
Michel-Jarre>

Doch bei uns System Technik immer viel klüger und wir warten auf Textgewitter <Aussage bei einer Psychofoneinspielung> Intelligente Elektronen

Stoppt die Metox-Disc <Aussage der Jenseitigen in der Zentrale zueinander>

Künstlich ist hier kein Ton-Kontakt

Sind Felder <gemeint sind hier Kraftfelder, die zum Aufbau eines Kontaktes notwendig sind>

(D) Antworten auf direkte Fragen an die Jenseitigen und zu besonderen Anlässen

Soll die Geisel nun schön ruh'n <Zum Fall des Todes der Gladbecker Geisel Silke Bischoff>

Habe ja den Tode so falsch hier gefürchtet, wenn ich gewußt hätte... <Aussage der Geisel>

Ich hab' heut' heillose Liebe geseh'n, empfängt sie unter vielen Menschen und viel' bringen ein paar Sorgen mit, beschwingt sie Gottes Sache <Einspielung am Abend nach einem Seminar mit dem Thema "Der Mensch beherrscht die Materie", mit Prof. Walter A. Frank, veranstaltet von der Akademie für Esoterik (Gelsenkirchen) in Nidda/Vogelsberg>

Wir wünschen eine gute, gezielte Wünsche hier, proste Dir mal zu im dicksten Hotel... <Sylvesterbotschaft>

Seine Mutter heut' hat eine Pute gekocht <Zutreffende Aussage an Weihnachten... >

Ist heut' Abend gestorben in Gottes Wort <Antwort auf meine Frage nach Jesus an Ostern>

Waren zu langsam. <Frage nach der Ursache des Birgen-Air-Absturzes in der Dominikanischen Republik 1996. Anm.: Später kam heraus, daß ein Tacho verkehrt anzeigte ! >

Hat er rechts mit links verwechselt <Ein Mißverständnis des Piloten, wie sich später bei einem anderen Flugzeugabsturz herausstellte ! >

Die Höhenruder waren defekt <Swiss-Air-Absturz auch dies stimmte, wie man später in der Zeitung lesen konnte ! >

Kommt da wieder zurück <Frage nach dem Ausgang eines Geiseldramas (ich glaube im Jemen), bzw. über die Rückkehr der entführten Nicola Fleuchaus>

Seh'n schon viel, wir können schon fragen ob Erfolg da <auf die Frage, ob sie mehr sehen können, als wir>

Lege her den Führerschein, wegen der Verbote <als mir einmal der FS abgenommen wurde>

Geht da über Gedanken <Frage: Kann sich auch jemand melden, der wieder reinkarniert ist ?>

(E) Persönliche Aussagen und "Lobhudeleien"

Bring für mein Rolf Telefon

Der Rolf hat die Kraft, dann forscht er

Der Klawitter liebt uns doch...

A Rolf Klawitter paßt gut in den Tag... Es kommt der Tag, all' den Klawitter lieben...

Tonbandchef ist der Klawitter, da irrt sich auch niemand hier, Enrico sagt, er ist Techniker

Rolf-Dieter komme nach Jürgenson wünsch selbstverständlich, größte Hoffnung hab' ich hier...

O schön, tut der Klawitter Buch schreiben...

Sag' Klawitter, die Toten die kennen ihr Buch

Rolf, Du bist für uns sehr interessant Rolf, Du gehörst zu den Geistigen, in höchster Höhe, höchste Größe... (!)

Lieg so weit da hinten <Auf meine Frage, wo das Grab eines Bekannten liegt. Und tatsächlich: Es war ganz am Ende des Friedhofes... >

Zum Bowling, da sind doch Funker <Auf die Frage, wo ich gerade gewesen war.

Und es stimmte: Ich traf mich am
Nachmittag, mit anderen Funkern zum
Bowling... >

usw. usw.

NACHWORT

Lieber Leser !

Ich hoffe, daß es mir gelungen ist, Ihnen
mittels dieses Buches, ein klein wenig von
dem zu vermitteln, was mir zum
theoretischen und praktischen Verständnis
der Tonbandstimmforschung und der
Kontaktaufnahme mit dem Jenseits
notwendig erschien. Diejenigen unter
Ihnen, die zum ersten Male von solchen
Dingen hörten, werden diesen sicherlich
zum größten Teil recht skeptisch
gegenüberstehen ! Auch mir ging es am
Anfang so, als ich mit der Sache
konfrontiert wurde ! Doch bedenken Sie
bitte: Keine neue Erkenntnis in Wissenschaft
und Technik, geschweige denn eine von
solcher Tragweite, kann sich von Heute auf
Morgen behaupten und durchsetzen und
oftmals hält sie sich nur so lange, bis sie
durch andere, neuere Forschungen
erweitert, oder gar vollständig ersetzt wird.
So brauchte es z.B. eine ganze Weile, ehe
die Wissenschaftler und danach natürlich
auch die Menschheit einsah, d. h. ganz
einfach einsehen mußte, daß die Form
der Erde keineswegs der einer Scheibe,
sondern ehe der einer Kugel entspricht.
Auch das "Verarbeiten" und Anerkennen
der Tonbandstimmen und Jenseitskontakte
braucht seine Zeit ! Es ist dies zwar an und
für sich schon längst "amtlich", doch
werden Sie kaum etwas Sachliches
darüber aus den gängigen Medien
erfahren, denn manch ein Redakteur
fürchtet, im Falle der Veröffentlichung
eines Beitrages über ein solches Thema,
seinen "guten Ruf" innerhalb seines
Kollegenkreises, oder auch bei den Lesern
seiner Zeitung zu verlieren und sich der
Lächerlichkeit preiszugeben. Und möchte
man ein Buch herausgeben, so stellt sich
zuerst einmal die (kommerzielle !) Frage,
ob überhaupt ein Interesse zu
diesem Thema innerhalb eines größeren
Leserkreises besteht. Denn die Mehrzahl
der Menschen bevorzugen ja in ihrer
Freizeit eher "leichte Kost", (wie z.B.
Unterhaltungsromane) und möchten sich
nicht mit dem Thema des Todes
"belasten". Das ist nun mal leider so ! Auch

viele "offizielle" Stellen, vom Papst bis hin
zum Bundeskanzler sind über die
Tonbandstimmforschung informiert,
doch sie wird so geheimgehalten, als
ginge es um ein militärisches Geheimnis,
das unter gar keinen Umständen in die
Öffentlichkeit gelangen darf. Mit der
Aufklärung der Bevölkerung zum neuesten
Stand der UFO-Forschung verhält es sich in
gleicher Weise. Seit Jahrzehnten schon,
verfügt so z.B. die NASA über eine Vielzahl
von Berichten und Fotos zu dieser
Thematik. Doch verschwindet all' dieses
umfangreiche Material unter dem Siegel
strengster Geheimhaltung, in
irgendwelchen Tresoren oder
Aktenschränken und kommt, wenn
überhaupt jemals, nur in Bruchstücken und
nach vielen, vielen Jahren an's Tageslicht.
Und so kann es dann passieren, daß ein,
an solchen Dingen interessierter Bürger, bei
der Beschaffung von Informationen ganz
auf sich selbst gestellt ist, obwohl er doch
eigentlich schon viel mehr wissen könnte,
wenn man ihn doch nur nicht immer für
so dumm verkaufen würde... Tag für Tag
werden wir durch Zeitungen, Funk und
Fernsehen mit "Informationen" vollgestopft
und jedes, noch so unwichtige Thema wird
ausführlichst behandelt und nach allen
Seiten hin breitgetreten. Und so erfährt der
"moderne Mensch von Heute", was ihn zu
interessieren hat: Die Unterwäschenmarke
von Prominenten, was Frauen in ihren
Handtaschen haben, Klatsch und Tratsch
über den Jet-Set und deren "Taten", usw.,
nach dem Motto: Je dümmer, je
exzentrischer, desto interessanter ! Und
wenn die vorhandenen "Sensationen"
nicht ausreichen, wird halt schnell noch
etwas dazugedichtet ! Mit all' dem,
werden wir dann tagtäglich "beglückt",
jedoch das Wirkliche Wesentliche und
Wertvolle wird uns meist vorenthalten.

Mit dem Wissen über die Tonbandstimmen
und der sich daraus begründeten
Annahme einer wahrhaftigen Existenz
eines Jenseits und eines nachtodlichen
Weiterlebens, stehen wir am Anfang eines
neuen (?) Zeitalters. Wir erleben eine
(längst fällige !) Wende in unserem Bewußtsein und
bekommen ein völlig "neues"
Lebensgefühl. Die Kommunikation mit einer
"anderen Dimension", einer "anderen
Ebene des Seins", -ein uralter Traum der
Menschheit-, ist nicht mehr nur ein
Wunschtraum, sondern reale Wirklichkeit

und ein jeder von Ihnen persönlich, kann und sollte sich durch eigene Experimente, von der Wahrheit dieser Behauptung überzeugen lassen ! Doch eine Bitte zum Schluß: Behalten Sie Ihre Ergebnisse, (von rein privaten Dingen natürlich abgesehen), niemals nur für sich allein ! Tragen Sie, auch durch I h r e n Einsatz dazu bei, diese Dinge weiterzuerbreiten. Bleiben Sie unbeirrt selbst dann, wenn Sie auch so manch einer Ihrer Bekannten oder Verwandten der Spinnerei bezichtigt, oder Ihnen gar aus dem Wege geht ! Es wird schon einmal der Tag kommen, an dem niemand mehr darüber lacht und die Transkommunikation so selbstverständlich wird, wie Heutzutage das Telefonieren... Es ist alles nur eine Frage der Zeit und ein jeder von Ihnen kann durch seinen persönlichen Einsatz dazu beitragen, daß sich dieses Wissen schneller verbreitet und damit auch die Medien wieder aus ihrer Reserve gelockt werden !

Ich jedenfalls hoffe, daß ich mit diesem Buch die immerwiederkehrenden und wichtigsten Fragen zu Ihrer Zufriedenheit beantworten konnte, (sofern mir dies in diesem Rahmen möglich war) und somit m e i n e n Beitrag zur Verbreitung der Sache geleistet zu haben !

Möge es Ihnen eine wertvolle Hilfe sein !

Der Verfasser